v.1.11

Betrachtung der Wahrheit

Aslan ÇAKMAK

Betrachtung der Wahrheit

DAS ORIGINALWERK „ÇOK TEFEKKÜR EDERİM“ IST AUF TÜRKISCH VERFASST, UND DIESES WERK, „BETRACHTUNG DER WAHRHEIT“, IST EINE ÜBERSETZUNG AUS DEM TÜRKISCHEN ORIGINALTEXT.

Aslan ÇAKMAK

Jeder Gedanke und jede Erkenntnis in diesem Buch ist ein Geschenk seines wahren Eigentümers; alle Fehler und Unzulänglichkeiten gehören allein mir.

Wenn das, was hier geschrieben steht, dazu beitragen kann, dass ein Herz zum Glauben (Īmān) gelangt oder ein gläubiges Herz ein neues Fenster findet, dann hat es seinen Zweck erfüllt.

EINE HERZLICHE ANMERKUNG AN MEINE GESCHÄTZTEN MUSLIMISCHEN SCHWESTERN

IM TÜRKISCHEN ORIGINAL SPRACHTEXT WIRD DAS WORT „KARDEŞ“ ALS EIN SCHÖNER UND UMFASSENDER AUSDRUCK VERWENDET, DER OHNE JEDE GESCHLECHTLICHE UNTERSCHEIDUNG SOWOHL BRÜDER ALS AUCH SCHWESTERN EINSCHLIESST. DA DIE DEUTSCHE SPRACHE DIESE BEGRIFFE NATÜRLICHERWEISE IN „BRUDER“ UND „SCHWESTER“ UNTERSCHEIDET, WURDE IN DEN ÜBERSETZUNGEN AUSSCHLIESSLICH AUS GRÜNDEN DES SPRACHLICHEN FLUSSES UND DER TEXTLICHEN HARMONIE DER BEGRIFF „BRUDER“ BEVORZUGT. DENNOCH MÖCHTE ICH EUCH MIT DER GEWISSHEIT UMARMEN, DASS JEDE EINZELNE VERWENDUNG DES WORTES „BRUDER“ IN DIESEM TEXT MEINE GELIEBTEN SCHWESTERN EBENSO VON GANZEM HERZEN EINSCHLIESST UND EHRT. DIES ENTRSPRINGT KEINERLEI SEXISTISCHER ODER AUSSCHLIESSENDER ABSICHT, SONDERN IST LEDIGLICH EINE FOLGE SPRACHLICHER ELEGANZ UND PRAKTISCHER AUSDRUCKSWEISE.

EINLEITUNG

Ich habe beobachtet, dass eine Person, die in dieser Zeit ihre Religion lernen möchte, Schwierigkeiten hat, eine gesunde und verlässliche Quelle zu finden. Die meisten der zugänglichen Quellen stammen aus von oben überlieferten autoritativen Stimmen, die Verwendung alter Sprache ist weit verbreitet, und aus diesem Grund sind sie schwer zu verstehen. Darüber hinaus beginnt ihr monotoner Stil den Leser oft schon nach kurzer Zeit zu langweilen. Besonders durch die allgegenwärtige Verbreitung der sozialen Medien ist es noch schwieriger geworden, die richtige Information zu erreichen. Aus diesem Grund ist mein Ziel nicht, lange akademische Texte bereitzustellen, sondern vielmehr kurze „Impulse“ zu erzeugen, die auf das aufmerksam machen, was direkt vor unseren Augen liegt, aber dennoch nicht gesehen wird, und den Leser dazu anzuregen, über Aspekte von Ereignissen nachzudenken, die wir zu übersehen pflegen.

Das gesamte dieser Schrift steht im Rahmen des Qur’an, der Hadithe, der Sunna und der Wissenschaft. Mein Ziel ist es nicht, den Text mit akademischen Verweisen auf Verse, Überlieferungen und Artikel in einer Weise zu überladen, die den Leser erdrückt. Stattdessen beabsichtige ich, eine klare, einfache und verständliche Sprache zu verwenden und gemeinsam eine gedankliche, gesprächsartige Reise zu unternehmen, die möglichst für Menschen jeden Alters verständlich ist.

Ich bitte dich, das hier Geschriebene nicht wie einen Roman zu lesen. Tritt einen Schritt zurück, lies objektiv und höre mit deinem Herzen zu. Lass dein Ziel sein, in irgendeiner Weise Nutzen zu ziehen, nicht zu streiten.

Leider hören wir zwar viele Dinge um uns herum, aber es gibt nur sehr wenige Dinge, die wir wirklich mit dem Herzen zu hören vermögen.

🔐 BISMILLAHIRRAHMANIRRAHIM

🔐 SUBHANALLAH

🔐 ALHAMDULILLAH

🔐 ALLAHU AKBAR

Warum sollte man diese Worte in jedem Moment seines Lebens bewusst verwenden?

„Bismillah“ ist wie das Anrufen einer Autorität, eines Ranges oder des Namens einer herrschenden Macht. Wenn eine einzelne Person in einem Stadion voller Menschen „Verlasst diesen Ort!“ ruft, kümmert sich niemand darum. Aber wenn ein Kommandant denselben Befehl gibt, kann er alle allein zum Verlassen bewegen. Was Menschen bewegt, ist nicht die Person des Kommandanten selbst, sondern die Autorität, die er repräsentiert, und die Macht der Stellung, die er innehat. Ebenso ruft ein Mensch, der jede Handlung mit „Bismillah“ beginnt, den Namen Allahs an, des Schöpfers aller Dinge, und beginnt mit dem Vertrauen auf Sein Schöpfungshandeln. Die wahre Macht gehört Allah, und alles geschieht nur mit Seiner Erlaubnis. Mit anderen Worten: Jede Kraft oder Autorität, die wir zu besitzen scheinen, kann nur dann gültig genutzt werden, wenn sie auf Allahs Erlaubnis gegründet ist.

„Subhanallah“ bedeutet die Erklärung, dass Allah frei von jedem Fehler und jeder Unvollkommenheit ist. Der Mensch ist vergesslich. Er vergisst die Versprechen, die er gibt, er vergisst seine eigene Schwäche, er vergisst schmerzhafte Lektionen, die er einst gelernt hat, und er wiederholt seine Fehler. Eines der Dinge,

die er am leichtesten vergisst, ist, dass Allah ihn unendlich liebt und dass alles, was ihm widerfährt, eine Weisheit in sich trägt.

Wenn ein Mensch etwas Gutes erlebt, dankt er sofort Allah. Wenn jedoch etwas Schwieriges geschieht, wendet er sich ab und rebelliert gegen denselben Allah, der ihm bis zu diesem Moment unzählige Gaben gewährt hat. Er beginnt zu sagen: „Warum ist mir das passiert?“, „Welche Sünde habe ich begangen?“, „Ist das Gerechtigkeit?“

Mein lieber Bruder, in diesem Moment musst du dich daran erinnern, dass Allah vollkommen ist. Macht Allah Fehler? (Gott bewahre.) Könnte es sein, dass Allah das Leid oder die Schwierigkeit übersehen hat, die dich erreicht hat? (Gott bewahre.)

Er hat dir Augen und Hände gegeben, dich bis zu diesem Moment am Leben erhalten und alle Organe deines Körpers bis heute in perfekter Ordnung funktionieren lassen. (Und für meine Brüder und Schwestern, die Gliedmaßen verloren haben oder krank sind: schon der Atem, den ihr nehmt, ist eine Gabe Allahs. Wenn Er dir Hunderte von Gaben gibt und scheinbar nur wenige vorenthält, um deine Geduld zu prüfen, wie gerechtfertigt ist es dann, gegen Ihn zu rebellieren?)

Wenn jemand dir eine Million Goldstücke gibt und nur zwei oder drei zurücknimmt, wäre es gerecht, ihn der Grausamkeit oder Ungerechtigkeit zu beschuldigen? Wäre das nicht beschämend? Alles, was erschaffen ist, gehört Allah; Er gibt, wem Er will, und Er nimmt, wem Er will.

Derjenige, der ununterbrochen Milliarden von Geschöpfen versorgt, der weiß, was jedes Insekt in jedem Moment essen wird, der jeden Menschen, jede Pflanze und die unzähligen Atome erschafft und erhält, die Staub und Materie bilden, und der die

gesamte Existenz mit unendlicher Macht zusammenhält – glaubst du, ein solches Wesen hätte die Schwierigkeit, die dich erreicht hat, nicht bemerkt?

In einem solchen Moment sollst du „Subhanallah“ sagen und dich daran erinnern, dass Allah frei von Unvollkommenheit ist und niemals Fehler macht.

„Alhamdulillah“ bedeutet nicht dasselbe wie einfach nur Dankbarkeit auszudrücken.

Dankbarkeit ist eher das Zufriedensein mit einer bestimmten Gabe und sie vermehrt diese Gabe. Aber ḥamd ist umfassender; es ist eine Form der Anerkennung und des Lobes, die sich nicht nur auf Gaben bezieht, sondern auch auf Prüfungen und sogar auf das Wesen und die Eigenschaften Allahs. Es ist wie ein kleines Kind, das nach einer erzieherischen, barmherzigen Ohrfeige seiner Mutter weiterhin weint und sie umarmt; oder wie ein Kind, das seiner Mutter Blumen kauft mit dem Geld, das sie ihm selbst gegeben hat.

Es bedeutet: „Mein Herr, ich weiß, dass alles in der Schöpfung von Dir ist, und ich bin mir dessen in Liebe zu Dir bewusst.“ Es bedeutet: „Alles, was mir widerfährt, ob gut oder scheinbar schlecht, enthält Weisheit. Wenn ich richtig reagiere, kann es für mich zu Gutem werden, und vielleicht ist genau deshalb es zu mir gekommen.“

Es ist die Fähigkeit, Allahs Weisheit sowohl im scheinbar Guten als auch im scheinbar Schlechten zu sehen. Wenn zum Beispiel Unterdrückung einer muslimischen Gemeinschaft vor der ganzen Welt geschieht, kann es zunächst als etwas rein Negatives wahrgenommen werden. Doch wenn man die Millionen von Menschen betrachtet, die durch ihre Geduld und ihren Glauben

wieder zum Glauben an Allah finden, kann man im größeren Bild erkennen, dass daraus ein großes Gut entsteht.

(Aber was ist mit denen, die unter Unterdrückung leiden? In diesem Fall ist Allah gerecht. Er tut niemandem Unrecht, nicht einmal im Gewicht eines Staubkorns. Ob in dieser Welt oder im Jenseits – Er gibt eine solche Schönheit, dass ein Mensch all seinen Schmerz vergessen kann.)

Es darf jedoch nicht verwechselt werden: Allah erschafft sowohl das, was gut ist, als auch das, was im Diesseits als schlecht wahrgenommen wird, aber die Wahl des Bösen gehört dem Menschen. Die Welt ist ein Ort der Prüfung. Wenn ein Mensch in einer bestimmten Situation das Böse wählt, erschafft Allah diese Handlung, und die Verantwortung dafür wird im Jenseits getragen.

„Allahu Akbar" zu sagen ist die Anerkennung der eigenen Schwäche des Menschen. Aber diese Schwäche ist nicht erniedrigend; vielmehr ist es die Anerkennung, ein geehrter Diener eines unendlich mächtigen Schöpfers zu sein. Manchmal zerbrichst du innerlich und erreichst deine Ziele nicht. Du opferst dein Leben und erhältst keine Liebe zurück. Du gibst deine Mühe und kannst deinen Arbeitgeber nicht zufriedenstellen. Jemand anderer wird reich, während er untätig bleibt, während du fünfzehn Stunden am Tag arbeitest und dennoch verschuldet bleibst. In solchen Momenten erkennst du, wenn du „Allahu Akbar" sagst, deine Unfähigkeit und erinnerst dich daran, dass in dieser unsicheren Reise des Lebens derjenige, der das Steuer hält, nicht du bist, sondern Allah.

Ein Mensch sollte diese Worte wie Schlüssel benutzen und ihre Bedeutung wirklich besitzen. Sie müssen verinnerlicht werden; sonst werden sie, ohne verstanden zu werden, zu bloßer Gewohnheit ohne die beabsichtigte Tiefe. Nach dem

gemeinschaftlichen Gebet kann jemand beispielsweise melodisch „Subhanallah“ zwanzig Sekunden lang dehnen, sodass seine Stimme hervorsticht, und danach direkt dreiunddreißig „Subhanallah“ in zehn Sekunden mit einem schnellen „sub sub sub“-Ton aussprechen. Diese mechanische Wiederholung muss von der hier beschriebenen Bedeutung unterschieden werden.

Als ich ein Kind war, liefen in Spielhallen ständig Kampfspiel-Szenen auf den Bildschirmen in einer Endlosschleife. Die Figuren kämpften unaufhörlich; wenn man eine Münze einwarf, begann das Spiel und man wählte seinen Charakter. Meine Mutter kaufte mir nie Tokens, aber damit ich mich nicht ausgeschlossen fühlte, tat sie so, als würde sie genau in dem Moment, in dem die Schleife neu startete, eine Münze einwerfen. Ich verlor mich darin, drückte hektisch Tasten, bewegte den Joystick so intensiv hin und her, dass meine Finger wiederholt Blasen bekamen.

Du, mein Freund, der du dich erschöpfst, um die Beziehungen und Ereignisse des Lebens zu steuern, versuchst tatsächlich, etwas zu lenken, das nie vollständig in deiner Hand lag. Wie dieses unschuldige Kind versuchst du, das zu kontrollieren, was sich um dich herum entfaltet, aber die Kontrolle gehört nicht dir.

Und was ist mit dem freien Willen? Bedeutet das, dass wir einfach sitzen und warten sollen?

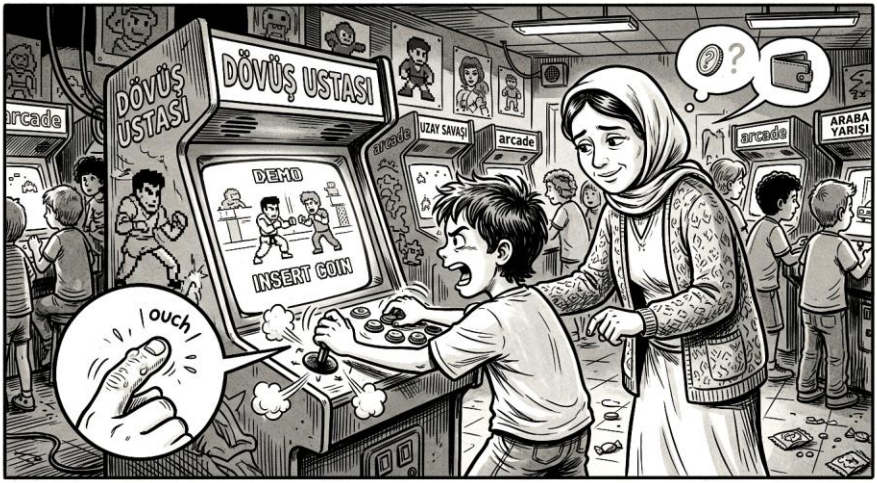
Freier Wille und das, was die Prüfung des Lebens genannt wird, ist im Wesentlichen deine Neigung und deine Entscheidung. Allah stellt dir ständig sowohl gute als auch schlechte Situationen vor, und du antwortest, indem du eine Wahl triffst. Die Prüfung besteht genau darin.

Aber ist das nicht dasselbe wie Kontrolle?

Nein, das ist es nicht.

Du könntest denken, dass du durch mehr Arbeit dein Leben kontrollieren kannst, mehr Geld verdienst und schließlich ein Luxushaus und ein Luxusauto besitzt. Wenn Kontrolle wirklich dir gehörte, würde Anstrengung allein Ergebnisse garantieren. Aber wenn Allah nicht will, dass dieses Haus oder Auto dir gehört, dann kannst du so viele Stunden arbeiten, wie du willst, und es dennoch nicht erreichen. Du kannst ein Haus kaufen, und es stürzt bei einem Erdbeben ein. Du kannst ein Auto kaufen, und es wird bei einem Unfall zerstört. All deine Anstrengung kann in einem einzigen Moment verschwinden.

Ein reales Ereignis: In Deutschland baute ein Mann, der jahrelang mit großer Anstrengung und Sehnsucht gearbeitet hatte, ein Haus in seinem Dorf. Am Tag seiner Rückkehr in seine Heimat nach der Pensionierung starb er. Seine Familie wollte ihm zumindest erlauben, „eine Nacht“ in dem Haus zu verbringen, und hielt seinen Körper dort eine Nacht vor der Beerdigung auf.



DUA (BITTGEBET) IST NICHT NUR DAS ERBITTEN ETWAS VON ALLAH

DUʿA (BITTGEBET) IST AUCH DAS ERINNERN AN ALLAH UND DAS BEWUSSTWERDEN SEINER GEGENWART.

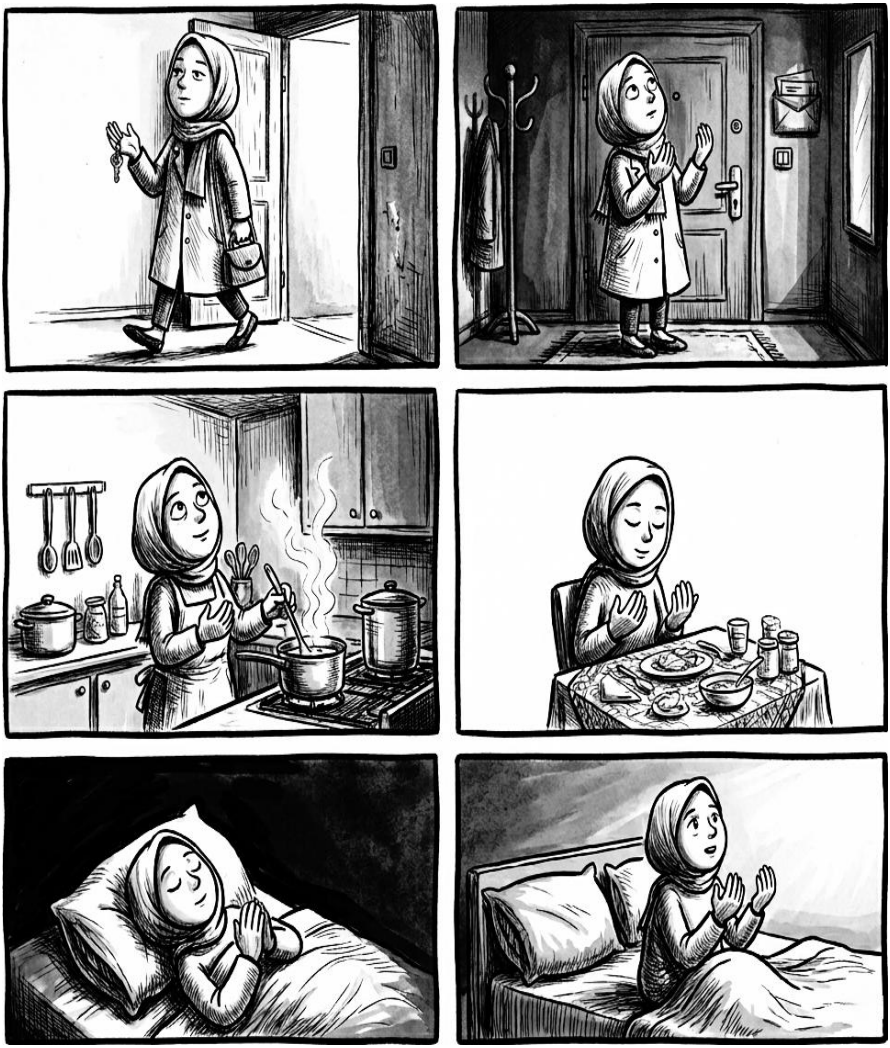
Duʿa ist die Hinwendung des Dieners zu seinem Schöpfer. Wir müssen unser vergessliches Selbst immer wieder an unsere eigentliche Essenz erinnern.

Wir vergessen, warum wir in diese Welt gekommen sind. Wir vergessen, was erlaubt und was verboten ist. Wir vergessen unsere wahren Prioritäten. Wann also erheben wir tatsächlich unsere Hände zum Gebet?

Nur wenn uns Leid trifft, wenn wir krank werden, wenn wir etwas stark begehren, es aber nicht erreichen können, wenn wir uns schwach und hilflos fühlen. Erst dann öffnen sich unsere Hände, und wir beginnen zu bitten, als würden wir eine Liste von Befehlen vorlesen.

Natürlich werden wir von Allah, dem Besitzer unendlicher Fülle, alles erbitten, was wir benötigen. Doch wenn wir etwas genauer nachdenken, scheint es fast so, als würden wir unseren Schöpfer nur dann erinnern, wenn wir etwas brauchen. Fühlt sich das nicht in gewisser Weise unangemessen an?

Fühlen wir uns denn überhaupt nicht verpflichtet gegenüber unserem Herrn, der uns mit endlosen Gaben umgeben hat?



Allah kennt selbstverständlich den Zustand Seines Dieners. Aus diesem Grund erinnert Er Seine Diener manchmal durch Krankheit an Sich, manchmal durch Prüfungen und manchmal auch durch die Gaben selbst. Wenn Allah es nicht gewollt und erschaffen hätte, könnten wir keine unserer täglichen Handlungen ausführen. Wir könnten keinen einzigen Schritt tun, keinen Atemzug nehmen, niemandem in die Augen blicken, den wir lieben, nicht einmal einen Schluck Wasser hinunterschlucken.

Und genau aus diesem Grund haben diejenigen, die ihren Glauben aufrichtig leben, das Bittgebet in jeden Moment ihres Lebens integriert: beim Verlassen des Hauses, beim Betreten des Hauses, beim Kochen, beim Essen, beim Schlafen, beim Aufwachen – in jeden Aspekt des Lebens.

Duʿa ist nicht nur das Bitten. Es ist das Bewusstsein in jedem Moment, dass man von Allah getragen wird und nur durch Seine Unterstützung weiter existiert.

Duʿa ist die Annäherung an Allah.

Vergisst derjenige, der liebt, den, den er liebt?

Antwortet ein Liebender auf unzählige Gaben des Geliebten mit Undankbarkeit, Gaben, die nicht einmal vollständig gezählt werden können?

Aus diesem Grund ist es zutiefst betrüblich, einfach nur mit der Zunge zu sagen: „Ich liebe Allah“, während man nicht tut, was

Er befiehlt, und weiterhin tut, was Er verbietet. Das ist widersprüchlich. Es ist falsch.

Liebe wird durch Erinnerung gemessen. Wer vergisst, kann Liebe nur behaupten; es bleibt eine unbelegte Behauptung.

DAS WAHRE GRUNDLIEGENDE DER LEIDEN UNSCHULDIGER MENSCHEN IST NICHT ALLAH, SONDERN DER MENSCH SELBST

ALLAH IST GERECHT. ER TUT NIEMANDEM UNRECHT, SELBST NICHT IM GEWICHT EINES ATOMS

Allah hat den Menschen den freien Willen gewährt, das heißt die Fähigkeit zu wählen. Wenn der Mensch diese Fähigkeit missbraucht und sich für das Böse entscheidet, entstehen daraus Kriege, Hunger und Ungerechtigkeit.

Es gibt nicht einmal ein Atom an Bösem oder Ungerechtigkeit bei Allah. Er ist vollkommen gerecht. Wir dürfen nicht vergessen, dass diese Welt ein Ort der Prüfung ist. In Wahrheit zeigen wir alle, wie wir auf verschiedene Situationen reagieren und wie aufrichtig unsere Bindung und Liebe zu Allah ist.

Die Quelle und Verantwortung der Ungerechtigkeit liegt bei den Menschen, die unterdrückende und selbstsüchtige Entscheidungen treffen. Allah erschafft im Rahmen der Prüfung die Konsequenzen dieser Entscheidungen. Gleichzeitig können einige Prüfungen und Schwierigkeiten auch mit Weisheit von Allah kommen. Zum Beispiel können manche Menschen mit

Behinderungen geboren werden, oder wir können durch Ereignisse, die wie reine Zufälle erscheinen, in Schwierigkeiten geraten. Auch dies kann eine Form der Prüfung von Allah sein.

Ein Mensch kann blind geboren werden und das als ungerecht empfinden: „Alle anderen haben Sehvermögen, warum ich nicht?“ Ein anderer trägt allein die volle Verantwortung, sich um seine alten Eltern zu kümmern, ohne Unterstützung von Geschwistern, und denkt: „Warum bin ich der Einzige, der verantwortlich ist?“ Jemand anderes hat Schwierigkeiten in der Ehe und sagt: „Die Ehepartner anderer Menschen sind freundlicher, liebevoller, großzügiger. Warum ist meiner nicht so? Warum haben andere Häuser und Autos, und ich nicht?“

In all diesen Beispielen wird das Größte übersehen: DIESE WELT IST EIN ORT DER PRÜFUNG.

Diese Welt ist nicht das endgültige Ziel. Es ist kein Ort, an dem wir einfach leben und verschwinden. Es ist ein Ort, an dem wir unsere Geduld und Dankbarkeit gegenüber Allah darlegen und an dem wir unsere Entscheidungen uns selbst offenbaren.

Wir wissen, dass Allah niemals Ungerechtigkeit begehen wird. Wenn wir jedoch jetzt Ungerechtigkeit erfahren, dann bedeutet das, dass eine Zeit kommen muss, in der wahre Gerechtigkeit hergestellt wird. Es bedeutet, dass es einen Ort geben muss, an dem der Lohn für Geduld und Dankbarkeit gegeben wird. Und ebenso bedeutet es, dass es auch eine Zeit geben muss, in der die Konsequenzen von Undankbarkeit und mangelnder Geduld abgerechnet werden.

ZAHLEN IM GOTTESDIENST

DAS WESEN DER ANGELEGENHEIT IST EIGENTLICH DAS GEDENKEN AN ALLAH

Zu Beginn muss klar gesagt werden, dass der Glaube an Vorstellungen wie „wenn man dies eine bestimmte Anzahl von Malen rezitiert, erhält man jenes“ oder „wenn man dies so oft liest, erreicht man das“ gefährlich und anfällig für Manipulation ist.

Das Gebet (duʿā) dient dazu, eine Verbindung zu Allah aufzubauen und Ihn zu gedenken. Wenn bestimmten Bitten mechanisch feste Zahlen zugeordnet werden, kann dadurch der Eindruck entstehen, es gebe im Glauben eine Art „Schlupfloch“, das ausgenutzt werden könne, um gewünschte Ergebnisse zu erzielen (Gott bewahre). Die Erwartung garantierter Resultate allein durch das Erreichen einer bestimmten Zahl reduziert Allahs unendlichen Willen zu einem automatischen System, ist es nicht so?

Gemäß der islamischen Etikette bittet der Diener in duʿā, folgt der Sunna und erfragt Segen sowohl in dieser Welt als auch im Jenseits. Dies selbst spiegelt Dienerschaft wider und offenbart die menschliche Schwäche. Jedoch ist es völlig falsch, in die Wünsche des Egos zu verfallen und zu denken, dass die Wiederholung einer bestimmten Zahl automatisch zu einem gewünschten Ergebnis führt, als könne Allahs Wille umgangen werden.

Duʿā bedeutet, Allah zu bitten; das Ergebnis bleibt Seinem Urteil überlassen.

In zuverlässigen Hadithen, der islamischen Rechtswissenschaft und der authentischen Sunna gibt es – abgesehen von Angelegenheiten wie den Gebetseinheiten und dem bekannten Dhikr von 33 Wiederholungen von „Subhanallah", „Alhamdulillah" und „Allahu Akbar" – kein allgemeines Prinzip garantierter Ergebnisse durch starre mathematische Formeln der Anbetung. Selbst die Gefährten, denen im starken Überlieferungsgut das Paradies versprochen wurde, lebten mit tiefer Sorge um ihren endgültigen Zustand und sagten Dinge wie: „Bin ich ein Heuchler? Werde ich wirklich gerettet sein?"

Wichtig ist nicht die Zahl selbst, sondern das Bewusstsein des Herzens, das sie begleitet. Es ist der Zustand des wirklichen Fühlens und richtigen Gedenkens an Allah.

Manche Menschen mögen solche Ideen in guter Absicht weitergeben, vielleicht als Motivation, doch hier ist Vorsicht notwendig. Wie man sagt: Die Wege zur Hölle sind mit guten Absichten gepflastert.

Ein Mensch kann sich persönliche spirituelle Ziele setzen. Das ist etwas anderes. Man könnte sagen: „Ich werde jeden Abend vor dem Schlafen zehnmal Salawat senden", oder „Ich habe beschlossen, monatlich 1000 Mal Istighfar zu rezitieren", oder „Ich möchte eine gute Gewohnheit entwickeln und deshalb vor dem Verlassen des Hauses Ayat al-Kursi rezitieren und ‚Hasbunallahu

wa niʿmal wakil‘ zehnmal sagen und mich Allahs Schutz anvertrauen.“ Das ist persönliche Disziplin.

Aber zu sagen: „Wer Ya Wadud 237 Mal sagt, erreicht seinen Geliebten“ und dies als garantierte Formel zu behandeln, ist gefährlich, da es Allahs Willen und das Geheimnis der göttlichen Prüfung missachtet. Wer etwas begehrt, kann dennoch „Ya Wadud“ aus dem Herzen rezitieren – jedoch ohne in die beschriebene Denkweise zu verfallen.

Hier ist der zentrale Punkt, den ich hervorheben möchte: Zahlen als garantierte Ergebnisse zu betrachten ist falsch. Versorgung (rizq) kommt von Allah. Wenn du Gedenken und Gebet in dein Leben integrierst, um Allah in jedem Moment gegenwärtig zu halten, dann kann Allah – dessen Name auch Al-

Bāsiṭ ist, Derjenige, der Versorgung grenzenlos ausweitet – wenn Er will, dir auch das gewähren, wonach du suchst.

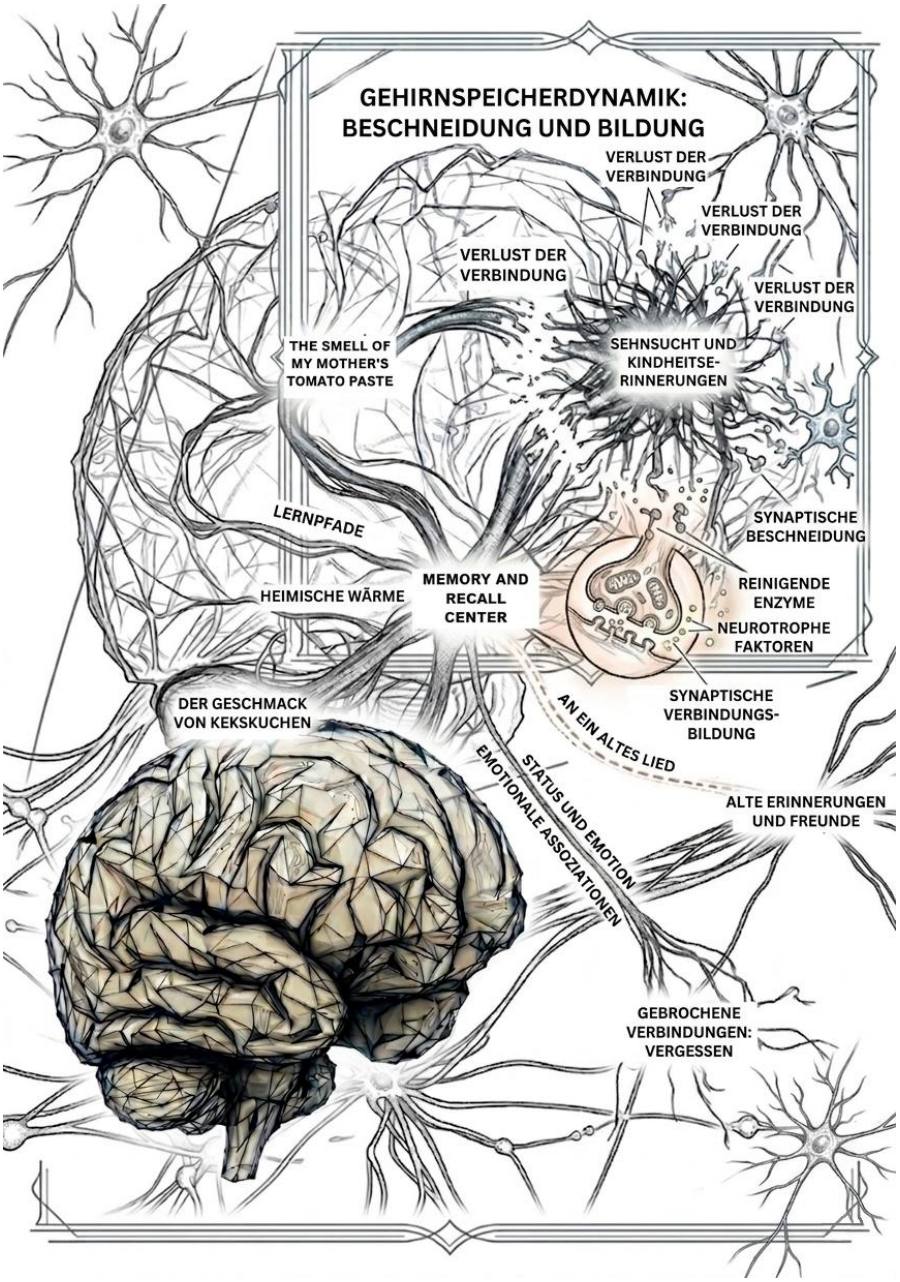
Mein lieber Bruder, ich rate dir, dich mehr auf das Erlangen der Zufriedenheit unseres Herrn zu konzentrieren als nur um vergängliche weltliche Dinge zu bitten. Wenn du Seine Zufriedenheit erlangst, gehört dir ohnehin alles andere. Welchen Wert hätte es, das gesamte Universum zu besitzen ohne die Zufriedenheit dessen, der dich aus dem Nichts ins Dasein gebracht hat, dich in bester Form erschaffen und dich mit unzähligen Segnungen umgeben hat – sowohl jenen, die du bemerkst, als auch jenen, die du nicht bemerkst; Der dich mehr liebt als deine Eltern, dein Ehepartner und deine Freunde, und sich um dich sorgt wie niemand sonst?

MENTALE KLÄRUNG

Wir sind biologische Wesen. Aus diesem Grund ist es nicht realistisch, plötzliche und radikale Veränderungen in einem einzigen Augenblick zu erwarten. Von einem Menschen, dessen Verstand sein ganzes Leben lang von sündhaften Gewohnheiten umgeben war, kann realistischerweise nicht erwartet werden, dass er seine gesamte Sichtweise allein durch einige wenige logische Aussagen vollständig verändert. Selbst jemand, der bereits religiöse Praxis ausübt, kann weiterhin Schwierigkeiten haben, sich vollständig von bestimmten schädlichen Gewohnheiten zu lösen. Was also kann ein Mensch tun, wenn er aufrichtig eine positive Veränderung und den Erwerb rechtschaffener Gewohnheiten anstrebt?

Zunächst muss er sich aufrichtig Allah zuwenden und Ihm seinen Zustand darlegen. Alles Gute kommt von Allah. Wenn wir anschließend betrachten, was durch praktische Mittel getan werden kann, sollten wir zunächst verstehen, wie das menschliche Gehirn funktioniert.

Die Aktivität des Gehirns wird durch Neuronen ausgeführt. Diese Neuronen verbinden sich wie ein Spinnennetz miteinander, bilden neue Bahnen, und durch diese Verbindungen verknüpft der Mensch Ereignisse, Situationen und Gefühle miteinander. Lernen geschieht im Wesentlichen auf diese Weise. Wenn diese Verbindungen schwächer werden oder abbrechen, nennen wir dies Vergessen.


GEHIRNSPEICHERDYNAMIK:
BESCHNEIDUNG UND BILDUNG
VERLUST DER VERBINDUNG
VERLUST DER VERBINDUNG
VERLUST DER VERBINDUNG
VERLUST DER VERBINDUNG
THE SMELL OF MY MOTHER'S TOMATO PASTE
SEHNSUCHT UND KINDHEITSE-RINNERUNGEN
LERNPFADE
SYNAPTISCHE BESCHNEIDUNG
HEIMISCHE WÄRME
MEMORY AND RECALL CENTER
REINIGENDE ENZYME
NEUROTROPHE FAKTOREN
DER GESCHMACK VON KEKSKUCHEN
SYNAPTISCHE VERBINDUNGS-BILDUNG
AN EIN ALTES LIED
EMOTIONALE ASSOZIATIONEN
STATUS UND EMOTION
ALTE ERINNERUNGEN UND FREUNDE
GEBROCHENE VERBINDUNGEN: VERGESSEN

der von hausgemachtem Tomatenmark, der Geschmack eines Kekskuchens oder ein altes Lied plötzlich Erinnerungen aus der Kindheit wachrufen und ein Gefühl der Sehnsucht hervorrufen. All dies steht in direktem Zusammenhang mit den neuronalen Verbindungen, die im Gehirn gebildet wurden.

Wenn wir uns selbst verändern wollen, müssen wir neue Verbindungen aufbauen und uns zugleich von alten lösen. Nach Erkenntnissen der modernen Psychologie erfolgt die Auflösung einer Verhaltenskette, also der neuronalen Verbindungen, von denen wir hier sprechen, ungefähr innerhalb von 40 Tagen. (Es gibt auch Auffassungen, die von „66 Tagen für die Bildung einer neuen Gewohnheit“ sprechen. Andere vertreten die Ansicht, dass Gewohnheiten nicht vollständig gelöscht werden, sondern lediglich geschwächt, in den Hintergrund gedrängt und auch lange Zeit später wieder aktiviert werden können.)

Mit anderen Worten: Wenn die neuronalen Verbindungen, die mit einer Gewohnheit zusammenhängen, etwa 40 Tage lang nicht aktiviert werden, beginnen wir tatsächlich, uns von dieser Gewohnheit zu lösen. Allerdings ist eine einzelne Gewohnheit nicht nur mit einer oder zwei Verbindungen verknüpft; es können 40 bis 50 verschiedene miteinander verbundene Bahnen beteiligt sein.

Zum Beispiel kann ein Mensch, der mit dem Rauchen aufhören möchte, 40 Tage lang keine Zigarette rauchen, aber dennoch in seiner Umgebung Zigarettenrauch ausgesetzt sein, ihn passiv einatmen, sodass die mit Gerüchen verbundenen Verknüpfungen weiterhin aktiv bleiben. Oder jemand, der auf Zucker verzichten möchte, kann zwar 40 Tage lang keine Süßigkeiten essen, aber weiterhin auf sozialen Medien Videos über

Desserts ansehen, wodurch bestimmte neuronale Verbindungen aktiv gehalten werden.

Vor diesem Hintergrund ist es möglich, sowohl unsere erlaubten (halal) als auch unsere schädlichen (haram) Gewohnheiten neu zu strukturieren. Wenn es eine schädliche Gewohnheit gibt, die wir hinter uns lassen möchten, können wir uns reinigen, indem wir uns von allem fernhalten, was mit ihr in Verbindung steht. Wenn nötig, müssen wir mutige Entscheidungen treffen und sogar die Menschen wechseln, mit denen wir unsere Zeit verbringen. Wir sollten in der Lage sein, unseren Blick zu senken, wenn dies erforderlich ist.

Beim Aufbau guter Gewohnheiten können wir kleine, aber beständige Schritte unternehmen, die es neuen Verbindungen ermöglichen, sich nach und nach zu entwickeln. Zum Beispiel können wir uns vornehmen, jede Nacht vor dem Schlafengehen Ayat al-Kursi zu lesen, vor jeder Mahlzeit „Bismillah“ zu sagen oder außerhalb des Freitagsgebets einmal im Monat das Gemeinschaftsgebet in der Moschee zu besuchen.

Das Wichtigste hierbei ist Beständigkeit.

Lass deine Beständigkeit so stark werden, dass Menschen, die dich kennen, sagen können: „Er liest vor dem Schlafengehen immer eine Seite aus dem Qur’an.“

Diese kleinen Schritte werden, verbunden mit einer aufrichtigen Hinwendung zu Allah am Anfang, mit Seiner Erlaubnis weit über das hinausführen, was du erwartest. Wenn du um Allahs Wohlgefallen willen einen Schritt gehst, wird der Herr der Welten, der dich am meisten liebt, deine Bemühung nicht

unbeantwortet lassen und dich vielleicht zehn, hundert oder sogar tausend Schritte weiter voranbringen. Einer der Namen Allahs ist Al-Muqaddim, Derjenige, der voranbringt und voranstellt, wen Er will.

Auf diese Weise können wir uns mit Allahs Erlaubnis vor Einflüsterungen und schädlichen Begierden schützen. Einer der Namen Allahs ist Al-Ghafur, Derjenige, der Sünden verhüllt und vergibt. Wenn Er will, kann Er sogar die Erinnerungen an vergangene Sünden aus dem Bewusstsein Seiner aufrichtig reuigen Diener entfernen, damit sie nicht durch diese belastet oder betrübt werden.

ALLES, WAS WIR BESITZEN, IST EIN GESCHENK ALLAHS

Einer der Namen Allahs ist Al-Mālik al-Mulk, der wahre Herrscher und Eigentümer aller Herrschaft. Der wahre Eigentümer von allem ist allein Allah.

Doch wir verlieren uns so sehr im diesseitigen Leben, dass wir diese Wirklichkeit vergessen. Wir beginnen, den Körper, den Allah zu unserem Nutzen erschaffen hat, das Haus, das Auto, das Land, den Garten, unseren Ehepartner, unsere Kinder und unsere Eltern uns selbst zuzuschreiben. Wir klammern uns so stark an sie, dass wir Denjenigen vergessen, Der sie uns gewährt hat.

Wir sagen: „Ich habe das mit meiner eigenen Anstrengung verdient."

„Ich habe dieses Haus durch jahrelange harte Arbeit gebaut."

„Ich habe das geschafft."

Während wir in dieser Täuschung versinken, bemerken wir nicht, dass menschliche Anstrengung nicht immer Versorgung (Rizq) garantiert. Was erlangt wird, ist nicht immer allein das Ergebnis von Verdienst.

Ist es nicht erstaunlich, dass ein Mensch über Nacht Millionär wird, nur weil er in den sozialen Medien viral geht, während ein anderer Mensch mit drei Universitätsabschlüssen darum kämpft, den Mindestlohn zu verdienen? Müsste nicht

eigentlich derjenige, der länger studiert und härter gearbeitet hat, mehr Versorgung erhalten?

Dies zeigt, dass es einen Lenker der Versorgung gibt. Er gewährt Versorgung, wem Er will, ohne Maß, und Er hält sie zurück, wem Er will.

Aus objektiver Sicht sehen wir einen körperlich starken und sportlichen Menschen, der allein bleibt, während jemand, der äußerlich vielleicht nicht besonders bemerkenswert erscheint, einen Ehepartner, Kinder und viele Freunde hat.

Ebenso sehen wir Menschen, die sorgfältig auf ihre Ernährung und ihren Lebensstil achten und dennoch mit Krankheiten zu kämpfen haben oder in jungen Jahren sterben, während jemand anderes, der täglich zwei Schachteln Zigaretten raucht und übermäßig Alkohol konsumiert, neunzig Jahre alt wird.

Wir müssen verstehen, dass der wahre Eigentümer der Versorgung (Rizq) Allah ist. Deshalb sollten wir Gesundheit, Wohlstand oder Besitz nicht uns selbst zuschreiben, als hätten wir sie aus eigener Kraft erlangt. Ebenso sollten wir uns nicht emotional zugrunde richten, wenn wir sie verlieren. Was wir erhalten, was wir verlieren, was wir besitzen und was uns genommen wird, alles, was einem in den Sinn kommt, ist in Wirklichkeit ein Mittel der Prüfung.

Zu wissen, dass die Gaben von Allah kommen, genügt nicht. Man muss auch auf reife Weise Dankbarkeit zeigen und die Gaben nicht wieder dem eigenen Selbst zuschreiben. Wenn beispielsweise eine Gabe eintritt und ein Mensch sagt: „Dies kam, weil ich zehn Nächte lang Tahadschud verrichtet habe; ich habe es durch meine Gottesdienste verdient“, dann kann er in einen feinen spirituellen Fehler fallen, der als ʿUjb bekannt ist, nämlich Selbstbewunderung und Stolz auf die eigenen Taten. In Wahrheit kommt alles Gute von Allah. Sogar die Fähigkeit, gute Taten zu verrichten, ist selbst eine Gabe von Ihm.

Allah ist Al-Wahhāb, Derjenige, Der unaufhörlich schenkt, wem Er will.

Ein tatsächlicher Vorfall: Auf demselben Grundstück wurden unter denselben Bedingungen zwei Maisfelder direkt nebeneinander bepflanzt. Das eine brachte reiche und gesunde Erträge hervor, während das andere schwach und unfruchtbar blieb und nahezu keinen Ertrag lieferte. Der Bauer, erstaunt über den deutlichen Unterschied zwischen den beiden Feldern, schilderte seine Verwunderung in einem Video, das später in den sozialen Medien viral ging.

DIE ANSICHT, DASS EINIGE PSYCHISCHE STÖRUNGEN TATSÄCHLICH DARAUS RESULTIEREN KÖNNTEN, DASS DER MENSCHLICHE KÖRPER ENTGEGEN SEINER SCHÖPFUNG VERWENDET WIRD

Sogar ein einfaches, von einem unvollkommenen Menschen hergestelltes Produkt besitzt eine bestimmte Art der Nutzung. Und je komplexer das Produkt wird, desto mehr Vorsichtsmaßnahmen sind erforderlich und desto ausführlicher wird die Bedienungsanleitung. In einem solchen Fall wäre es nicht vernünftig anzunehmen, dass die sorglose oder willkürliche Nutzung des Körpers, der uns von seinem Schöpfer anvertraut wurde, keine Folgen haben würde.

Im heute vorherrschenden Weltbild beobachten wir den Versuch, den Menschen auf eine rein physische Interpretation der Wirklichkeit zu beschränken. Während viele Menschen versuchen, die Welt um sich herum zu verstehen, betrachten sie nur eine einzige Methode als rational: Experiment und Beobachtung.

Es ist durchaus ironisch, dass die Menschheit ihren eigenen Widerspruch häufig nicht erkennt. Einerseits sagt ein Mensch: „Ich glaube nicht an das, was ich nicht sehen kann“, andererseits nutzt er Phänomene wie Energiewellen in jedem Augenblick seines täglichen Lebens. Jemand mag sagen: „Ich glaube nicht an Engel oder Dschinn, weil ich sie nicht sehen kann“, während er

gleichzeitig problemlos WLAN benutzt. WLAN ist ebenfalls eine Form von Energie. Engel und Dschinn werden ihrem Wesen nach ebenfalls als Geschöpfe beschrieben, die sich außerhalb der direkten sinnlichen Wahrnehmung befinden.

An diesem Punkt wird die Reaktion häufig defensiv: „Aber wir können die WLAN-Energie mit Technologie messen und kontrollieren, deshalb akzeptiere ich WLAN.“ Natürlich geht es hier nicht darum, WLAN mit Engeln oder anderen metaphysischen Wirklichkeiten gleichzusetzen. Der Punkt ist vielmehr, dass die Behauptung „Was unsichtbar ist, existiert nicht“ logisch nicht haltbar ist.

Während der Schlacht von Mu'tah im 8. Jahr nach der Hidschra (629 n. Chr.), als die muslimische Armee den byzantinischen Streitkräften gegenüberstand, bestimmte der Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) beim Aufbruch des Heeres aus Medina die Befehlshaber in einer bestimmten Reihenfolge. Er ordnete an, dass im Falle des Märtyrertodes eines Befehlshabers der nächste die Führung übernehmen solle: Zayd ibn Harithah, dann Dscha'far ibn Abi Talib und danach Abdullah ibn Rawahah. Sollten alle drei fallen, sollten die Muslime selbst einen Anführer aus ihren Reihen wählen.

Obwohl sich der Prophet in Medina befand, Hunderte von Kilometern vom Schlachtfeld in Mu'tah (im heutigen Jordanien) entfernt, wird in den Hadith-Quellen berichtet, dass er seinen Gefährten mit der Erlaubnis Allahs mitteilte, was auf dem Schlachtfeld geschah.

Es wird überliefert, dass er unter Tränen die Kanzel bestieg und sagte: „Zayd nahm das Banner und wurde zum Märtyrer. Dann nahm Dscha'far es und wurde zum Märtyrer. Dann nahm Abdullah ibn Rawahah es und wurde zum Märtyrer ...“

Stell dir nun vor, mein lieber Bruder, du würdest in jene Zeit zurückkehren. Glaubst du, dass diejenigen, die sagten: „Ich glaube nur an das, was ich sehe“, eine solche Nachricht akzeptiert hätten? Und wenn derselben Denkweise die heutige Technologie gezeigt würde, mit der wir entfernte Orte in Echtzeit sehen können, wie erstaunt wäre sie über das, was der Mensch inzwischen aus der Ferne beobachten kann?

Genauso beruht unsere Unfähigkeit, Engel und Dschinn heute zu sehen, vollständig auf unserem Mangel an den notwendigen Mitteln oder Fähigkeiten, sie wahrzunehmen.

Zusammenfassend möchte ich Folgendes verdeutlichen: Die Tatsache, dass du Engel und Dschinn nicht sehen kannst, verändert nichts an ihrer Existenz. Die Engel, die deine Taten aufzeichnen, zu leugnen, wird weder verhindern, dass du geprüft wirst, noch wird es dich nach dem Tod von der Rechenschaft befreien.

Deshalb muss man zunächst akzeptieren, dass die Welt innerhalb einer Wirklichkeit existiert, deren gesamte Gesetzmäßigkeiten durch die physikalische Wissenschaft noch nicht vollständig erklärt sind. Ebenso muss man akzeptieren, dass der Mensch auch „unsichtbare“ Bedürfnisse seiner Seele besitzt und dass diese Bedürfnisse erfüllt werden müssen. Werden sie nicht

erfüllt, kann der Mensch nicht nur im Jenseits, sondern auch in dieser Welt mit verschiedenen Problemen konfrontiert werden.

Warum verfällt ein Mensch beispielsweise in Depressionen? Nach der psychologischen Fachliteratur gehören Lebensereignisse wie Verluste oder Scheidungen, chronische Krankheiten und starker Stress zu den Ursachen. Natürlich dürfen wir die weltlichen Faktoren nicht ignorieren. Wenn wir jedoch chronische und langanhaltende Zustände aus einer anderen Perspektive betrachten, ist es nicht unvernünftig anzunehmen, dass sie auch damit zusammenhängen könnten, dass die Seele auf eine Weise genutzt wird, die ihrer Schöpfungsnatur, ihrer Fitra oder ihrer „Bedienungsanleitung" widerspricht.

Auf der grundlegendsten Ebene wird als Hauptauslöser psychischer Belastungen häufig „Stress" genannt. Würde nun ein Mensch, der wirklich verinnerlicht hat, dass sowohl das Gute als auch die Prüfung von Allah kommen, Stress in derselben Weise erleben wie jemand, der diesen Glauben nicht besitzt? (Es kann nicht behauptet werden, dass er überhaupt keinen Stress empfinden würde; selbst der Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) suchte Zuflucht bei Allah vor belastenden Gefühlen.)

Betrachten wir einen Nichtgläubigen, der unter dem leidet, was man heute „Overthinking" nennt, indem er ständig Szenarien durchdenkt, die noch nicht eingetreten sind und vielleicht niemals eintreten werden. Kann der seelische Zustand eines solchen Menschen derselbe sein wie der eines Muslims, der nach bestem Bemühen seine Angelegenheiten Allah anvertraut und nicht versucht, die Ergebnisse zwanghaft zu kontrollieren?

Ebenso: Kann der Zustand eines Menschen, der fortwährend vergangene Trennungen und Verluste in seinem Geist wiederholt, mit dem eines Gläubigen verglichen werden, der in Momenten geistiger Leere Allahs gedenkt, „Allah, Allah“ sagt und seinen Geist durch Dhikr beschäftigt, anstatt sich in schmerzhaften Gedankenschleifen zu verlieren?

Mein Ziel ist niemals, die modernen Wissenschaften zu missachten. Im Gegenteil, ein wahrer Muslim sollte danach streben, sich in den modernen Wissenschaften weiterzuentwickeln und mit anderen Gesellschaften auf höchstem Niveau zu konkurrieren. Was ich hier hervorheben möchte, ist vielmehr, dass der Weg, den Allah und Sein Gesandter uns gezeigt haben, tatsächlich derjenige ist, der am besten mit der menschlichen Natur (Fitra) übereinstimmt und ihr den größten Nutzen bringt. Ein aufrichtiger Glaube kann unter bestimmten Umständen gewisse psychologische Vorteile mit sich bringen.

Wenn wir unsere menschliche Fähigkeit, Gedanken zu wiederholen und zu verstärken, nicht für den Dhikr nutzen, sondern dafür, in der Vergangenheit gefangen zu bleiben; wenn wir, statt unsere Schwäche anzuerkennen und uns Allah anzuvertrauen, versuchen, Dinge zu kontrollieren, die außerhalb unserer Kontrolle liegen; dann wird die „Seele“, die wir leugnen, weil wir sie nicht sehen können, ihren Schmerz irgendwann in irgendeiner Form zum Ausdruck bringen, und psychische Schwierigkeiten werden unvermeidlich.

Jemand könnte sagen: „Auch religiöse Menschen leiden an Depressionen. Was ist damit?“ Natürlich müssen wir festhalten,

dass die völlige Loslösung von weltlichen Ursachen in die Irre führt. Gleichzeitig kann man sagen, dass dies in manchen Fällen auch mit einer Schwäche im Glauben zusammenhängen mag. Wenn wir einen Muslim mit einem Sportler vergleichen, kann nicht jeder Sportler 200 Kilogramm weltlichen Stresses tragen. Je nach dem Grad des entwickelten Glaubens kann ein Gläubiger Prüfungen durch Wohlstand ertragen, während er bei einer Prüfung durch seine Kinder Schwierigkeiten haben mag.

Gerade deshalb entbindet die bloße Aussage „Ich glaube“ niemanden von seiner Verantwortung. Man muss seinen Glauben fortwährend nähren und stärken. Und es ist wichtig, noch einmal zu betonen: Im Glauben gibt es kein „garantiertes System“. Diese Angelegenheiten sollten als mögliche psychologische Vorteile verstanden werden, die der Glaube im inneren Leben eines Menschen bieten kann.

Falls jemand sagt: „Ich glaube nicht, und ich habe niemals Probleme in meinem Leben erlebt, nicht einmal Kopfschmerzen“, dann können wir ihn daran erinnern, dass selbst der Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm), für den das Licht des gesamten Universums erschaffen wurde, in Ta'if mit Steinen beworfen wurde, bis sein ganzer Körper von Blut bedeckt war. Gleichzeitig besaß der Pharao großen Reichtum, und nach einigen Überlieferungen litt er vierhundert Jahre lang nicht einmal unter Kopfschmerzen.

Über diese Wirklichkeit überlasse ich dir, mein lieber Bruder, das Nachdenken.

EIN KIND, DAS VON SEINEM TASCHENGELD BLUMEN FÜR SEINE MUTTER KAUFT

DER DIENER, DER DURCH DAS GEBET DAS GESAMTE UNIVERSUM ALLAH DARBRINGT

So wie ein Kind mit dem Taschengeld, das ihm von seiner Mutter oder seinem Vater gegeben wurde, ein Geschenk für sie kauft, entsteht für die Eltern dadurch kein wirklicher materieller Gewinn. Dennoch hat aus der Sicht der Eltern die Art und Weise, wie das Kind dieses Taschengeld verwendet, einen großen Wert. Ebenso kann die Verwendung der Zeit, des Atems, des Willens und des Körpers, die Allah dem Diener gewährt hat, wiederum auf dem Weg Allahs, in ähnlicher Weise betrachtet werden.

Wenn der Mensch im Gebet steht (Qiyām), ist es, als würde er die Bäume und Berge vertreten; wenn er sich verbeugt (Rukūʿ), ist es, als würde er die Tiere vertreten; und wenn er die Niederwerfung (Sudscha) vollzieht, ist es, als würde er alle Geschöpfe und die Wurzeln in der Erde vertreten. Interessanterweise kann jede Niederwerfung als das Herz-Samenkorn des Menschen betrachtet werden, das seine Wurzeln in einer geistigen Welt ausstreckt und seine Verbindung vertieft. Zu Beginn jedes Gebets scheint es, als würde mit den Worten „Herr der Welten“ das gesamte Universum Allah dargebracht werden.

Es muss jedoch auch erwähnt werden, dass es Menschen gibt, die zwar äußerlich das Gebet verrichten, sich jedoch nicht in einem solchen aufrichtigen Herzenszustand befinden, sondern in der Gegenwart ihres Herrn mit weltlichen Angelegenheiten beschäftigt sind; solche Handlungen müssen anders beurteilt werden.

Eines Tages sah der Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) einen Mann, der sein Gebet sehr schnell verrichtete und seinen Rukūʿ und seine Sudschūd nicht vollständig ausführte. Darauf sagte er: „Wenn dieser Mann in diesem Zustand sterben würde, würde er auf einer anderen Religion als der Muhammads sterben. Er gleicht demjenigen, der wie eine Krähe nach Nahrung auf den Boden pickt.“ (Abū Yaʿlā, Musnad)

In einer anderen Überlieferung wird erwähnt, dass der schlimmste Diebstahl der Diebstahl aus dem Gebet sei. Als die Gefährten fragten: „Wie wird aus dem Gebet gestohlen?“, antwortete er: „Indem man seinen Rukūʿ und seine Sudschūd nicht vollständig ausführt.“ (Ahmad ibn Hanbal, Musnad)

Wenn man über diese Überlieferungen nachdenkt, ähnelt dies nicht einem Menschen, der vor einem Chef oder Vorgesetzten zittert, respektvoll und aufmerksam dasteht, jedoch in der Gegenwart Allahs während des Gebets in anderen Gedanken verloren ist? Ist dies nicht sowohl ein Diebstahl am Gebet als auch eine große Undankbarkeit gegenüber dem Herrn, der uns so viele Gaben gewährt hat?

Wenn dir ein Freund jeden Tag ein Kilogramm Gold schenken würde, wie aufmerksam und freudig würdest du ihm jedes Mal begegnen? Du würdest Dankbarkeit empfinden, ihn loben und sorgfältig jedes Verhalten vermeiden, das ihn verärgern könnte. Warum können wir nicht einmal einen Bruchteil dieses Bewusstseins gegenüber Allah empfinden?

Wenn du dem Tod nahe wärst, würden fast alle Menschen ihr gesamtes Vermögen geben, nur um noch einen einzigen Tag länger leben zu können.

Selbst reiche Menschen versuchen heute alles Mögliche, um vor ihrem Tod jünger auszusehen. Ganze Industrien sind auf dem Wunsch aufgebaut, die Jugend zu verlängern. Ein zusätzlicher Tag des Lebens gilt als unbezahlbar. Doch Allah schenkt uns alle vierundzwanzig Stunden einen neuen Tag, dessen Wert nicht gemessen werden kann. Sind wir in der Gegenwart Allahs, in jedem Gebet, tatsächlich in der Lage, den Wert dieser Gaben zu spüren, die uns geschenkt wurden?

AN DAS WUNDER GEWÖHNT SEIN

Allah erschafft in jedem Augenblick des menschlichen Lebens fortwährend so viele Wunder, dass die Menschen alles, was sie sehen, einfach als „Naturgesetze“ bezeichnen und darüber hinweggehen.

Wenn wir genauer hinschauen, gibt es eigentlich keinen wirklichen Unterschied zwischen dem Wunder, dass ein Apfel entsteht, und dem Wunder, dass ein Huhn ein Ei legt. Die Menschen sind lediglich so sehr daran gewöhnt, dass Eier von Hühnern kommen, dass sie das Wunder dahinter nicht mehr wahrnehmen.

In Wirklichkeit könnte man sogar das Gegenteil behaupten: Für einen Baum, der viel stärker mit dem Boden und der Natur verbunden ist, würde es scheinbar „logischer“ erscheinen, Kalzium zu erzeugen, indem er Würmer verdaut. Ebenso gut hätten Hühner Äpfel hervorbringen können. Wenn ein Mensch von Geburt an damit aufgewachsen wäre, dass Hühner Äpfel hervorbringen, würde er darin überhaupt nichts Merkwürdiges sehen. Dass wir uns über Eier nicht wundern, liegt nur daran, dass wir an sie gewöhnt sind.

Was wir heute als selbstverständlich betrachten, hätte auch völlig umgekehrt sein können. Bäume hätten Tiere hervorbringen können, und von Tieren hätten wir Früchte und Gemüse ernten können. Wir haben uns daran gewöhnt, dass köstliche Trauben aus

trocken wirkenden Reben hervorkommen und dass reine, weiße und nährende Milch aus Blut und Ausscheidungen innerhalb eines Tieres hervorgebracht wird.

Selbst auf unserem heutigen technologischen Niveau sind riesige Maschinen und große Energiemengen erforderlich, um Salz vom Wasser zu trennen. Dennoch denken wir kaum darüber nach, wie Milch innerhalb eines lebenden Wesens auf so vollkommene und natürliche Weise getrennt und hervorgebracht wird.

In jedem Augenblick sterben Millionen von Zellen und werden erneuert. Wenn ein Baby gebildet wird, woher „wissen" bestimmte Zellen, dass sie sich zurückziehen müssen, um die Zwischenräume zwischen den Fingern zu bilden? Man stelle sich einen pechschwarzen Ozean vor, der mit Milliarden bewusster Wesen gefüllt ist. Wenn einige von ihnen ihre genaue Position bestimmen und sich anschließend systematisch zurückziehen oder verschwinden müssten, um eine geordnete Struktur entstehen zu lassen, wie könnte dann irgendein Einzelner wissen, wo sein Platz ist?

Du betrachtest getrennte Finger als etwas Normales, doch das Wunder ihrer Entstehung übersiehst du.

Die DNA ist ein Code; doch kein Code erklärt, wie ein Computer sich selbst erschaffen und anschließend seine eigenen Programme schreiben könnte. Die Existenz eines Codes weist auf den hin, der ihn geschrieben hat, auf Wissen und auf Willen.

All dies mit Aussagen wie „Das ist eben DNA“ oder „Das ist nur die Natur, natürlich geschieht das so“ abzutun, wird angesichts der nahezu unmöglichen Wahrscheinlichkeit, dass ein derartiges System von selbst entstanden sein soll, für einen nachdenkenden Menschen intellektuell unhaltbar.

Solche ausweichenden Erklärungen ähneln jemandem, der einer unbestreitbaren Wahrheit gegenübersteht und einfach sagt: „So bin ich eben, nimm es oder lass es.“

DIE BOTSCHAFT HINTER DEN SCHWIERIGKEITEN

Allah handelt nicht ohne Weisheit. Jedes Ereignis, das ein Mensch im Leben erfährt, erreicht ihn aus einem Grund, ohne Ausnahme. Aus diesem Grund trägt jede Situation, die wir durchleben, in Wirklichkeit eine Botschaft an uns.

Mein lieber Bruder, die Schwierigkeit soll nicht dadurch ausgedrückt werden, dass man sich von Allah abwendet und sich den Menschen zuwendet. (Allah bewahre.) Wenn ein Mensch sich über das, was geschehen ist, beklagt, indem er „sich bei den Geschöpfen über Allah beschwert“, und in seiner Not Hilfe bei Menschen statt bei Allah sucht, wird er in seiner Schwierigkeit keine wahre Erleichterung finden. Manchmal kann es sein, dass eine Person, wenn sie die Lektion nicht lernt, ähnliche Prüfungen häufiger begegnet. Dies bedeutet nicht, dass das Sprechen mit Menschen verboten ist; vielmehr muss sich das Herz in Zeiten der Not zu Allah wenden. Der Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, beriet sich ebenfalls mit seinen Gefährten.

Für diejenigen, die wahrnehmen können, dass Allah hinter jeder Prüfung steht und die Botschaft innerhalb dieser Prüfung verstehen können, ist die Situation eine andere. Solch ein Mensch nähert sich in jeder Schwierigkeit Allah an. Er erfüllt die Anforderung der Dienerschaft. Im Qur’an werden den Geduldigen wiederholt frohe Botschaften verkündet, und diese Ermutigung führt sie dazu, sich noch mehr Allah zuzuwenden.

Das Ertragen von Schwierigkeiten ist nicht einfach. Doch genau dies ist erforderlich, denn Allah tut nichts (Allah bewahre) in unvollkommener oder nachlässiger Weise. Wenn Er einen Diener prüft, prüft Er ihn vollständig – bis Wahrheit von Falschheit getrennt wird, bis das, was im Herzen verborgen ist, offenbart wird.

Was auf uns fällt, ist es, mit schöner Geduld zu reagieren. Nicht eine Geduld, die mit Klage und Groll vermischt ist, sondern eine würdevolle, aufrichtige Geduld – insbesondere im ersten Moment der Schwierigkeit.

Allah möchte deine Reife, die Erhebung deiner Seele, den Schutz dessen, was dir anvertraut wurde, und dein Heil. Er will das Beste für dich. Aus diesem Grund solltest du dich nicht über die Prüfungen beklagen, die gesandt werden, um dich von deinen Sünden zu reinigen. Vielmehr solltest du versuchen zu erkennen, dass dein Herr dich durch sie läutert und dich auf seine Gegenwart vorbereitet, und du solltest mit Geduld reagieren.

Wenn wir das größere Bild sehen könnten, würden wir erkennen, dass wir selbst in dieser Welt Frieden und Glück finden könnten.

In Momenten der Prüfung ist es äußerst wichtig, das Ego beiseitezulegen und zu versuchen, die Lektion herauszuziehen. Natürlich ist die Prüfung jedes Dieners unterschiedlich. Doch in allen Fällen ist es entscheidend, sich aufrichtig unserem Herrn zuzuwenden.

IST MUSIK DIE NAHRUNG DER SEELE ODER DIE UNTERHALTUNG DES HERZENS?

Als jemand, der ein professioneller Musiker ist und zuvor in einem Chor aufgetreten ist, sehe ich nach all diesen Jahren nun, dass Musik möglicherweise nicht tatsächlich die Nahrung der Seele ist. Vielleicht ist sie nichts weiter als die Verwirrung, die entsteht, wenn das vom Ego empfundene Vergnügen mit den wahren Bedürfnissen der Seele verwechselt wird.

Wir können nicht leugnen, dass Schallvibrationen Auswirkungen auf den Menschen und die Psychologie haben, aber vielleicht reflektieren wir nicht genug darüber, welche Art von Wirkungen dies tatsächlich sind. Wenn Allah alles in unserem Leben mit Weisheit erschaffen hat und wenn menschliche Eigenschaften stets in zwei verschiedene Richtungen genutzt werden können, dann ist es möglich, dass wir die Schallvibrationen nicht in der Weise nutzen, wie Allah es für uns vorgesehen hat.

Nach dem, was wir wissen, sagen wir, dass die Beurteilung des Musizierens oder des Hörens von Musik – ob es erlaubt ist oder nicht – davon abhängt, ob es uns von Allah entfernt. Mit anderen Worten: Wenn Musik uns zur Sünde führt, gilt sie als schädlich; wenn sie uns zum Guten führt, gilt sie als erlaubt.

Als jemand, der einen großen Teil seines Lebens der Musik gewidmet hat, muss ich sagen, dass meiner Meinung nach bei all unseren Beschäftigungen, einschließlich der Musik, die eigentliche Frage nicht nur ist, ob sie gutes Verhalten fördert, sondern ob sie

uns Allah näherbringt. Kann es jemanden geben, der Musik hört und dadurch zum Glauben inspiriert wird und mit dem Gebet beginnt?

Natürlich kann es Zeiten geben, in denen wir psychologische Entspannung benötigen, und daher können wir uns mit Musik beschäftigen, ohne unsere religiösen Pflichten zu vernachlässigen. Vielleicht wäre es jedoch weitaus vorteilhafter für uns, unsere Aufmerksamkeit und Sensibilität für Klang und Schwingung auf den Qur'an zu richten.

Da dies ein stark diskutiertes Thema mit vielen Meinungen und Interpretationen ist, kann das Erreichen eines endgültigen Urteils uns in einen Irrtum führen. Daher empfehle ich dir, deine Beziehung zur Musik sorgfältig zu überdenken, mein lieber Bruder.

Genau wie die meisten Musikstücke dazu neigen, den Geist zu beruhigen, tiefes Denken und Reflexion zu verhindern und eine Art vorübergehende Flucht zu erzeugen, die den Menschen seinen aktuellen Zustand vergessen lässt – vielleicht sogar als eine Form mentaler Sedierung wirkt – wer weiß, vielleicht verursachen die Schwingungen der Qur'an-Rezitation, während sie rezitiert wird, auch tiefgreifende und wundersame Veränderungen in der DNA und im Schicksal eines Menschen auf eine Weise, die wir nicht wahrnehmen können…

WARUM HAST DU NICHT GEBETET?
WAS HAST DU GESAGT?
ICH HABE ES NICHT VERSTANDEN !!
ICH KANN NICHTS HÖREN !!
DEATH METAL ROCKS

ISLAM IST KEIN WETTBEWERB UM PUNKTE.
ES IST EINE RELIGION DER BALANCE

Im Qur'an kommt der Ausdruck „im Guten wetteifern" in mehreren Versen vor. Aber was verstehen wir darunter? Geht es darum, ständig Punkte zu sammeln wie auf einer Punktetafel? „Tu dies und du bekommst 100 Belohnungen, tu das und du bekommst 1000 Belohnungen…" Ist der Islam wie das Sammeln von Münzen in einem Super-Mario-Spiel?

Einige Muslime missverstehen dieses Konzept. Tatsächlich gab es nach der Zeit des Propheten Muhammad (Allah segne ihn und schenke ihm Frieden) Menschen, die sich aus dem sozialen Leben zurückzogen und sich nahezu vollständig der Anbetung widmeten. Dies wird als Übermaß im Askeseverhalten (extremer Zuhd) bezeichnet. Es erreichte einen Punkt, an dem Menschen sich sogar Dinge verboten, die Allah für erlaubt erklärt hatte. Dies ist kein korrekter Weg. Es gibt Überlieferungen, dass der Prophet einige seiner Gefährten davor gewarnt hat.

Vor Allah, dem Gerechten, erhält jeder den Lohn seiner Taten, und der Handelnde ist nicht gleich dem, der nicht handelt. Es gibt zweifellos einen Unterschied zwischen demjenigen, der das Nachtgebet (Tahajjud) verrichtet, und demjenigen, der es nicht verrichtet. Dies sollte jedoch nicht ein Maß erreichen, das den Menschen erschöpft oder dazu führt, dass er seine sozialen Pflichten vernachlässigt.

Wenn manche Menschen gefragt werden, warum sie nicht beten, sagen sie: „Ich habe wegen der Arbeit keine Zeit.“ Darum geht es hier nicht. Unsere Hauptpflicht ist zuerst, Diener Allahs zu sein, und dann uns den weltlichen Aufgaben zuzuwenden. Die Dienerschaft gegenüber Allah umfasst auch die Erfüllung weltlicher Pflichten. Der Schlüsselbegriff hierbei ist die Balance.

In der islamischen Rechtswissenschaft ist festgelegt, dass die Erfüllung verpflichtender Pflichten in bestimmten Fällen Vorrang vor freiwilligen gottesdienstlichen Handlungen hat.

Das bedeutet: Verrichte das Tahajjud-Gebet, aber entziehe dir nicht den Schlaf. Verrichte die fünf täglichen Gebete, aber vernachlässige nicht deinen Ehepartner oder deine Kinder. Schade dir nicht durch freiwilliges Fasten in einer Weise, die deiner Gesundheit schadet. Ermahne diejenigen, die Allah fürchten, aber setze Menschen nicht unter Druck. Lies den Qur’an, aber störe andere nicht mit deiner Stimme. Gib Almosen, aber bringe dich nicht selbst in Bedürftigkeit. Verrichte die Gebetswaschung (Wudu) korrekt, aber verschwende kein Wasser.

Die schönste Form des Wetteiferns im Guten ist meiner Ansicht nach, die Teile des Lebens, die wir in weltlichen Ablenkungen verlieren, so weit wie möglich für das Jenseits zu nutzen. Dies kann erfordern, Gewohnheiten und Komfortzonen aufzugeben.

Für zwei Muslime, die beide ihre Pflichten erfüllen, besteht eine Möglichkeit darin, lange wach zu bleiben und Filme zu

schauen und dadurch das Morgengebet (Fajr) zu verpassen und es später nachzuholen; eine andere Möglichkeit besteht darin, früh schlafen zu gehen, um für das Tahajjud aufzustehen, und anschließend Reue zu zeigen und um Vergebung zu bitten. Die feinen Punkte dieses „Wettbewerbs“ liegen tatsächlich hier.

WIR GLAUBEN ZU WISSEN, WAS WIR BRAUCHEN

Wer Hunde hält, kennt dieses Verhalten: Sie wirken, als würden sie ständig darum kämpfen, überhaupt zu überleben. Sie verschlingen ihr Futter gierig, als würden sie es hastig hinunterschlingen. Wenn sie etwas wollen, springen sie, laufen aufgeregt hin und her und bellen. In Wirklichkeit stellen wir als ihre Besitzer ihr Futter und Wasser ohne Mangel bereit. Wir wissen, was sie brauchen, doch sie wissen es selbst nicht und leben deshalb in einem dauernden Zustand der Dringlichkeit.

Der Mensch ist in gewisser Weise ähnlich. Wir sind so getrieben und so stark an die Welt gebunden, dass wir „Status“ und „Geld“ sagen, als würden wir ohne sie verhungern und sterben. Wir werden zu Gefangenen unserer Begierden, ohne es überhaupt zu bemerken. Natürlich besitzt der Mensch Verstand und freien Willen; doch sehr oft wird das, was wir „Begehren“ nennen, mit „Bedarf“ verwechselt.

Wenn Menschen vom Gebet sprechen, beginnen sie sofort damit, weltliche Dinge zu erbitten. Und wenn diese Dinge nicht gegeben werden, fallen sie in Klage und Auflehnung. Doch unser Herr weiß besser als wir, was wir wirklich brauchen. Während du denkst, dass ein Haus, ein Auto oder eine bestimmte Person gut für dich wäre, kann das, was du tatsächlich brauchst, etwas sein, das dich rettet – die Rückkehr zu Allah. Aus diesem Grund kann Allah das, was du bittest, nicht gewähren und dir sogar Prüfungen

auferlegen. Fürchte dich nicht – Allah garantiert die Versorgung Seines Dieners. Wenn Allah es will, wer kann deinen Anteil verhindern? Und wenn Er es nicht will, wer kann ihn dir bringen?

Das Bittgebet (Duʿā) ist die Anerkennung der menschlichen Schwäche und die Bestätigung der Macht und des Reichtums Allahs. Daher kann man nicht sagen, dass das Erbitten weltlicher Dinge falsch ist. Aber ist es nicht vernünftiger, um das Jenseits zu bitten? Der Qurʾan sagt: „Wer die Ernte des Jenseits begehrt, dem vermehren Wir seine Ernte; und wer nur die Ernte des Diesseits begehrt, dem geben Wir davon, doch er wird keinen Anteil am Jenseits haben.“ (Qurʾan)

Selbst nachdem jemand dies gelesen hat und dennoch darauf besteht: „Ich will nur die Welt“, so ist auch dies eine Entscheidung – jeder Mensch weiß selbst am besten.

Was uns als Dienern obliegt, ist, das Jenseits in unseren Bittgebeten zu priorisieren und das wahre Ergebnis Allah zu überlassen. Dann mit dem zufrieden zu sein, was Allah bestimmt, innerhalb des Gegebenen klug zu wählen, sich Ihm zuzuwenden, Ihm zu vertrauen und sich Ihm zu ergeben.

Das ist leicht gesagt, aber schwer zu leben. Vergessen wir nicht: Der Qurʾan sagt, dass die wahrhaft Erfolgreichen im Paradies sind – nicht, dass sie lediglich in dieser Welt sind. Im weltlichen Leben begleitet uns häufiger Frieden und Ruhe.

MEDIZINISCHES DIPLOM
MEDIZINISCHES DIPLOM
MEDIZINISCHES DIPLOM
CHIAURGIE-ZERTIFIKAT
MEDIZINISCHES
ICH WILL EINEN ROSA HUSTENSAFT!!
DU BRAUCHST DAS, DAMIT DEIN FUSS HEILT. KEINE SORGE.

ANGST VOR NADELN

Eines Tages, während ich meinem Hund die Krallen schnitt, verlor ich mich in Gedanken. Ich tat alles, was ich konnte, um sicherzustellen, dass es ihm nicht weh tun würde, ich beugte mich förmlich nach allen Seiten, damit er sich wohlfühlt. Aber weil er nicht verstand, was geschah, zog er seine Pfoten aus Angst immer wieder zurück. Obwohl ich versuchte, ihm das Gehen bequemer und schmerzfrei zu machen, winselte er bei jedem Schnitt leise – und genau im Moment des Schneidens, selbst wenn kein wirklicher Schmerz da war, schrie er plötzlich auf (siehe: dramatischer Husky).

Auf die gleiche Weise reagieren wir Menschen oft auf die Prüfungen, die unser Herr uns sendet, um uns zu läutern, uns zu warnen und unseren Rang zu erhöhen. Wir beginnen, sie zu fürchten, bevor sie überhaupt eintreffen, verlieren den Schlaf darüber, verwandeln kleine Sorgen in Chaos und machen uns manchmal sogar krank, bevor überhaupt eine Krankheit existiert. Leider schreiben wir sogar – Gott bewahre – dem, was in Wirklichkeit göttliche Gaben sind, schlechte Absichten zu. Allah ist weit erhaben über jegliche Unvollkommenheit. Er empfindet keine Trauer, keinen Zorn und keinen Groll wie die Menschen. (Manche sagen etwas anderes, doch das ist falsch.) Die Eigenschaften des Wohlgefallens und des Zorns bei Allah sind keine emotionalen Schwankungen wie bei uns; sie sind Ausdruck göttlicher Gerechtigkeit.

Diese Erkenntnis macht mich tief traurig. Während Allah einem Menschen Läuterung und Führung anbietet, damit er nicht in ewigen Verlust fällt, kann der Diener – unfähig, das große Ganze zu sehen – diese Gaben ablehnen oder sogar negativ über Allah denken (Gott bewahre) und Dinge sagen wie: „Ist das Gerechtigkeit?“ Wie undankbar können wir sein, und wie schlecht verstehen wir die Barmherzigkeit unseres Herrn. Allah will stets das Beste für Seinen Diener.

Wenn eine Schwierigkeit kommt, interpretiere sie nicht mit Misstrauen gegenüber Allah. Lass den Stolz los. Ergebe dich. Und du wirst sehen, wie alles klarer, weicher und besser wird.

Fürchte nicht die Nadel. Der Schmerz ist vorübergehend; die Heilung bleibt.

Um zum ewigen Glück zu gelangen…

Ewigkeit.Es endet nicht.

Keine Langeweile.Kein Böses.

Keine gebrochenen Herzen.

Keine Ungerechtigkeit.

Keine Trauer.

Kein Kummer.

Nur Frieden.

Endlos

…

DAS NICHTKENNEN DES FELDES KOMMT VOM GEBER

Stell dir ein mittelalterliches Königreich vor. Der König ist so wohlhabend, dass er allen Menschen Land verteilt. Einige erhalten große Felder, andere nur so viel wie den Raum vor ihren Häusern – aber ausnahmslos wird jedem genug Land gegeben, um es zu bewirtschaften und sich selbst zu versorgen. Diejenigen mit kleineren Parzellen arbeiten manchmal auf den Feldern derjenigen mit größeren, indem sie Arbeit austauschen, um ihre Versorgung zu diversifizieren und zu erhöhen.

Es gibt einen jungen Mann in diesem Land, der aufgewachsen ist, ohne jemals den König gesehen zu haben. Er hört

den Namen des Königs gelegentlich in seiner Familie und Gesellschaft, aber er hat ihn nie persönlich gesehen. Was auch immer er von seiner Mutter und seinem Vater gelernt hat, dem folgt er entsprechend. Seine Eltern sagen ihm: „Geh und arbeite für diesen Arbeitgeber; wenn du dich seinen Anweisungen nicht widersetzt, wird er dir schließlich sein Feld überlassen.“ So beginnt der Junge, auf dem Feld eines wohlhabenden Grundbesitzers zu arbeiten, in der Hoffnung, eines Tages eigenes Land zu besitzen.

Jeden Monat erhält er eine bestimmte Menge Gold von diesem Arbeitgeber. Um sich so schnell wie möglich ein eigenes Feld zu erwerben, gehorcht er allem, was der Arbeitgeber sagt, ohne Fragen zu stellen. Er beginnt sogar, persönliche Aufgaben des Arbeitgebers zu erledigen – er reinigt sein Haus, kümmert sich um ihn und verrichtet Pflichten, die über die Feldarbeit hinausgehen.

Der Arbeitgeber jedoch benutzt den Jungen weiterhin unter dem Versprechen, ihm eines Tages ein Feld zu geben, ohne jemals offenzulegen, dass derjenige, der tatsächlich das Land verleihen wird, der König ist, und ohne sein Verhalten zu ändern.

Jahre vergehen. Der junge Mann, der davon geträumt hat, eigenes Land zu besitzen, erkennt schließlich, dass er nicht das erhält, was er für sein Recht hielt. Frustriert stellt er den Arbeitgeber zur Rede. Der Arbeitgeber sagt ihm dann unverblümt, dass er kein Land erhalten wird, und entlässt ihn.

Als der junge Mann dies hört, reagiert er wütend und sagt: „Wie konntest du mich belügen?“ In seiner Wut greift er den Arbeitgeber an und bricht ihm Arme und Beine. Daraufhin greift die Familie des Arbeitgebers ein und attackiert den jungen Mann, was zu einem Zusammenbruch der Ordnung und weit verbreitetem Chaos führt.

Als diese Situation den König erreicht, was würdest du erwarten, dass er tut?

Der König, der sieht, dass der junge Mann sich verhielt, als gäbe es keine ordnende Autorität – indem er die Gerechtigkeit des Königs ablehnte und versuchte, seine eigene Ordnung zu schaffen – würde den Jungen wegen Störung der Ordnung des Reiches inhaftieren.

Was den Arbeitgeber betrifft, so wäre es gerecht, ihn hinzurichten, da er wissentlich das Land des Königs als sein eigenes dargestellt und Menschen durch diese Täuschung unterdrückt hat.

Und der König würde auch die Felder zurücknehmen, die er den Kindern des Arbeitgebers gegeben hatte, und sie ins Exil schicken, weil sie weiterhin das als Erbe behandelten, was ihnen

nicht gehörte, getrieben von Anhaftung an weltliche Besitztümer und Ungerechtigkeit.

Das Kind, das Unrecht erfahren hat, verbüßt seine Zeit im Gefängnis. Als sein Verstand klar wird und er versteht, was er getan hat, bringt der König ihn vor sein Angesicht.

Der König erklärt ihm Schritt für Schritt, dass er der wahre Besitzer des Landes ist, dass er die Felder verteilt, wie er will, und dass es Konsequenzen hat, sich zu verhalten, als gäbe es keinen König, und die öffentliche Ordnung zu stören. Er macht klar, dass die Leugnung der Autorität des Königs die Strafe des Todes nach sich zieht, und wenn der Junge sich erneut widersetzen würde, hätte dies dieselbe Konsequenz.

Wenn der Junge um Vergebung bittet, seinen Fehler erkennt und verspricht, dem Thron des Königs nahe zu bleiben und ihm treu

zu dienen, dann kann der König – als großzügiger und gnädiger Herrscher – sich entscheiden, ihn zu ehren. Er könnte ihm sogar den Ritterschlag verleihen und ihm sein eigenes Schloss und Gut als Geschenk geben.

…

Allah garantiert die Versorgung seines Dieners.

Allah gibt reichlich, wem Er will, ohne Maß, und beschränkt die Versorgung dessen, wem Er will.

Wenn ein Diener seine Hand nicht zu Allah – dem wahren Besitzer aller Herrschaft – ausstreckt, sondern stattdessen zu Mitteln und Ursachen (wie Arbeit, Arbeitgebern, Familie, Freunden), dann kann Allah es zulassen, dass dieser Diener durch genau jene Mittel „gelehrt“ wird, auf die er sich verlassen hat.

Ein Diener, der die Segnungen, die Allah ihm gewährt hat, allein seinem eigenen Einsatz und Erfolg zuschreibt, fällt in einen Zustand der Undankbarkeit und Unkenntnis gegenüber Allah, und dies kann ihn Konsequenzen aussetzen, die ihn aus dieser Unachtsamkeit aufwecken sollen.

Gleichzeitig ist Allah der Besitzer unendlicher Barmherzigkeit, Mitgefühl und Vergebung. Er erhört das Bittgebet dessen, der Ihn anruft.

Wenn der Diener bereut und zu Ihm zurückkehrt, verkündet Allah, dass Er der Allvergebende und Allbarmherzige ist, mein lieber Bruder.

SELBST WENN ES DIE KÖSTLICHSTE MAHLZEIT DER WELT IST, WIRD SIE NICHT GEGESSEN, WENN AUF DEM TELLER SCHMUTZ IST

Das, was sicher ist, ist dies: Wenn du dich aufrichtig zu Allah wendest, lässt Er Seinen Diener nicht im Stich. Wenn ein Mensch das, was Allah ihm gegeben hat, auf dem Weg Allahs ausgibt, ersetzt Allah es ihm gewiss um ein Vielfaches.

Reichtum, Begierde, Komfort, Zeit, Energie – wenn diese aufrichtig um Allahs Willen eingesetzt werden, ist es unmöglich, dass Allah diesem Diener nicht etwas Größeres als Gegenleistung gewährt. Dies bedeutet nicht immer, dass eine in Almosen gegebene Münze als hundert Münzen zurückkehrt. Manchmal kommt die Gegenleistung in Form einer Prüfung, die dich im Jenseits ewig erhebt.

Was wir niemals vergessen dürfen, sind Aufrichtigkeit und Hingabe. Wenn du Almosen gibst, damit andere deine Großzügigkeit sehen, dann ist das Wesen bereits verloren. Wenn du Gutes erwartest in der Hoffnung auf einen weltlichen Nutzen, wo ist dann die Aufrichtigkeit?

Der Versuch, aufrichtig auf dem Weg Allahs zu gehen, bedeutet auch, sich von dem fernzuhalten, was Allah verboten hat. Du kannst hundert Bedürftige speisen, aber wenn deine Augen frei

auf das Verbotene gerichtet sind, kann dies wirklich als vollständige Aufrichtigkeit gelten?

Wenn du außerhalb freundlich und großzügig zu Freunden bist, aber zu Hause deinem Ehepartner kein Verständnis zeigst, können wir dann wirklich von Aufrichtigkeit sprechen?

Wenn ein Mensch sagt: „Ich glaube an Allah und verrichte mein Gebet“, aber sein Mund voller Schimpfwörter und Beleidigungen bleibt, kann dies wirklich Aufrichtigkeit genannt werden?

Wenn du sagst: „Ich ging zur Haddsch, ich habe mein Leben islamischen Büchern gewidmet“, aber angesichts von Unterdrückung, die direkt vor deinen Augen geschieht, schweigst – können wir dann wirklich von Aufrichtigkeit sprechen?

Der Glaube ist wie ein prachtvoller Teller mit Essen. Selbst wenn du die besten Zutaten auf die schönste Weise zubereitest, verdirbt schon ein wenig Schmutz auf dem Teller den Geschmack und das Aussehen der gesamten Mahlzeit und macht sie ungenießbar.

Du kannst auch den Hadith betrachten, in dem der Prophet Muhammad (Allahs Segen und Frieden auf ihm) über eine Frau sprach, die viele Gottesdienste verrichtete, jedoch ständig hart sprach und andere mit ihren Worten verletzte, und er sagte: „Sie gehört zu den Leuten des Höllenfeuers."

Natürlich weiß nur Allah wirklich, was in den Herzen verborgen ist. Doch wir dürfen uns selbst nicht täuschen, denn was sagt unser Herr?

„So erhebt euch nicht selbst zu Gereinigten. Er weiß am besten, wer Ihn fürchtet."

(Siehe auch: Allah reinigt Seinen Diener vollständig durch Reue und das Bitten um Vergebung.)

KÖNNT IHR BITTE LEISE SEIN? ICH KANN MICH NICHT AUF DAS KONZENTRIEREN, WAS ICH LESE.
HILFE!!
KORAN
KORAN

DAS TRINKEN VON WASSER IN GIERIGEN SCHLUCKEN, OHNE ALLAH ZU GEDENKEN, IST EINE FORM NAFSĀNISCHER BEGIERDE

Wenn wir das Wort „Begierde“ hören, denken wir meist nur an sexuelle Gelüste. In Wirklichkeit ist sie darauf nicht beschränkt. Jeder Augenblick, in dem wir die Gaben Allahs genießen, dabei aber unseren Herrn vergessen, ist gewissermaßen ein Versinken im Genuss dieser Gaben.

Ich vergleiche dieses weltliche Leben mit einem Ozean. Wir alle sind in seine Schönheiten eingetaucht, doch wir haben vergessen, wie wir den Kopf heben und durch das Gedenken Allahs und die Verbindung mit Ihm wieder Luft holen können. Ohne es zu bemerken, beginnt unsere Seele nach und nach zu ersticken und schwer zu werden. Je schwerer sie wird, desto tiefer sinkt sie hinab. Und je tiefer sie sinkt, desto mehr wird sie vom Druck des weltlichen Lebens erdrückt, bis sie schließlich geschwächt wird und zugrunde geht.

Wir müssen atmen, mein lieber Bruder. Wenn wir das ewige Glück erlangen wollen, müssen wir unsere Köpfe aus dem Ozean dieser Welt emporheben und unserer Seele wieder ermöglichen zu atmen.

In den meisten Fällen erreichen wir nicht einmal das, wonach wir in weltlichen Angelegenheiten streben. Und selbst

wenn wir es erreichen, werden wir dadurch niemals wirklich zufrieden. Es entgleitet unseren Händen wie ein Fisch.

Mit dem Leben verhält es sich ebenso. Während es uns durch die Hände gleitet, werden wir im ewigen Elend enden, wenn wir Allah nicht gedenken und nicht mit den Zügen schwimmen, für die wir verantwortlich sind. Dies sind weder Scherze noch Geschichten; dies sind Tatsachen.

Wenn wir zu Gefangenen unserer Begierden werden, Denjenigen vergessen, Der uns die Gaben gewährt, und Seinen Wohltaten gegenüber Undankbarkeit zeigen, wäre das nicht eine Form der Respektlosigkeit gegenüber unserem Herrn, mein lieber Bruder? Lasst uns in diesem „Wasser“ arbeiten und uns bemühen und unseren Lohn empfangen, damit wir die Gärten unseres Herrn betreten dürfen. Lasst uns nicht nur unser Nafs nähren; auch unsere Seele braucht Nahrung, Wachstum und Reife.

Wir alle wurden mit einem Samenkorn des Herzens in diese Welt gebracht. Je mehr Fürsorge wir diesem Samen schenken, desto mehr wird er, nachdem er seine Reise durch die dunkle und erschöpfende Erde vollendet hat, zu einem starken und fruchtbaren Baum heranwachsen. Ein Unkraut, ein Busch und ein mächtiger Baum sind nicht dasselbe. Und in der Welt über der Erde ist die Wirklichkeit, die ein Baum erfährt, nicht dieselbe wie die einer Grashalms.

Das Leben unter der Erde ist diese Welt; das Leben über ihr ist das Jenseits.

PFLICHT - KORAN
SUNNA
LUST
ZORN
HOCHMUT
VERLEUGNUNG
GIER

SICH ERNEUT VERLIEBEN

Wir begegnen oft vielen Menschen, die das Leben als leer und bedeutungslos betrachten, die sagen: „Wir leben einfach nur und gehen wieder vorüber“, und dabei vergessen, warum sie überhaupt erschaffen wurden. Besonders unter den Nutzern sozialer Medien hat sich diese Denkweise weit verbreitet.

Vor Kurzem stieß ich beim Durchscrollen der sozialen Medien auf ein Video. Darin war eine Person zu sehen, die gerade eine Operation hinter sich hatte und noch unter dem Einfluss der Narkose im Bett lag. An ihrem Bett stand die Person, die sie liebte, mit einem sanften Lächeln und Blumen in der Hand. Die Person unter Narkose blickt ihren Geliebten an, schaut ihn immer wieder an und sagt: „Du bist so lieb ... du bist anders“, und hält dann langsam seine Hand. Die Menschen, die das Video sahen, kommentierten, dies sei ein zutiefst romantischer Moment gewesen: „Wie schön ... sie haben sich von Neuem ineinander verliebt.“

Mein lieber Bruder, besonders ihr, die ihr das weltliche Leben als bedeutungslos betrachtet, hört gut zu:

Auch wir sind aus der Seelenwelt (ʿĀlam al-Arwāḥ) in diese weltliche Daseinswelt gekommen, in einem Zustand, der einer Narkose ähnelt. Wir erinnern uns nicht an unseren vorherigen Zustand. Genauso wie ein neugeborenes Kind sich nicht an das Leben erinnert, das es im Mutterleib geführt hat.

Stell dir Folgendes vor: Du befindest dich unter Narkose und betrachtest, ohne deinen Herrn unmittelbar zu sehen, Seine Kunstwerke in dieser Welt, Seine Gaben, Seine Wohltaten und Seine Schöpfung. Durch diese Betrachtung verliebst du dich erneut in Ihn.

Dieses weltliche Leben ist nicht nur ein Ort der Prüfung (Imtiḥān), sondern auch eine Liebesgeschichte. Für diejenigen, die wirklich sehen können, liegt die Bedeutung genau hier.

DAS „LEVELN“ UND DAS ERLANGEN VON „FÄHIGKEITEN“ DURCH DIE ANNÄHERUNG AN ALLAH

Wenn ein Mensch seine Gottesdienste (ʿIbāda), seine Reue (Tauba) und seine Bitte um Vergebung (Istighfār) vermehrt und seine Aufrichtigkeit (Ikhlās) zunimmt, also jene innere, reine Ausrichtung des Herzens auf Allah, dann beginnt sich das Leben unweigerlich zu verändern. Allah kann die Wahrhaftigkeit dieser Aufrichtigkeit durch Prüfungen erproben, Er kann weltliche Bittgebete erhören, oder Er kann beides zugleich gewähren. Er kann sogar das Leben eines Menschen auf Weisen umgestalten, die dessen Vorstellungskraft übersteigen. All dies liegt allein in Seinem Wissen; wir können es nicht wissen. Doch eines ist gewiss: Das Leben wird niemals so bleiben wie zuvor.

So wie jemand, der immer tiefer sinkt, schwerer wird und noch weiter hinabsinkt, wird ein Diener, der durch rechtschaffene Taten, Aufrichtigkeit und mit Allahs Erlaubnis in der Wertschätzung Allahs aufsteigt, leichter. Und je mehr er aufsteigt, desto leichter wird er. In diesem Prozess kann Allah ihm verschiedene Gaben gewähren: Die Welt verliert ihren früheren Reiz, weltliche Angelegenheiten erscheinen nicht mehr als das eigentliche Ziel, das Bewusstsein nimmt zu, und die Schleier, welche die Wirklichkeit verdecken, beginnen dünner zu werden und sich zu lüften. Während sich diese Schleier lüften, wird die Wahrheit deutlicher; je näher man der Wahrheit kommt, desto

größer wird die Sehnsucht; und je größer die Sehnsucht wird, desto besser werden die Taten. Auf diese Weise kann man durch Allahs Barmherzigkeit Seiner Liebe und Seiner Gnade näherkommen.

An diesem Punkt darf jedoch eine wesentliche Wahrheit nicht vergessen werden: Selbst ein langer Zeitraum auf dem rechten Weg ist keine Garantie für die Rettung. Weder das Ego (Nafs) noch der Satan schlafen. Deshalb müssen wir auf diesem Weg, der natürlicherweise Höhen und Tiefen besitzt, stets wachsam bleiben und niemals annehmen, dass uns irgendetwas garantiert sei.

Allah sagt:

„Sprich: Sollen Wir euch die größten Verlierer hinsichtlich ihrer Werke kundtun? Es sind diejenigen, deren Bemühungen im diesseitigen Leben fehlgehen, während sie meinen, Gutes zu tun."

Und über Satan heißt es im Qur'an:

„Er sagte: Bei Deiner Macht, ich werde sie gewiss allesamt in die Irre führen, außer Deinen aufrichtigen Dienern unter ihnen."

Genau deshalb betone ich immer wieder, mein lieber Bruder, wie wichtig es ist, sich mit dem Herzen Allah zuzuwenden. Besonders in dieser Zeit, die häufig als eine Epoche beschrieben wird, in der ein Gläubiger im Glauben das Haus verlässt und in Achtlosigkeit zurückkehrt, ist unsere wichtigste Lebensader die Aufrichtigkeit (Ikhlās).

Wenn wir uns Allah aufrichtig zuwenden und danach streben, Seinen Geboten zu folgen und Seine Verbote zu meiden, dann wird Allah, dessen Großzügigkeit grenzenlos ist und der es liebt, Gaben zu gewähren, uns nach Seinem Willen Segnungen schenken. Er kann uns auch in dieser Welt Gutes gewähren, während Er uns zugleich dem Jenseits entgegenführt.

Unser Ziel sollte es sein, Allahs Wohlgefallen (Riḍā) zu erlangen und unseren Rang bei Ihm zu erhöhen. Und während wir Seine Gaben empfangen, sollten wir sie nutzen, um bessere Diener Allahs zu werden. Andernfalls wäre es ein schweres Versagen gegenüber Demjenigen, der uns am meisten liebt, Ihn trotz Seiner fortwährenden Wohltaten zu vernachlässigen.

WENN DU VERSTEHEN MÖCHTEST, OB ALLAH DICH LIEBT, DANN SCHAUE DARAUF, WOMIT ER DICH BESCHÄFTIGT

Auch die Liebe Allahs zeigt sich in dem, was Er gewährt und in dein Leben legt. Wenn unser Heil darin liegt, uns Ihm zuzuwenden, dann kannst du durch einen Blick darauf, womit dein Leben beschäftigt ist, etwas über deine Nähe zu deinem Herrn erkennen.

Erinnert Er dich ständig an Sich?

Schau aufmerksam auf dein Leben: Bist du mehr mit deinem Arbeitgeber, deinem Ehepartner, deinen Freunden, dem Vermögen, den niederen Begierden (Nafs), dem Zorn oder dem Klatsch beschäftigt, oder bist du mehr im Gedenken Allahs (Dhikr Allah)?

Will der Mensch nicht natürlicherweise mit dem sein, den er liebt?

Manchmal werden die Prüfungen so schwer, dass wir anfangen zu sagen: „Ich war immer ein guter Mensch, warum finden mich so viele Schwierigkeiten?“ oder „Ich verrichte regelmäßig das Gebet, aber meine Probleme nehmen kein Ende. Wirken meine Duʿāʾ überhaupt?“ oder „Ich bete Tag und Nacht,

aber meine Bittgebete werden nicht erhört. Liebt Allah mich etwa nicht?“ Ohne es zu bemerken, geraten wir dabei dazu, schlecht über unseren Herrn zu sprechen, mein lieber Bruder. Wie traurig ist das.

Können wir genau in dem Augenblick, in dem die Prüfung eintrifft, „Allah“ sagen? Können wir sagen: „Mein Herr, ich bin hilflos, ich suche Deine Hilfe“? Oder sagen wir: „Wenn Allah mich lieben würde, hätte Er mir diese Schwierigkeit nicht gegeben“?

Wir haben zwei Möglichkeiten: Entweder wenden wir uns durch das, was uns widerfährt, Allah zu und nähern uns Ihm an, oder wir beklagen uns, lehnen uns auf und verfallen in schlechte Vermutungen über Ihn. Die Entscheidung liegt bei uns.

Wenn wir niemals geprüft würden, was tun wir dann überhaupt in einer Welt, die selbst ein Ort der Prüfung ist, mein lieber Bruder?

Allah lässt Schwierigkeiten zu dir gelangen, damit du dich Ihm zuwendest, damit du die Möglichkeit erhältst, Ihm näherzukommen, und damit du dein ewiges Leben im Jenseits sicherst. Doch wir können im Gegenzug Gedanken über Denjenigen hegen, die Seiner nicht würdig sind, obwohl Er uns weit mehr liebt, als wir begreifen können. An diesem Punkt ist es, als würden Himmel und Erde vor Scham erbeben. Komm zur Besinnung.

Stell dir eine Mutter vor, die voller Liebe und Barmherzigkeit ist und ihr Kind innig beschützt. Wenn das Kind krank wird, gibt die Mutter ihm Medizin. Doch das Kind kostet die Bitterkeit der Medizin und sagt: „Du bist nicht meine Mutter; wenn du es wärst, würdest du mir nichts Bitteres geben." Und weil die Mutter ihm weiterhin die bittere Medizin zur Heilung gibt, verlässt das Kind sie sogar. Draußen spricht es schlecht über sie und beleidigt sie. Wie falsch und ungerecht wäre das gegenüber der Mutter, nicht wahr? Doch wenn dieses kranke Kind vor derjenigen davonläuft, die es heilen möchte, wird es niemanden mehr finden, der ihm hilft, wenn seine Krankheit schlimmer wird.

Würdest du allen Reichtum dieser Welt wählen, wenn dies bedeuten würde, das Wohlgefallen Allahs zu verlieren? Oder würdest du einige Schwierigkeiten in dieser Welt im Tausch gegen ewigen Gewinn und das Wohlgefallen Allahs wählen?

Allah hat dies im Qur'an eindeutig beantwortet: Wer das Diesseits begehrt, dem wird davon gegeben, doch im Jenseits hat er keinen Anteil.

Es gibt auch das sogenannte „Marshmallow-Experiment“. Kinder werden an einen Tisch gesetzt, vor ihnen liegt ein einzelner Marshmallow. Man sagt ihnen: Wenn ihr ihn jetzt esst, gehört er euch. Wenn ihr jedoch eine Minute wartet, bekommt ihr zwei. Einige Kinder warten geduldig, während andere das Kosten-Nutzen-Verhältnis nicht erfassen und ihn sofort essen.

Dieses diesseitige Leben gleicht genau dem.

Es ist, als hätte Allah dich in diese Welt gesetzt und gesagt: „Wenn du möchtest, steht es dir frei, den vergänglichen Freuden dieser Welt nachzugehen. Wenn du jedoch um des Jenseits willen bestimmte Begierden zurückhältst, werde Ich dir dort etwas Grenzenloses gewähren.“

Was ist selbst eine durchschnittliche Lebensspanne von sechzig Jahren im Vergleich zum ewigen Leben?

(Tatsächlich zeigen Statistiken, dass viele Menschen durch Unfälle bereits zwischen dem 28. und 45. Lebensjahr sterben.)

Selbst wenn wir annehmen, dass die ersten zwanzig Jahre Kindheit mit wenig Verantwortung sind, bleiben nur etwa zwanzig bis dreißig Jahre des eigentlichen Ringens.

Lohnt es sich, dafür die ewige Glückseligkeit zu verlieren?

Selbst das luxuriöseste Vergnügen dieser Welt verliert kurz nach seinem Erlangen seinen Reiz. Du weißt das bereits: Ganz

gleich, wie angenehm etwas erscheint, sein Geschmack vergeht schnell.

Wenn du nicht an das Jenseits glaubst, dann kannst du den weltlichen Begierden nachgehen, wie du möchtest. Doch wenn du daran glaubst, mein Bruder, dann solltest du erkennen, dass dein Herz nicht so sehr um diese Welt belastet sein sollte.

Ich rate dir, dich nicht auf die Begierden, sondern auf das Erlangen des Wohlgefallens Allahs zu konzentrieren.

ALLAH ERSCHAFFT, DAMIT DU IHN ERKENNST, ALS WÜRDE ER MIT WEISS AUF SCHWARZ SCHREIBEN

Wir beobachten häufig um uns herum, dass Menschen, die nicht einmal ihren eigenen Namen richtig schreiben können, hohe Positionen erreichen, während andere, die keinen ordentlichen Satz bilden können, Geschäftsführer in den Fabriken ihrer Väter werden. Gleichzeitig können Menschen, die Universitäten besucht, mehrere Sprachen beherrscht und fleißig gearbeitet haben, am Ende Toiletten reinigen müssen, nur um zu überleben.

In den sozialen Medien wird jemand allein dadurch Millionär, dass er tanzt oder seinen Körper zur Schau stellt, während andere, die von morgens bis abends unermüdlich arbeiten, manchmal kaum ein Stück Brot finden.

Gewiss sind alle Handlungen Allahs voller Weisheit. Es ist, als würde Er mit Weiß auf Schwarz schreiben, damit manche Wahrheiten für den Diener sichtbar werden und damit der Diener erkennt, dass wahres Eigentum allein Allah gehört und dass Er gibt, wem Er will, und vorenthält, wem Er will, in dem Maß, das Er will.

Normalerweise würde man erwarten, dass diejenigen, die mehr arbeiten, reicher werden, und diejenigen, die weniger arbeiten, arm bleiben. Wir sind mit der Fabel von der Ameise und der Heuschrecke aufgewachsen. Wenn die Wirklichkeit ausschließlich so funktionieren würde, dann müsste der

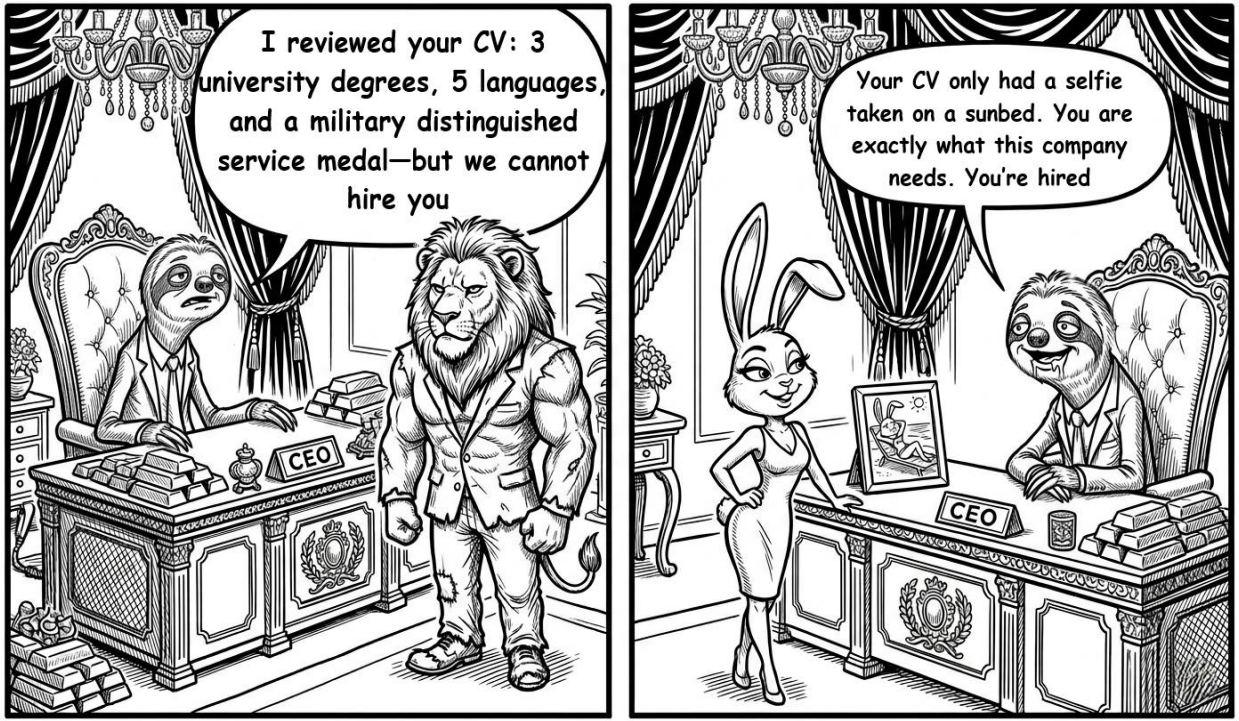
Lastenträger, der schwere Bürden schleppt, Millionär werden, während die Person, die zu Hause Selfies macht und sie in den sozialen Medien veröffentlicht, arm bleiben müsste.

Doch die Wirklichkeit ist nicht so. Also muss darin etwas Tieferes liegen, das wir wahrnehmen sollen.

Allah hat den Rizq (die Versorgung) jedes Dieners bereits bestimmt. Und im Qur'an heißt es: „Dem Menschen steht nur das zu, wonach er strebt." Diese Aussage sollte jedoch nicht nur im weltlichen Sinn verstanden werden, sondern auch, ja in erster Linie, im Hinblick auf das Jenseits.

Im weltlichen Sinn bedeutet „Streben" nicht immer körperliche Arbeit oder ununterbrochene Anstrengung. Manchmal ist es Geduld, manchmal Schweigen, manchmal das Bewahren einer guten Meinung (Husn az-Zann), und manchmal das Ertragen ohne Klage. Ebenso zeigt sich der „Lohn der Bemühung" nicht immer auf dem Bankkonto; er kann sich als innere Ruhe, Gelassenheit, Erfahrungen oder die Entwicklung von Fähigkeiten offenbaren.

Dennoch können wir nicht sagen: „Da Allah die Versorgung bereits bestimmt hat, besteht keine Notwendigkeit zu streben." Denn Allah befiehlt Seinem Diener ebenfalls, in dieser Welt nach Versorgung zu suchen. Gefordert ist Tawakkul: das zu tun, was in den eigenen Verantwortungsbereich fällt, und das Ergebnis anschließend Allah zu überlassen.


I reviewed your CV: 3 university degrees, 5 languages, and a military distinguished service medal—but we cannot hire you
CEO
Your CV only had a selfie taken on a sunbed. You are exactly what this company needs. You're hired
CEO

Allah belastet keine Seele über ihr Vermögen hinaus. Deshalb kann es sogar sein, dass Schwierigkeiten in der Versorgung daher rühren, dass deine Kapazität größer ist. So wie in der Natur ein Löwe vielleicht nur einmal pro Woche jagt und dennoch versorgt wird, während ein Wurm bereits innerhalb eines Apfels geboren wird, der seine Versorgung enthält, so werden auch die Menschen in unterschiedliche Umstände hinsichtlich des Zugangs zu ihrer Versorgung gesetzt. Von denjenigen, die fähig und mit Stärke ausgestattet sind, wird erwartet, dass sie ihre Fähigkeiten beim Erwerb ihrer Versorgung einsetzen.

Und es darf niemals vergessen werden, dass Allah wem Er will, ohne Maß reichlich gibt.

Wir sind vollkommen abhängig und besitzen nichts aus uns selbst heraus. Selbst der Atemzug, den wir nehmen, wird von Allah erschaffen. Wenn du also siehst, dass jemand anderem mehr Versorgung gegeben wurde, ist es nicht richtig zu sagen: „Warum ihm und nicht mir?“ Dies steht nicht in unserem Urteil. Derjenige, dem die Himmel, die Erde und die gesamte Schöpfung gehören, ist auch Derjenige, der die Versorgung bestimmt.

Außerdem hat Allah jedem Menschen bereits unzählige Gaben gewährt. Jeder Atemzug ist eine Gabe, jeder Schluck Wasser ist eine Gabe, das Funktionieren deiner Organe ist eine Gabe, und das fortwährende Schlagen deines Herzens ist eine Gabe. Wenn wir das Leben aus dieser Perspektive betrachten, erkennen wir, dass Allah uns Millionen von Gaben gegeben hat und dass das, was vorenthalten wurde, nur ein kleiner Teil ist, der als Prüfung

gegeben wurde. Selbst dann erhält Er unser gesamtes Wesen in jedem Augenblick weiter aufrecht.

Ist es dann nicht Undankbarkeit, schlecht von Dem zu denken, Der dir gegenüber so großzügig ist?

Vielleicht ist das, was du bei jemand anderem als größere Versorgung betrachtest, in Wirklichkeit eine Prüfung, die ihn von Allah entfernt. Wer weiß, vielleicht lenkt übermäßiger Reichtum einen Menschen so sehr ab, dass ihm keine Zeit mehr für ‘Ibada (Gottesdienst) oder Dhikr (Gedenken Allahs) bleibt.

Du weißt nicht, Allah weiß.

Und Allah wählt gewiss das Beste für Seinen Diener.

Wenn du dich Ihm wirklich und aufrichtig zuwendest...

KÄMPFEN MIT WASWASA
MENTALE KLÄRUNGSÜBUNG

Manchmal werden wir von aufdringlichen Gedanken (Waswasa) überwältigt und gefangen genommen, bis hin zu einem Gefühl emotionaler Erstickung. Mein lieber Bruder, mit den Übungen, die ich teilen werde, ist es möglich, den Geist zu beruhigen und sogar belastende Erinnerungen oder mentale Bilder, die sich immer wieder vor uns zeigen, zu distanzieren.

Was ich nun beschreibe, darf nicht als wissenschaftliche Regel verstanden werden. Es ist lediglich eine mentale Übung zur Linderung emotionaler Last.

Wir haben bereits erwähnt, dass das menschliche Gehirn Erinnerungen durch neuronale Verbindungen zusammenhält. In dieser Übung besteht unser Ziel darin, diese Erinnerungsassoziationen zu schwächen. Ich kann nicht sagen, dass sie vollständig gelöscht werden können, aber zumindest können sie in den Hintergrund des mentalen Archivs gedrängt werden, sodass sie nicht mehr ständig im Vordergrund bleiben und stören.

Lass mich drei Methoden anhand des Beispiels eines Konflikts erklären, den du erlebt hast.

Erste Methode:

In einer ruhigen Umgebung, in der du nicht gestört wirst, schließe deine Augen. Kehre zu dem Moment des Streits zurück. Du siehst das Gesicht der Person vor dir. Du hörst sie dich anschreien. In diesem Moment stell dir vor, als ob deine Seele deinen Körper verlassen hätte und du dich selbst von oben beobachtest.

Dein physischer Körper ist unten, und du beobachtest die Szene aus einer höheren Perspektive. Die andere Person schreit, ist wütend, stößt dich vielleicht; du reagierst ebenfalls. In der Nähe befindet sich ein Sofa. Die Person wirft ein weißes Kissen vom Sofa in Richtung deines Gesichts. Hinter dir ist ein Tisch, sodass du nicht zurückweichen kannst.

Während du die Szene aus dieser dritten Perspektive beobachtest, stell dir vor, wie das Bild langsam verblasst. Von den Rändern nach innen beginnt alles zu verdunkeln. Während du weiter zuschaust, wird es dunkler… und dunkler… bis die gesamte Szene in vollständiger Dunkelheit verschwindet.

Danach setze dein Leben fort, als wäre nichts geschehen. Zwinge dich nicht dazu, wiederholt zu denken: „Habe ich es wirklich vergessen?“, um zu überprüfen, ob es verschwunden ist.

Am Anfang wirst du dies möglicherweise nicht perfekt ausführen können. Wenn du es jedoch konzentriert anwendest, kannst du dich verbessern. Und denke daran: Spiele das Ereignis nicht immer wieder im Kopf ab, nur um sicherzugehen, dass du es vergessen hast. Wende die Technik an und gehe weiter. Wenn es erneut zurückkommt, wende sie erneut an und gehe weiter. Wenn möglich, lenke dich mit etwas anderem ab.

Nehmen wir an, du hast einen Teil des Streits vergessen, aber ein anderer Teil kommt dir wieder in den Sinn. Du solltest denselben Prozess auf dieses Bild ebenfalls anwenden. Das Gehirn speichert eine Erinnerung nicht als einzelnes Bild. Es hält mehrere Bilder fest; du musst dies auf jedes einzelne anwenden, bis die gesamte Erinnerung in Dunkelheit verschwindet.

Am Anfang kann es einige Zeit dauern, sich zu konzentrieren. Aber sobald du dich an diese Übung gewöhnst, wirst du sie fast sofort anwenden können.

Diese Methode ist möglicherweise nicht für jeden Geist geeignet. Manche Menschen können Objekte leicht aus verschiedenen Perspektiven visualisieren, während andere Schwierigkeiten haben. Wenn es daher schwierig ist, das Ereignis aus verschiedenen Perspektiven neu zu konstruieren, kannst du die anderen Methoden ausprobieren.

Zweite Methode:

Wenn die erste Methode schwierig ist, kannst du dir vorstellen, dass die Erinnerung in einem schwarzen Feuer verbrennt.

Stell dir den Streit als ein Foto vor, und stelle dir vor, wie dessen Ränder langsam nach innen verbrennen, sich verdunkeln, zerfallen und zu Asche werden. Fahre mit dieser Visualisierung fort, bis das gesamte Bild vollständig in Schwärze verbrannt ist.

Dritte Methode:

Stell dir vor, wie die Bilder, die in deinem Geist erscheinen, langsam in vollkommen schwarzes Wasser sinken.

Lass die Szene allmählich ins Wasser hinabsteigen… tiefer und tiefer… bis sie vollständig untergetaucht ist und aus dem Sichtfeld verschwindet.

Danach stelle dir vor, wie die Oberfläche des Wassers wieder still und eben wird. Während sie in völlige Ruhe und Dunkelheit zurückkehrt, lass das mentale Bild vollständig auflösen.

Danach kehre einfach zu deinem normalen Leben zurück und setze deinen Tag fort.

Ich habe nur drei Techniken geteilt. Du kannst auch, basierend auf deinem eigenen Verständnis, eine ähnliche Methode entwickeln. Vielleicht könnte es das Projizieren dieses Bildes in den Raum sein oder das Vergraben im Boden. Im Wesentlichen funktioniert das System auf diese Weise.

Es darf nicht vergessen werden, dass alle Kraft und Fähigkeit Allah gehören. Dies kann nur als eine Form von fiʿlī duʿāʾ (handlungsbasierte, praktische Bittgebetshandlung) durchgeführt werden. Das Ziel ist nicht, wiederholt Sünden abzurufen und zu wiederholen, sondern vielmehr den Waswasa (Einflüsterungen) zu widerstehen, die uns daran hindern, uns Allah zuzuwenden.

Es ist auch wesentlich, dass wir den mentalen Raum, den wir geschaffen haben, mit nützlichen und rechtschaffenen Verbindungen füllen. Nach dem Löschen der Bilder, denen wir in sozialen Medien begegnet sind, wäre es bedeutungslos, uns ihnen erneut auszusetzen. So weit wie möglich sollten wir darauf achten, unseren Geist und unsere Seele mit Dingen zu füllen, die uns an Allah erinnern. Auf diese Weise werden wir nicht äußerlich ansprechend, während wir innerlich verdorben sind; vielmehr bleiben sowohl unser äußeres als auch unser inneres Zustand gesund.

Letztlich ist das, was Waswasa genannt wird, wie ein integriertes internes Programm im Menschen. Shayṭān nutzt alles, was bereits in unserem Geist existiert, um Einflüsterungen zu erzeugen. Wenn es keine Erinnerung, kein Ereignis oder kein Bild in deinem Geist gibt, das dich ablenkt, dann kann das, was nicht in deinem Geist existiert, auch kein Waswasa werden. Der Punkt ist, nichts zurückzulassen, was Shayṭān als Material verwenden kann.

Es gibt auch das, was vom nafs (Ego/Selbst) ausgeht, und es sollte nicht mit Waswasa verwechselt werden. Zum Beispiel, wenn ein dauerhaftes Gefühl besteht, das durch ständiges Fixieren

auf etwas entsteht, stammt es höchstwahrscheinlich vom nafs. Der nafs flüstert einem Menschen ständig dieselben Dinge ein. Wir können sagen, dass dauerhafte Wünsche wie ständige Begierde nach Reichtum und Besitz, kontinuierliche sexuelle Wünsche oder gewohnheitsmäßige Neigung zu Essen oder Schlafen vom nafs stammen.

Zum Beispiel kann es ein Schmuckstück oder ein Auto in deiner Vorstellung geben, das du ständig begehrst. Dies entsteht aus dem nafs und aus niederen Neigungen.

Shayṭān nähert sich dem Menschen von allen Seiten – rechts, links, vorne und hinten. Zum Beispiel kann einem Betenden plötzlich etwas einfallen, das bei der Arbeit passiert ist; dann konzentriert er sich wieder auf das Gebet; dann erinnert er sich an etwas, das sein Ehepartner gesagt hat; dann kommt eine weltliche Verantwortung in den Sinn; dann beginnt er, sich selbst negativ zu beurteilen; dann kommt ein lustiges Video in den Sinn. Diese ständige Verschiebung der Aufmerksamkeit aus allen Richtungen ist der Angriff von Shayṭān.

Du hast deine rituelle Waschung unterbrochen.
Sollte ich das Geld in Gold umwandeln oder es anlegen? Zinsen bringen viel Gewinn.
Mein Haar ist so schön, was würde passieren, wenn ich meinen Hidschab abnähme? Ich würde Gebete trotzdem verrichten.
Ich frage mich, welchem Filmstar ich ähnlich sehe?

WIE UNDANKBAR DER MENSCH IST…

Stell dir ein Dorf vor, in dem die Menschen hungrig, arm und in großer Not sind. Eine Institution kommt und sagt: „Wir werden euch eine Prüfung geben. Während der Prüfung gibt es auch Verpflegung – ihr dürft essen und trinken. Wenn ihr die Prüfung besteht, werdet ihr niemals wieder leiden, und wir werden euch weit mehr geben als das, was hier angeboten wird. Wenn ihr jedoch durchfallt, bleibt ihr in diesem Dorf und werdet zugrunde gehen."

Die Menschen eilen in die Prüfungssäle. Sie nehmen ihre Prüfungsbögen. Einige füllen sie nicht aus, einige füllen sie falsch aus, einige verhalten sich nachlässig, als wären sie gar nicht in einer Prüfung, und einige schreien und beschweren sich sogar: „Warum hat er mehr Verpflegung bekommen als ich und ich weniger?" Doch am Ende hat jeder eine festgelegte Prüfungszeit. Sie betreten sie innerhalb dieser Zeit, und wenn die Zeit abgelaufen ist, werden sie aus dem Saal entfernt. Die Institution, die die Prüfung durchführt, hat außerdem die Lösungsschlüssel in den Sälen angebracht. Und weil die Prüflinge sie möglicherweise nicht richtig verstehen, hat sie auch Lehrer dort platziert. Was würdest du von einem Menschen halten, der in eine solche Prüfung eintritt, all diese Hilfe erhält und dennoch durchfällt – und dann der Institution die Schuld für sein Scheitern gibt?

Würden die Menschen nicht zu ihm sagen: „Wir haben dir sogar das Antwortblatt vor Augen gelegt, was hätten wir noch tun sollen?"

Die Bedürfnisse des Menschen enden nie. Selbst wenn du einem Menschen die ganze Welt in eine Hand gibst, wird er sagen: „Meine andere Hand ist leer.“ So ist die Gier des Menschen – und doch ist er zugleich so zerbrechlich und machtlos, dass er durch ein Virus besiegt werden kann, das für das Auge unsichtbar ist. Wenn Allah ihm für eine Weile das Wasser entziehen würde, würde er augenblicklich zugrunde gehen. So ist seine völlige Hilflosigkeit und Bedürftigkeit.

Allah hat dich aus absolutem Nichtsein ins Dasein gebracht. Du bist ein Geschöpf Allahs, der Selbst keinen Bedarf hat. Er teilt dir mit: „Ich gebe dir die Gelegenheit, für eine begrenzte Zeit zu leben, damit du ein ewiges Leben erlangen kannst, erfüllt mit unendlichem Glück. Ich werde dich nicht über das hinaus belasten, was du tragen kannst, und du wirst nur durch das geprüft, was dir gegeben wurde.“ Er hat dir eine festgelegte Dauer bestimmt. Er hat dich in diese Welt gesandt, die der Ort der Prüfung ist.

Du bist im Prüfungssaal angekommen. Und du siehst, dass der edle Qur’an dort als Antwortschlüssel platziert ist. Er hat auch Propheten gesandt, die dies erklären wie Lehrer in einem Prüfungssaal. Dein Herr, der unendliche Barmherzigkeit besitzt, hat dir nicht nur einige Jahre Anstrengung für ewiges Glück gegeben – Er hat auch die Antworten vor dich gelegt. Und Er hat auch Lehrer gesandt, die dir diese Antworten erklären. Was mehr könntest du überhaupt wollen?

Wirst du trotz all dieser Barmherzigkeit und Erleichterung weiterhin deine Augen von dem Prüfungsbogen abwenden und dich auf die Verpflegung im Saal konzentrieren, lieber Bruder?

„Aber der Mensch neben mir hat etwas anderes!“

„Aber sein Tisch hat Kuchen, meiner nur Brot!“

„Aber ihm wurde ein Füllfederhalter gegeben, mir nur ein Bleistift!“

„Aber Wasser tropfte während der Prüfung auf meinen Tisch!“

„Aber ich hatte nicht einmal einen Tisch – ich musste im Stehen antworten!“

„Aber ihr Saal war überfüllt, während meiner leer war außer mir und Allah – ich war völlig allein!“

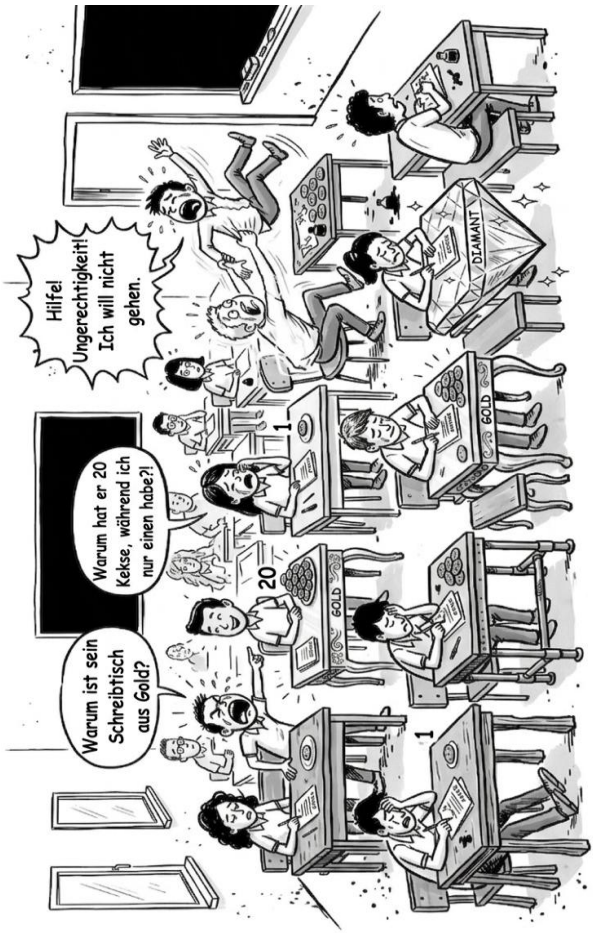
Wirst du weiterhin Unzufriedenheit gegenüber Dem ausdrücken, Der die Prüfung angesetzt hat, mit solchen Worten? Oder wirst du dich darauf konzentrieren, in der Prüfung zu streben und deine Belohnung zu erlangen?

Du bist frei, dich so viel zu beschweren, wie du möchtest, lieber Bruder. Du kannst deine Taschen mit der Verpflegung im Saal füllen und sie nicht teilen. Du kannst dich über deren Verteilung beklagen. Du kannst sogar diejenigen verachten, die sie horten und deinen Prüfungsbogen vernachlässigen. Aber vergiss

nicht: Du bist bereits in die Prüfung eingetreten und befindest dich noch darin. Jederzeit kann die Ankündigung kommen: „Die Prüfung ist beendet“, und du wirst hinausgebracht werden.

Hast du deinen Bogen richtig ausgefüllt?

Bist du bereit zu gehen?



ALLAH WEITET UND VERENGT DEN RIZQ (UNTERHALT), WEM ER WILL

Lieber Bruder, du musst erkennen, dass deine Intelligenz, deine Fähigkeiten und deine persönlichen Eigenschaften nicht die bestimmenden Faktoren für deinen Rizq (Lebensunterhalt) sind.

In der Natur können starke und raubtierhafte Tiere verhungern, während ein Fisch – der sich nicht einmal daran erinnert, was vor zwei Sekunden geschah – in einer Fülle von Gaben schwimmt.

Du kannst sehr intelligent, begabt, groß und gut aussehend sein und dennoch gezwungen sein, auf der Straße als Schuhputzer zu arbeiten. Gleichzeitig kann jemand, der nicht den konventionellen Schönheitsmaßstäben entspricht, hormonell benachteiligt ist oder klein gewachsen ist, zu einem der berühmtesten und reichsten Hollywood-Stars der Welt werden und einen Prinzen in einer weltweit beliebten Fantasy-Serie spielen (siehe: Peter Dinklage – Tyrion Lannister).

Du kannst dein ganzes Leben lang von morgens bis abends arbeiten und dennoch kaum in der Lage sein, dir selbst das tägliche Brot zu leisten, während eine teilweise gelähmte Person in luxuriösen Restaurants speist und die neuesten Automodelle fährt.

Gibt es solche Menschen?

Ja, es gibt sie…

Dies zeigt, dass Allah den Rizq erweitert für wen Er will und ihn verengt für wen Er will. Selbst wenn alle Ursachen zusammenkommen, können sie den für dich bestimmten Rizq nicht davon abhalten, dich zu erreichen. Ebenso wirst du ihn nicht erlangen, selbst wenn du alle Mittel sammelst, wenn er nicht dein Anteil ist.

Eine Person, die diese Wahrheit nicht verinnerlicht, kann glauben, dass das Blockieren der Wege anderer, das Horten von Reichtum oder das Versklavtsein gegenüber einem Arbeitgeber seinen Rizq erhöhen würde, und kann dadurch vernachlässigen, Bedürftigen zu helfen.

Es ist erwähnenswert, dass dies nicht bedeutet, dass der Rizq ohne Anstrengung kommt. Das Ergreifen der erlaubten Mittel (asbāb) ist die Pflicht des Dieners.

Wenn wir wollen, dass sich das Meer spaltet, müssen wir zuerst mit unserem Stab auf den Boden schlagen.

TYRION LANNISTER
PRESS
HBO
WESTEROS
PRESS
PRESS
PRESS
GAME OF THRONES
- RED CARPET -

DIE SEELE DES MENSCHEN SEHNT SICH DANACH, ALLAH NÄHER ZU KOMMEN

Der menschliche Wesen ist seiner Natur nach auf das Schöne, auf das Mächtige und auf denjenigen ausgerichtet, der gibt und versorgt. Wenn diese ihm ursprünglich gegebene Neigung – die eigentlich auf Allah gerichtet sein sollte – stattdessen auf die Welt gelenkt wird, bedeutet dies, dass die uns gegebene Ausstattung zweckentfremdet wird.

Wenn kein īmān (Glaube) im Herzen vorhanden ist, neigt der Mensch sich zur Welt hin. So wie Menschen versuchen, die unstillbaren Gefühle, die aus ihrer schöpfungsbedingten Sehnsucht nach dem Paradies stammen, durch Luxus, Technologie und weltlichen Glanz zu befriedigen, versuchen sie auch andere angeborene Neigungen in dieser Welt zu erfüllen, die eigentlich auf etwas anderes ausgerichtet sind.

Die Liebe, die eigentlich auf Allah gerichtet sein sollte, wird auf Menschen gelenkt.

Das Gefühl der Unterwerfung und Hingabe, die Neigung, Macht anzubeten, die eigentlich Allah zusteht, wird stattdessen einem Chef oder einer Autoritätsperson gegenüber empfunden.

Die Bewunderung, die eigentlich der Kunst in Allahs Schöpfung gelten sollte, wird stattdessen Künstlern zugewandt, die lediglich das nachahmen, was Allah erschaffen hat.

Seltsam wahrlich…

Seit Jahrhunderten lobt man einen Maler unaufhörlich, nur weil er eine Frau auf Leinwand dargestellt hat, nachdem er sie betrachtet hat. Doch Allah ist es, der diese Frau selbst aus dem Nichts erschaffen hat – in vollkommener Proportion und Schönheit, als ursprüngliches Vorbild für dieses Gemälde.

So sage mir, lieber Bruder: Wann hast du zuletzt eines der Geschöpfe Allahs auf diese Weise betrachtet und wahre Ehrfurcht empfunden?

Hast du zum Beispiel jemals ein Kamel wirklich betrachtet und darüber nachgedacht, wie es erschaffen wurde?

DER MENSCH, DER SEINEN EIGENEN NUTZEN VERFOLGT

Im Leben beobachten wir oft, dass diejenigen, die anderen gegenüber großzügig sind, von Menschen umgeben werden. Der Mensch neigt von Natur aus dazu, diejenigen zu lieben, von denen er Nutzen erfährt.

Weil jemand dich auf dem Heimweg mitnimmt, oder dir gestern Abend das Abendessen bezahlt hat, oder dir diesen Monat eine Prämie gegeben hat, oder dich zweimal gelobt hat, oder dir am Wochenende Aufmerksamkeit geschenkt hat, oder dir durch Einfluss einen Arbeitsplatz verschafft hat, oder dir wöchentlich ein Taschengeld gibt—wie viel von der Fürsorge und dem Respekt, den du solchen Menschen entgegenbringst, denen du ohne Zögern nahe bleibst, denen du nicht widersprichst, für die du dich übermäßig anstrengst und denen du ständig Ehrerbietung zeigst… wie viel davon zeigst du dem Einen, der dich aus dem Nichts ins Dasein gebracht hat und dir fortwährend unzählige Gaben und Segnungen gewährt?

Die Gefühle und Fähigkeiten, die Allah uns gegeben hat, damit wir Ihn erkennen können, verwenden wir stattdessen lediglich dafür, weltliche Mittel und Ursachen zu erschöpfen. Wie betrüblich ist das.

Das eigentliche Problem hier ist nicht bloß, dass wir eine Gewohnheit der Dankbarkeit entwickeln oder eine transaktionale

Beziehung des Nutzens etablieren sollten. Vielmehr geht es im Kern darum, dass wir einen Schöpfer haben, der uns liebt und uns unendliche Segnungen gewährt, wir jedoch die Gefühle, die für Ihn bestimmt sind, stattdessen der Welt zugewandt haben. Erforderlich ist die Korrektur dieser Fehlorientierung.

DU WÜRDEST DIR DAS AUCH SO WÜNSCHEN

Die Schwierigkeiten, die ein Mensch erlebt, sind nicht immer eine Sühne für Sünden. Manchmal werden Prüfungen gesandt, um den Rang eines Menschen bei Allah zu erhöhen. Auch dies ist eine Form göttlicher Gabe.

Würdest du nicht wollen, dass dir in deinem ewigen Leben eine unvergängliche Gabe gewährt wird?

Würdest du nicht wollen, dass dein Herr vor den Engeln über dich spricht?

Würdest du nicht wollen, dass dein Herr sagt: „Mein Diener hat dieses Begehren um Meinetwillen aufgegeben“?

Würdest du nicht wollen, dass die Engel in deiner Gegenwart für dich Bittgebete sprechen?

Würdest du nicht wollen, die Sirat-Brücke zu überqueren, während andere kriechend in Dunkelheit und Not sind, und während die Hölle ruft: „O Diener Allahs, beeile dich, denn dein Licht löscht mein Feuer“ – würdest du nicht wollen, wie ein Blitz vorbeizuziehen? Wir beide kennen die Antwort. Du würdest es wollen. Dann sei geduldig mit den Prüfungen, die dich treffen. Aber nicht eine verbitterte, vorwurfvolle Geduld – vielmehr eine schöne Geduld (ṣabr jamīl).

Wenn dir in deinen schwierigen Momenten gezeigt würde, was du gewinnst, wenn du an Allah festhältst, würdest du dir gewiss wünschen, bis zum Ende in der Prüfung zu bleiben. Allah kennt uns besser als wir uns selbst kennen. Die Prüfungen, die Er sendet, sind

solche Gelegenheiten, durch die deine Seele erhöht wird und du dein höchstes Potenzial erreichst.

Vergiss das nicht. Was dich trifft, ist zu deinem eigenen Besten. Wende dich nicht von Ihm ab. Dein Herr liebt dich.

ALLAH BESTRAFT NICHT SOFORT, ER GEWÄHRT AUFSCHUB

Manchmal, wenn uns im Diesseits Unrecht widerfährt, fallen wir sofort in Rebellion. Besonders wenn wir Diener sind, die beten und sich Allah zuwenden, können wir sogar unangemessen über unseren Herrn sprechen. Gedanken wie „Ist das Gerechtigkeit?!“ oder „Mir wird offen Unrecht getan, doch Allah bestraft ihn nicht“ können aufkommen. Ebenso kann ein Diener, wenn er eine Sünde begeht, sein Handeln einfach fortsetzen, nur weil kein Blitz sofort auf seinen Kopf fällt.

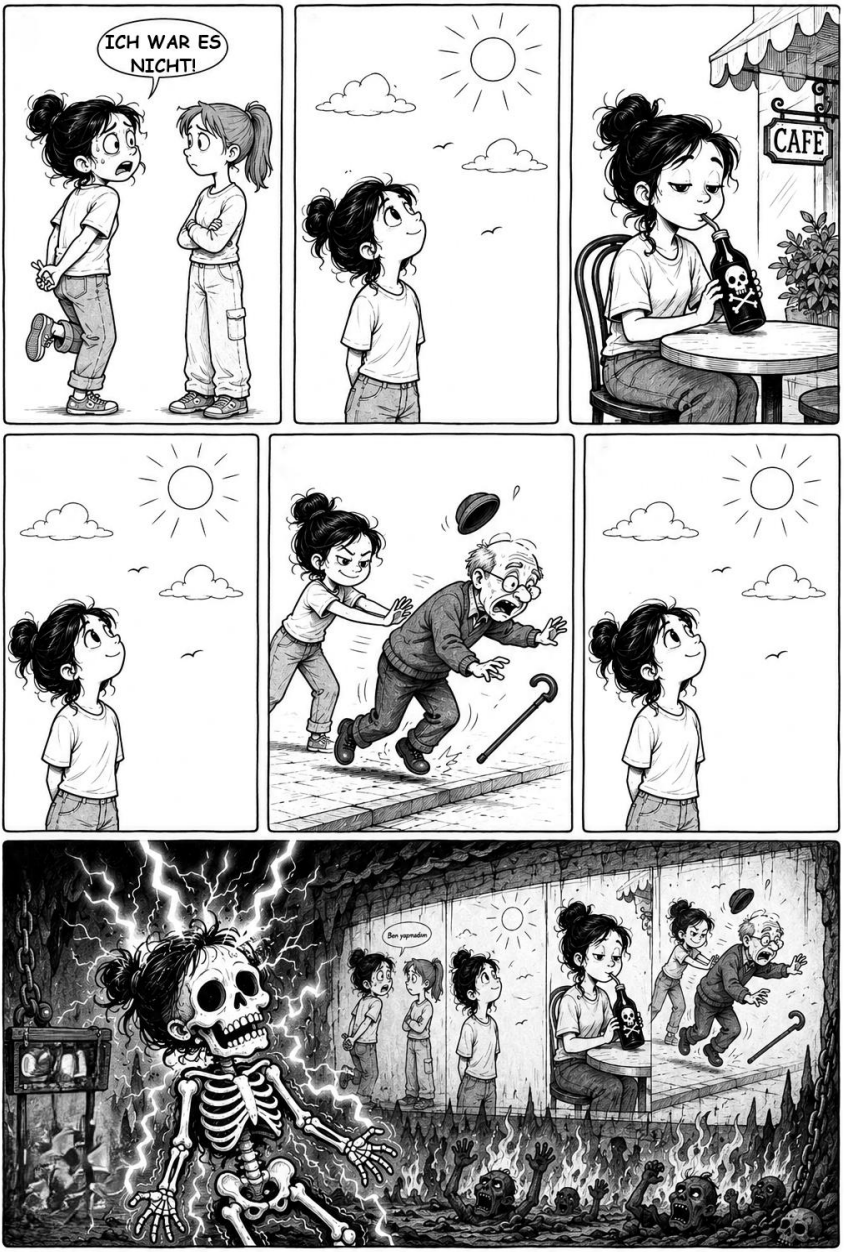
Lieber Bruder, wenn jeder Übeltäter sofort bestraft würde, würde niemand auf der Erde bleiben.

Gibt es jemanden, der glaubt, ohne Fehler zu sein und sagt: „Ich mache im Leben niemals Fehler“?

Wir sind schwache und abhängige Wesen; natürlich kann jeder Fehler haben. Entscheidend ist, dass ein Mensch seinen Fehler erkennt, aufrichtig bereut (tawbah), um Vergebung bei denen bittet, denen er Unrecht getan hat, und dann nicht in diesem Unrecht verharrt.

Dein Herr, der dich besser kennt als du dich selbst kennst, gewährt dir Gelegenheiten, damit du im ewigen Leben keine Strafe erleidest.

Möchtest du diese Gelegenheit nutzen oder sie ignorieren und sagen: „Uns wird nichts geschehen“, lieber Bruder?


ICH WAR ES NICHT!
CAFE
Ben yapmadım

DIE SOWEHRHERRSCHAFT GEHÖRT ALLAH — DU GEHÖRST ALLAH, ICH GEHÖRE ALLAH

Für jedes geschaffene Wesen gibt es eine göttlich festgelegte Linie der Prüfung. So sehr du dich auch bemühst, du kannst das für dich bestimmte Schicksal nicht verändern. Was hier wirklich zählt, ist, wie du dich innerhalb der Kette der für dich bestimmten Ereignisse verhältst — an den Weggabelungen, in den Momenten der Entscheidung.

Das, was man freien Willen nennt, ist kein Werkzeug, um das Schicksal zu verändern; es ist ein Mechanismus, um an Entscheidungspunkten Wahlen zu treffen.

Man könnte denken: „Wenn alles bereits bestimmt ist, hat es keinen Sinn sich anzustrengen — dann sollen wir uns einfach hinlegen." Doch die Tatsache, dass die Abfolge der Prüfungen vorherbestimmt ist, ist eine Sache; die Anstrengung, der Kampf und das Durchschreiten der Entscheidungen des Dieners sind eine andere. Selbst wenn für dich bestimmt sein sollte, ein Milliardär zu werden, erschafft Allah, wenn Er will, dass du durch Armut geprüft wirst, die Mittel und versetzt dich dennoch in diesen Zustand. (Betrachte das Beispiel eines Immobilienbesitzers, der sagt: „Ich habe 20 Wohnungen, mir kann nichts passieren", und dennoch alles durch ein Erdbeben verliert.)

In einfachen Worten: Wenn für dich bestimmt ist zu ertrinken, dann ist das Ertrinken sicher. Aber ob du ertrinkst,

während du einen Apfel isst oder während du Trauben isst, wird durch deine Entscheidungen auf dem Weg bestimmt.

Allah weiß, was jeder Mensch wählen wird; Vorsichtsmaßnahmen zu treffen oder sie aufzugeben sind selbst Teil dieser Wahl.

Ein Mensch hat nur Freiheit an Entscheidungspunkten. Wir können den freien Willen als die Fähigkeit beschreiben, sich zu einer Richtung hinzuneigen. Der Diener neigt sich, und Allah erschafft die Ergebnisse dieser Entscheidungen.

Stell dir vor, du schließt drei Universitätsabschlüsse ab, um reich zu werden. Du widmest Jahre, verlässt niemals deinen Schreibtisch, während andere das Leben genießen, lernst du nächtelang ohne Schlaf. Genau in dem Moment, in dem du denkst: „Reichtum passt am besten zu mir; ich habe ihn mir durch all diese Anstrengung verdient“, erhältst du Absagen auf 100 Bewerbungen. Du bleibst arbeitslos. Um zu überleben, beginnst du als Kellner zu arbeiten. (Ein reales Beispiel.) Während du Toiletten putzt, nachdem dir alle Türen vor der Nase verschlossen wurden, rebellierst du und sagst: „Ich habe drei Abschlüsse — wo ist die Gerechtigkeit, o Allah?“ Oder erkennst du die Prüfung und sagst: „In jedem von Dir bestimmten Beschluss liegt Weisheit, o Allah“, und setzt dein Vertrauen in Ihn (Tawakkul)?

Später wird ein zufälliges Video, das du aufgenommen hast, während du in einer Freundesgruppe beiläufig Bauchtanz gemacht hast, viral und plötzlich wirst du zum Millionär. (Reales Beispiel.) Du wirst Eigentümer einer Holdinggesellschaft. Sagst du dann: „Ich hatte nur Glück“, oder „Ich habe es geschafft, ich war erfolgreich, es war mein Talent“? Oder sagst du: „Allah ist

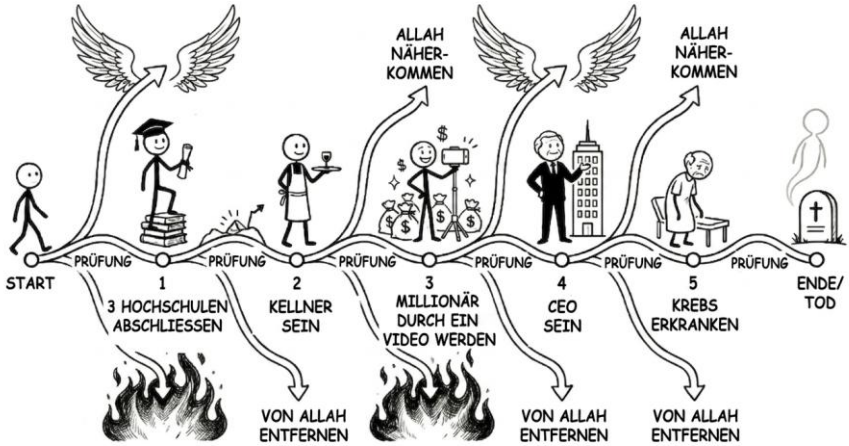
Derjenige, der Versorgung verengt und erweitert“, und zeigst Dankbarkeit für die gegebenen Gaben?

Im Laufe deines Lebens kann es sein, dass du trotz Sport und Diät in jungen Jahren an Krebs erkrankst. Sagst du dann: „O Allah, Du hast mir Reichtum gegeben, aber meine Gesundheit genommen — ich kann nicht einmal davon profitieren“, und rebellierst? Oder sagst du: „Derjenige, der nimmt und gibt, bist Du; die Souveränität gehört Allah; Er gibt und nimmt, wie Er will“?

Kurz gesagt: Du kannst drei Abschlüsse machen und arbeitslos bleiben, während ein ungebildeter Mensch allein durch das Wackeln seines Bauches vor der Kamera Millionär wird. Du kannst ein diszipliniertes, sportliches Leben führen und dennoch mit 30 an hohem Cholesterin sterben, während jemand, der zwei Schachteln Zigaretten raucht und zwanzig Gläser übermäßig süßen Tee trinkt, 98 Jahre alt wird.

Wir verstehen daraus, dass wir keine wirkliche Macht über irgendetwas haben — einschließlich unseres eigenen Körpers. Selbst die Energie, die benötigt wird, um einen Wasserkrug zu tragen, die Kohäsion der Atome und alle unsichtbaren Ursachen werden von Allah erschaffen. Ohne den erhaltenden Willen Allahs können selbst deine Zellen keinen Moment lang zusammenbleiben.

Die Souveränität gehört Allah.



KRITISCHER HINWEIS!!!

Was hier erklärt wird, darf niemals so verstanden werden, als bedeute es: „Ganz gleich, was wir tun, unser Schicksal ist bereits geschrieben, also kann sich nichts ändern."

Vielmehr ist das korrekte Verständnis folgendes: Allah weiß die Entscheidungen, die du treffen wirst. Aus diesem Grund kann man es so betrachten, dass Allah die Schicksale der Menschen in eine gegenseitige Begegnung und Überschneidung bringt.

Zum Beispiel: Stell dir vor, du bist auf der einen Seite ein Muslim, aber du hast kürzlich ein neues Telefon gekauft und verbringst so viel Zeit damit, dass du deine Pflichten gegenüber

Allah vernachlässigst. Auf der anderen Seite befindet sich ein anderer Diener, der durch Armut geprüft wird.

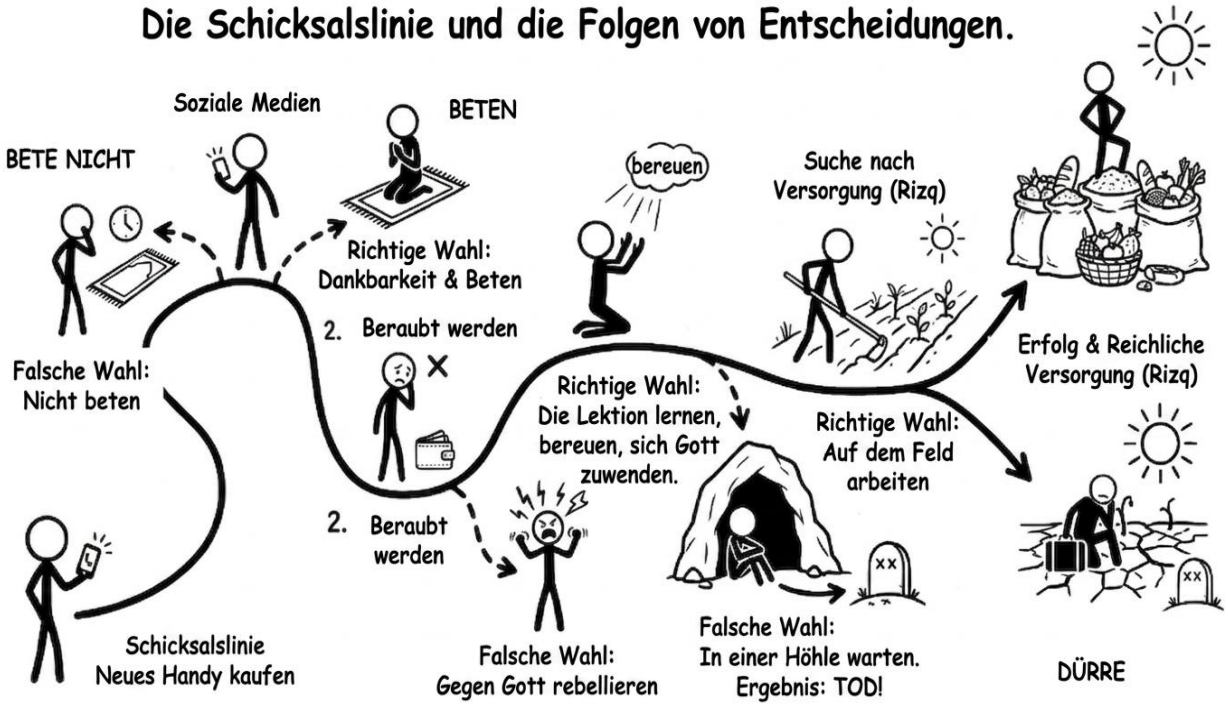
Eines Nachts lässt Allah eure Wege sich kreuzen. In diesem Moment treten beide Diener in eine Prüfung ein, und ein Augenblick der Entscheidung entsteht. Der Diener, der durch Armut geprüft wird, steht beim Anblick deines neuen Telefons vor einer inneren Entscheidung: es zu stehlen und in Geld umzuwandeln, oder darauf zu verzichten und geduldig zu warten, bis Allah ihm einen erlaubten Weg öffnet. Angenommen, er trifft die falsche Entscheidung — er schlägt dich, stiehlt dein Telefon und flieht.

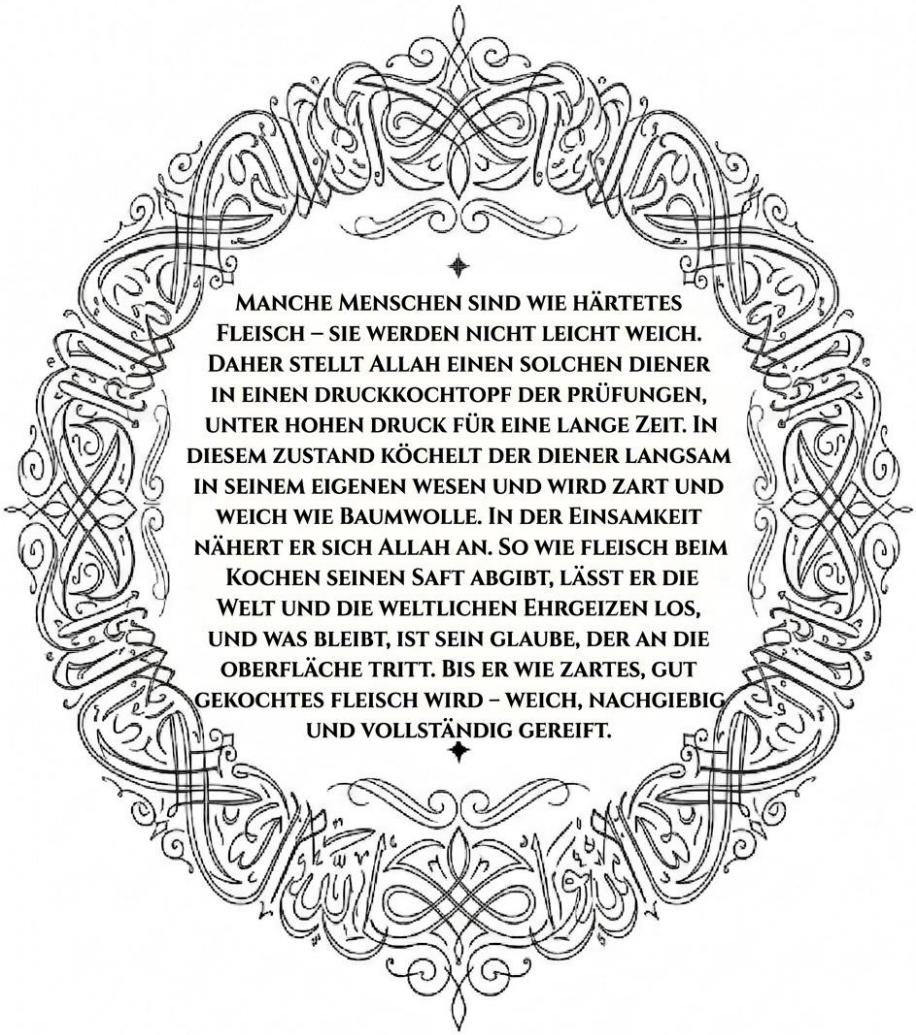
Auch deine Prüfung liegt hier: Du kannst sagen: „O Allah, ich habe nach dem Kauf des Telefons meine Gebete vernachlässigt, ich bereue es — bitte vergib mir“, und um Vergebung bitten. Oder du kannst fluchen, Zorn ausdrücken und in Rebellion fallen und sagen, dass Allah dir nach all deinen Jahren der Anstrengung dein Telefon genommen hat.

Ähnlich: Wenn jemand sagt: „Unsere Versorgung ist ohnehin bereits bestimmt“, und sich in eine Höhle einschließt, könnte er an Hunger sterben. Oder er arbeitet, bemüht sich und überlässt dann das Ergebnis Allah. Aber wie bereits erwähnt: Bemühung garantiert niemals das Ergebnis.

Auch wenn Allah unser Schicksal kennt und auch wenn die Prüfungen, denen wir begegnen werden, bereits festgelegt sind, sind wir als Diener dennoch dafür verantwortlich, unser Bestes zu geben.

Die Schicksalslinie und die Folgen von Entscheidungen.




Manche Menschen sind wie härtetes Fleisch – sie werden nicht leicht weich. Daher stellt Allah einen solchen Diener in einen Druckkochtopf der Prüfungen, unter hohen Druck für eine lange Zeit. In diesem Zustand köchelt der Diener langsam in seinem eigenen Wesen und wird zart und weich wie Baumwolle. In der Einsamkeit nähert er sich Allah an. So wie Fleisch beim Kochen seinen Saft abgibt, lässt er die Welt und die weltlichen Ehrgeizen los, und was bleibt, ist sein Glaube, der an die Oberfläche tritt. Bis er wie zartes, gut gekochtes Fleisch wird – weich, nachgiebig und vollständig gereift.

GUT UND BÖSE SIND WIE EISENBAHNGLEISE

Alle Prüfungen, die ein Mensch im Leben erfahren wird, sind wie Eisenbahngleise. Da Allah weiß, welche Entscheidungen jeder Mensch treffen wird, kann Er die Gleise eines Menschen mit dem Lebensweg eines anderen in Berührung bringen.

Doch die Tatsache, dass Allah alles weiß, hebt die Verantwortung des Menschen nicht auf. Allah zwingt den Menschen nicht zum Bösen. Der Diener wählt und handelt gemäß seiner eigenen Neigung. Da diese Welt ein Ort der Prüfung ist, erschafft Allah unsere Entscheidungen, und im Jenseits zieht Er uns für sie zur Rechenschaft.

Die Frage des Wissens Allahs über alles sollte nicht leichtfertig beiseitegeschoben werden. Sie bedeutet, dass alles, was dir geschieht, bis auf die Millisekunde genau bemessen ist. Mathematisch gesehen können wir in einem System mit so vielen Variablen das Entstehen von Ereignissen aus menschlicher Perspektive nur als „unmöglich“ beschreiben. Betrachte einen Unfallort: das genaue Ermitteln der Koordinaten von dreißig verschiedenen Menschen in genau diesem Moment, die exakte Millisekunde, in der eine Person blinzelt, bevor sie einen Unfall verursacht, der Moment, in dem eine Erinnerung aus der Vergangenheit aufblitzt und ihn dazu bringt, gegen ein anderes Fahrzeug zu prallen, und sogar, wie eine Frau – die nicht direkt beteiligt ist – den Unfall beim Gang in die Küche durch ihr Fenster sieht, eine Panikattacke entwickelt und an einem Herzinfarkt

stirbt… Ich möchte dich nicht mit endlosen Beispielen belasten, aber diese Kette kann weiter ausgeführt werden.

Wie beim Konzept des „Schmetterlingseffekts“: vielleicht trifft ein in einem Restaurant geworfener Teller während eines Streits zwischen zwei Brüdern, die sich wegen des Erbes streiten, nachdem ihre Mutter gestorben ist, ein Kind, das ruhig an einem anderen Tisch sitzt, und macht es blind. Und dieses einzelne Ereignis verbindet sich mit tausenden anderen Folgen. Allah verlängert diese Kette bis zu einem einzigen Gedankenmoment im Geist eines Menschen zurück. Ist es für den Menschen wirklich möglich, dass eine so gewaltige Kette von Ereignissen in ihrer Gesamtheit erfasst werden kann? Für den Menschen ist das unmöglich. Doch für Allah ist es nicht einmal eine Frage der Schwierigkeit.

Selbst wenn sich das gesamte Universum versammeln würde, um nur das Wissen Allahs zu beschreiben, könnte es es niemals erschöpfen.

Alles – von Gut und Böse, von Segen und Prüfungen, bis hin zum Verrat deines Ehepartners, einem Hundebiss beim nächtlichen Gehen, heißem Öl, das beim Kochen auf deine Hand spritzt, oder dem Überfall durch einen Drogensüchtigen, der „Hey Bruder, hast du 50 Lira?“ ruft, bis hin zu einem kleinen Stein, über den du beim Laufen stolperst und in den Verkehr fällst, oder einem kleinen Blutgerinnsel, das deine Gefäße verstopft – alles, selbst Sterne, die an der Erde vorbeiziehen, und Planeten Milliarden Lichtjahre entfernt, die du nie gehört hast, bewegt sich mit präziser göttlicher Maß und Kontrolle.

Ein Stern, der vor Tausenden von Jahren in einer Ecke des Alls beschleunigt wurde und später zu einem Kometen wurde, der in der Nähe der Erde vorbeizieht, die Nachricht darüber, die ausgestrahlt wird, und ein Kind, das ihn sieht, davon träumt Astronaut zu werden und schließlich bei der NASA arbeitet – all dies ist Teil einer perfekt bemessenen Kette.

Die Gleise können in dein Leben eintreten, und sie können es auch wieder verlassen.

Lieber Bruder, kann der Herr, der sogar Planeten für dich bewegt, dich ohne Fürsorge lassen?

Kann das, was dir geschieht, einfach „Zufall" genannt werden?

Erwache zu dieser Erkenntnis und wende dich deinem Herrn zu.

Das Thema des Schicksals ist so empfindlich, dass es ständige Erinnerung erfordert. Du darfst niemals einen starren Glauben bilden wie: „Was geschrieben ist, wird ohnehin geschehen, also kann nichts vermieden werden."

Duʿā (Gebet), Ṣadaqa (Almosen) und Tawba (Reue) können Katastrophen abwenden. Vorsichtsmaßnahmen zu treffen bleibt dennoch deine Verantwortung.

Um es klarer zu machen: Allah weiß, dass du Almosen geben wirst, dass du beten wirst und dass du Vorsichtsmaßnahmen treffen wirst – und Er gestaltet die Gleise bereits gemäß diesen Entscheidungen.

Wenn du daher eine fatalistische Denkweise annimmst wie „Was geschrieben ist, wird ohnehin geschehen“ und Vorsicht aufgibst, kannst du dir selbst Schaden zufügen. Das ist, als würdest du sagen: „Wenn mein Schicksal bereits entschieden ist, kann ich ruhig vom 20. Stock springen; ich werde sowieso nicht sterben“, oder: „Ich kann unter Wasser bleiben, ohne zu atmen; es wird nichts passieren.“

Kann Allah ein Baby, wenn Er will, drei Tage unter Trümmern ohne Nahrung und Wasser am Leben erhalten? Ja. Kann Er das Meer teilen? Wenn Er will, ja.

Aber unsere Pflicht ist es, das zu tun, was in unserer Fähigkeit liegt, und dann das Ergebnis Allah zu überlassen.

DIE MATERIALIEN DES SCHAYTAN

Schaytan nähert sich dem Menschen aus allen Richtungen. Wie es heißt: „Das Wasser schläft, aber der Feind schläft nicht“ – auch unser wahrer Feind, der Schaytan, schläft nicht. Gegen einen Feind, der alles in seiner Macht Stehende tut, um dich ins Verderben zu führen, müssen wir bei Allah Zuflucht suchen.

Die Zuflucht bei Allah gewinnt an Aufrichtigkeit nur dann, wenn sie mit dem Ergreifen der notwendigen Mittel verbunden ist.

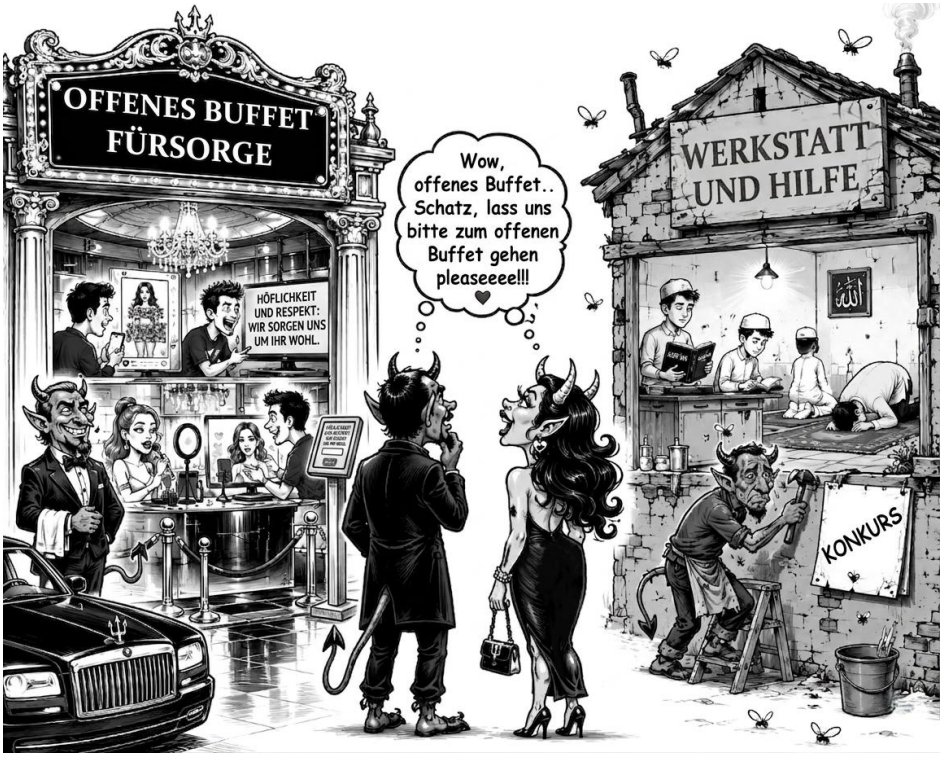
Was tust du, um dich vor Schaytan und seinen Einflüsterungen (Waswasa) zu schützen?

Eines der größten Mittel, die wir besitzen, ist es, dem Schaytan kein Material zu geben, mit dem er arbeiten kann. Schaytan benutzt deinen eigenen Geist als ein Feld, indem er versucht, dich durch Einflüsterungen in die Irre zu führen und dich von Allah zu entfernen.

Ein übersehener Fehler ist die Annahme, dass Schaytan nur durch sexuelles Verlangen einflüstert. Auch Zorn ist sein Material. Ebenso Begierde, Gier, Neid und Ego. All dies sind Werkzeuge, die der Schaytan ausnutzt.

Selbst wenn wir starke Mauern errichten, um uns zu schützen, ermöglicht ein offenes Tor dem Feind, von innen anzugreifen. Daher muss man sich bemühen, nichts zu hinterlassen, das für Schaytan nutzbar ist.

Zum Beispiel ist das, womit du dich medial aussetzt, von großer Bedeutung. Wenn du ständig Kampfvideos in den sozialen Medien ansiehst, Videos, die Verrat normalisieren, oder Inhalte, die dich zu übermäßiger Bindung an weltlichen Luxus ziehen – wenn du dich in sogenanntem „Ratgeber“-Inhalt verlierst, der die Welt behandelt, als sei sie alles – dann richtest du im Grunde ein Festmahl für Schaytan an.



Menschen, die aus ihren Autos steigen und jemanden angreifen, nur weil der Fahrer vor ihnen einen Fehler gemacht hat…

Diejenigen, die sich durch Luxus-Lifestyle-Videos, die sie ansehen, beginnen, sich von ihrem Ehepartner und ihrer Familie zu entfernen und ihnen gegenüber kalt zu werden…

Diejenigen, die Untreue als „Freiheit“ missverstehen…

Diejenigen, die moralischen Verfall unter dem Namen „Befreiung“ verteidigen…

Diejenigen, die den menschlichen Körper als sexuelles Objekt sehen und dies als „Zivilisation“ bezeichnen…

Diejenigen, die durch wirtschaftliche Manipulation getäuscht werden und versuchen, jedes neue Trendprodukt zu kaufen, das auf den Markt kommt, selbst wenn sie sich dadurch in Schwierigkeiten bringen…

Diejenigen, die glauben gemacht werden, sie bräuchten etwas in der Öffentlichkeit, obwohl sie keinen wirklichen Bedarf dafür haben…

Und in all dem diejenigen, die Allah vergessen…

Wie glaubst du, enden Menschen so, mein Bruder? Schaytan ist gefährlich. Er verändert den Menschen schrittweise. Während das Herz sich verdunkelt, geraten die Handlungen immer weiter ins Fehlverhalten. Ein Mensch, der sich einst schämte, überhaupt etwas von jemandem zu leihen, wird schließlich jemand, der andere betrügt. Ein Mensch, der einst nicht ertragen konnte, seinen Ehepartner anzusehen, wird schließlich jemand, den sogar dessen Atem stört.

Bruder, kehre zu dir selbst zurück und versuche, deinen Glauben zu retten. Falle nicht in die Falle des Schaytan. Halte an Allah fest. Suche Seine Hilfe und Seine Vergebung. Solange du lebst, ist nichts zu spät.

VERTRAUEN IN ALLAHS PLAN

Das Leben drängt von allen Seiten auf den Menschen ein – Arbeit von einer Richtung, Ehepartner von einer anderen, Freunde von einer anderen, Eltern von einer anderen, Gesundheit von einer Seite, die Zukunft von einer anderen, die Vergangenheit von einer anderen…

Du musst dem Plan Allahs vertrauen, lieber Bruder. Du musst unserem Herrn vertrauen, der uns unendlich liebt, der uns unzählige Gaben gewährt und weiterhin gewährt. In den hoffnungslosesten Momenten ist der Einzige, der dich aus diesem Brunnen herausziehen kann, allein Allah.

Es ist leicht für ein Buch, das du liest, zu sagen: „Tu dies, tu das“, nicht wahr? Derjenige, der spricht, kennt deine Prüfungen nicht; von außen ist es immer leicht zu sagen.

Wurdest du von deinen eigenen Brüdern in einen Brunnen geworfen?

Wurdest du aus einer Stadt vertrieben, nachdem du stundenlang gesteinigt wurdest?

Wurdest du mittels einer Katapultvorrichtung ins Feuer geworfen?

Wurdest du gezwungen, unerträglichen Schmerz mit einer Säge zu ertragen?

Wurdest du von einem Wal verschluckt?

Hat sich ein ganzes Staatswesen mit seiner Armee zusammengeschlossen und dich allein verfolgt?

Wurdest du mit dem Befehl geprüft, deinen geliebten Sohn mit eigenen Händen zu opfern?

Lieber Bruder, einige Menschen haben Prüfungen durchlebt, die noch größer waren als diese, und dennoch haben sie ihr Vertrauen in Allah niemals verloren. Und Allah hat ihr Vertrauen nicht unbeantwortet gelassen.

Manchmal gleichen Schwierigkeiten einem Auto, das mit 300 km/h auf eine Wand zufährt. In diesem Auto kannst du fühlen, wie jede Hoffnung zusammenbricht; du kannst denken: „Alles ist vorbei." Doch genau in diesem Moment – wenn du sagst „es ist vorbei" – erscheinen die Wunder. Vergiss das niemals. In dem Punkt, an dem du alle scheinbaren Mittel verloren hast, kann Allah dich plötzlich herausziehen, und du erkennst, dass es außer Ihm keinen Helfer gab.

Manchmal, wenn Lösungen kommen, bevor wir wirklich in die Enge getrieben sind, schreiben wir sie unserer eigenen Fähigkeit, Intelligenz, Stärke oder den Mitteln zu, auf die wir uns verlassen haben:

„Ich habe hart gelernt, deshalb war ich erfolgreich."

„Wenn mein Vater nicht geholfen hätte, wäre ich bankrott gegangen."

„Wenn mein Nachbar nicht eingegriffen hätte, wäre ich gestorben.“

„Wenn ich keinen Fahrunterricht genommen hätte, hätte ich einen Unfall gebaut.“

„Wenn der Arzt nicht da gewesen wäre, wäre ich gestorben.“

„Wenn es das Medikament nicht gegeben hätte, wäre ich verbrannt.“

Natürlich sind wir verpflichtet, die Mittel zu ergreifen. Aber wir dürfen nicht vergessen, dass diese Mittel nur Vorhänge sind. Selbst während wir diese Sätze sagen, kann uns Gewohnheit den wahren Geber und Schöpfer der Ergebnisse vergessen lassen. Aus diesem Grund lässt unser Herr manchmal alle Mittel unwirksam werden. Es kommt an einen Punkt, an dem nichts mehr Sinn ergibt – du sagst weiterhin: „Ich habe alles getan, wie konnte es nicht funktionieren?

“ Genau an diesem Punkt, an dem du sagst: „Alles ist vorbei“, verändert Allah dein Leben so, dass du erkennst: „Niemand außer Allah konnte dies tun.“

Und wenn du dich dann nicht Ihm zuwendest, wen sonst wirst du als Helfer finden?

Deshalb: Wenn du an Allah glaubst, dann gehört Vertrauen zum Glauben dazu. Du denkst vielleicht: „Aber ich stehe kurz davor, gegen die Wand zu prallen!“ Doch du weißt es nicht wirklich.

Vielleicht ist das, was du für eine Wand hältst, nur eine Illusion. Vielleicht prüft Allah dein Herz, indem er deine Umstände verengt, damit dein wahrer Glaube sichtbar wird. Vielleicht ist die Wand real – aber Allah öffnet darin eine Tür.

Ein aufrichtiger Gläubiger vertraut Allah in allen Umständen. Wenn sich die Dinge besser entwickeln als erwartet und die Schwierigkeit vergeht, dann ist die Prüfung in dieser Welt abgeschlossen. Wenn er tatsächlich auf eine „Wand" zusteuert, dann wird er in diesem Moment in das Jenseits geboren. Für einen Gläubigen, der seine Pflichten erfüllt und an Allahs Gebote und Verbote glaubt, bedeutet das Eintreten in das Jenseits das Ende der Prüfung und den Beginn des ewigen Lebens – und auch das ist eine Gabe.

Für einen aufrichtigen Gläubigen sind beide Ausgänge gut. Für jemanden, der sowohl in dieser Welt als auch im Jenseits Frieden sucht, ist diese Perspektive wie Medizin.

Wir sind Menschen, schwache Wesen. Natürlich können wir Angst haben, trauern und den Einflüsterungen und der Beklommenheit ausgesetzt sein. Aber entscheidend ist, in jeder Situation bei Allah Zuflucht zu suchen – ihm vertrauen zu können.

„Wie unser Herr will, so handelt Er; und was immer Er tut, das tut Er in Schönheit."

1.
2.
3.
4.
5.
6.
7.
8.

Im Koran wird gesagt: „Am Tag der Auferstehung wird das, womit sie geizig waren, ihnen um den Hals gelegt werden.“ Es bezieht sich wahrscheinlich nicht auf etwas wie eine Krawatte oder einen Schal, sondern auf eine demütigende, quälende Form der Strafe und Schande.

JEDER WIRD FÜR SEINE ANSTRENGUNG BELOHNT

Wenn ein Mensch unter Prüfungen und Schwierigkeiten leidet, können Gedanken aufkommen wie: „Ich leide so sehr, warum leidet er nicht?“

Es gibt Zeiten, in denen sich Prüfungen so sehr anhäufen, dass ein Mensch das Gefühl hat, zu ertrinken. In solchen Momenten kommt der Schaytan und versucht, einen ins Straucheln zu bringen, besonders unter Druck. Er versucht, dich an Allahs Gerechtigkeit zweifeln zu lassen und Zweifel in sie hineinzuwerfen.

„Du arbeitest so hart, und er lebt im Luxus ohne Anstrengung – wo ist die Gerechtigkeit?“

„Du hast gesundheitliche Probleme und Ernährungsbeschränkungen, während er essen kann, was er will und stark bleibt – ist das Gerechtigkeit?“

„Niemand versteht dich in dieser Welt, während er von Familie und Freunden umgeben ist und sein Leben genießt – wo ist die Fairness?“

„Allah hat ihm alles gegeben und mir nichts – ich kämpfe endlos!“

Lieber Bruder, Allah tut niemandem Unrecht. In Wirklichkeit schaden sich die Menschen selbst und ihrem Jenseits durch ihre eigenen falschen Reaktionen auf Prüfungen. Du kannst

nicht wissen, womit andere geprüft werden. Vielleicht haben diejenigen, die bequem erscheinen, diese Welt dem Herrn vorgezogen und werden unbemerkt auf einen ewigen Verlust vorbereitet. Oder Allah reinigt sie durch Prüfungen auf eine Weise, die du nicht siehst.

Deine Anstrengung bringt dir, wenn sie im Rahmen der Prüfung richtig eingesetzt wird, Geduld, Charakter und Glauben. Währenddessen kann die Leichtigkeit eines anderen eine schwierigere Prüfung der Dankbarkeit sein. Lohn wird nicht immer in dieser Welt gegeben, und das, was in dieser Welt wie Lohn erscheint, ist nicht immer das, was ein Mensch wirklich braucht.

Vergiss niemals: Nicht einmal das Gewicht eines Atoms an Ungerechtigkeit wird geschehen. Wenn deine Anstrengung groß ist, wird auch dein Lohn entsprechend sein.

Sind diejenigen, die geduldig Leid ertragen, gleich denen, die rebellieren?

Sind diejenigen, die wissen, dass Gut und Böse von Allah erschaffen sind, gleich denen, die es nicht wissen?

Sind diejenigen, die nachts aufstehen, um vor ihrem Herrn zu stehen, gleich denen, die es nicht tun?

Sind diejenigen, die weltliche Dinge für das Wohlgefallen Allahs opfern, gleich denen, die es nicht tun?

Wir sind nicht in diese Welt gekommen, um an einem Pool zu sitzen und Cocktails zu trinken – wir sind hier für eine Prüfung.

Strebe nach dem Wohlgefallen deines Herrn, gib dein Bestes, erhalte deinen Lohn und tritt ein in das Paradies Allahs – so Allah will.

WIR MÜSSEN WACHSEN UND REIFEN

Stellen wir uns ein Szenario vor.

Betrachten wir einen älteren Bruder und ein jüngeres Geschwister. Das jüngere Geschwister wurde an derselben Universität in derselben Stadt aufgenommen, in der der ältere Bruder lebt. Aus tiefer Liebe zu ihm öffnet der ältere Bruder ihm sein Haus, bereitet seine Mahlzeiten mit eigenen Händen zu, speist ihn und tut alles, was er kann, um seine Bedürfnisse zu erfüllen und sich um ihn zu kümmern. Der jüngere Bruder ist anfangs sehr erfreut über diese Situation.

Nach einiger Zeit beginnt der jüngere Bruder, sich in das Universitätsleben zu integrieren und verfällt mit seinen Freunden schädlichen Vergnügungen. Er beginnt, seinem älteren Bruder gegenüber respektlos zu werden. Er vernachlässigt seine Pflichten. Er beginnt, die Großzügigkeit seines Bruders so zu behandeln, als sei sie etwas, das sein Bruder ihm ohnehin schuldete, anstatt sie als eine Gabe der Güte zu betrachten.

Nachdem der ältere Bruder gesehen hat, dass der jüngere Bruder sich von seinen Bemühungen, seiner Liebe und seinem Schutz abgewandt hat, kommt er zu dem Schluss, dass er ihn mit den Realitäten des Lebens konfrontieren muss. Er sagt ihm, dass er sich einen Platz im Studentenwohnheim suchen soll, und der jüngere Bruder zieht aus dem Haus aus und geht ins Wohnheim.

Später in einem Gespräch macht der jüngere Bruder dem älteren Bruder Vorwürfe und sagt:

„Wegen dir habe ich so viel gelitten. Wegen dir habe ich diese Schwierigkeiten. Ohne deine Regeln kann ich das Leben viel mehr genießen. Ich möchte dich nicht mehr sehen.“

Was sollten wir in dieser Situation objektiv über das Verhalten des jüngeren Bruders denken?

In Wirklichkeit verhalten wir uns als Diener Allahs manchmal sehr ähnlich.

Unser Herr erhält uns seit Jahren, nährt uns, beschützt uns und bringt uns bis zu diesem Moment. Doch als Diener führen wir oft nichts davon auf Ihn zurück. Wir nehmen an, dass es unsere Eltern sind, die uns großgezogen und beschützt haben. Doch wir denken nicht darüber nach: Wer hat jene Eltern zu Mitteln dieser Fürsorge und dieses Dienstes für uns gemacht?

Aufgrund dieser Unachtsamkeit entzieht Allah manchmal bestimmten undankbaren Dienern einige Segnungen. Denn wir verhalten uns wie ein verwöhntes Kind, das weder die Segnungen in seinen Händen noch denjenigen erkennt, der sie gewährt.

Und wenn diese Segnungen entzogen werden und Prüfungen und Schwierigkeiten uns erreichen, beginnen wir zu klagen:

„Du hast mir Leid gegeben, Du hast mich Schwierigkeiten erleiden lassen“,

und wir wenden uns ab, indem wir sagen, wir wollten uns nicht zu Ihm wenden, während wir uns noch stärker weltlichen Ablenkungen hingeben. Wir können uns sogar den unerlaubten Vergnügungen überlassen. Um unserem Schmerz zu entkommen, können wir zu Alkohol greifen oder uns dem Glücksspiel zuwenden, um unsere Wünsche zu befriedigen.

(Allah bewahre) können wir beginnen, Gedanken auszusprechen wie:

„Es gibt keinen Allah, es gibt nur Vergnügen, Unterhaltung und Ausschweifung.“

(Allah bewahre) „Es gibt keinen Allah, es war mein Freund, der mir in meiner Not Geld geliehen hat, und deshalb habe ich diese Schwierigkeit überlebt.“

(Allah bewahre) „Es gibt keinen Allah; ohne diesen Arzt wäre ich nicht genesen – möge ich sein Diener und sein Anhänger sein.“

Mein lieber Bruder, wir müssen wachsen und reifen. Wir dürfen den Gaben Allahs nicht mit Undankbarkeit begegnen. Unser Herr, der uns in unzählige Segnungen eintauchen lässt, kann einige davon als Prüfung oder Läuterung zurückhalten – aber wir dürfen nicht wie ein verwöhntes Kind reagieren und in Rebellion fallen.

MENSCHEN SCHÄTZEN OFT DAS, WAS SIE NICHT ERREICHEN KÖNNEN

Seltsamerweise beginnt der Mensch, Verlangen und innere Bindung gegenüber dem zu entwickeln, was außerhalb seiner Reichweite liegt. Viele Beispiele hierfür sehen wir im sozialen Umfeld: Menschen neigen oft dazu, sich fast zwanghaft an diejenigen zu binden, die sie „jagen lassen“, und das „Unerreichbare“ wird im menschlichen Geist aufgewertet und im Rang erhöht.

Was aber ist mit der psychologischen Krankheit, das leicht und ohne Mühe Gegebene abzuwerten?

Es ist zutiefst schmerzhaft, dass, weil Allah Seinen Dienern die Tore Seiner Barmherzigkeit unbegrenzt öffnet, manche sogar Seine Liebe gering schätzen. Doch dies darf niemals so verstanden werden, als „werde Allah nur wegen dessen geliebt, was Er gibt“. Vielmehr ist Allah in Seinem Wesen (dhāt) Derjenige, der am meisten der Liebe würdig ist.

Stell dir vor, dein Nachbar bringt dir jeden Morgen vor der Arbeit Kaffee. Du würdest sagen: „Was für ein freundlicher und großzügiger Mensch.“ Nach und nach entsteht eine Bindung. Stell dir nun vor, dieselbe Person gäbe dir jeden Tag den Wert eines Autos—du würdest ihn noch mehr lieben, nicht wahr? Wenn er dir mit einem Lächeln jeden Tag den Wert eines Flugzeugs gäbe, wäre es nicht überraschend, wenn du dich tief an ihn bindest und vielleicht sogar seine Fehler übersiehst. Dies ähnelt den Verliebtheiten, die Menschen heute erleben.

Doch Allah erhält dich bereits, während du noch ein winziges Blutklümpchen im Mutterleib bist. Du wirst geboren, und alles ist bereits vorbereitet: deine Mutter ist da, deine Nahrung ist da, Sauerstoff ist da, deine Zellen, dein Kreislauf und dein Nervensystem sind alle vorbereitet. Alles, was du zum Überleben brauchst, wird fortwährend bereitgestellt.

Wenn einem Ertrinkenden nur eine weitere Minute Atem gegeben würde, würde er nicht sein gesamtes Vermögen dafür hingeben?

Doch Allah gibt dir dieses Gut des Daseins jede Sekunde ohne Gegenleistung—und trotzdem liebst du Allah nicht?

Schlimmer noch: (Gott bewahre) manche leugnen sogar Allah.

„Es ist, als würde man sagen: ‚Ich bin geboren, aber ich glaube nicht an meine Mutter.'"

„Meine Mutter sorgt sich sehr um mich, aber ich glaube nicht an Fürsorge."

„Ich atme, aber ich glaube nicht an Sauerstoff."

„Ich bin lediglich ein Stück Fleisch, nicht anders als Fleisch auf dem Markt beim Metzger—doch ich spreche und denke. In mir ist etwas (die Seele), das, wenn es fehlt, ich aufhöre zu existieren. Was auch immer dieses Etwas ist: ohne es bin ich nichts als Fleisch auf einem Regal. Doch ich glaube nicht an die Seele."

Oder: „Ich glaube an die Seele, aber ich glaube nicht an denjenigen, der sie gibt und nimmt."

Kann eine solche Haltung irgendeinen Sinn ergeben?

Ein Computer funktioniert, wenn ihm Strom zugeführt wird. Er führt Berechnungen aus, er ist wertvoll. Richtig genutzt kann er dich zum Mond bringen; falsch genutzt kann er dich ins Gefängnis führen. Wenn jedoch der Strom entfernt wird, wird er nichts anderes als eine Metallhülle.

Nun stelle dir vor, der Computer sagt: „Ich glaube nicht an Elektrizität."

Oder: „Ich glaube nicht an denjenigen, der mir Elektrizität gibt und sie nimmt, wann immer er will."

Würde das irgendeinen rationalen Sinn ergeben?

Letztlich wird Bewusstsein oft auf Gehirnaktivität und elektrische Prozesse reduziert. Doch selbst wenn organische künstliche Systeme Berechnungen durchführen können, dürfen wir nicht vergessen, dass auch ein Taschenrechner rechnen kann—und dennoch kein Bewusstsein besitzt. Das menschliche Bewusstsein jedoch enthält ein Gefühl des „Selbstseins". (Da dieses Buch für Leser aller Altersgruppen bestimmt ist, belassen wir diesen Punkt hier.)

Wenn menschliches Bewusstsein, Wille und das Gefühl des „Ich" nicht vollständig durch rein materielle Prozesse erklärt werden können, dann weist dies auf eine nicht-materielle Quelle hin. Und eine solche Quelle kann nicht bewusstlos sein, denn

Bewusstsein kann nicht aus dem entstehen, was bewusstlos ist. Daher muss das Leben und das Bewusstsein im Menschen letztlich auf einen bewussten und willensbestimmten Geber zurückgehen.

Aus diesem Grund, nachdem wir gesehen haben, dass wir zu leblosen Fleischmassen werden, wenn die Seele entzogen wird:

Kann es nicht richtig sein zu sagen:
„Es gibt keine Seele, also gibt es keinen, der die Seele gibt oder nimmt.“

Ebenso kann es nicht richtig sein zu sagen:
„Es gibt eine Seele, aber es gibt keinen, der sie gibt oder nimmt.“

ICH BIN REIN ZUFÄLLIG ENTSTANDEN, ES GIBT NIEMANDEN, DER MICH GEMACHT HAT
UND OFFENSICHTLICH WERDEN WIR STERBEN, UND NACHDEM WIR STERBEN, WERDEN WIR WIEDER AUFERSTEHEN, KANNST DU DAS GLAUBEN?
SENDET DIESE ZUR WIEDERVERWERTUNG
WIEDERVERWERTUNG

DAS LEBEN IST WIE EINE ACHTERBAHN

Solange wir atmen, werden wir unweigerlich Höhen und Tiefen erleben. Und nach langen Zeiten der Prüfung und Not ist das, was wir schließlich erlangen, nicht immer das, was wir uns vorgestellt hatten.

Wenn dieses weltliche Leben nichts anderes als eine Prüfung ist, dann können selbst die Gaben, die nach Schwierigkeiten kommen, zu einer neuen Prüfung werden. Zu keinem Zeitpunkt unseres Lebens können wir einen Zustand erreichen, in dem wir mit Gewissheit sagen könnten: „Nun habe ich die Prüfung bestanden." So etwas sollten wir nicht sagen. Unsere einzige wahre Zuflucht ist Allah. Bei Ihm Schutz zu suchen.

Wir können nicht sagen:

„Jahrelang litt ich unter Entbehrungen, die Menschen erniedrigten mich, ich blieb geduldig und suchte Zuflucht bei Allah, ich weinte jede Nacht, und schließlich gewährte Allah mir Wohlstand, einen Ehepartner, den ich liebe, und stellte meine Gesundheit wieder her. Nun habe ich die Prüfung bestanden."

Das sollten wir nicht sagen. Denn wir wissen nicht, wer wirklich erfolgreich gewesen ist und wer nicht. Der neue Zustand, in den du versetzt wurdest, kann selbst eine weitere Prüfung sein.

Was von uns verlangt wird, ist, Allah unter allen Umständen Hamd zu erweisen. Uns bewusst zu bleiben, dass

sowohl Erleichterung als auch Schwierigkeit von Allah kommen, und niemals zu vergessen, dass wir uns stets in einer Prüfung befinden.

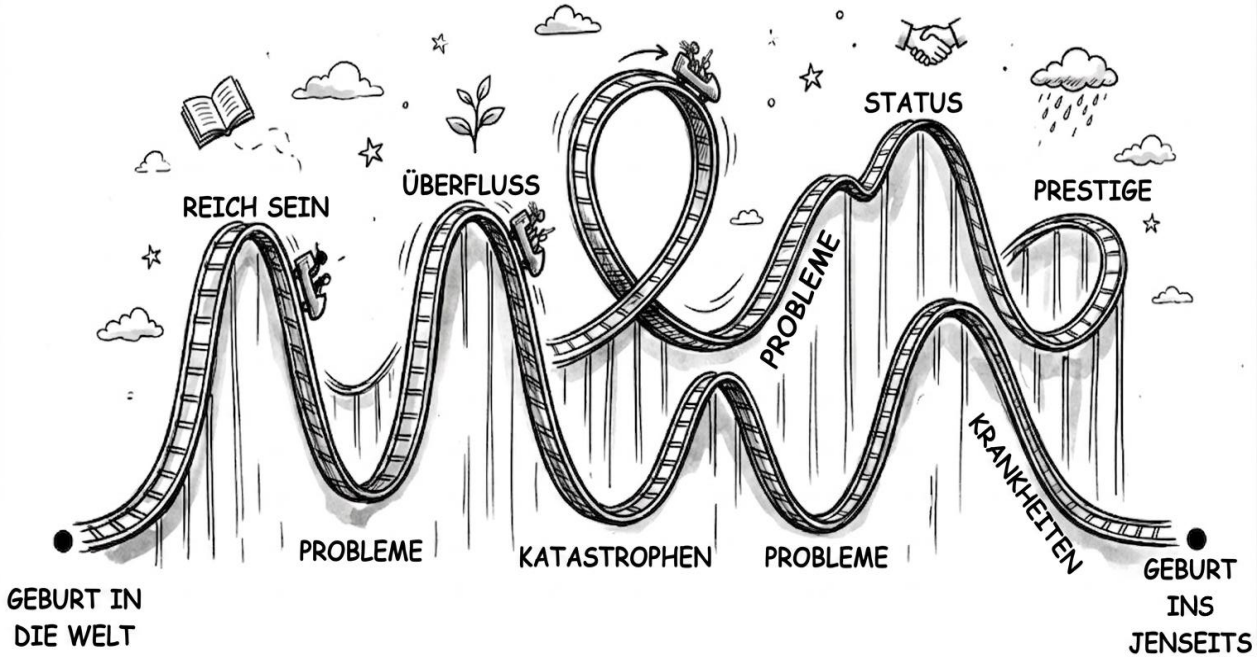
Das Leben ist wie eine Achterbahn in einem Vergnügungspark. Manchmal hebt sie dich über die Wolken empor, und manchmal stürzt sie dich so heftig hinab, dass du meinst, sterben zu müssen. Manchmal stellt sie deine ganze Welt auf den Kopf. Wenn ein Mensch versteht, dass diese Achterbahn innerhalb eines Systems und einer Ordnung fährt, dass es einen Lenker dieser Fahrt gibt, und wenn er dem vertraut, der sie lenkt, dann kann er in jeder Lage innere Ruhe bewahren. Er weiß und sagt:

„Ganz gleich, was mir begegnet, der Herr, der all dies lenkt, ist mit mir. Ich bin stets unter Seinem Blick. Er sieht mich, Er hört mich, Er kennt meine innersten Gedanken und weiß, was wahrhaft das Beste für mich ist. Wenn Er es weiß, dann ist alles andere bedeutungslos. Was immer mir widerfährt, muss eine Weisheit enthalten, die ich noch nicht erkenne."

Mit diesem Bewusstsein überlässt er sich den barmherzigen und erbarmenden Händen seines Schöpfers. Er lehnt sich nicht auf, er widersetzt sich nicht und er wendet sich nicht ab. Er mag weinen, er mag traurig sein, doch er zweifelt niemals an seinem Herrn. Stattdessen sucht er Zuflucht bei Ihm.

Diese Achterbahn begann an einem bestimmten Punkt, und diese Reise des Auf- und Abstiegs wird schließlich dorthin zurückkehren, wo sie ihren Anfang nahm: zu ihrem Schöpfer.

Vergiss dies nicht, lieber Bruder.


REICH SEIN
ÜBERFLUSS
STATUS
PRESTIGE
PROBLEME
KRANKHEITEN
PROBLEME
KATASTROPHEN
PROBLEME
GEBURT IN DIE WELT
GEBURT INS JENSEITS

DU WIRST IN JEDEM AUGENBLICK BEOBACHTET

Menschen, die zu Fehlverhalten neigen, ziehen es gewöhnlich vor, ihre Taten an Orten zu begehen, an denen sie niemand sehen kann. Jemand, der sich zum Diebstahl entschlossen hat, würde nur selten einen Ort wählen, der von Kameras überwacht wird.

Auch in unserem täglichen Leben beobachten wir ständig, wie Menschen ihr Verhalten verändern, sobald sie merken, dass sie aufgezeichnet werden. In dem Moment, in dem ein Handy erhoben wird, um sie zu filmen, verändert sich ihre Haltung.

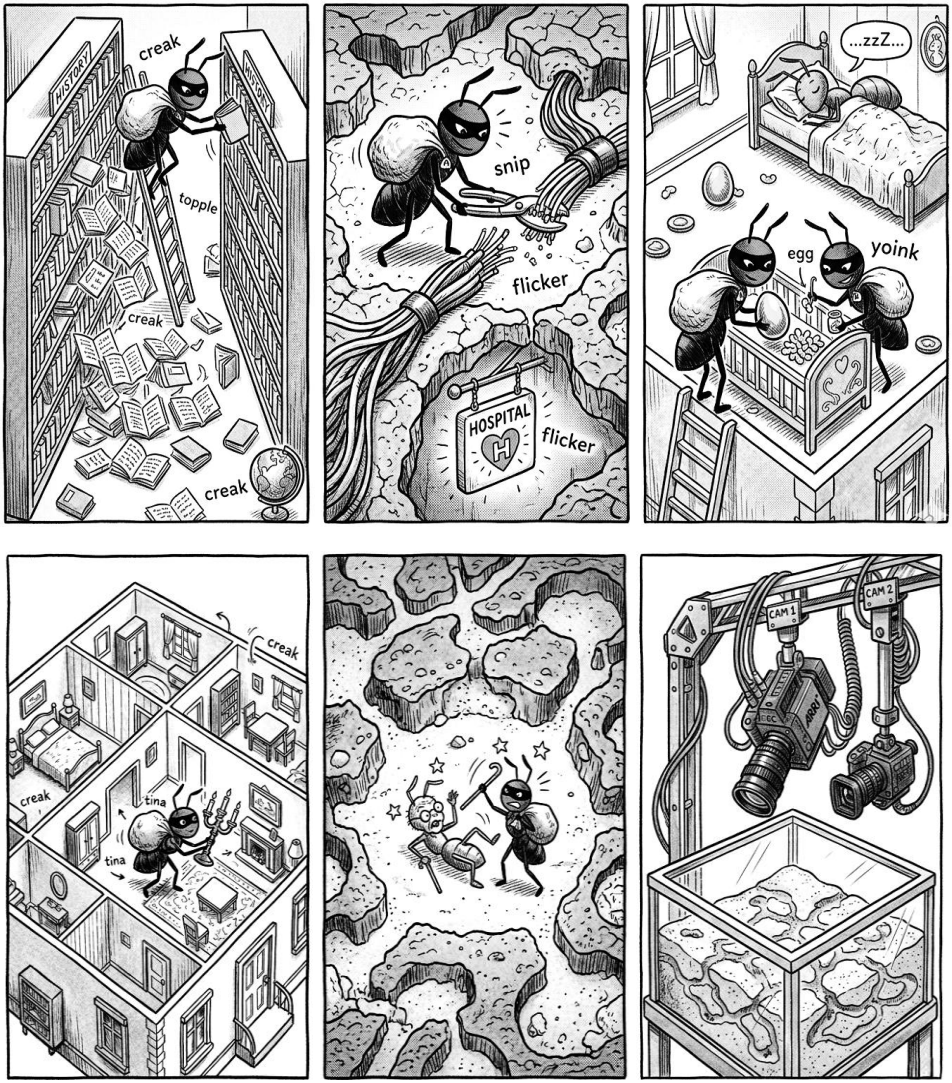
Sogar mein eigener Hund schaut, wenn er ein Stück Brot auf dem Boden sieht, zuerst unauffällig zu mir. Bemerkt er, dass ich ihn beobachte, geht er daran vorbei, beschnuppert es und lässt es liegen. Wenn ich jedoch nicht aufpasse, schnappt er es sich im ersten Moment der Unachtsamkeit.

Dies zeigt ganz deutlich: Beobachtung beeinflusst das Verhalten.

Mein Bruder, auch du stehst unter Beobachtung. Du hast einen Herrn, der jede einzelne deiner Bewegungen sieht. In jedem Augenblick stehst du unter Seinem Blick. Wann immer du dich dem Verbotenen näherst, sieht dein Herr es. Du befindest dich auch in der Gegenwart der Engel; sie sind Zeugen deiner Taten, und alles, was du tust, wird Augenblick für Augenblick aufgezeichnet – jede Handlung, jeder Gedanke, jedes Gefühl.

Wenn ein Diener wahrhaft das Bewusstsein entwickelt, ständig beobachtet zu werden, und sich Allah zuwendet, sobald er spürt, dass er zu einer Sünde hingezogen wird, dann wird dieses Bewusstsein ihn mit Allahs Erlaubnis davor bewahren, in die Sünde zu fallen.

Für ein Herz, das weiß, dass es sich stets in der Gegenwart seines Herrn befindet, ist die Sünde nicht bloß ein Fehler. Sie erhält eine weitaus tiefere Bedeutung: Sie wird zu einer schweren Respektlosigkeit, zu einer tiefen Undankbarkeit und zu einem Vertrauensbruch.


creak
topple
creak
creak
snip
flicker
HOSPITAL
flicker
...zzZ...
egg
yoink
creak
creak
tina
tina
CAM 1
CAM 2

DIE AUFERSTEHUNG NACH DEM TOD

Ein weiteres Thema, das Menschen mit schwachem Glauben beschäftigt, ist die Frage, wie die Auferstehung nach dem Tod überhaupt möglich sein soll.

Um es einfach auszudrücken, ohne die Angelegenheit unnötig zu verkomplizieren: Was ist schwieriger? Etwas vollständig aus dem Nichts zu erschaffen oder es ein zweites oder drittes Mal zu erschaffen? Selbst aus unserer eigenen Erfahrung wissen wir: Es kann Jahre dauern, eine Maschine zu entwerfen und herzustellen. Ist sie jedoch einmal gebaut, kann sie anschließend problemlos in Serienproduktion vervielfältigt werden. Allein dies zeigt, dass die Auferstehung nichts Unmögliches ist. Derjenige, der aus dem absoluten Nichts erschafft, vermag gewiss auch erneut zu erschaffen, und zwar noch leichter.

Betrachten wir die Raupe. Bevor sie zum Schmetterling wird, schließt sie sich in einen Kokon ein. Dort beginnt sie, bestimmte Substanzen abzusondern, und löst sich beinahe vollständig auf. Die verbleibenden Zellen ordnen sich anschließend neu und formen den Körper eines Schmetterlings. Dies ist bereits an sich erstaunlich. Doch es gibt etwas noch Bemerkenswerteres: Der Schmetterling behält bestimmte konditionierte Reaktionen bei, die er bereits als Raupe erlernt hatte. Dies ähnelt bereits in dieser Welt einer Verwandlung aus einem Zustand des „Todes“ in eine höhere Form des Lebens.

Daher ist es logisch widersprüchlich zu behaupten, dass ein Wesen nach seinem Tod nicht wieder zum Leben erweckt werden könne.

Auch wir Menschen werden nach dem Tod in einer anderen Gestalt auferweckt werden. Im Jenseits werden wir erwachen und uns an das erinnern, was wir in dieser Welt getan haben, an den Bund, den wir mit Allah eingegangen sind, bevor wir ins Dasein kamen, sowie an alles andere, was mit unserer Reise verbunden ist.

DER MENSCH ALS EIN MAGNETISCHES SCHWARZES LOCH

Je mehr der Mensch über seine eigene Schwäche und seine grenzenlose Bedürftigkeit nachdenkt, desto mehr wird er einem magnetischen schwarzen Loch ähnlich, das fortwährend das anzieht, was es von außen benötigt.

Und gerade dieser Zustand menschlicher Bedürftigkeit erzeugt eine Art geistige Anziehungskraft, die ihn zur entgegengesetzten Wirklichkeit hinzieht: zu Allah, Dem, Der über unendlichen Reichtum, unendliche Großzügigkeit, Barmherzigkeit und Erbarmung verfügt.

Aus diesem Grund dient jede Krankheit, jede Prüfung, jede Not, jeder Kummer und jede Last, die den Menschen schwach und abhängig macht, letztlich dazu, ihn Allah näherzubringen.

Wie wenig danken wir unserem Herrn in Wahrheit. Er kennt uns besser, als wir uns selbst kennen. Selbst wenn wir schlechte Gedanken über Ihn hegen, liebt Er uns dennoch trotz unserer selbst weiter. Selbst in unseren dunkelsten Zuständen, wenn wir in Sünden versunken sind, erweist Er uns bisweilen noch Seine Barmherzigkeit, indem Er uns Prüfungen und Schwierigkeiten sendet, damit wir zu Ihm zurückkehren.

Wenn man mit Geduld darüber nachdenkt, wird die Prüfung selbst nicht zu einem Verlust, sondern zu einem gewaltigen Geschenk, zu einer tiefen Barmherzigkeit und zu einer verborgenen Gunst.

Es besteht ein großer Unterschied zwischen einem Menschen, der in seiner Bedrängnis aus den Tiefen seines Herzens heraus „O Allah!“ ruft, und demselben Wort, das beiläufig ausgesprochen wird, während man auf einem Sofa liegt und sich Vergnügungen und Bequemlichkeiten hingibt.

Dennoch begegnen wir fast jeder Schwierigkeit, die uns trifft, mit Klage, Unzufriedenheit und manchmal sogar mit Auflehnung. Angesichts von Prüfungen sind wir zutiefst undankbar. Wir preisen Allah viel zu wenig ... viel zu wenig.

OH HERR!!
OH, DEM HERRN SEI DANK...
GURGEL...
GURRR...

DAS BLUTENDE SCHREIEN DES HERZENS

In fast jedem Buch, das die Regeln der Luftfahrt erklärt, findet sich eine Aussage sinngemäß wie: „Die Regeln der Luftfahrt sind mit Blut geschrieben.“ Denn in der Luftfahrt werden Fehler oft erst dann erkannt und korrigiert, nachdem sie zu einem massiven Verlust von Menschenleben geführt haben.

In ähnlicher Weise scheint es, als müsse für einen Menschen, damit er die Wahrheiten des Glaubens wirklich wahrnimmt, verinnerlicht und in seinem Herzen verankert, das Nafs gebrochen und das Herz zum „Bluten“ gebracht werden; es muss tief weinen, innerlich zerbrechen und Schmerz empfinden.

Ich bin keinem Beispiel begegnet, in dem jemand allein durch Lachen, Bequemlichkeit und ununterbrochene Leichtigkeit die Wahrheiten des Iman vollständig verinnerlicht und ohne innere Kämpfe die Nähe Allahs erlangt hätte. Dies bedeutet selbstverständlich nicht, dass Lächeln, Humor oder Heiterkeit etwas Falsches wären. Vielmehr bedeutet es, dass das Herz, damit es geläutert wird und sein innerstes Wesen zum Vorschein kommt, zuweilen Enge, Verwundung und Tränen erfahren muss.

Sogar der Prophet Muhammad ﷺ, den Allah als Barmherzigkeit für alle Welten entsandt hat, wurde Prüfungen, Schwierigkeiten und Leiden ausgesetzt. Allein dies zeigt, dass das Leben als Prüfung ein steiler Aufstieg ist. Nicht alles, was wir begehren, wird uns gewährt werden; wir werden Trauer erleben, wir werden weinen, und gerade dadurch wird sich in unseren

Herzen die Erkenntnis einprägen, dass wahre Rettung allein von Allah kommt.

Besonders wenn jemand nach höheren geistlichen und spirituellen Stufen strebt, muss verstanden werden, dass dieser Weg Mühsal und Schmerz mit sich bringt.

Wir mögen das verlieren, von dem wir einst sagten: „Ohne dies kann ich nicht leben“, und schließlich an einen Punkt gelangen, an dem das Herz spricht:

„Alles kann fehlen, außer Allah.“

ALLAH LÄSST DEN MENSCHEN NICHT SOFORT IM STICH

Manchmal, wenn du auf der Straße gehst, kannst du es nicht einmal ertragen, wenn dich jemand nur ansieht. Wenn dich jemand ein wenig ungerecht behandelt, kannst du es nicht erdulden. Wenn jemand beim Autofahren in deine Spur einschert, reagierst du mit Zorn. Wenn jemand hinter deinem Rücken Falsches über dich sagt, schließt du ihn mit einem plötzlichen Bruch aus deinem Leben aus.

Doch während du nicht einmal die kleinste Fehlerhaftigkeit eines Menschen ertragen kannst, bedenke, wie Allah Geduld zeigt gegenüber Milliarden von Menschen, die Ihm ungehorsam sind, Ihn leugnen und mit Undankbarkeit und Unrecht handeln. Und stelle dir vor: Wenn Allah Seine Gaben sofort entziehen würde, wer von uns hätte die Kraft, den Regen herabzusenden?

Allah liebt seinen Diener so sehr, dass Er trotz all des Unrechts die Tür der Reue weit offen lässt, damit der Diener sich reinigen kann. Er bestraft nicht sofort und lässt nicht sofort im Stich, im Gegensatz zu dem, wie wir oft handeln. Wie gewaltig ist Seine Barmherzigkeit und Sein Erbarmen.

Die Gaben, die wir erhalten, wie der Regen selbst, sind so gewaltig, dass wir sie selbst wenn wir unser ganzes Leben dafür aufwenden würden, niemals vollständig vergelten könnten. Und dennoch zeigen wir solch eine Undankbarkeit… so viel Undankbarkeit.

Du verbeugst dich vor jemandem, der dich aus eigenem Nutzen falsch anlächelt, während du den Einen ignorierst, der dich wirklich liebt. Ist das nicht seltsam?

Du weinst tagelang, reist lange Strecken, opferst Stunden, Tage, sogar Jahre für Menschen, die du vielleicht nie wiedersehen wirst – doch du wendest dich ab von dem Einen, der dich wirklich liebt.

Du wiederholst den Namen deiner Geliebten Hunderte Male am Tag, doch es fällt dir schwer, auch nur „Allah“ aufrichtig zu sagen – wie ergibt das einen Sinn? Dies zeigt, wie unbewusst wir über die Ernsthaftigkeit unserer Lage geworden sind. Wir sind so sehr in unseren eigenen Gedanken gefangen, dass wir nicht mehr über die Mauern unserer eigenen Fehlvorstellungen hinausblicken können.

Wir haben die Sünde normalisiert. Wir haben es normalisiert, unsere Pflichten gegenüber unserem Herrn zu vernachlässigen. Doch wir dürfen nicht vergessen: „Gewiss, Allah leitet kein ungerechtes Volk recht.“

Wir bemerken es vielleicht nicht, aber jeden Tag – an Arbeitsplätzen, in Häusern, Schulen, Märkten, Straßen – verletzen wir einander auf verschiedene Weise in den Rechten.

Unterdrückung ist nicht nur körperlicher Schaden. Jede Handlung, die die Rechte und die Würde anderer missachtet, ist eine Form von Unrecht. Und manchmal richtet sich Unterdrückung sogar gegen uns selbst: die Gedanken von Begierde, Hass und Zorn, die wir zulassen und die unsere Herzen verderben, sind ebenfalls eine Form der Selbstunterdrückung.

Dies ist keine Angelegenheit, die leicht genommen werden darf, lieber Bruder. Das Leben ist extrem kurz, und niemand ist garantiert, den morgigen Morgen zu erleben. Solange die Gelegenheit noch besteht, müssen wir uns Allah zuwenden und aufrichtige Reue üben, fest entschlossen, unsere Fehler nicht zu wiederholen.

Und besonders du, lieber Leser – der du diese Worte nun liest – deine Verantwortung gegenüber den Wahrheiten, die du erkannt hast, ist nun viel größer. Vergiss dies nicht.

ALLAH LEITET JEDEN, DER SICH IHM ZUWENDET, AUF DEN GERADEN WEG

Wie wir zuvor kurz erwähnt haben, besteht das weltliche Leben im Kern zu 99% aus dem Willen Allahs und zu 1% aus dem freien Willen des Menschen. Mit „freiem Willen“ ist hier die Neigung des Menschen gemeint, sein Hinwenden oder seine innere Ausrichtung auf etwas.

Allah sagt, dass Er diejenigen auf den geraden Weg leitet, die sich Ihm zuwenden.

Stellen wir uns eine Nadel vor. Sie steht im Ursprung auf der X-Achse und ist leicht um ein Grad in die positive Richtung geneigt. Der Mensch wird mit einer natürlichen Neigung zum Glauben geboren. Jedes Kind wird rein geboren, ohne Sünde, und ist von Natur aus dem Glauben zugeneigt. Dies kann man mit einer Nadel vergleichen, die von Anfang an leicht nach rechts geneigt ist.

Nun erweitern wir die Metapher: statt einer Nadel stellen wir uns einen Baum vor.

Dieser Setzling, der anfangs leicht nach rechts geneigt ist, verändert sich in den ersten Jahren kaum. Doch nach 13 bis 15 Jahren wird er zu einem großen Baum. Wenn ein ausgewachsener Baum in eine Richtung geneigt ist, beginnt sein eigenes Gewicht diese Richtung weiter zu verstärken. Seine Äste folgen dieser Neigung, und er wächst entsprechend weiter.

Genauso beginnt der Mensch wie ein Setzling, leicht zum Glauben geneigt, und wächst weiter. Weltliche Begierden, Sünden, Satan und das Ego versuchen, diesen Baum nach links zu ziehen. Gleichzeitig gibt Allah dem Diener Möglichkeiten durch Krankheit, Prüfungen und Schwierigkeiten, um zurückzukehren und sich wieder nach rechts zu neigen.

Wenn der Diener seine Neigung in die entgegengesetzte Richtung verschiebt und zu stark nach links kippt, beginnt dieses Linksgewicht zuzunehmen. Und wenn es zunimmt, wird das Abweichen stärker. Türen zu größeren Sünden öffnen sich, und das Fehlverhalten vervielfacht sich.

Die Rechtleitung kommt letztlich von Allah; Er kann, wenn Er will, einen Menschen jederzeit zurückbringen. Das ist allein bei Ihm. Doch innerhalb dieser Metapher gilt: Wenn ein Mensch seine Neigung weiter vertieft, wird die Rückkehr zum Glauben zunehmend schwieriger, und das Herz beginnt zu verdunkeln.

Ein Mensch, der einst nur gelegentlich die Rechte anderer verletzte, beginnt zu lügen. Dann begeht er Sünden mit den Augen, dann üble Nachrede, dann lässt er das Gebet. Danach beginnen Zweifel an Allah. Dann folgt die Leugnung. Dann unterscheidet er nicht mehr zwischen Erlaubtem und Verbotenem und wendet sich dem Alkohol zu. Schließlich schwächt sich das Gewissen. Dann beginnen große Sünden. Dann kann es Schritt für Schritt noch weiter hinabgehen, bis zur Zerstörung von Leben und Selbst.

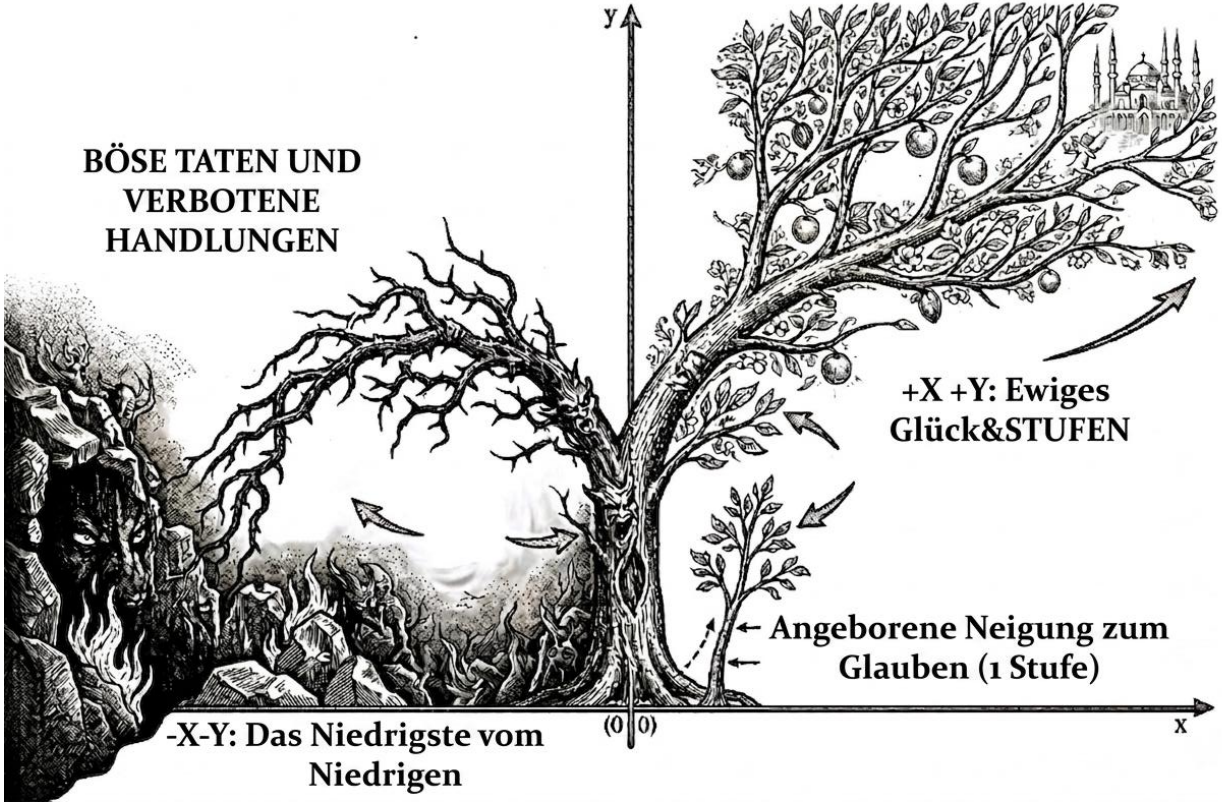
Es ist, als würde der Baum immer weiter in negative Dimensionen fallen und endlos hinabsteigen.

Wenn der Diener jedoch seine Neigung nach rechts ausrichten kann, wenn er Krankheit und Leid als Gelegenheit nutzt, sich Allah zu nähern, dann beginnt sich der Baum in diese Richtung zu neigen. Durch den Glauben genährt wird er stärker, beginnt aufzurichten, trägt Früchte und verbreitet einen schönen Duft.

Allah unterstützt ihn gemäß der Neigung des Dieners und manchmal sogar darüber hinaus weiterhin. Während der Baum wächst, steigt er weiter im Guten auf. Verpflichtende Handlungen werden von freiwilligen gefolgt; wenn er standhaft bleibt, wird auch das Gedenken nicht vernachlässigt; Aufrichtigkeit führt ihn zur Rezitation des Qur'an; dann zu freiwilligem Fasten; dann zu Almosen; dann zum gemeinschaftlichen Gebet; dann zur Vermeidung von Sünden. Wenn er Sünden meidet, beginnt er die Süße der Anbetung zu schmecken. Wenn er diese Süße schmeckt, vertieft sich die Betrachtung, das Gedenken wird ständig, und er beginnt, das Nachtgebet zu verrichten. Gute Taten wachsen wie eine Lawine.

Und durch Allahs Gnade steigt er mit zunehmendem spirituellem Rang weiter auf.

Dieser Baum, der sich nach oben erhebt, steigt in der positiven Richtung unbegrenzt weiter.


y
BÖSE TATEN UND
VERBOTENE
HANDLUNGEN
+X +Y: Ewiges
Glück&STUFEN
← Angeborene Neigung zum
Glauben (1 Stufe)
-X-Y: Das Niedrigste vom
Niedrigen
(0 0)
X

NÄHER AN DEN SAHĀBA

Manchmal empfindet ein Mensch eine Schwere im Herzen: Ganz gleich, was wir tun, wir werden niemals wie die Gefährten (Ṣaḥāba) werden.

Während ich über diesen Gedanken nachdachte, stieß ich auf einen Vers:

„Oder meint ihr etwa, dass ihr das Paradies betreten werdet, ohne dass Allah diejenigen unter euch kenntlich macht, die sich bemühen in Seinem Weg, und diejenigen, die geduldig sind?“ (Āl-i ʿImrān 142)

In diesem Vers sind das Sich-Bemühen (ǧihād) und die Geduld (ṣabr) durch die Konjunktion „und“ verbunden. In logischen Begriffen zeigt ein „und“, wenn zwei Elemente verbunden werden, dass diese beiden untrennbare Bedingungen sind, die gemeinsam wirken.

Lassen Sie uns dies an einem Beispiel veranschaulichen: Wenn ein Arzt einem Patienten Anweisungen gibt, kann er sagen: „12 Stunden vor der Operation nichts essen, und dieses Medikament alle zwei Stunden einnehmen.“ Beide Anweisungen haben gleiches Gewicht. Wenn man nur eine befolgt, ist die Operation dennoch gefährdet. Beide sind notwendig.

Ein Arzt würde jedoch nicht sagen: „Nimm dieses Medikament alle zwei Stunden ein, und sei freundlich zu älteren Menschen“, oder „Nach der Operation keine schweren Lasten heben, und sei nicht traurig darüber, dass du sie nicht heben

kannst.“ Denn obwohl beide Aussagen Ratschläge sind, gehören sie nicht derselben Gewichtskategorie an.

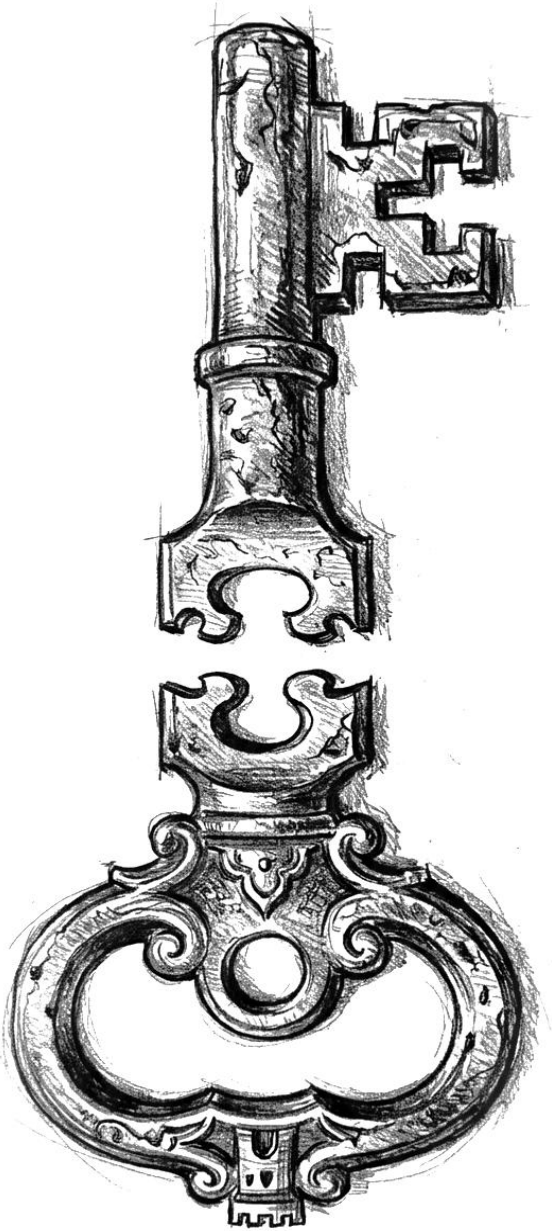
In gleicher Weise werden das Sich-Bemühen auf dem Weg Allahs und die Geduld mit „und“ zusammen erwähnt, was darauf hinweist, dass sie ein ähnliches spirituelles Gewicht tragen und tief miteinander verbunden sind.

Daraus können wir schließen, dass wir, auch wenn wir den Rang der Gefährten nicht vollständig erreichen können – da wir das Licht des Propheten Muhammad ﷺ nicht direkt erlebt haben –, uns dennoch ihrem spirituellen Stand annähern können, indem wir Schwierigkeiten und Prüfungen um Allahs willen mit derselben Ernsthaftigkeit und Hingabe ertragen wie das eigentliche Sich-Bemühen selbst.

Der Prophet ﷺ bezeichnete die Gläubigen späterer Zeiten als seine „Brüder“, und Überlieferungen erwähnen, dass ihnen aufgrund der Schwierigkeit ihrer Zeit ein Lohn gegeben werden kann, der dem vieler Gefährten entspricht.

Obwohl wir den Propheten ﷺ nicht direkt gesehen haben, bleibt der Weg offen, sich einer spirituellen „Frequenz“ der Gefährten zu nähern, mit der Erlaubnis Allahs.

Geduld und Streben sind nicht zwei getrennte Schlüssel zum Paradies; sie sind zwei ineinandergreifende Zähne desselben Schlüssels. Äußeres Bemühen ist das äußere Streben, während Geduld das innere Streben ist. Geduld ist nicht bloß ein emotionaler Zustand des „Nicht-Reagierens“. Vielmehr ist sie eine aktive Form des Widerstands.



JE MEHR DU HILFLOS BIST, DESTO MEHR SPIEGELST DU ALLAH WIDER

Das Ego (nafs) weigert sich, Grenzen zu akzeptieren. Es will sich nichts unterwerfen—weder Leid, noch Autorität, noch Krankheit… nichts.

Wenn man innehält und sorgfältig nachdenkt, kann sich das Ego selbst aus einer gläubigen Perspektive sogar gegenüber den Engeln zeigen. Diese Wesen sind sündenlos, weitaus überlegen an Stärke und Rang, und sie beten möglicherweise sogar für uns—doch aufgrund des Stolzes im Ego kann ein Mensch dennoch Schwierigkeiten haben, ihre Existenz oder spirituelle Autorität zu akzeptieren. Und wenn der Engel des Todes kommt, gibt es dann jemanden auf der Welt, der, wenn er die Möglichkeit hätte, nicht Widerstand leisten würde? Es gibt sie. Das Ego ist etwas, das sogar seinen eigenen Herrn herausfordern kann—Beispiele dafür sieht man leider auch in unserer Zeit.

Wenn wir uns über das beklagen, was uns widerfährt, müssen wir in uns hineinschauen und unser Herz, unser Ego und unser Maß an Unterwerfung prüfen. Mit wessen Dekret bist du unzufrieden—hast du darüber nachgedacht?

Ein diszipliniertes, ergebenes Ego rebelliert nicht gegen Allah. Es wird Ihm vollkommen unterworfen—so sehr, dass es trotz seiner eigenen Hilflosigkeit dennoch wünscht, noch hilfloser vor seinem Herrn zu sein. Wie ein lebendiges Wesen, das sich in vollständiger Hingabe öffnet: ob ihm Versorgung gegeben wird oder nicht, es bleibt unterworfen; ob es von Leid getroffen oder von

Barmherzigkeit umhüllt wird, es bleibt unterworfen; ob ihm Segnungen gewährt oder es ihnen entzogen wird, es bleibt unterworfen; selbst im Schmerz bleibt es unterworfen.

Wenn ein Mensch seine Hilflosigkeit wirklich akzeptiert und verinnerlicht, verändert sich zwangsläufig sein gesamtes Verhalten. Seine Gewohnheiten, Reaktionen und Antworten verändern sich—und wenn sie sich verändern, beginnen sich auch die Ereignisse, die er erlebt, zu verändern. Denn wenn du dich veränderst, verändern sich deine Reaktionen auf Ereignisse, und das verändert die Richtung deines Lebens. Die Reaktion eines Menschen, der auf eine Beleidigung zurückschreit, ist nicht dieselbe wie die eines Menschen, der ruhig antwortet—und der gesellschaftliche Respekt gegenüber beiden ist ebenfalls nicht derselbe.

Obwohl einige die Idee fördern, dass unmoralisches Verhalten im gesellschaftlichen Leben vorteilhaft sei, bleibt die Wahrheit bestehen: Der Rechtschaffene, der wahrhaft Aufrichtige, derjenige, der fest auf dem geraden Weg bleibt, wie er geboten wurde, ist immer derjenige, der letztlich gewinnt—vergiss das nicht. Wenn nicht in dieser Welt, dann wird im Jenseits der Gewinner sicherlich offenbar werden. Wer mit Allah steht, ist derjenige, der siegt.

Wenn Allah dir gebietet, „aufrecht“ zu sein, dann sei aufrecht. Er sagt nicht einfach „sei richtig“—Er sagt „sei vollkommen aufrecht“.

Recht zu haben ist Ehrlichkeit. Aufrecht zu sein bedeutet, in dieser Ehrlichkeit standhaft zu bleiben, selbst wenn Stürme aufziehen und die Welt zusammenbricht. Es ist eine Richtung. Es

ist ein fester Weg. Es ist ein Ziel. Wenn du aufrecht bleibst, selbst wenn die Ergebnisse und Ursachen ungünstig erscheinen, dann bist du, wenn du auf Allahs Seite bist, derjenige, der gewinnt.

Akzeptiere deine Schwäche, deine Hilflosigkeit, deine Unvollkommenheit. Nimm Zuflucht bei Allah. Und mit Seinem Willen kann Er Seine Zeichen und Segnungen an dir offenbaren und dich zu einer Manifestation Seiner Barmherzigkeit machen.

MIT ALLAH IN JEDEM MOMENT SEIN

Unter den gläubigen Menschen gibt es manchmal solche, die annehmen, dass das bloße Erfüllen der verpflichtenden Handlungen ausreicht, um die gesamte Verantwortung abzutragen. In Wirklichkeit kann der Glaube nicht auf das bloße Minimum der Verpflichtungen reduziert werden. Das Urteil gehört allein Allah. Er gewährt das Paradies dem, dem Er will und den Er für würdig erachtet. Doch die Verpflichtungen, die Sunna-Handlungen, die freiwilligen Taten, die Aufrichtigkeit, die Gottesfurcht und das gute Verhalten sind untrennbare Bestandteile eines einzigen Ganzen.

Man kann nicht sagen: „Ich werde das Gebet verrichten, aber in einer Weise, die der Sunna widerspricht."

Man kann nicht sagen: „Ich werde die Gebetswaschung in einer Weise verrichten, die der Sunna widerspricht."

Man kann nicht sagen: „Ich erfülle meine Pflichten, aber ich spreche hart zu meiner Ehefrau, meinen Kindern und meinen Nachbarn und ich kann dem Lästern nicht widerstehen."

Ebenso kann man nicht denken: „Ich bete, also reicht das aus – was braucht es noch?"

Genauso kann man nicht sagen: „Ich erfülle meine Pflichten, die Sunna und die freiwilligen Taten, aber ich schmeichle meinem Vorgesetzten übermäßig, damit er mich nicht entlässt oder sogar befördert, weil ich sonst verhungere."

Oder: „Ich verrichte meine Anbetung, aber ich liebe meinen Partner so sehr, dass ich ohne ihn nicht leben kann. Er ist alles für mich. Wenn er mich verlässt, werde ich zerstört."

Solches Denken zeigt, dass Allah aus dem Zentrum des Herzens vergessen wurde. In einem einzigen Herzen ist kein Raum für zwei absolute Objekte der Liebe. Das Herz gehört Allah. Die Liebe zu dem, was Allah gibt, darf nicht über die Liebe zu Allah selbst gestellt werden.

Wenn du sagst: „Ich bete, doch ich vergesse Allah während des Gebets", dann solltest du prüfen, womit deine Gedanken während des Gebets beschäftigt sind.

Wenn du zu essen beginnst, sagst du dann: „Das sieht großartig aus, ich war am Verhungern", und stürzt dich einfach darauf? Oder sagst du: „O Allah, alles Lob gehört Dir für diese Versorgung"?

Wenn du jemanden in deinem Leben ansiehst, denkst du dann: „Wie glücklich ich bin, ich werde alles für diese Person tun", oder denkst du: „O Allah, ich danke Dir, dass Du mir diese Person als Teil meiner Versorgung gegeben hast"?

Wenn du Vermögen erwirbst, sagst du dann: „Ich habe hart gearbeitet und Erfolg gehabt", oder sagst du: „O Allah, Du bist Derjenige, der gibt und nimmt, gewähre mir Dankbarkeit für das, was Du mir gegeben hast"?

Trägst du das Bewusstsein, dass dein Herr mit dir ist, wenn du das Haus verlässt, wenn du nach Hause kommst, wenn du auf

der Straße gehst, auf dem Markt, beim Essen, Trinken, Schlafen und Erwachen?

Du solltest es.

DER POLYTHEIST GLAUBT AUCH AN ALLAH

Ein Polytheist (Muschrik) glaubt ebenfalls an Allah. Da er jedoch neben Allah noch anderen Dingen eine letztgültige Hingabe oder Abhängigkeit zuschreibt, verfällt er in Schirk und wird dadurch zu einem Muschrik.

Wenn Menschen das Wort Schirk hören, denken sie meist nur an Götzen und Statuen. Daher kann jemand sagen: „Wir haben doch gar keine Götzen. Wir glauben nur an Allah." Doch Schirk ist nicht auf steinerne Götzen beschränkt. Er kann auch durch übermäßige Bindung an Begierden, Reichtum, Lust, Macht, Status, Autos, Essen oder weltliche Bewunderung entstehen. Mit „Glauben" ist hier gemeint, etwas auf die Stufe einer letztgültigen Bindung, Hingabe oder Abhängigkeit zu erheben, die nur Allah zusteht.

Selbst wenn du fünfmal am Tag betest, aber Reichtum übermäßig liebst, ihn anhäufst, dich weigerst, ihn mit Bedürftigen zu teilen, und deinen Arbeitgeber mit Gedanken fürchtest wie: „Was, wenn ich meinen Job verliere?", dann ähnelt dies einer Form von Schirk. Es bedeutet, dass du Ar-Razzāq – den Versorger – vergessen hast und begonnen hast, deine Versorgung nicht mehr Allah, sondern deinem Arbeitgeber zuzuschreiben.

Wenn du am Tisch sitzt und glaubst, nur dein Vater habe das Essen hingestellt, ohne dich an Allah zu erinnern oder Bismillah zu sagen, kannst du unwissentlich eine Tür zu dieser Art von Unachtsamkeit öffnen.

Begierden selbst können zu Götzen werden. Sucht nach Lust, Besessenheit von Autos, das Verlangen nach ständiger Bewunderung oder die Bindung an Essen können alle zu Formen der Anbetung des eigenen Selbst und seiner Begierden werden. Und wenn etwas anderes als Allah zum Zentrum von Hingabe und Abhängigkeit wird, riskiert der Mensch, in einen Zustand zu fallen, der dem Schirk ähnelt.

Besonders in dieser Zeit, in der der Zugang zu nahezu allem sofort möglich ist und Begierden ständig stimuliert werden, solltest du sehr genau auf dich selbst, deine Gewohnheiten und die Dinge achten, von denen du das Gefühl hast, ohne sie nicht leben zu können, lieber Bruder.

ALLAH IST DER VERSORGER, MUSLIME, VERGESST DAS NICHT!
BITTE ENTLASSEN SIE MICH NICHT, BITTE! ICH WERDE VERHUNGERN, WAS SOLL ICH TUN?!
GESCHÄFTSFÜHRER

DIE LÄNGE UND TIEFE DER DUʿĀ (BITTGEBET)

Duʿā zu machen, die Hände zu erheben und zu bitten, ist an sich bereits eine Erklärung der menschlichen Hilflosigkeit. Es bedeutet: „Ich besitze dies nicht, aber Du kannst es geben. So gewähre es mir."

Wenn ein Mensch Duʿā macht, gesteht er nicht nur seine eigene Schwäche und Unvollkommenheit ein, sondern er erkennt auch die Macht, Majestät, den Reichtum und die Großzügigkeit seines Schöpfers an.

Wenn wir unsere eigenen Bittgebete ehrlich betrachten, können wir tatsächlich den Zustand unserer Beziehung zu Allah verstehen und wie tief wir uns selbst als Diener vor Ihm wahrnehmen.

Ein Mensch, der kein Bedürfnis empfindet, bittet nicht. Wer sich selbst als unabhängig sieht, bittet nicht. Wer sich selbst für mächtig hält, bittet nicht. Daher zeigt ein Mensch, je intensiver und aufrichtiger er Allah bittet, sowohl seine eigene Hilflosigkeit als auch seine Anerkennung von Allahs unendlicher Macht und Großzügigkeit.

Also, wie sind deine Bittgebete?

Sagst du lediglich:
„O Allah, gib mir Reichtum, ein Haus, ein Auto, die Person, die ich liebe"?

Oder sagst du:

„O Allah, Deine Macht und Herrschaft sind grenzenlos. Gewähre mir das ewige Leben und das Jenseits, das ich wirklich brauche“?

Wenn du deine Hände erhebst und beginnst, zu deinem Herrn zu sprechen, gehst du dann sofort in Bitten über wie beim Ablesen einer Einkaufsliste? Oder beginnst du mit Lobpreis und Verherrlichung, indem du Alhamdulillah, SubhanAllah, Allahu Akbar sagst? Versuchst du also einzutreten, ohne zuvor an der Tür durch Dankbarkeit und Erhebung anzuklopfen?

Sobald das Gebet beendet ist, stehst du dann sofort auf und kehrst zu weltlichen Ablenkungen zurück, oder bleibst du und öffnest dein Herz vor deinem Herrn?

Wie sehr vertraust du dich deinen Freunden und geliebten Menschen an? Und wie sehr vertraust du dich Allah an?

Das Problem ist nicht, um weltliche Dinge zu bitten. Das Problem ist, nicht zu wissen, wie man bittet.

Es ist ein Unterschied zwischen dem Satz: „O Allah, gib mir ein Haus“ und dem Satz: „O Allah, gewähre mir ein Haus, in dem ich Deiner gedenken und Ruhe finden kann.“

Als der Prophet Ayyūb (Hiob), schwere Schmerzen und Krankheit erduldete, sagte er nicht: „O Allah, heile mich, ich leide sehr.“ Vielmehr sagte er:

„Wahrlich, mir hat das Leid berührt.“

Er legte vor Allah den Zustand dar, der ihn daran hinderte, Ihm zu dienen und Seiner zu gedenken. Diese Unterscheidung ist wichtig.

Duʿā ist nicht bloßes Bitten.

Duʿā ist das Hinwenden des Dieners zu seinem Herrn, während er seinen Platz vor Ihm kennt.

Das Problem ist nicht, um viele Dinge zu bitten. Es ist, richtig zu bitten.

Man kann um diese Welt bitten, und man kann um das Jenseits bitten. Aber was auch immer das Zentrum des Herzens einnimmt, wird zwangsläufig die Natur der Duʿā formen.

In Wahrheit war die Angelegenheit nie wirklich über uns. Auch nicht bloß über unsere Wünsche.

Die eigentliche Angelegenheit ist, wie wir vor Allah stehen.

Die eigentliche Angelegenheit ist der Iman.

Die eigentliche Angelegenheit ist Allah.

RESPEKT DEM ADHĀN ZEIGEN

Der Adhān ist nicht bloß eine Melodie, ein Klang oder ein Ruf. Er ist ein Symbol für die Größe Allahs. Es ist, als wäre er die ununterbrochene Stimme der Welt selbst, die ständig Allah preist und an Ihn erinnert.

Wenn der Adhān gesprochen wird, bedeutet Schweigen, Raum für diesen heiligen Ruf zu schaffen, respektvoll vor ihm zurückzutreten. Das Schweigen der Zunge ist zugleich in gewisser Weise das Zum-Schweigen-Bringen des Egos. Es bedeutet, dem Ruf Allahs Aufmerksamkeit und Ehrfurcht zu schenken.

Das leise Wiederholen des Adhān während des Hörens spiegelt wider, dass der Mensch sich auf dieselbe spirituelle Frequenz einstimmt und sich diesem Gedenken angleicht.

Wenn der Adhān zu hören ist, bedeutet das Unterbrechen weltlicher Beschäftigungen und das Sich-Zuwenden zu ihm, auf die Einladung zu reagieren und den göttlichen Ruf anzunehmen.

Wenn ein Mensch den Adhān hört, sich jedoch innerlich nichts verändert und er weiter spricht und handelt, als wäre nichts geschehen, und ohne Sorge beschäftigt bleibt, kann dies darauf hindeuten, dass das Herz gegenüber der göttlichen Einladung abgestumpft ist.

Als Menschen sind wir schwach und unvollkommen; Fehler sind unvermeidlich. Doch wenn der Klang des Adhān uns erreicht, sollte sich etwas in unserer Wahrnehmung, Seele und unserem

Herzen bewegen. Unsere Liebe und unsere Bindung zu Allah sollte in uns erwachen und uns zu Ihm hinwenden. Wenn wir nichts anderes tun können, sollten wir zumindest in uns flüstern können: „Aziz Allah…“

“DENKST DU, DASS DU OHNE GEPRÜFT ZU WERDEN INS PARADIES EINGEHEN WIRST, NUR WEIL DU SAGST: ‚ICH GLAUBE‘?”

Allein zu sagen: „Ich glaube, Allah existiert“, ist für sich genommen nicht ausreichend für die vollständige Errettung. Allah Selbst erklärt ausdrücklich, dass der Glaube geprüft werden wird.

Die Prüfungen, die uns erschüttern, ermüden und manchmal sogar erzürnen, können in Wirklichkeit Prüfungen sein, die fragen: „Du sagst, du glaubst – aber glaubst du wirklich an die Existenz und Macht Allahs, den du mit deinen Augen nicht siehst?“

Wenn dich eine Schwierigkeit trifft, sagst du dann:
„Ich bin verloren, alles ist vorbei“?

Oder sagst du:
„Gewiss hat Allah darin Weisheit. Er bestimmt stets das Beste für mich“?

Kannst du sagen:
„Das Schlimmste, was mir geschehen kann, ist der Tod, und selbst wenn der Tod kommt, bin ich zufrieden mit dem, was von Ihm kommt. Ich vertraue auf das ewige Leben, das Allah versprochen hat, und ich glaube, dass Er über jedes Maß hinaus belohnt“?

Stell dir ein Fahrzeug vor, das mit fortschrittlichen autonomen Systemen und Sensoren ausgestattet ist, die es ihm ermöglichen, selbstständig zu navigieren. Wenn du dem Ingenieur

vertraust, der es entworfen hat, setzt du dich ruhig auf den Rücksitz. Selbst wenn das Fahrzeug mit 250 Kilometern pro Stunde fährt, glaubst du, dass es vor einer Kollision mit einer Wand rechtzeitig anhalten wird oder dich vor einer Zerstörung bewahrt. Du bleibst ruhig, weil du der Intelligenz hinter seiner Konstruktion vertraust.

Wenn du jedoch nichts über die Technologie weißt, wenn du ihre Fähigkeiten oder ihr Design nicht verstehst, dann gerätst du in Panik, schreist und verlierst die Kontrolle über dich selbst, während das Fahrzeug auf eine Wand zurast.

Ebenso wird in den Prüfungen des Lebens von uns erwartet, dass wir, nachdem wir alles in unserer Macht Stehende getan haben, unser Vertrauen (tawakkul) auf Allah setzen und im „Rücksitz“ inneren Frieden finden. Selbst wenn die Ereignisse scheinbar auf eine Katastrophe zusteuern, sollte das Herz dennoch Ruhe im Vertrauen auf Allah finden. Natürlich sind wir schwache und unvollkommene Menschen. Wenn uns ein Unglück trifft,

können wir erschüttert oder verwirrt werden. Doch entscheidend ist, wie schnell wir uns erholen.

Bleiben wir tagelang in Verzweiflung?

Oder erleben wir Angst und Trauer und finden uns dann sofort wieder und heben unsere Hände zu Allah in Zuflucht und Vertrauen?
Was von uns erwartet wird, ist, in den Segnungen Dankbarkeit zu zeigen, in der Prüfung Geduld zu zeigen und insbesondere im Moment des Eintreffens der Prüfung geduldig zu bleiben.

Je tiefer ein Diener verinnerlicht, dass Allah immer bei ihm ist, dass Allah nichts ohne Weisheit tut und dass Allah keine Seele über ihr Vermögen hinaus belastet, desto ruhiger wird er innerhalb seiner Prüfungen.

Nimm Zuflucht bei Allah, wenn dich eine Schwierigkeit trifft, lieber Bruder.

Und zu dem, der sagt:
„Aber ich suche ständig Zuflucht, und nichts verändert sich…“

Glaube mir, Dinge verändern sich.

Dein Zustand verändert sich. Deine Seele verändert sich. Dein Glaube und dein Herz verändern sich. Dein Jenseits verändert sich. Deine Nähe zu deinem Herrn verändert sich. Deine Sicht auf Prüfungen verändert sich. Deine Beziehung zu Allah verändert sich. Sowohl dein weltliches Leben als auch dein ewiges Leben beginnen sich zu verändern.

Versuche, dich davon zu lösen, nur auf äußere Ursachen zu schauen, und betrachte die Ereignisse aus einer umfassenderen Perspektive. Du bist nicht verlassen oder herrenlos. Allah ist in jedem Moment bei dir.

Würdest du nicht wünschen, deinem Herrn zu zeigen, wie aufrichtig du Ihm vertraust und wie vollständig du dich Ihm unterwirfst?

ES GIBT KEINE LÜCKEN IN ALLAHS PRÜFUNG

Allah weiß bereits, wie sich diejenigen, die im Diesseits den Unglauben begehen, verhalten werden, wenn sie im Jenseits zur Rechenschaft gezogen werden. Er weiß die Ausreden, die sie zu konstruieren versuchen werden, und die Ausweichmanöver, die sie anwenden werden. Und es ist undenkbar anzunehmen, dass der Schöpfer, der all dies im Voraus weiß, eine Prüfung mit Schlupflöchern oder Lücken erschaffen würde.

„Mein Herr, warum hast Du mich nicht erinnert?“

„Mein Herr, wenn mir das nur jemand erklärt hätte, hätte ich geglaubt.“

„Mein Herr, wenn es eine klare schriftliche Quelle gegeben hätte, hätte ich es akzeptiert.“

„Mein Herr, die Menschen sagten viele Dinge, aber ich konnte es in meinem Herzen nicht wirklich fühlen.“

Diese und ähnliche Aussagen werden Versuche der Flucht jener sein, die ihre eigenen Begierden zu ihren „Göttern“ gemacht haben.

Doch Allah hat den Qur’an herabgesandt, ein Buch, das nicht verändert werden kann, und Er hat unzählige Propheten gesandt. Darüber hinaus erinnert Er den Menschen weiterhin auf viele verschiedene Zeichen an Seine Existenz: manchmal durch

Eltern, manchmal durch Freunde, manchmal durch Ereignisse, die wie wundersame Rettungen erscheinen, manchmal durch ein Grab, manchmal durch den Verlust eines geliebten Menschen.

In Wirklichkeit ist es so, dass selbst wenn der Leugner äußerlich ruhig und gleichgültig erscheint, tief in seinem Inneren oft eine subtile Unruhe und Leere vorhanden ist. Deshalb kann eine solche Person manchmal defensiv reagieren oder inneren Druck verspüren, wenn diese Themen erwähnt werden. Auf einer gewissen Ebene weiß er es – aber er wendet sich ab. Hier sprechen wir nicht von jenen, deren Herzen vollständig versiegelt wurden.

Allah tut nichts Unvollkommenes oder Unvollständiges. In den Tiefen deines Herzens muss es einen Moment gegeben haben, in dem du die Wahrheit der Existenz Allahs gespürt hast, in dem dein Herz kurz gezittert hat, auch wenn nur für einen Augenblick. Am Tag des Gerichts, wenn Ausreden vorgebracht werden, wird dieser Moment hervorgebracht werden.

Es wird gesagt werden:

„Du hast diese Wahrheit erkannt, doch du hast dich abgewandt.“ Es gibt kein Entkommen. Ich schwöre, wir werden alle zur Rechenschaft gezogen werden. Es gibt keinen Zufluchtsort mehr außer Allah – dem Einen von unendlicher Barmherzigkeit. Nimm dies zur Kenntnis, lieber Bruder.

KOMM SCHON! TANZE!
ZU VOLL
OK, WIR GEHEN ZURÜCK... JETZT KANNST DU TANZEN!!
MEIN KLEID IST ZU ENG!
WIR HABEN DEIN KLEID GEGLÄTTET, DU KANNST TANZEN
ALLES IST BEREIT, TANZE!!
ICH WILL NICHT!

DIE FÜHRUNG LIEGT IN ALLAHS HAND

Zu manchen Zeiten, wenn wir draußen unterwegs sind, werden wir Zeugen von Haltungen und Verhaltensweisen, die den islamischen Grundsätzen widersprechen. Manchmal sehen wir sogar im engsten Kreis – in unserer eigenen Familie – Menschen, die sich stark in das weltliche Leben vertiefen, und das erfüllt uns mit Traurigkeit. Diese Sorge kann so stark werden, dass sie unbeabsichtigt zu einer Form von Schaden ihnen gegenüber wird.

Lieber Bruder, im Glauben gibt es keinen Zwang. Du bist nicht verantwortlich für ihre Abrechnung, und sie sind nicht verantwortlich für deine. Nachdem Kinder die Pubertät erreicht haben, gilt derselbe Grundsatz auch zwischen Eltern und Kindern. Alles, was über diese Grenze hinausgeht, wird zu Unrecht. Jede Seele trägt ihre eigene Verantwortung. Es gibt keinen Zwang im Glauben, denn der Glaube ist eine Angelegenheit des Herzens, und Überzeugung kann nicht durch Druck erzeugt werden.

Selbst der Prophet Muhammad ﷺ war nur dafür verantwortlich, die Botschaft zu übermitteln. Was von uns verlangt wird, ist lediglich, Herzen, die Allah fürchten, Ratschlag zu geben. Nichts darüber hinaus. Alles, was diese Grenze überschreitet und zu Zwang wird, überschreitet ein Maß und wird zu Unrecht.

Wenn Allah gewollt hätte, hätte Er alle Menschen unter einer einzigen Rechtleitung vereinen können – doch Allah liebt kein Übermaß.

Niemand hat die Pflicht, einen anderen Menschen zum Glauben zu zwingen. Ebenso ist es nicht möglich, jemanden zum Glauben zu bringen, wenn sein Herz nicht dazu geneigt ist, egal wie viele Beweise vorgelegt werden. Selbst Menschen, die in der Vergangenheit offen Wunder miterlebten, wiesen diese manchmal als Zauberei zurück und blieben dennoch im Unglauben.

Du kannst niemandem die Rechtleitung bringen; es ist Allah, der die Rechtleitung gewährt.

Beharrlich zu versuchen, jemanden zum Glauben zu zwingen oder die Menschen im eigenen Umfeld in religiösen Angelegenheiten unter Druck zu setzen, ist eine Missachtung der Würde und des Gewichts der Religion. Es ist, als würde man etwas höchst Wertvolles wie etwas Geringes behandeln und es durch Zwang auferlegen – das ist nicht richtig. Der Glaube ist die kostbarste Realität, die ein Mensch besitzen kann.

Ob es ein erwachsen gewordenes Kind ist oder jemand, den man sehr liebt – selbst wenn das Herz für deren Rettung brennt, darf man den Glauben nicht zu etwas herabwürdigen, das aufgezwungen wird.

Natürlich ist es die Pflicht eines Muslims, denen, die bereit sind zu lernen, Wissen zu vermitteln und es zu erklären. Ebenso sind wir verantwortlich, uns um die Verbreitung des Guten zu bemühen. Doch zuvor muss man sich selbst mit Wissen ausstatten und ein gutes Vorbild für andere werden. Und selbst dann muss es stets mit Freundlichkeit geschehen – nicht mit Unterdrückung, Druck oder Gewalt.

Selbst zu einem geliebten Menschen jedes Mal, wenn man ihn trifft, mit sanfter Stimme und einem Lächeln zu sagen: „Bete, sonst wirst du im Höllenfeuer brennen“, mag inhaltlich wahr sein – doch in der Methode wird es zu psychischem Schaden. Auch die religiöse Einladung muss dem prophetischen Gleichgewicht folgen. Wieder gilt: Es gibt keinen Zwang im Glauben.

Du kannst jemanden nicht tadeln, nur weil er nicht fastet.

Es gibt einen realen Vorfall: Ein Mann sah im Ramadan einen anderen Mann, der wegen Krankheit nicht fastete, und tötete ihn mit einem einzigen Schlag.

Du kannst keinen körperlichen oder psychischen Zwang gegen dein erwachsenes Kind ausüben, weil es nicht betet. Der Qur’an selbst sagt: „Du kannst nicht rechtleiten, wen du liebst.“

Die Rechtleitung gehört allein Allah.

Niemand ist verpflichtet, deiner Religion zu folgen, genauso wie du nicht verpflichtet bist, der Religion eines anderen zu folgen. Der Glaube ist eine persönliche Angelegenheit; jeder Mensch ist verantwortlich für seinen eigenen Glauben und seinen eigenen Weg.

Bevor man versucht, die Mängel anderer um uns herum zu korrigieren, kann es weitaus sinnvoller sein, sich auf die eigenen Mängel und den eigenen inneren Zustand zu konzentrieren.

KANTINE
TOAST
Nom Nom
KÖSTLICH!
NEMALS!
ER HAT IM RAMADAN NICHT GEFASTET, KANNST DU DAS GLAUBEN?!
KAFFEEHAUS
ICH ESSE MEIN FRÜHSTÜCK ZUENDE UND KOMME DANN GLEICH, LASS UNS IHN VERPRÜGELN!

DAS NAFS WILL IM ALLGEMEINEN DIESELBEN DINGE

Während das Ziel des Satans (Shayṭān) darin besteht, den Menschen von Allah fernzuhalten, ist das Ziel des Nafs (Ego/Selbst) auf sich selbst ausgerichtet. Um dies verständlicher zu machen, betrachten wir es anhand einer Analogie.

Der Mensch wurde mit einer ursprünglich göttlichen Natur (Fiṭra), einer reinen inneren Veranlagung, erschaffen. Wenn das Nafs mit dieser Schöpfung verbunden ist, entsteht ein Mensch, der weltlichen Begierden und Genüssen nachjagt. Daneben existiert Satan mit dem Ziel, den Menschen daran zu hindern, seinen Herrn zu erreichen. Je mehr ein Mensch in dieser Welt das Nafs überwindet, indem er seinen Forderungen widersteht und es beherrscht, desto mehr beginnt die lichtvolle, spirituelle Dimension des Herzens sichtbar zu werden. Im Verhältnis zu dieser Läuterung wird der Mensch zu einer Gestalt geformt, die des Paradieses würdig ist.

Um diese Verwandlung zu verhindern, greift Satan wie ein Virus an und versucht, den Menschen zu verderben und zu verfälschen. Ein Mensch kann plötzlich oder schrittweise zu dieser Verderbnis abgleiten. Darüber hinaus richtet Satan seine Angriffe besonders auf jene, deren Herzen bereits erwacht sind und sich Allah zugewandt haben, denn sie befinden sich bereits auf dem Weg der Rechtleitung.

Manchmal verspürst du in deinem Herzen eine spirituelle Motivation und beabsichtigst, etwas Gutes zu tun. Doch plötzlich

erscheinen unzählige Ausreden: Ein Freund schreibt dir, ein Geschwisterteil ruft an, deine Mutter gibt dir eine Aufgabe, dein Chef bringt dringende Arbeit, ein Spiel, auf das du gewartet hast, erscheint plötzlich, oder Freunde laden dich zum Spielen ein. Satan handelt nicht immer allein; manchmal werden auch menschliche Ursachen der Ablenkung Teil dieses Einflusses.

Das Nafs hingegen kann als eine innere Neigung zu Faulheit, Bequemlichkeit, Genussstreben, Aufschieben, Luxus, Eitelkeit, Selbstbezogenheit sowie dem Wunsch nach ständiger Anerkennung und Lob verstanden werden. Im Allgemeinen neigt es dazu, immer wieder dieselben Muster zu wollen: Ruhe, Bequemlichkeit, Vergnügen, Ansehen, Aufmerksamkeit, Vorherrschaft, Verantwortungslosigkeit und ungezügelte Begierde. Wenn es nicht bekommt, was es will, kann es mit Zorn oder Groll reagieren. Es kann sogar Freiheit ohne Grenzen oder Rechenschaft begehren. Manchmal sucht es nicht nur nach offensichtlich „schlechten“ Dingen; es kann sogar gute Taten durch falsche Absichten verfälschen, etwa wenn Gottesdienste zur Schau verrichtet werden.

Da wir Satan bereits als Beispiel verwendet haben, wollen wir das Zusammenspiel zwischen Nafs und Satan kurz veranschaulichen:

Wenn der Gebetsruf (Adhān) zum Morgengebet ertönt und ein Mensch kurz aufwacht, sagt das Nafs: „Schlafe noch fünf Minuten, es ist noch Zeit, du wirst später aufstehen und beten.“ Satan verstärkt diese Verzögerung.

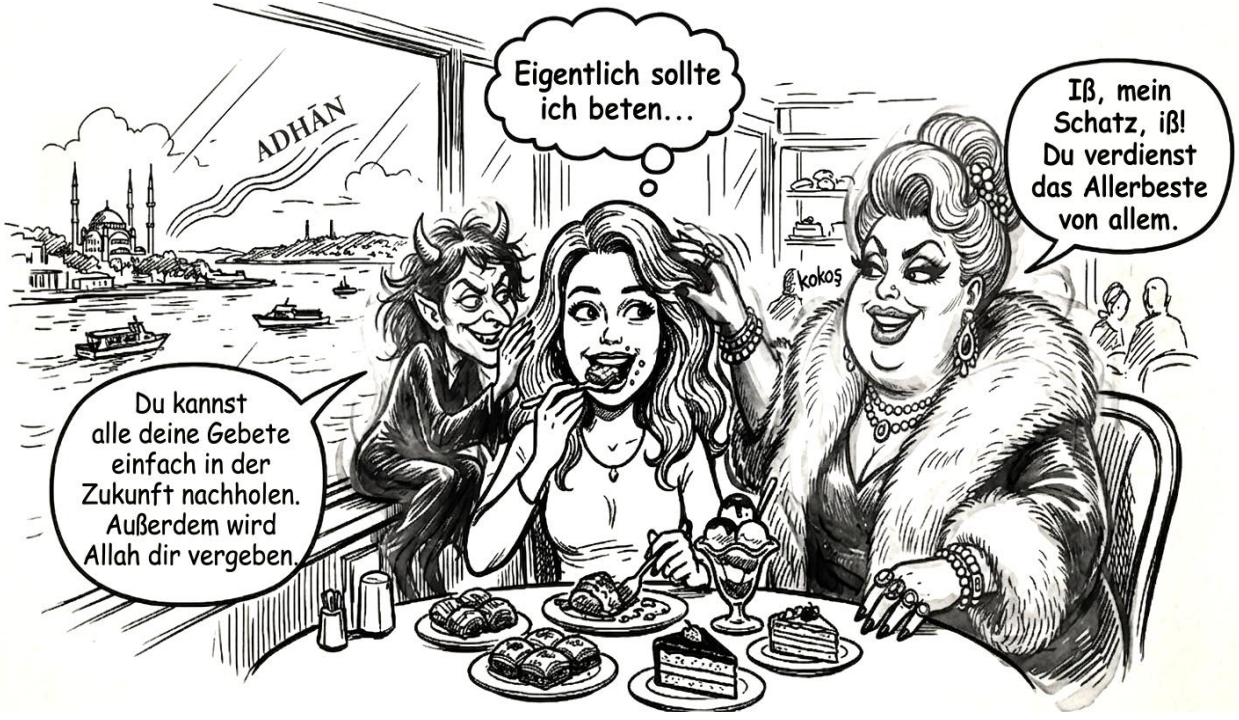
Wenn jemandem Unrecht widerfährt, wird das Nafs von seinen Gefühlen überwältigt und fragt: „O Allah, ich bin doch ein

guter Mensch, warum geschieht mir das?“ Gleichzeitig schlägt Satan statt Geduld vor: „Schlag ihn, vernichte ihn, beschädige sein Eigentum.“

Ein Mensch, der des fünfmaligen täglichen Gebets müde geworden ist, kann im Nafs eine innere Widerwilligkeit verspüren, während Satan ihn zum Aufgeben und zur Vernachlässigung drängt.

Unsere Verantwortung besteht darin, das Nafs um des Jenseits willen und um Allahs Wohlgefallen willen zu disziplinieren und die Einflüsterungen Satans zu ignorieren. Es gibt in diesem Leben kein vollständiges Entkommen vor dem Nafs oder vor Satan, doch wir können bei Allah Zuflucht suchen, ihren Einfluss verringern und das Selbst erziehen. Unser einziger wahrer Zufluchtsort ist Allah, der Allerbarmende.

Und es darf nicht vergessen werden, dass Satan diejenigen nicht vergisst, die sich seit langer Zeit im Glauben bemühen. Manchmal kann der Fall aus einem höheren spirituellen Zustand größeren Schaden verursachen, und Satan ist sich dessen bewusst. Deshalb sind Wachsamkeit und Bewusstheit stets notwendig, lieber Bruder.


ADHÂN
Eigentlich sollte ich beten...
Iß, mein Schatz, iß! Du verdienst das Allerbeste von allem.
Du kannst alle deine Gebete einfach in der Zukunft nachholen. Außerdem wird Allah dir vergeben.
kokoş

DAS FREISEIN VON BLOSSEN GELÜSTEN ALLEIN IST NICHT AUSREICHEND

Die Annäherung an Allah wird nicht allein dadurch erreicht, dass man sich von verbotenen Gelüsten fernhält. Der Weg der Nähe zu Allah ist ein Ganzes: Er umfasst die Furcht vor Allah und die Hoffnung auf Seine Barmherzigkeit und Rettung, das Festhalten an Seinen Geboten und Verboten, das Verbleiben innerhalb des Erlaubten (Halāl), die Befolgung der prophetischen Sunna sowie die Bewahrung rechtschaffenen Verhaltens.

Im Wesentlichen bedeutet die Annäherung an Allah, die verborgene Weisheit hinter diesem weltlichen Leben erkennen und verinnerlichen zu können. Zu verstehen, warum die Ursachen und Mittel um uns herum angeordnet wurden, und deshalb kein سوء الظن (schlechtes Denken, Misstrauen) gegenüber Allah zu hegen, sondern vielmehr tiefere Liebe und Verbundenheit zu Ihm zu entwickeln, ist das, was einen Menschen seinem Herrn wirklich näherbringt.

Um auf dem Weg zu Allah voranzukommen, muss man auch die Lasten abwerfen, die diese Reise verlangsamen. So wie man sich mit Taten beschäftigen muss, die das geistige Wachstum beschleunigen, indem man Bewusstsein, Einsicht und Verständnis entwickelt, so muss man sich auch von dem fernhalten, was das Herz belastet.

Gewalt, Begierde, Verschwendung, schädliche Gewohnheiten, gesellschaftliche Verderbnis, übermäßiger Konsum sowie die Aussetzung gegenüber visuellen und akustischen

Einflüssen, die mit Kufr und Schirk verbunden sind, müssen allesamt vermieden werden, um sowohl den Verstand als auch das Herz zu reinigen und dadurch Allah näherzukommen.

Dazu gehört auch das, was man anschaut: Horrorfilme, Actionfilme, die Töten und Gewalt normalisieren, Animationen, die Nacktheit normalisieren, und ähnliche Inhalte, insbesondere Produktionen, die unter dem Namen „Kunstfilm“ oder „Serie“ präsentiert werden und unmoralisches Verhalten, Begierde sowie verdorbene Charaktermuster normalisieren. Ebenso müssen Inhalte in sozialen Medien vermieden werden, die private Angelegenheiten von Familien und menschlichen Beziehungen offenlegen oder Gewalt und Unsittlichkeit enthalten, um Herz und Verstand zu schützen.

Im Namen der „modernen Zivilisation“ wurde Nacktheit in der Gesellschaft normalisiert. In diesem Zeitalter kulturellen und gesellschaftlichen Verfalls ist die Familienstruktur nahezu verschwunden. Selbst wenn dies erfordert, sich in gewissem Maße von der Gesellschaft zu distanzieren, muss man sich dennoch vor solchen Inhalten schützen. Andernfalls kann man, anstatt Allah näherzukommen, von der Strömung der Verderbnis mitgerissen werden und schließlich weit von Ihm entfernt sein.

Besonders in dieser Endzeit ist die Strömung außerordentlich stark. Es wird gesagt, dass ein Mensch mit Glauben das Haus verlassen und ohne Glauben zurückkehren kann. Deshalb ist es unerlässlich, sich fest am Seil Allahs festzuhalten.

Und ja … auch jene Gewohnheit, die du mit den Worten „Das macht nichts“ abtust, gehört zu dieser Dunkelheit. Sündhafte Gewohnheiten sind wie schwarze Flecken auf einer Lampe;

anfangs erscheinen sie unbedeutend, doch mit der Zeit können sie das Licht vollständig verdecken.

Aus diesem Grund sind das ständige Gedenken Allahs (Dhikr), fortwährende Reue (Tawba), die Reinigung des Herzens, das Fernbleiben von dunklen Gewohnheiten und die aufrichtige Zuflucht bei Allah allesamt unerlässlich. Wir müssen uns bemühen, äußerlich und innerlich rein zu bleiben und uns mit Aufrichtigkeit und Dringlichkeit fest an Allah zu halten, lieber Bruder.

ALLAH IST KEIN SCHÖPFER, DER AN „MACHTKORRUPTION“ LEIDET

Der Mensch versucht, die Welt anhand seiner eigenen begrenzten Erfahrungen zu verstehen. Wenn jemand beispielsweise die Körpersprache von Hunden nicht versteht, kann er es als Bitte um Zuneigung deuten, wenn ein Hund seinen Bauch zeigt, weil in der menschlichen Erfahrung ausgebreitete Arme gewöhnlich „Komm näher“ bedeuten. Für einen Hund kann dies jedoch etwas völlig anderes bedeuten, etwa Unterwerfung oder: „Ich fühle mich überfordert, beruhige mich.“ Wer trotz einer Korrektur an seiner falschen Deutung festhält, tut dies oft nicht allein aus Unwissenheit, sondern aus Ego. Andere hingegen akzeptieren die Wahrheit, selbst wenn sie ihren eigenen Annahmen widerspricht.

Die menschliche Natur trägt leider Neigungen zur Ichbezogenheit in sich. Als die Engel die Erschaffung des Menschen hinterfragten: „Willst Du auf ihr jemanden einsetzen, der auf ihr Unheil stiftet und Blut vergießt?“, irrten sie sich nicht in ihrer Beobachtung des menschlichen Potenzials zum Fehlverhalten. Doch Allah antwortete: „Ich weiß, was ihr nicht wisst.“ In dieser Aussage liegt eine tiefe Weisheit: Unter den Menschen würden jene hervorgehen, die nicht aus Zwang, sondern aus bewusster und freiwilliger Hingabe an ihren ungesehenen Herrn gehorchen würden. Und dies ist von außerordentlicher Bedeutung.

Im Gegensatz zu den Engeln besitzt der Mensch die Fähigkeit zum Ungehorsam. Dies ist kein Ausdruck einer Schwäche der göttlichen Autorität, sondern Teil einer weisen

Schöpfungsordnung, in der die moralische Entscheidung überhaupt erst Bedeutung erhält. Innerhalb dieses Rahmens versuchen manche Menschen ständig, sich ihrer Verantwortung zu entziehen. Wenn etwas schiefläuft, schieben sie die Schuld oft von sich weg, auf Umstände, andere Menschen oder sogar auf Allah.

„Mein Leid kommt daher, dass Allah auf mich zornig ist."
„Ich werde geprüft, weil ich etwas Falsches getan habe."
„Ich habe zu viele Sünden begangen, Allah wird mir niemals vergeben."
„Für mich gibt es keine Reue mehr."
„An diesem Punkt wird Allah mich nicht mehr annehmen."
„Wenn du das tust, wird Allah dir dies oder jenes antun."

Mein Bruder, Allah nimmt nichts „persönlich". Er reagiert nicht emotional wie ein verletztes Ego. Er ist kein Wesen, das von Zorn, Unsicherheit oder psychischer Instabilität angetrieben wird. Solche Eigenschaften gehören zu erschaffenen Wesen, die begrenzt und bedürftig sind. Allah ist über jeden Mangel erhaben.

Seine Barmherzigkeit umfasst alles, selbst jene, die einst die schwersten Sünden begingen, wie diejenigen, die in der Zeit der Dschāhilīya ihre Töchter lebendig begruben. Dies bedeutet jedoch nicht, dass Unrecht folgenlos bleibt. Der göttliche Name Al-Qahhār (Der Allbezwinger) offenbart sich dort, wo Gerechtigkeit erforderlich ist, sodass Taten ihren gerechten Ausgang finden. Doch selbst in der göttlichen Strafe gibt es weder Groll noch emotionale Vergeltung, denn solche Eigenschaften entspringen Schwäche. Strafe ist in diesem Sinne keine Rache, sondern die notwendige Folge der Gerechtigkeit, wenn Unrecht trotz der Möglichkeit zur Reue fortgesetzt wird.

Allah hat für Seine aufrichtigen Diener die Tür der Tawba (Reue) geöffnet. Seine Barmherzigkeit geht Seinem Zorn voraus.

Und es muss ebenfalls bedacht werden: Ein Gläubiger, der sich wahrhaft an Allah bindet, verharrt nicht beharrlich im Unrecht.

DAS ABWENDEN IST IMMER EINE MÖGLICHKEIT

Allah möchte nicht lediglich das äußere Verhalten; Er möchte das Herz und seine Ausrichtung. Wäre alles derart überwältigend offensichtlich, dass keinerlei Raum für Unsicherheit bliebe, dann würden die Menschen durch bloßen intellektuellen Zwang zum Glauben gedrängt werden, anstatt aus eigener Überzeugung zu glauben.

Unser Herr legt deutliche Zeichen vor, lässt jedoch zugleich ein gewisses Maß an Mehrdeutigkeit bestehen, damit das Herz zu einer aufrichtigen Entscheidung fähig bleibt. Deshalb bietet der Qur'an reichlich Beweise für diejenigen, die zum Glauben geneigt sind, und lässt zugleich Raum für diejenigen, die der Verantwortung ausweichen und Ausreden erfinden möchten, damit sie einen Weg finden, sich zu entziehen.

Letztlich ist das gefordert, was sich Allah freiwillig zuwendet: ein Herz. Kann Liebe mechanisch sein? Selbst in weltlichen Beziehungen verliert ein Geschenk seinen Wert, wenn es nicht aus Aufrichtigkeit gegeben wird; es wird bedeutungslos, wenn es nur überreicht wird, um Spannungen zu vermeiden, statt aus echter Zuneigung.

Würdest du nicht deinen Schöpfer erkennen wollen, der dich in der schönsten Gestalt erschaffen hat, und Ihm näherkommen, je mehr dein Verständnis wächst?

Wie kann ein Mensch einer Beziehung gleichgültig gegenüberstehen, in der er die tiefste Form der Liebe erfahren kann und in der er wahrhaft auf ewig geliebt wird?

Wenn jemand glaubt, sich in dieser Welt vollständig selbst genügen zu können, jede Tiefe seiner Seele vollkommen erfüllen zu können, und sich dennoch aus Angst vor Verantwortung von dieser Wahrheit abwendet; wenn er den Glauben ablehnt, den Qur'an für fehlerhaft hält oder sich im Universum Chaos statt Ordnung vorstellt, dann ist das seine Entscheidung.

Wer sich abwenden will, dem steht es frei, sich abzuwenden … als gäbe es tatsächlich einen Ort, an den man entkommen könnte.

WIR WISSEN MÖGLICHERWEISE NICHT, WAS GUT FÜR UNS IST

Eines Tages, während ich in der Küche Kekse aß, stand mein Hund an der Tür und starrte voller Verlangen auf das, was ich in der Hand hielt. Er verfügt bereits über eine ausreichende Menge hochwertigen Futters und wird regelmäßig morgens und abends gefüttert. Tatsächlich bin ich selbst nicht einmal so diszipliniert in meiner Ernährung wie er. Dennoch waren seine Augen auf den Keks gerichtet. Ich konnte sogar sehen, wie ihm leicht das Wasser im Mund zusammenlief. Obwohl Zucker für Hunde äußerst schädlich ist, bestand er weiterhin darauf, ihn haben zu wollen.

Ich weiß, dass das, was er will, schädlich für ihn ist. Er jedoch weiß es nicht und will es trotzdem. Ich würde mein Leben für ihn geben, aber ich kann ihm diesen Keks nicht geben. Wenn ich ihn wirklich liebe, kann es sogar notwendig sein, ihm das, was er möchte, nicht zu geben.

Genauso ist es mit dem Menschen, lieber Bruder. Manchmal begehrt ein Mensch etwas von Allah mit starkem Verlangen und großer Dringlichkeit. Wenn diese Sache jedoch nicht gut für ihn ist, kann Allah sie ihm vorenthalten, und der Diener kann dies tief missverstehen.

Der Mensch, der nur auf den gegenwärtigen Augenblick blickt und sofortige Ergebnisse verlangt, vermag die Weisheit in Allahs langfristigem Plan oft nicht zu erkennen und kann in سوء الظن (schlechtes Denken über Allah) verfallen.

Ein Diener, der wirklich weiß, dass Allah ihn liebt, begegnet allem, was geschieht, mit Ergebung und Dankbarkeit.

Du kannst einen Arzt wegen seiner Farbe oder seines Geschmacks um einen süßen Sirup bitten. Wenn deine Heilung jedoch eine Injektion erfordert, wird der Arzt dir stattdessen diese verschreiben. Ein Kind, das das Gesamtbild nicht sehen kann, mag weinen und protestieren, während ein reifer Mensch den vorübergehenden Schmerz erträgt und schließlich gesund wird.

Glaube daran: Dein Herr kennt dich, deine Wünsche, das, was dich glücklich macht, und das, was dir schadet, weit besser als du selbst. Sollte der Schöpfer nicht den Zustand dessen kennen, was Er erschaffen hat?

Ergib dich. Vertraue deinem Herrn.

TROPF!
GIB ES NICHT! ES IST SCHÄDLICH FÜR HUNDE!
BIST DU ERNÄ-HRUNGSBERATER? BIST DU ARZT?!!!
BIST DU DER GESUND-HEITSMI-NISTER?!!!

DAS BRECHEN DER MENSCHLICHEN NATUR (FİTRAH)

In den Werken großer Mystiker wie Mawlānā Jalāl al-Dīn al-Rūmī, Muḥyiddin Ibn al-ʿArabī und Farīd al-Dīn ʿAṭṭār findet sich ein wiederkehrendes Motiv, in dem beschrieben wird, dass die Engel über das Gedenken von Prophet Yusuf an Allah, über seine Geduld und seine Aufrichtigkeit während seiner Zeit im Brunnen in Ehrfurcht geraten seien. Ich hatte stets Schwierigkeiten, die Vorstellung vollständig zu begreifen, dass die Engel gewissermaßen „Freude“ an Yusufs Zeit im Brunnen empfinden und sogar Allah bitten würden, seinen Aufenthalt dort zu verlängern.

Im Gegensatz zu Menschen besitzen Engel keine Begierden oder Triebe. Ihre Natur ist reiner Gehorsam. Im Gegensatz dazu begehren Menschen ständig mehr – mehr Lust, mehr Besitz, mehr Ausdehnung, oft ohne Grenze. Die menschliche Neigung, durch das Ego (nafs) getrieben, tendiert ohne Kontrolle zur Ausschweifung.

Die Natur der Engel hingegen ist vollständige Unterwerfung unter den Befehl. So existieren sie. Ebenso wie ein Mensch sich nicht vorstellen würde, dass ein Planet seine Umlaufbahn verweigert, widersetzt sich ein Engel nicht seiner zugewiesenen Aufgabe; vielmehr erfüllt er sie als natürlichen Ausdruck seines Wesens.

Aus dieser Perspektive kann die Gefangenschaft von Prophet Yusuf (Friede sei mit ihm) anders verstanden werden. Was

aus menschlicher Sicht hart erscheinen mag, wird aus der Perspektive der Engel nicht auf dieselbe Weise wahrgenommen. Zur Veranschaulichung: Was ist die Natur eines Stiftes? Zu schreiben. Wenn ein Stift plötzlich sprechen würde, wäre unsere Reaktion Erstaunen. Es würde als Wunder betrachtet, da es die Grenzen seiner scheinbaren Natur überschritten hat.

Ebenso wird ein Mensch, der aus Ton erschaffen wurde und von dem selbst die Engel einst sagten, er sei möglicherweise zur Korruption und zum Blutvergießen neigend, wenn er in Leid versetzt wird und dennoch aufrichtig zu Allah zurückkehrt, während er in Geduld und Hingabe ruft, zur Manifestation von etwas Außergewöhnlichem. Aus engelhafter Perspektive ist das Betrachten eines solchen Wesens wie das Beobachten der Verwirklichung des Unmöglichen.

Wenn ein Diener Allahs trotz Leid sich aufrichtig und ohne Klage zu Ihm wendet, das Ego zurückhält, übermäßige Begierden aufgibt und im Gottesdienst standhaft bleibt – nachts aufsteht, Impulse widersteht und sich diszipliniert unterwirft –, dann ist dies eine Handlung, die der niederen menschlichen Neigung entgegengesetzt ist. Wenn ein Mensch in einem solchen Zustand freiwillig Gehorsam wählt, wird dies zu einer Realität, die selbst im unsichtbaren Bereich Ehrfurcht hervorruft.

Denn in der endgültigen Realität ist die gesamte Schöpfung dem göttlichen Befehl unterworfen. Der Unterschied beim Menschen besteht darin, dass ihm ein Maß an Wahlfreiheit gegeben wurde. Innerhalb dieser Freiheit wird es zu etwas zutiefst Bedeutendem, wenn ein Mensch sich freiwillig für den Gehorsam entscheidet.

Deshalb können Menschen in der Rangordnung Engel übertreffen – weil der Engel aus seiner Natur heraus gehorcht, während der Mensch sich trotz der Möglichkeit der Rebellion für den Gehorsam entscheidet. Gleichzeitig kann der Mensch unter Tiere fallen, da Tiere gemäß ihrer Natur ohne moralische Verantwortung handeln, während Menschen moralisches Bewusstsein besitzen.

Selbst Tiere spiegeln durch ihren natürlichen Zustand die göttliche Ordnung wider. Eine Biene, die Honig in perfekter geometrischer Präzision produziert, spiegelt dennoch ihren Herrn wider. Wenn jedoch ein Mensch sich von der Wahrheit abwendet, spiegelt er nicht mehr die göttliche Ordnung, sondern Verzerrung wider.

So entfernt sich falsches Handeln einen Menschen von seiner vorgesehenen Stellung. Während Tiere innerhalb ihres geschaffenen Rahmens ohne moralische Abweichung verbleiben, können Menschen aufgrund bewusster Rebellion fallen.

Selbst Satan leugnet nicht die Existenz Allahs; doch ein Mensch, der zur Leugnung gelangt, fällt in einen Zustand, der unterhalb dessen liegt, was für ein auf Wahrheit ausgerichtetes Geschöpf erwartet wird.

Und wenn ein Mensch Allah leugnet, obwohl er mit Bewusstsein und Wahl ausgestattet wurde, dann ist sein Fall nicht nur symbolisch, sondern tiefgreifend schwerwiegend.

(Jene, die diesen Ton als hart empfinden, können sich auf Sure Al-A‘raf, Vers 179 beziehen.)

ALLAH ERLAUBT MANCHMAL NICHT EINMAL, „EINEN TROPFEN WASSER ZU SCHLUCKEN“

Manchmal begehrst du etwas sehr Kleines. Nicht Paläste oder Reichtum – nur etwas Einfaches. Dennoch willst du es mit großer Intensität. Du fixierst dich darauf. Und merkwürdigerweise, wenn du es schließlich erlangst, nachdem dein Verlangen bereits nachgelassen hat, stellst du fest, dass die Begeisterung verschwunden ist.

Allah kann es zuweilen verhindern, dass dies bei einem Diener geschieht, den Er liebt.

Die Welt ist wie ein unruhiges Meer, das dich nach innen zieht. Wenn du deinen Kopf über dieses Meer erhebst und dich Allah zuwendest, atmet deine Seele tief durch. Wenn du dich jedoch den Wellen flüchtiger Vergnügungen und Begierden überlässt, beginnst du zu sinken – zunächst langsam, dann immer tiefer, als würdest du nach und nach Wasser schlucken. Allah will nicht einmal, dass Sein Diener diesen ersten Tropfen aufnimmt, der zum Ertrinken führt. Er will, dass er rein bleibt.

Mein Bruder, man kann nicht leben, indem man weltliche Begierden verfolgt. Selbst erlaubte Genüsse dürfen nicht zu Bindungen werden, die dich von Allah wegziehen. Du kannst nicht sagen: „Ich kann beides bewältigen – Glauben und Vergnügen“, als wärst du stark genug, alles perfekt auszubalancieren. Ebenso kannst du dich nicht auf dich selbst verlassen und sagen: „Verbotenes wird

mich nicht beeinflussen.“ Der sicherste Weg ist stets, Zuflucht bei Allah zu suchen.

Ein Leben im Rahmen des Erlaubten und das Erwirtschaften des eigenen Lebensunterhalts ist das eine; das Verhaftetsein in Begierden ist etwas anderes. Wenn ein Mensch regelmäßig betet und seine religiösen Pflichten erfüllt, aber vom Wunsch getrieben ist, auf sozialen Medien von Tausenden gesehen zu werden, oder sich so kleidet und verhält, dass er Aufmerksamkeit und Anerkennung erlangen will, oder glaubt, dass Versorgung von Allah kommt, jedoch im Beruf durch Manipulation versucht, sich nach oben zu arbeiten, oder Erfolg allein dem eigenen Verstand zuschreibt, während er Misserfolg ausschließlich der eigenen Unfähigkeit zuschreibt – dann steht dieser Mensch unter dem Einfluss von Begierden und weltlicher Bindung.

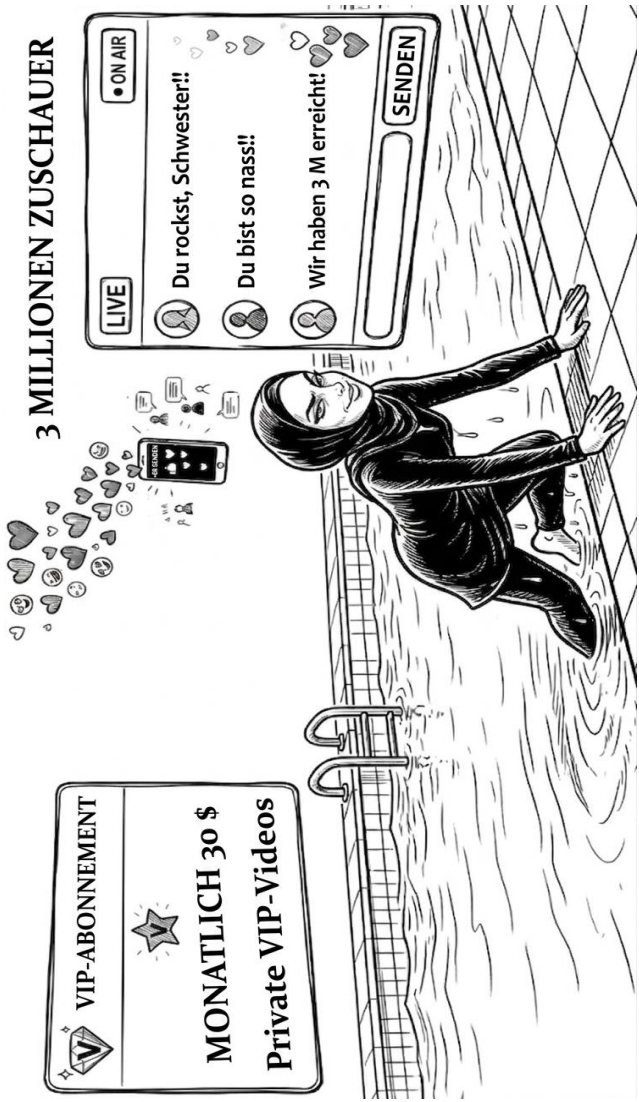
In diesem Zustand will Allah nicht, dass das Herz mit Verderbnis vermischt ist. Er will nicht, dass Hände, Gesichter oder Absichten von dem Unzulässigen befleckt werden. Denn in diesem Zustand bleibt etwas in der Aufrichtigkeit des Herzens unvollständig. Und wenn das, was du glaubst, und das, was du tust, nicht übereinstimmen, dann sind es letztlich deine Taten, die sprechen.

Nun bleibt die Frage:

Wirst du dich bemühen, deine Taten mit der Wahrheit in Einklang zu bringen, indem du Zuflucht bei Allah suchst und rein und aufrichtig vor Ihn trittst?

Oder wirst du dich mit Ausreden reinigen, nur um im Jenseits belastet und befleckt vor Ihm zu stehen?

Dies ist eine persönliche Abrechnung. Die Entscheidung liegt bei dir.



ALLAH, DER OHNE MASS GIBT KANN AUCH OHNE MASS STRAFEN ABER ER TUT ES NICHT

Im Qur'an sagt Allah, dass Er „ohne Maß gibt, wem Er will". Ein Herr, dessen Macht alles umfasst, könnte, wenn Er wollte, auch ohne Maß bestrafen. Warum tut Er es also nicht?

Für Allah ist der Mensch wie Ton, geformt durch Seine eigene Hand, eine Schöpfung, die Er Selbst gestaltet hat. Wenn Er wollte, könnte Er brechen, zerstören, umstürzen und auslöschen. Doch an keiner Stelle im Qur'an sagt Allah, dass Er ohne Maß bestraft, wen Er will. Seine Belohnungen und Gaben sind reichlich, überfließend jenseits dessen, was ein Diener verdient, während die Strafe nur im Rahmen dessen erfolgt, was der Diener verdient.

Unter Menschen versucht bei jeder Hierarchie oft der Überlegene, den Untergeordneten unter Druck zu setzen. Der Chef will seine Autorität spüren. Deshalb erniedrigt er manchmal den Arbeiter, unterdrückt ihn, verhängt Geldstrafen, kürzt sein Gehalt… Wer Macht besitzt, neigt dazu, die Schwachen zu unterdrücken. Und wie nennen wir so einen Menschen? Grausam. Ungerecht.

Wir besuchen jemanden als Gast, und manchmal isst der Gastgeber nicht einmal selbst, nur um uns großzügig zu bewirten. Ein anderes Mal möchte er nicht einmal ein Glas Wasser anbieten. Wie nennen wir Menschen, die jeden kleinen Aufwand kalkulieren? Geizig.

Nichts mindert sich im Herrschaftsbereich Allahs. Deshalb kann Er ohne Maß geben. Er ist Al-Karīm, der All-Großzügige.

Allah unterdrückt Seine Diener nicht, um Seine Macht zu zeigen. Er ist vollkommen Gerecht. Allah ist kein Tyrann. Er will, dass Seine Diener sich von Bösem reinigen und zu Ihm zurückkehren. Allah liebt den Diener, der sich Ihm zuwendet.

Jeder Moment, in dem ein Mensch das Böse in sich trägt, jeder Moment, in dem er gegen die Gebote Allahs handelt, erklärt er tatsächlich seine eigene Existenz und Freiheit gegen Allah. Es ist, als würde er sagen: „Wenn Du Allah bist, dann bin auch ich etwas." Allah bewahre.

Wann immer ein Mensch dem Vergnügen und der Genusssucht nachgeht, sagt er im Grunde: „Ich habe meine Wünsche. Ich existiere. Mein Vergnügen zählt. Ich."

In dem Moment, in dem ein Mensch seinen Zorn in etwas Verbotenes verwandelt, sagt er: „Niemand kann mir Unrecht tun! Ich! Niemand darf mir Unrecht zufügen! Wer mir Unrecht tut, wird dies von mir erfahren!"
Doch Allah sagt: „Handle nicht so. Sei geduldig."
Und wenn der Diener durch seine Handlungen antwortet: „Es ist mir egal. Wer mir Unrecht tut, verdient dies!", hat er im Wesen seine eigene Gottesherrschaft erklärt.

Wenn ein Mensch ungerecht handelt, die Rechte anderer verletzt oder vor Unterdrückung schweigt, sagt er im Grunde: „Ich erkenne Allahs Gerechtigkeit nicht an. Ich glaube an meine eigene Gerechtigkeit."

In dem Moment, in dem jemand sagt: „Ich bete nicht, aber mein Herz ist rein“, oder „Ich faste nicht, weil man Allah nicht braucht, um moralisch zu sein“, sagt er im Wesentlichen:

„Ich erkenne Allah nicht an. Wenn Er Macht hat, soll Er mich vernichten. Ich erkläre meine eigene Autorität und Freiheit durch meine eigenen Gedanken.“

Und wenn jemand sagt: „Aber das habe ich nicht so gemeint“, welche Bedeutung können deine Worte haben, solange du dich weigerst, dich vor deinem Herrn im Gebet zu beugen? Der Mensch ist schwach und hilflos. Natürlich wird er Fehler machen. Deshalb bleibt die Tür der Reue offen. Ein Mensch soll sogar Zuflucht bei Allah vor seinem eigenen Selbst suchen. Die eigenen Fehler zu erkennen und sich dennoch Allah zuzuwenden, ist etwas مرىعظ, etwas Großartiges.

Der Diener darf niemals von aufrichtiger Reue lassen. Er soll sich bemühen, so gut er kann, sich der Zufriedenheit Allahs zu nähern und ihrer würdig zu werden. Wohin sonst sollte man gehen, lieber Bruder? Vor Allah sind keine unserer Taten wirklich vertrauenswürdig. Wenn uns ein Ast bleibt, an dem wir uns festhalten können, dann ist es unsere aufrichtige und vollständige Hinwendung zu Allah.

Was diejenigen betrifft, die ihre Wünsche und Leidenschaften zu Göttern neben Allah nehmen, die Allah Selbst herausfordern:

Frohe Botschaft! Ihr habt eine ewige Strafe verdient, jenseits aller Vorstellungskraft.

KÖNNT IHR EIGENTLICH GAR NICHTS RICHTIG MACHEN?! IHR NUTZLOSES PACK!
ALI
VELI

DER MANAGER BEHANDELT UNS SEHR UNGERECHT.
ALI
VELI

AB JETZT BIST DU DER OBERKELLNER. DU BIST FÜR DIESEN LADEN VERANT-WORTLICH.
OH, MEIN FREUND IST JETZT DER OBERKELLNER, JETZT KANN ICH MICH ENTSPANNEN!
OBERKELLNER
ALI

KANNST DU EIGENTLICH GAR NICHTS RICHTIG MACHEN?! DU NUTZLOSES DING!
MANAGER
-ÜBELKEIT-

DU MUSST NICHT INS FEUER GEWORFEN WERDEN, UM ALLAH ZU VERTRAUEN

Der Mensch hat die Neigung, sich anzupassen, und mit dem Strom der Welt zu fließen, in die er hineingeboren wird. Deshalb nimmt ein Kind schnell die Kultur, Trends, Ideen und den Lebensstil seiner Umgebung auf und beginnt schließlich, mit seiner eigenen Familie in Konflikt zu geraten.

Der Prophet Ibrahim passte sich nicht dergötzendienerischen Gesellschaft Mesopotamiens an, insbesondere in einer Zeit, in der Bräuche und Glaubensvorstellungen hart und streng waren und fast wie unumstößliche Gesetze behandelt wurden. Schon in jungen Jahren stand er allein gegen sein Volk auf und verkündete die Einheit (Tawhid) Allahs.

Aufgrund dessen bereitete der Herrscher, bekannt als Nimrod, ein so gewaltiges Feuer vor, mit der Absicht, ein Exempel zu statuieren, das alle sehen konnten, sodass sich niemand ihm nähern konnte. Schließlich warfen sie den Propheten Ibrahim mit einer Katapulte in die Flammen.

Während Ibrahim ins Feuer geworfen wurde, fragte Jibreel ihn: „Hast du irgendeinen Wunsch?“

Und Ibrahim antwortete: „Allah kennt meinen Zustand, und das ist genug für mich. Hasbunallahu wa ni‘mal wakeel.

(Allah ist uns ausreichend, und Er ist der beste Verwalter der Angelegenheiten.)“

Dann befahl Allah dem Feuer:

„O Feuer, sei Kühle und Frieden für Ibrahim.“

Und das Feuer schadete ihm nicht.

Damit ein Diener Allah so vertraut wie Ibrahim, muss er nicht buchstäblich mit einem Katapult ins Feuer geworfen werden.

In Wirklichkeit kann jeder Moment, in dem alle Ursachen erschöpft erscheinen, jeder Punkt, an dem wir glauben, dass wir am Ende sind, jedes Leid, jede Not und jedes innere Feuer, das im Herzen und in der Seele brennt, als sein eigenes Feuer verstanden werden.

Im Leben kann alles schiefgelaufen sein. Probleme können sich übereinander gestapelt haben. Du kannst denken, dass es keinen Ausweg mehr gibt, dass du ruiniert bist. Du hängst in der Luft, auf die Flammen zufallend.

Das ist der Moment, um wie Ibrahim auf Allah zu vertrauen.

Das ist der Moment zu sagen: Hasbunallahu wa ni‘mal wakeel.

Die Prüfungen der Propheten wurden nicht erlebt, Allah bewahre, lediglich damit sie später zu Geschichten für kommende Generationen werden. In jeder prophetischen Geschichte liegt eine Lehre für die Menschheit, die wesentlich, unvermeidlich und

unmöglich zu ignorieren ist. Wir sind verantwortlich, diese Lehren zu übernehmen.

Du musst nicht Prophet Yunus sein, um deinen Zorn zu kontrollieren.

Du musst nicht Prophet Ibrahim sein, um die Wahrheit vor einem korrupten Volk zu verkünden.

Du musst nicht Prophet Ayyub sein, um Leid mit Geduld zu ertragen.

Du musst nicht Prophet Yusuf sein, um deine Keuschheit zu bewahren.

Du musst nicht Prophet Musa sein, um Allah selbst im Zustand völliger Hilflosigkeit zu vertrauen, lieber Bruder.

Vielleicht wirst du bereits mit diesen Dingen geprüft, ohne es überhaupt zu merken.

Erwache zu deinem Zustand.

Egal was passiert, du musst in der Lage sein zu sagen:

„Es steckt zweifellos Weisheit darin."

Und je aufrichtiger du diese Realität annimmst, vielleicht wird Allah, inshaaAllah, den Schleier ein wenig heben und dir erlauben, einen Blick auf diese Weisheit zu werfen. Andernfalls könntest du später viele deiner Handlungen bereuen.

Es ist unmöglich, Allah für Seine endlosen Segnungen vollständig zu danken. Selbst wenn du ewig in Niederwerfung verbleiben würdest, könntest du niemals die Vertrauensgabe und die Gaben, die Er dir gewährt hat, vergelten.

Deshalb hast du in deiner Schwäche und Hilflosigkeit eine Gelegenheit erhalten: die Gelegenheit, sich zu entscheiden, Allah zu vertrauen und dieses Vertrauen unter allen Umständen zu beweisen.

Versuche zumindest, deine Aufrichtigkeit und dein Vertrauen zu zeigen.

Ganz gleich, was dich trifft, wie hoffnungslos oder gefangen alles auch erscheinen mag, erinnere dich daran: Alles, was dir geschieht, wird in einem gemessenen und kontrollierten Maß zugelassen.

Du bist nicht verlassen.

Du bist nicht herrenlos.

Was du an den Grenzen deiner Emotionen tust, wird beobachtet.

ERDULDETE UNTERDRÜCKUNG UM ALLAHS WILLEN

Stell dir Folgendes vor:

Einhundert Menschen befinden sich in einem Raum. Ihnen wird ein Video eines sozialen Experiments gezeigt. In dem Video gibt ein Ladenbesitzer seinen Kunden absichtlich mehr Wechselgeld, als ihnen zusteht. Das Experiment untersucht, ob Menschen das Geld, das ihnen nicht gehört, zurückgeben werden.

Am Ende des Tages stellt man fest, dass fast alle, die das zusätzliche Geld erhielten, zuerst vorsichtig um sich blickten und dann schnell weggingen, als wäre nichts geschehen. Nur wenige Menschen gaben das Geld an den Ladenbesitzer zurück.

Nachdem das Video endet, wird jeder der hundert Menschen im Raum einzeln gefragt:

„Was hättest du getan?“

Alle hundert behaupten selbstbewusst, dass sie das Geld ehrlich zurückgegeben hätten.

Wir können sehen, dass die meisten Menschen sich verpflichtet fühlen, das Richtige zu tun, wenn sie wissen, dass sie beobachtet und gesehen werden. Doch wenn sie glauben, dass niemand es bemerken wird, handeln sie nach ihren eigenen Interessen.

In ähnlicher Weise hat Allah uns im Bereich der Seelen gefragt:

„Bin Ich nicht euer Herr?“

Da niemand Allah leugnen konnte, während er Seine Majestät und Macht direkt bezeugte, antworteten alle:

„Ja, Du bist unser Herr.“

Inmitten einer solchen unumstößlichen Realität hatte jeder, ähnlich wie jene hundert Menschen in jenem Raum, keine andere Wahl, als dies zu bejahen.

So wurde es gleichsam gesagt:

„Gut. Wir werden euch in eine kontrollierte Welt setzen, in der ihr ständig beobachtet werdet, und Wir werden euer Gedächtnis auslöschen, sodass ihr euch dieses Bundes und jener Welt, in der ihr euch nun befindet, nicht mehr erinnert. Lasst uns sehen, ob ihr Mich wirklich als euren Herrn annehmt, so wie ihr es behauptet habt.“

Allah wusste bereits, wer Ihn wirklich als Herrn annahm und wer nicht. Doch hätte Er die Menschen direkt ins Paradies oder ins Höllenfeuer gesetzt, würden alle Einwände erheben. Sie würden sagen:

„Warum wirfst Du mich sofort in die Hölle? Ich hätte Dir meine Hingabe gezeigt.“

Und weil Allah dies wusste, wird uns im diesseitigen Leben tatsächlich unsere eigene Reaktion auf dieses Bekenntnis gezeigt.

Du bemerkst es nur nicht.

Gerade jetzt, in diesem Augenblick, beobachtest du, ob du Allah gegenüber wahrhaftig Dienerschaft zeigst, lieber Bruder.

Und hinter dir sind zwei beauftragte Wesen, die dich genau jetzt, in diesem Moment, aufzeichnen. Grüße auch an sie. Möge der Segen und die Barmherzigkeit Allahs mit ihnen sein.

Dieses weltliche Prüfungsleben existiert, damit das Gute des Guten und das Schlechte des Schlechten offenbar werde.

Mein unterdrückter Bruder mit einem weichen Herzen, der aufrichtig versucht, das Richtige zu tun, beklage dich nicht mit den Worten:

„Was habe ich getan außer versucht, gut zu sein? Warum geschieht mir das?“

Sage nicht:

„Warum ich?“

Sei geduldig.

Allah lässt dich unterdrückt sein, um die Hässlichkeit des Unterdrückers offenzulegen. Trotz der Ungerechtigkeit des Tyrannen wird deine Standhaftigkeit zu einem Beweis, der vor der gesamten Schöpfung sichtbar wird.

Du erträgst Unterdrückung, damit Allah das Aufrichtige vom Verdorbenen trennt.

Doch verstehe dies sorgfältig: Unterdrückung zu ertragen bedeutet nicht, über sie zu schweigen. Ein Muslim steht stets gegen Tyrannei und Ungerechtigkeit und ist verpflichtet, alles zu tun, was in seiner Fähigkeit liegt.

Doch wenn du eine solche Last geduldig um Allahs willen trägst, bedenke nur deinen Rang bei Ihm.

Würde der Herr aller Welten, der Besitzer unendlichen Reichtums, unendlicher Barmherzigkeit, unendlichen Erbarmens und endloser Großzügigkeit eine solche Aufrichtigkeit unbelohnt lassen?

Was sagt der Qur'an?

„Wer ist es, der Allah ein gutes Darlehen gibt?"

Vergiss niemals:

Derjenige, der dein „Darlehen" zurückzahlt, ist kein sterbliches Geschöpf. Es ist der Besitzer des gesamten Universums.

Du kannst die Größe der Belohnung nicht einmal erahnen, lieber Bruder.

BÜFE
GAZETE
SİMİT
?₺
Es ist nicht Halal, ich würde es definitiv zurückgeben.
Ich mache sowas nie!
Das ist nicht richtig! Natürlich würde ich das Geld zurückgeben.
Ich würde das Geld zurückgeben.
Das ist Diebstahl! Nicht Halal! Ich würde es zurückgeben.
Ich bin ehrlich. Ich mache sowas nie!!
Ich würde das Geld zurückgeben.

DU BIST JEDERZEIT IN DER GEGENWART ALLAHS

Ist es nicht so, dass Menschen sich sofort anpassen, wenn sie vor jemandem mit weltlichem Rang und Autorität stehen?

Sie ordnen ihr äußeres Erscheinungsbild, werden ruhig, gesammelt und respektvoll. Vor ihrem Vater oder ihren Vorfahren zeigen sie eine ähnliche Form von Ehrfurcht und Etikette. In einem Gerichtssaal, vor einem Richter, werden sie still, senken den Kopf und denken: „Ich darf keinen Respektlosigkeit zeigen."

Ich gebe auch den gläubigen Brüdern und Schwestern ein Beispiel.

Stell dir vor, du würdest vor dem Propheten Muhammad (Friede sei mit ihm) stehen. Würdest du in seiner Gegenwart laut und gedankenlos sprechen? Würdest du jemanden neben ihm beleidigen? Würdest du offen Sünde begehen, während er anwesend ist?

Erinnere dich daran:

Du bist jederzeit in der Gegenwart Allahs.

Der Qur'an erinnert: „Wahrlich, du stehst unter Unseren Augen."

Allah sieht dich jede einzelne Sekunde, jeden Augenblick. Wenn du schläfst, wenn du gehst, selbst wenn Gedanken in deinem

Geist entstehen, ohne dass du es bemerkst… Er sieht all dies ohne jede Auslassung. Dein inneres Aufgewühltsein, deine Sorgen, was du über Menschen denkst, was du dir vorstellst – alles wird vollständig gesehen und gewusst.

Denk darüber nach:

Wie viel von dem Respekt und der Sorgfalt, die du jemandem gegenüber zeigst, den du niemals offen konfrontieren könntest – einem Chef, Autoritätspersonen, deinen Eltern und Älteren – wie viel von diesem Bewusstsein zeigst du gegenüber Allah?

Dem Einen, der alles Lob und jede Dankbarkeit verdient. Dem Einen, der dich erschaffen hat, der dich mehr liebt, als du es begreifen kannst, und der dich ununterbrochen mit Gaben versorgt.

Dies ist nichts, was man mit einem beiläufigen „Ja, ich weiß, Allah sieht mich“ abtun kann.

Das ist nicht gemeint.

Es ist etwas viel Tieferes.

Stell dir vor, du befindest dich im Moment des Gerichts, und deine Taten aus diesem Leben werden dir gezeigt. Nur du und Allah sind anwesend, und du siehst deine eigenen Handlungen vor dir ablaufen.

Wie würdest du dich verhalten?

Du solltest versuchen, mit diesem Maß an Bewusstsein über die Gegenwart Allahs zu leben.

Wenn der Wunsch nach Gewalt in dir aufsteigt, halte inne.

Sag dir selbst:
„Jetzt bin ich sehr wütend. Ich möchte zerstören, zerbrechen, verletzen."

Dann wende dich Allah zu. Wohin du auch schaust – nach oben, nach unten, nach innen – es spielt keine Rolle. Allah ist in diesem Moment bereits deiner bewusst.

Es ist, als würde Er sagen:

„Nur zu, Mein Diener, zeige, was du wählen wirst."

Wirst du in diesem Moment, während Allah dich beobachtet, weiterhin Dunkelheit und Ungehorsam wählen? Oder wirst du sagen:

„Mein Herr, ich suche das Gute und Deine Nähe. Ich suche Zuflucht bei Dir vor dem Unrecht."

Zorn, Verlangen, Ehrgeiz, Liebe, Güte, gute Taten – welche Emotion oder Handlung es auch sein mag…

In jedem Moment solltest du innerlich einen „Pause-Knopf" drücken und dich selbst prüfen.

Selbst bei guten Taten musst du fragen: Was ist die Absicht dahinter?

„Ich gebe Almosen.“

„Ich spreche über die Religion.“

Aber selbst in solchen Handlungen wird deine innere Absicht am Tag des Gerichts befragt werden.

Es könnte gesagt werden:

„Du hast Almosen gegeben, aber du hast es getan, um als großzügig gesehen zu werden.“

„Du hast über den Glauben gesprochen, aber später sind Stolz und Selbstbewunderung in dein Herz eingedrungen, und was du weiter getan hast, war nicht mehr für Allah, sondern für dein Ego.“

Und während du denkst, dass du auf dem richtigen Weg bist, könntest du dich tatsächlich davon entfernen.

Erhebe nicht deine Stimme. Du bist in der Gegenwart Allahs.

Handle nicht arrogant in deinem Gang. Du bist in der Gegenwart Allahs.

Werde nicht stolz auf deine Anbetung oder deine guten Taten. Es ist Allah, der sie dir als Geschenk gegeben hat.

In jedem Moment, in dem du denkst, du seist allein, und in jedem Moment des Ungehorsams, erinnere dich daran:

Es ist, als würdest du deine Sünde direkt Allah zeigen und sagen: „Mein Herr, schau, ich widersetze mich Dir.“

Welch tiefgreifende Missachtung wäre das.

Mache es dir zur Gewohnheit, in jeder Angelegenheit zuerst zu Allah hinzuwenden.

Wenn du deinen Ehepartner, deine Kinder, deine Eltern liebst – dann soll diese Liebe mit der Hinwendung zu Allah beginnen. Erkenne sie als Geschenke von Ihm. Halte Allah im Zentrum deines Herzens. Liebe sie um Seinetwillen.

Wenn du dir bis jetzt der Ernsthaftigkeit dieser Realität nicht vollständig bewusst warst, dann bist du es nun.

Und Bewusstsein bringt Verantwortung.

Dies ist keine leichte Prüfung.

Bereue.

Suche Zuflucht bei Allah.

DER GEDANKE: „ICH BIN IN EINER PRÜFUNG, DIE ICH NIE WOLLTE“

Manche Menschen wenden ein und sagen:

„Allah hat mich erschaffen, ohne mich zu fragen, hat mich in diese Welt gesandt, mich mit Verantwortungen beladen, und nun wird Er mich dafür bestrafen, dass ich nicht glaube. Wie ist das Gerechtigkeit?“

Im Kern steckt hier eine sehr grundlegende Argumentationslinie.

Das Dasein ist immer besser als das Nichtsein. Alles Gute stammt von Allah. Daher ist deine Erschaffung selbst bereits ein Gut.

Was innere Spannung erzeugt – und den Menschen zur Rebellion führt – ist die Tatsache, dass die menschliche Natur (Fitrah) tatsächlich für das Paradies geeignet ist. Tief im Inneren sehnt sich der Mensch danach. Eine Welt voller Mühsal, Schmerz, begrenzter Ressourcen und ständigem Überlebenskampf passt ihm nicht wirklich.

Ein Mensch sagt:
„Wenn Allah gut ist und mich erschaffen hat, dann soll Er mich direkt ins Paradies setzen, damit ich in ewiger Glückseligkeit lebe.“

Wäre dies der Fall, würde niemand Einwand erheben.

Niemand sagt:

„O Allah, sperre mich in einen Ort voller Schmerz, Kampf und Mühsal, damit ich geprüft werde."

An diesem Punkt entsteht eine weitere Frage:
Wenn alle – Gute und Schlechte gleichermaßen – direkt ins Paradies gesetzt würden, wäre das selbst Ungerechtigkeit. Wahre Gerechtigkeit erfordert eine Unterscheidung zwischen Gut und Böse. Daher ist eine Prüfung notwendig.

Und damit eine Prüfung sinnvoll und gerecht ist, müssen die Menschen durch Prüfungen, Läuterung und Reinigung hindurchgehen. Wenn ein Herz durch diese Prozesse gereinigt werden kann, wird es gereinigt; wenn nicht, wird es von den übrigen unterschieden. Vollkommene Gerechtigkeit erfordert ein solches System.

Jede Seele weiß dies in ihrem Wesen. Sie kennt Gut und Böse. Deshalb wird am Tag des Gerichts jeder Mensch sich selbst Rechenschaft ablegen können. Wenn alle Schleier entfernt werden, werden viele sagen:

„Wäre ich doch zurückgekehrt und hätte Gutes getan!"

Doch dann wird es zu spät sein.

Die Prüfung ist so präzise, dass selbst wenn du tausendmal in diese Welt gesandt würdest, sie dennoch exakt den Zustand deines Herzens offenbaren würde – nicht mehr und nicht weniger.

Und selbst dann: Als diese Prüfung der Schöpfung angeboten wurde, lehnten die Berge und die Himmel sie aus Furcht vor ihrer Last ab. Doch du hast sie angenommen.

Du erinnerst dich vielleicht nicht daran, aber das ändert nichts an der Realität der Verantwortung.

So wie das Vergessen einer Schuld die Schuld nicht aufhebt, hebt auch das Vergessen deiner früheren Annahme dieser Prüfung deine Verantwortlichkeit nicht auf.

Aus diesem Grund darf man Religion nicht leicht oder oberflächlich behandeln.

Diese Angelegenheit ist ernst. Sie ist kein Spiel.

Natürlich sollen wir nicht in ständiger Panik leben – aber wir müssen klar und fest in Bezug auf Pflichten und Verbote sein.

Du kannst nicht beten und gleichzeitig frei Sünden begehen.

Du kannst nicht fasten und gleichzeitig in üble Nachrede verfallen.

Du kannst nicht Almosen geben und gleichzeitig die Rechte der Menschen verletzen.

Du kannst nicht Opfergaben bringen und gleichzeitig anderen körperlich oder seelisch schaden.

Du musst dich bemühen, dich zu reinigen.

Allah hat kein Bedürfnis nach deinem Gebet. Er hat kein Bedürfnis nach deinem Glauben. Alles Gute, das du tust, tust du nur für dich selbst.

Wasser kann nur getrunken werden, wenn es rein ist. Wir können nicht sagen: „Ein wenig Unreinheit macht nichts.“ Selbst eine kleine Menge Verderb trübt das Herz, verdunkelt sein Licht und stört seine Klarheit.

So bleiben dir zwei Wege:

Entweder du wendest dich von dieser Realität ab und sagst: „Wir kamen und wir gehen wieder, das war’s“, und verbringst dein Leben damit, vergänglichen Komfort zu jagen…

Oder du triffst ernsthafte Entscheidungen, bevor es zu spät ist, und beginnst zu handeln.

Die Prüfung ist real.

Wir sind irgendwo hineingekommen, und wir werden von irgendwo hinausgehen. Andere kommen noch hinein. Nach einer Weile werden auch sie hindurchgehen und wieder gehen.

Um uns herum ist eine geordnete Ordnung: Bäume, Blumen, Tiere, Sterne, Elemente, Berge, Flüsse… ein System, eine Kunst, ein Entwurf. Wie ein Aquarium oder ein Terrarium, sorgfältig angelegt.

An der Wand steht der Koran wie eine Regeltafel. Tausende von Propheten kamen wie Aufseher zu verschiedenen Zeiten, alle überbrachten dieselbe Botschaft.

Wir sehen nicht, was hinter der Tür ist – aber viele rufen dennoch:

„Dieses System wurde nicht ohne Zweck erschaffen. Unsere Taten werden hier aufgezeichnet, und Lohn und Strafe werden folgen."

Andere sagen:

„Es gibt keine Rechenschaft."

Doch auch sie bleiben nicht – sie gehen denselben Weg hinaus.

Niemand kann diesen Kreislauf von Leben und Abschied leugnen.

So frage dich ehrlich, mein lieber Bruder:

Bist du nicht wenigstens ein wenig besorgt?

Was, wenn es wirklich eine ewige Strafe gibt?

Was, wenn Glaube allein nicht genügt und auch rechtschaffene Taten erforderlich sind?

Was, wenn deine Sünden deine guten Taten überwiegen?

Was, wenn die Gebete, auf die du dich verlassen hast, als formale Handlungen ohne Aufrichtigkeit zurückgeworfen werden?

Was ist die Quelle deiner Gewissheit, die dich so entspannt sein lässt?

Hast du keine Mängel mehr? Hast du alles vollendet?

Wenn man dich jetzt nehmen würde, wärst du bereit?

Kannst du ehrlich sagen: „Ich würde die volle Punktzahl erreichen“?

Wenn dir gesagt würde, du hättest nur noch 12 Stunden bis zum sicheren Tod, was würdest du tun?

Wenn du sagst: „Ich würde nichts tun, ich würde ruhig schlafen“, dann gut für dich. Aber wenn Gedanken wie „Ich würde ununterbrochen beten, mein gesamtes Vermögen spenden, mich beeilen, Gutes zu tun“ in dir entstehen, dann erinnere dich:

Sie könnten jederzeit nach dir kommen.

Dir könnte keine Gelegenheit gegeben werden, das zu vollenden, was du zurückgelassen hast.

WENN DU EIN LEBEN OHNE PRÜFUNGEN WILLST, WAS MACHST DU DANN HIER?

Wenn man im Duʿā zu Allah bittet und dabei ständig nur um weltliche Leichtigkeit und ein Leben ohne Probleme ersucht, ist das eigentlich nicht wirklich bedeutsam.

Wenn alle Menschen ohne Mühsal oder Schwierigkeiten leben würden, was wäre dann überhaupt der Sinn dieser Welt?

Du willst das Paradies.

Wir wurden in diese Welt gesandt, um geprüft zu werden. Und selbst wenn wir die Weisheit hinter dem, was uns widerfährt, nicht immer verstehen, bleibt eine Wahrheit bestehen: Allah gibt ohne Maß, wem Er will.

Dies ist etwas, das wir im richtigen Maßstab halten müssen. Ja, Allah ist fähig—wenn Er will—weltliche Segnungen ohne Begrenzung zu gewähren. Da aller Besitz Ihm gehört, kann Er darüber verfügen, wie Er will.

Aber wir dürfen nicht vergessen: Allah handelt mit Weisheit.

Wir wissen es nicht, aber Er weiß gewiss, was Er tut.

Angesichts dieser Realität ist es etwas, das zur Reflexion anregen muss, wenn man ständig nur betet: „O Allah, nimm diese Schwierigkeit von mir."

Es gibt etwas, das Ṣabr (Geduld) heißt, und seine Bedeutung ist viel tiefer, als die meisten Menschen annehmen.

Im Qur'an wird Geduld immer wieder erwähnt. Allein dies zeigt ihre zentrale Bedeutung.

Für einen Gläubigen gibt es kein Entkommen vor dieser Realität.

Selbst der Prophet (Friede sei mit ihm) durchlief Prüfungen dieser Art.

Es gibt das Gebet, es gibt Zakāt, es gibt Duʿā—aber es gibt auch Ṣabr. Und der Weg des Glaubens ist ein ausgewogener Weg, in dem all dies zusammen existieren muss.

Innerhalb der Geduld liegt eine verwandelnde, tief formende Kraft für die Seele.

Manchmal bedeutet Geduld einfach standhaftes Warten. Manchmal bedeutet sie, still zu bleiben und einen Schritt zurückzutreten, selbst wenn man völlig im Recht ist.

Der Qur'an beschreibt den Menschen als impulsiv und ungeduldig. Genau das zeigt uns, was von uns erwartet wird: das Gegenteil davon.

In Wahrheit verfeinert Geduld den Menschen.

Geduld mit Leid, Geduld mit Menschen, Geduld mit Zorn, Geduld mit Begierde, Geduld mit Impulsen…

In dem Maß, in dem ein Mensch diese beherrschen kann, beginnt er sich einem Zustand der Verfeinerung zu nähern.

Und anders als Engel sind Menschen mit freiem Willen und mit dem Kampf des Egos (nafs) erschaffen. Wenn ein Mensch sich trotz seiner Begierden für Geduld entscheidet, hat diese Handlung einen vervielfachten Wert, weil sie Widerstand, Kampf und bewusste Entscheidung beinhaltet.

Es ist, als würde die Tat exponentiell erhöht werden.

Deshalb hat der Mensch das Potenzial, eine Stufe zu erreichen, die sogar höher als die der Engel ist.

Engel beten Allah ohne inneren Kampf an.

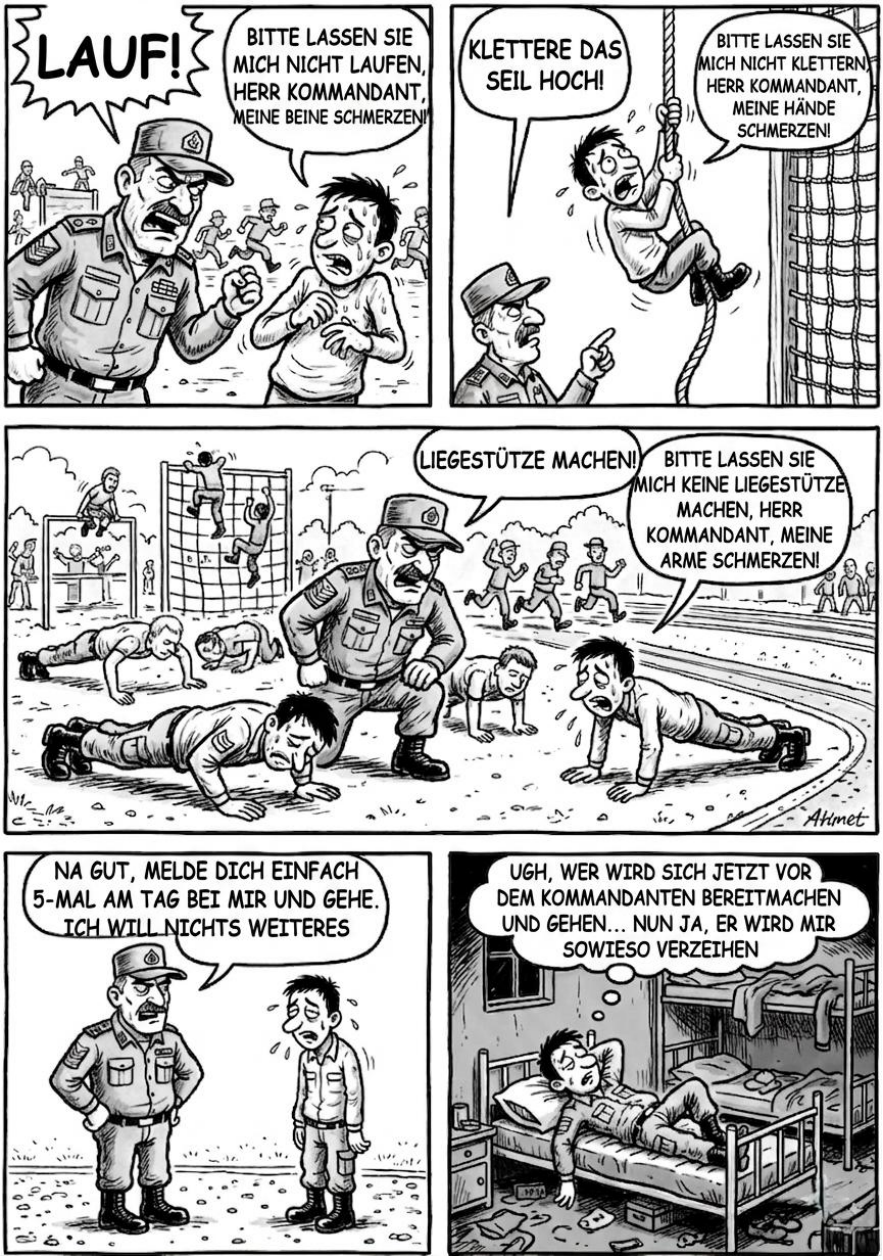
Aber wenn ein Mensch, umgeben von Prüfungen, Einflüsterungen des Satans, dem Druck des nafs und emotionaler Last—wenn er trotz all dessen mit bedrücktem Herzen zum Gottesdienst zurückkehrt und dennoch standhaft bleibt, dann kann ihn dies, mit Allahs Erlaubnis, zu den höchsten Ehrenstufen der Schöpfung erheben.

Zu sagen „O Allah, nimm meine Schwierigkeit weg“ ist in gewissem Sinne wie zu sagen: „O Allah, prüfe mich nicht.“ Bedeutet das, dass man solches Duʿā niemals machen soll? Nein.

Ein Mensch darf Allah um Erleichterung, Leichtigkeit und Wohlergehen bitten. Selbst der Prophet (Friede sei mit ihm) hat Bittgebete gesprochen, in denen er um Gutes in dieser Welt und im Jenseits bat.

Aber gleichzeitig sollten wir auch ein anderes Verständnis im Herzen tragen: dass Ṣabr selbst vielleicht besser für uns ist als sofortige Erleichterung.

Abschließend: Derjenige, der sich geduldig dem Urteil seines Herrn unterwirft, ist nicht derselbe wie derjenige, der dies nicht tut.


LAUF!
BITTE LASSEN SIE MICH NICHT LAUFEN, HERR KOMMANDANT, MEINE BEINE SCHMERZEN!
KLETTERE DAS SEIL HOCH!
BITTE LASSEN SIE MICH NICHT KLETTERN, HERR KOMMANDANT, MEINE HÄNDE SCHMERZEN!
LIEGESTÜTZE MACHEN!
BITTE LASSEN SIE MICH KEINE LIEGESTÜTZE MACHEN, HERR KOMMANDANT, MEINE ARME SCHMERZEN!
Ahmet
NA GUT, MELDE DICH EINFACH 5-MAL AM TAG BEI MIR UND GEHE. ICH WILL NICHTS WEITERES
UGH, WER WIRD SICH JETZT VOR DEM KOMMANDANTEN BEREITMACHEN UND GEHEN... NUN JA, ER WIRD MIR SOWIESO VERZEIHEN

ICH NEHME ZU ALLAH ZUFUCHT VOR DEM SCHAYTAN… ABER ES FUNKTIONIERT NICHT

ICH MACHE DUʿĀ… ABER ES WIRD NICHT ERHÖRT

Gebet, Dhikr, Rezitation des Qurʾān, Ṣalāh, Fasten…

Alle Formen der Anbetung sind wie Vitamine, wie Rüstung, wie ein Schutzschild. Von ihnen sofortige Ergebnisse zu erwarten würde dem System widersprechen, das Allah in dieser Welt festgelegt hat.

Wenn jeder Fluch sofort erhört würde – wenn jedes Mal, wenn jemand eine schlechte Bittgebet macht, unmittelbar ein Blitz einschlüge – dann wäre niemand mehr auf der Erde übrig.

Und ebenso würde die Welt ihre Bedeutung verlieren, wenn jeder menschliche Wunsch sofort erfüllt würde.

Sogar Filme werden über diese Absurdität gemacht, denn nicht nur du, sondern jeder möchte alles sofort.

Also stellt sich die Frage:

„Wenn meine Bitten nicht sofort erfüllt werden sollen, was ist dann der Sinn von Duʿā?“

Wir wurden als Wesen unendlicher Bedürftigkeit erschaffen. Und nur Derjenige, der unendlichen Reichtum, Macht und Autorität besitzt, kann solche Bedürfnisse erfüllen.

Allah hat im Qurʾān erklärt, dass der Mensch ohne Duʿā seinen Wert und seine Bedeutung verliert. Dies zeigt, dass das, was dem menschlichen Leben seine Bedeutung gibt, das Duʿā selbst ist.

Aber Duʿā ist nicht nur das Bitten. Auch Anbetung selbst, sich Allah zuzuwenden und bei Ihm Zuflucht zu suchen, sind Formen von Duʿā.

So ist die primäre Funktion des Menschen im Wesentlichen, Duʿā zu machen.

Deshalb müssen wir Duʿā machen – nicht als Hobby, nicht als Bequemlichkeit, sondern weil Allah es so gewollt hat.

Duʿā sollte nicht zu einer bloßen „Einkaufsliste“ von Wünschen werden.

Wahres Duʿā ist die Erklärung der eigenen ständigen Schwäche, ständigen Bedürftigkeit und absoluten Abhängigkeit.

Es bedeutet, die eigene Realität vor dem Schöpfer zu stellen und sie vollständig anzunehmen:

„O Allah, ich bin schwach, ich bin arm. Du bist der Besitzer von Macht und Reichtum. Ich lege mein Ego und meine Wünsche ab. Ich erkenne Deine Autorität vollständig an.“

Wer sucht Zuflucht? Der Schwache, der Machtlose, derjenige, der sich nicht selbst schützen kann.

Bei Allah Zuflucht zu suchen – vor dem Schayṭān, vor Sünde, vor Bösem, vor Prüfungen und sogar vor den eigenen Wünschen und Fehlern – bedeutet zu sagen:

„O Allah, ich kann mich nicht selbst schützen. Aber Du kannst es. Ich akzeptiere Deine Macht. Nur Du kannst mich bewahren. Habe Erbarmen mit mir. Obwohl ich mit meinen Mängeln und Fehlern vor Dich trete, wende ich mich dennoch nur an Dich um Hilfe. Mein Herr ist Derjenige, der mich erschaffen hat, mir Leben gegeben hat, mich sterben lassen wird und mich wieder auferwecken wird."

Je mehr sich diese Haltung im Herzen festigt, desto aufrichtiger wendet sich der Mensch zu Allah.

Allah ist der Allbarmherzigste. Er zeigt immense Barmherzigkeit gegenüber Seinen Dienern. Und Er lässt denjenigen nicht im Stich, der vor dem zu spät ist, seine Fehler eingesteht und sich Ihm mit Aufrichtigkeit und Scham zuwendet.

So fahre fort, in jedem Moment bei Allah Zuflucht zu suchen. Selbst auf eine Weise, die du nicht wahrnimmst, kann Allah dich schützen. Es ist keine Voraussetzung, es zu sehen, damit es real ist.

Wenn dein Duʿā verzögert wird oder nicht so erhört wird, wie du es erwartest, dann steckt Weisheit dahinter.

Es kann nicht gut für dich sein.

Es kann für einen späteren Zeitpunkt aufbewahrt sein.

Es kann durch etwas ersetzt werden, das besser ist als das, was du erbeten hast.

Oder es kann für das Jenseits aufbewahrt werden, weit über das hinaus, was du dir vorstellen kannst.

Wir wissen es nicht.

Wenn wir uns Allah zugewandt und uns Ihm ergeben haben, dann bleibt uns nur noch Vertrauen.

Eine weitere Perspektive auf Duʿā ist diese:

So wie der Adhān die Zeit für das Gebet ankündigt, können die Ankunft von Prüfungen und Schwierigkeiten als die „Zeit" bestimmter Duʿās verstanden werden.

Und wenn diese Zeit eintritt, sollte sie erfüllt werden, indem man sich Allah zuwendet.

Da Duʿā wie Nahrung für die Seele ist, braucht deine Seele vielleicht in diesem Moment genau diese Nahrung zur Heilung.

Der entscheidende Punkt ist dieser, mein Bruder:

Die Angelegenheit dreht sich letztlich nicht um dich und deine Wünsche.

Die Angelegenheit dreht sich um Allah.

Wenn Schwierigkeiten kommen – wende dich Ihm zu.

Wenn du etwas wünschst – wende dich Ihm zu.

Du musst in deinem Herzen aufrichtig deine Schwäche anerkennen und bestätigen, dass alle Macht allein Allah gehört.

Dies ist der Mittelpunkt von Gebet, Fasten und aller Anbetung:

Die eigene Dienerschaft vor Allah darzubringen.

VERSTÄNDNIS FÜR MENSCHEN, DIE BESTIMMTE DINGE NICHT KÖNNEN

Manchmal leben wir mit Menschen zusammen, die selbst bei einfachen Aufgaben Schwierigkeiten haben. Menschen, die bei kleinen Details scheitern, manchmal hart reagieren und sich ihres eigenen Zustands nicht einmal bewusst sind.

Da der Mensch die Welt durch Erfahrung interpretiert, kann jemand, dem in einem bestimmten Bereich Erfahrung fehlt, selbst die grundlegendsten Dinge übersehen. Dinge, bei denen du sagen würdest: „Wie kannst du das nicht schaffen?“, können für ihn tatsächlich schwierig sein.

Du magst sagen: „Ich sage es ihnen immer wieder, ich warne sie ständig, doch sie können es trotzdem nicht bewältigen.“

Doch in Wahrheit gilt dies für uns alle.

Für jemanden, der regelmäßig kocht, wird es zur Gewohnheit, die Konsistenz eines Teiges einzuschätzen. Für jemanden, der nie gekocht hat, kann selbst das Wasserkochen eine Herausforderung sein.

Was von einem Muslim erwartet wird, ist Verständnis. Selbst wenn Zorn aufkommt, ihn hinunterschlucken zu können. Auch dies sind Prüfungen.

Ein Mensch, der sich ständig als überlegen positioniert – wie verhält er sich, wenn er jemanden sieht, der weniger fähig ist

als er selbst? Wird er arrogant? Wird er ihn herabwürdigen? Wird er sich selbst loben? Wird er zornig werden?

Es gibt eine weitere wichtige Dimension dieser Angelegenheit:

Wenn ein Fehler nicht innerhalb von 30 Sekunden nach dem Hinweis korrigiert werden kann, dann kann Kritik daran tief falsch sein.

Allah hat jeden Menschen mit unterschiedlichen Eigenschaften erschaffen. Wenn dich etwas stört, das ein Mensch nicht ändern kann, dann widersetzt du dich im Grunde dem göttlichen Dekret Allahs.

Und das bringt dich gefährlich nahe daran, gegen Allah selbst zu opponieren.

Die Körpergröße, das Gewicht, das Aussehen oder angeborene Einschränkungen eines Menschen sollten nicht verspottet oder beleidigt werden.

Ebenso sind psychische Schwierigkeiten oder kognitive Einschränkungen ebenfalls Formen von Verletzlichkeit. Diese dürfen nicht als Grundlage für Demütigung behandelt werden.

Doch Verständnis zu haben bedeutet nicht, angesichts von Unrecht zu schweigen.

Wenn zum Beispiel jemand, mit dem du zusammenlebst, unordentlich ist oder dir nicht den Respekt oder die Fürsorge zeigt, die du benötigst, kannst du dich entscheiden, die Situation zu

verstehen und ständigen Konflikt zu vermeiden. Du solltest keine psychische oder körperliche Schädigung anwenden.

Und wenn nötig, ist auch Distanz Teil der Sunnah.

Niemand ist verpflichtet, in einem Zustand von Schaden zu verbleiben.

Wenn zwei Menschen keinen gemeinsamen Nenner finden können, können sie anstatt zu kämpfen die Kommunikation beenden. Wenn eine Ehe nicht mehr tragbar ist, ist die Scheidung erlaubt. Zwei reife Menschen können sich trennen, ohne die Rechte des anderen zu verletzen.

Doch wenn du weder Verständnis zeigst noch etwas anderes als deine eigenen Forderungen akzeptierst, entsteht zwangsläufig Unterdrückung. Eine Partei wird zwangsläufig ungerecht gegenüber der anderen.

Und im Islam gibt es keinen Platz für Unterdrückung.

Selbst im Verkehr: Wenn jemand dein Auto unrechtmäßig beschädigt, besteht die Reaktion nicht darin, Rache zu nehmen oder körperlich Schaden zuzufügen. Du verfolgst deine Rechte auf rechtlichem und gesetzlichem Weg. Das ist Teil des Gottvertrauens (Tawakkul). Aber du darfst nicht ungerecht werden.

Dein Herz darf keine Dunkelheit erzeugen.

Du musst deine Seele disziplinieren.

Wenn ein Mensch sich ungerecht behandelt fühlt, kann er versucht sein, mit Zorn, Hass oder Dunkelheit zu reagieren. Doch niemand darf ungerecht behandelt werden. Sei geduldig.

Wenn dich jemand ungerecht behandelt, versuche nicht, die Gerechtigkeit selbst durch Aggression oder Wut in die Hand zu nehmen. Überlasse die Angelegenheit ihrem rechtmäßigen Platz. Dein Herr wird dein Recht von dem zurücknehmen, der dich ungerecht behandelt hat – sorge dich nicht.

Egal wie ungerecht du dich fühlst, vergiss niemals dies:

Allah ist Al-‘Adl, der absolut Gerechte.

Du bist nicht verlassen.

Deine Rechte gehen nicht verloren.

Dein Herr liebt dich.

Er lässt nicht zu, dass Unrecht unbeachtet bleibt.

Was von dir verlangt wird, ist schöne Geduld – kein Klagen, kein Zerbrechen, kein Zusammenbrechen… sondern ein Ertragen mit Würde.

DIE RECHTE UNGERECHTER ELTERN

Wir kennen bereits die Rechte der Eltern.

Allah und der Gesandte Allahs ﷺ haben die Bedeutung und den Rang von Müttern und Vätern im Islam wiederholt betont. Deshalb kursieren in Rede und Denken ständig bestimmte feste Formulierungen:

„Die Rechte einer Mutter und eines Vaters können niemals vollständig vergolten werden."

Aber was, wenn Unrecht geschieht?

Im Islam gibt es keinen Platz für Unterdrückung.

Der Prophet Muhammad ﷺ, der eine Barmherzigkeit für alle Welten ist und dessen Charakter der höchste ist, erhielt sogar Offenbarung, als er einem blinden Mann die Stirn runzelte, der ihn um Rat bat. Wenn selbst ein solch feiner Moment durch göttliche Offenbarung korrigiert werden musste, dann kann jede Tendenz zur Ungerechtigkeit nicht ignoriert oder entschuldigt werden.

Deshalb muss dieses Thema um der Gerechtigkeit Allahs willen mit absoluter Fairness und Objektivität behandelt werden. Schweigen gegenüber Unterdrückung ist selbst eine Form von Unrecht.

Aus diesem Grund müssen Themen, die Menschen aus Angst vor Kritik meiden, dennoch um der Wahrheit willen klar angesprochen werden.

In vielen Kulturen, besonders dort, wo familiäre Bindungen sehr stark sind, vereinfachen selbst gelehrte Gelehrte die Angelegenheit manchmal mit absoluten Aussagen wie:

„Die Rechte eines Vaters können auf drei Arten vergolten werden, aber die Rechte einer Mutter können niemals vergolten werden."

Ja – Mutterschaft und Vaterschaft sind Rangstufen, die Allah innerhalb dieser Prüfungswelt festgelegt hat. Es muss verstanden werden, dass es im Bereich der Seelen keine Mutterschaft und Vaterschaft gibt. Diese Rollen gehören zum Prüfungssystem dieser Welt.

Am Tage der Auferstehung werden wir alle vor Allah auf derselben Stufe stehen. Der Qur'an beschreibt sogar eine Szene, in der eine Mutter bereit sein könnte, ihr eigenes Kind zu opfern, um sich vor der Strafe zu retten. Dies zeigt die Intensität jenes Moments.

So wie Allah den einen Menschen mit einer Erscheinung erschaffen kann und einen anderen mit einer anderen, so weist Er auch Rollen wie „Mutter" oder „Vater" bestimmten Personen im Verhältnis zu anderen zu. Das ist alles.

Dies zu verstehen mindert nicht die Bedeutung dieser Rollen. Aber es verleiht ihnen auch keine absolute Autorität.

Wenn eine Person diese Stellung missbraucht, dann wird sie sich vor Allah verantworten müssen.

Denn im Glauben gibt es keine Unterdrückung.

Können wir sagen, dass die Rechte einer Mutter, die im Zeitalter der Unwissenheit ihre Töchter lebendig begraben hat, bedingungslos heilig sind?

Können wir dasselbe über Eltern sagen, die ihre Kinder missbrauchen oder vernachlässigen?

Was verstanden werden muss, ist dies:

Ja, eine Mutter trägt ihr Kind unter Mühsal, gibt aus ihrem eigenen Körper, und auch ein Vater kann große Anstrengung und Verantwortung für seine Familie tragen. Niemand kann das leugnen.

Aber nichts davon gibt die Erlaubnis zu Erniedrigung, Manipulation, Drohungen, psychischem Druck oder anhaltender Unterdrückung.

Aussagen wie:

„Ich bin deine Mutter, ich entscheide alles!“

„Ich werde dir die Milch, die ich dir gegeben habe, niemals verzeihen!“ müssen hinterfragt werden.

Wer hat diese Milch erschaffen?

Wem gehört alle Autorität?

Wer hat Barmherzigkeit in das Herz des Elternteils gelegt?

So wie nichts in dieser Welt wirklich uns gehört, darf auch die von Allah verliehene Stellung nicht als Werkzeug der Unterdrückung verwendet werden.

Das Kind ist eine anvertraute Verantwortung von Allah. Und der Verrat an einem anvertrauten Gut hat Konsequenzen.

Was ist also die Verantwortung des Kindes?

Unabhängig von der Situation darf ein Kind seine Eltern ebenfalls nicht unterdrücken.

Nach Erreichen der Mündigkeit ist es zwar weiterhin verpflichtet, Respekt zu zeigen und Unrecht zu vermeiden, jedoch ist es nicht verpflichtet, blind allem zu gehorchen.

Ein Muslim gehört Allah – nicht seinen Eltern.

Gutes gegenüber den Eltern zu tun ist letztlich für den eigenen Nutzen, so wie jedes gute Handeln letztlich dem Menschen selbst zugutekommt.

Die Eltern selbst gehören ebenso zur Prüfung wie Besitz und Kinder.

Respekt muss gewahrt bleiben, und das Wohlgefallen Allahs muss stets priorisiert werden. Dies bedeutet jedoch nicht, Unterdrückung gegen sich selbst zu akzeptieren.

Ein Mensch hat auch Rechte über sich selbst.

Ob man es akzeptiert oder nicht: Manche Eltern verursachen tatsächlich psychischen Schaden. Weder psychische noch physische Gewalt kann erwartet werden, dauerhaft in Schweigen ertragen zu werden. Schweigen in solchen Fällen ist selbst Unterdrückung.

Und für Unterdrückung gibt es keinen Platz im Islam.

Manchmal kann Geduld die beste Antwort sein – besonders wenn Raum für Dialog, Korrektur und den Erhalt der Beziehung besteht. Wenn jedoch körperlicher Schaden vorliegt, müssen geeignete Maßnahmen ergriffen werden; Geduld bedeutet nicht, sich Missbrauch zu ergeben.

Eltern sind ebenfalls Menschen unter Prüfung. Sie können Fehler machen. Sie können Mängel haben.

Unsere Pflicht ist es, Respekt innerhalb der von der Religion gesetzten Grenzen zu wahren und gleichzeitig keine Unterdrückung gegen uns selbst zuzulassen, während wir das Wohlgefallen Allahs suchen.

Das ist das Gleichgewicht.

WIR SIND ELTERN!!
IHR KÖNNT NICHT MAL
'PFF' ZU UNS SAGEN!!

FABRIZIERTE INFORMATIONEN IN SOZIALEN MEDIEN

EINIGE PREDIGER, DIE IHRE PERSÖNLICHEN MEINUNGEN ALS RELIGIÖSE URTEILE DARSTELLEN

Der Einsatz eines Menschen auf dem Weg, sich Allah zu nähern, so aufrichtig er auch sein mag, kann an einem bestimmten Punkt durch das Umfeld, in dem er lebt, der Manipulation ausgesetzt werden. Wie bei allem anderen kann der Mensch auch Glaubensangelegenheiten für eigennützige Zwecke verwenden.

„Wahrlich, diejenigen, die verbergen, was Allah von dem Buch herabgesandt hat, und dafür einen geringen Preis nehmen, die füllen ihre Bäuche nur mit Feuer. Allah wird am Tag der Auferstehung nicht zu ihnen sprechen und sie nicht läutern. Für sie gibt es eine schmerzhafte Strafe.“ (Al-Baqara 174)

Der Verkauf von Glaubensangelegenheiten geschieht nicht immer für Geld; manchmal geschieht es auch, um Likes zu erhalten, die Gesellschaft zu beeinflussen, berühmt zu werden oder Anerkennung zu gewinnen. Nur Allah weiß, was in den Herzen ist. Daher liegt es an uns, so objektiv und rational wie möglich zu handeln.

Wenn ein Muslim Wissen über ein Thema erlangen möchte, muss er dieses Thema unbedingt aus mehr als einer verlässlichen Quelle überprüfen. Besonders in einer Zeit, in der sich künstliche

Intelligenz in allen Bereichen schnell verbreitet, gibt es überall viele fabrizierte Informationen, erfundene Hadithe, erfundene Verse und erfundene fiqhbezogene Informationen. Menschen versuchen, ihre Religion mit dem zu leben, was sie in sozialen Medien sehen.

In dieser Zeit ist der Einfluss sozialer Medien auf die Menschen, insbesondere auf junge Menschen, unbestreitbar groß, wie wir alle wissen. Menschen können ihre Umgebung durch ihre eigenen Erfahrungen interpretieren und richtig und falsch anhand ihrer eigenen Erfahrungen bewerten. Wenn das Leben eines Menschen nur aus sozialen Medien besteht, dann steuert die soziale Medienumgebung dieses Leben.

Mit der größtmöglichen Anstrengung versuche ich, das Gespräch sehr einfach und oberflächlich zu halten, aber ich möchte ein Beispiel zu diesem Thema geben: Zur Zeit Freuds, als verdrängte Sexualität im Zentrum stand, erklärten alle Menschen ihre Probleme durch sie; als andere Theorien populär wurden, begannen Menschen, ihre Probleme durch diese Theorien auszudrücken; nach TikTok begann jeder, den anderen als Narzissten zu bezeichnen, jeder sprach ständig von „diesem Trauma, jenem Trauma“; im Mittelalter wurde gesagt, jeder sei von Dschinn besessen; in der viktorianischen Zeit hatte jeder Hysterie; in den 80er Jahren kam die Mode der multiplen Persönlichkeit auf; nach 2020 wurden toxische Beziehungen und „Gaslighting“ populär; jeder ghostet jeden. Menschen leben ihre Neurosen in der Sprache ihrer Zeit.

Da der Zugang zu korrekten Informationen sehr schwierig ist, muss derjenige, der Informationen erlangen will, recherchieren. So wie es Influencer im Bereich Essen und Unterhaltung gibt, sind

auch im Bereich des Glaubens Influencer-Prediger entstanden. Jeder dieser Influencer-Prediger hat sich eine Anhängerschaft aufgebaut, und interessanterweise stehen diese Prediger, was ich für völlig gegen die Religion halte, sogar miteinander im Konflikt.

„Diejenigen, die ihre Religion spalten und zu Sekten geworden sind – du hast mit ihnen keinerlei Verantwortung. Ihre Angelegenheit ist nur bei Allah. Dann wird Allah ihnen kundtun, was sie zu tun pflegten." (Al-An'am 159)

„Wende dein Gesicht der wahren Religion zu, als einer, der sich der Wahrheit zuwendet, und fürchte Ihn, und verrichte das Gebet, und geh nicht zu den Polytheisten; zu denen, die ihre Religion spalten und zu Sekten werden, wobei jede Gruppe sich über das freut, was sie hat." (Ar-Rum 31–32)

Jeder wird für sich selbst Rechenschaft ablegen. Niemand ist für die Rechenschaft eines anderen verantwortlich. Diejenigen, die zu einer Gruppe gehören und sich als Teil einer Gruppe betrachten, wissen selbst um sich. Dennoch gibt es eifrige Menschen, die ihre Religion lernen und Wissen erlangen wollen, und diese Menschen werden durch soziale Medien und durch Personen mit hoher Sichtbarkeit beeinflusst.

Die Begeisterung mancher Gelehrter mag sehr aufrichtig sein, aber es gibt auch eine Verantwortung für falsche Informationen, die im Versuch, Gutes zu tun, gegeben werden. Wie wir am Anfang sagten, interpretieren Menschen ihre Umgebung durch ihre eigenen Erfahrungen. Wenn zum Beispiel die Beziehung eines Gelehrten zu Allah auf Furcht basiert, vermittelt er Informationen durch Furcht und lässt die Zuhörer subtil diese Furcht spüren. Wenn ein anderer Gelehrter seine Verbindung zu

Allah auf Barmherzigkeit aufgebaut hat, beschreibt er Allah (Allah bewahre) wie eine Mutter gegenüber seinem Publikum. All dies existiert in der Internetumgebung selbst. Ich spreche von realen Beispielen. Ein Gelehrter sieht Allah als einen Befehlshaber, daher herrscht in seinen Erklärungen stets Formalität zwischen Allah und dem Diener. Einige Gelehrte sind so stark an Hoffnung gebunden, dass sie unabhängig von der Frage alles auf „nicht die Hoffnung verlieren“ reduzieren.

Was ich hier zeigen möchte, ist, dass sichtbare Personen unterschiedliche Herangehensweisen zum gleichen Thema haben. Was uns obliegt, ist leider, dieselben Informationen aus verschiedenen Quellen zu recherchieren und sie durch unseren eigenen Verstand zu filtern. Ich sage nicht: Hört nicht auf Gelehrte in sozialen Medien.

HÖRT NICHT BLINDLING.

Die gefährlichste Information ist jene, die mit Lügen vermischt ist. Wir müssen vorsichtig sein. Einige Gelehrte fügen, während sie über Verse und Hadithe sprechen, ihre eigene Interpretation hinzu und präsentieren sie als Teil davon. Dann denken die Menschen, die Interpretation des Gelehrten sei das Gebot Allahs. Zum Beispiel erklärt ein Online-Gelehrter manche Themen sehr schön und systematisch. Dann fügt er plötzlich hinzu: „Allah ist beleidigt.“ Die Person, die zuhört, geht in diesem Enthusiasmus weiter, aber diese Information bleibt im Gedächtnis. Im Bewusstsein dieser Person entsteht ein Konzept von „Allah als einem Wesen, das beleidigt ist“.

Wird Allah beleidigt?!

BEDEUTUNG VON „BELEIDIGT SEIN“: Beleidigt sein ist, wenn ein Mensch mit sensibler Selbstachtung, der Kritik persönlich nimmt, hohe Erwartungen und ein starkes Bedürfnis nach emotionaler Anerkennung hat und sich innerlich zurückzieht sowie emotional distanziert, wenn er sich missverstanden, nicht gewürdigt oder verletzt fühlt.

Allah ist Subhan. Alle negativen Eigenschaften sind von Ihm fern. Kann das Attribut „beleidigt sein“ Allah zugeschrieben werden?! So etwas ist inakzeptabel. Ganz gleich wie gut gemeint es ist, es ist nicht möglich!! Nicht möglich!!

Ein Mensch, der Allah als ein Wesen akzeptiert, das beleidigt sein kann, könnte bei einer Prüfung oder selbst beim Gebet unbewusst denken, dass Allah Geduld und Gottesdienst braucht. „Ich sollte beten, sonst ist Allah beleidigt“, „Ich sollte geduldig sein, sonst ist Allah beleidigt“, „Ich sollte dankbar sein, sonst ist Allah beleidigt (Allah bewahre), möge Er nicht beleidigt sein.“ Selbst während ich dies schreibe, verengt sich das Herz.

In einem Social-Media-Beitrag: „Tue diese gottesdienstliche Handlung 20 Nächte lang, Allah wird dir bestimmt geben, was du willst!!!“ „Wiederhole dieses Gebet 234234 Mal, Allah wird dich mit der Person wieder zusammenbringen, die du liebst!!“ In den Kommentaren sieht man viele Menschen sagen: „Ich habe es gemacht, es ist nicht passiert.“ Man beachte, sie sprechen, als würden sie im Namen Allahs sprechen, und Menschen, die ihnen vertrauen – deren religiöses Bewusstsein gerade erst entsteht – verlieren alles Vertrauen mit dem Satz: „Ich habe es gemacht, es ist nicht passiert :(((“

Und auf diese Weise sagen viele Menschen, besonders diejenigen, die nach Fehlern suchen: „Siehst du, alles ist so“, „Siehst du, Religion ist erfunden“, und sie beeinflussen die Gesellschaft. Wie traurig.

Ich wollte zeigen, wie soziale Medien und einige Influencer-Konten durch nur wenige Beispiele in die Irre führen können. Viele ähnliche Beispiele existieren leider auch heute noch im Internet. Aus diesem Grund verlasse dich nicht auf eine einzige Quelle. Niemals. Du musst deinen Horizont und deine Wissensbasis erweitern. Du musst recherchieren.

HINWEIS: Eine ähnliche Situation gilt derzeit auch für Modelle der künstlichen Intelligenz. Künstliche Intelligenz-Modelle können Verse, Hadithe und Quellen erfinden, nur um eine Antwort geben zu können. Du musst auch die Informationen überprüfen, die du von künstlicher Intelligenz erhältst.

BEZIEHUNGEN UND INTIMITÄT INNERHALB DER GRENZEN DES ISLAM

Diejenigen, die ihrer Umgebung Ratschläge geben und deren Worte Gehör finden, gehen dieses Thema im Allgemeinen ohne Risiko ein. In dieser Zeit, in der soziale Medien Emotionen und Verhaltensregeln kontrollieren, besteht die Notwendigkeit, die Essenz dieser Angelegenheit offenzulegen. Lassen wir so weit wie möglich darlegen, was notwendig ist; wer davon profitieren möchte, mag profitieren, und wer nicht, weiß es für sich selbst. Am Ende wird jeder für sein eigenes Verhalten Rechenschaft ablegen. (Es muss betont werden, dass ich hier nicht entscheiden kann, was haram ist. Ich zeichne lediglich den Rahmen zu Zwecken der Orientierung.)

Aufgrund der Sensibilität des Themas werden wir ausführlicher darüber sprechen.

Zunächst muss gesagt werden, dass im Islam der Zweck einer Begegnung mit jemandem nicht „emotionale Konsumtion“ ist, sondern zu verstehen, ob die andere Person für die Ehe geeignet ist.

„Sollen wir nicht einmal Freunde sein?“

Es ist nicht möglich, innerhalb der sozialen Ordnung isoliert zu leben, daher können Freundschaften wie Arbeitsfreunde oder Schulfreunde bestehen, aber wichtig ist hier nicht nur körperliche Nähe, sondern ob ein emotionales Umfeld entsteht. An ihn mehr zu denken als an andere, ihm zuerst zu schreiben, Leere ohne ihn zu

empfinden, ständig private Gespräche zu führen, ein emotionales Rückzugsgebiet zu werden und sich wie ein Ehepartner zu verhalten, ist falsch, da sich unweigerlich auch physische Verhaltensweisen und Reaktionen verändern werden. Diese Tür muss DEFINITIV geschlossen werden.

Das aktuelle Verständnis ist, dass Menschen zuerst emotional „aufsteigen“ und dann beginnen, sich kennenzulernen; jedoch sollte es umgekehrt sein. Zuerst sollte der Charakter betrachtet werden, dann sollte sich eine Bindung entwickeln.

Nehmen wir an, ein Bewerber kommt zu uns und wir möchten ihn kennenlernen. Wie sollten wir uns verhalten?

Die Absicht muss klar sein. Der Zweck ist niemals Zeitverschwendung, emotionale Bedürfnisse, Aufmerksamkeit oder Romantik zu befriedigen. Wenn keine Eheabsicht besteht, öffnet alles dazwischen, was sich physisch oder psychisch bildet, die Tür zum Haram.

„Sollen wir nicht einmal Händchen halten?“ Man soll nicht.

„Nur emotionale Nachrichten, ist das auch nicht erlaubt?“ Es sollte nicht sein.

„Ist es also so streng?“ Es ist so streng.

Bezüglich der Orte, an denen Kommunikation stattfinden wird, sind Bedingungen, die Haram erzeugen, und Situationen, in denen man allein bleibt, auch religiös problematisch. (Ich kann an dieser Stelle nicht sagen haram, aber Allah sagt: „Kommt dem

Haram nicht einmal nahe.“ Es heißt nicht eintreten, sondern SICH ANNÄHERN.)

Lassen wir das „rückständige Denken“, lieber Bruder. Wir wissen beide, dass es nicht gesund ist, wenn zwei Personen unterschiedlichen Geschlechts allein zusammen sind. So sehr man es auch verteidigen mag mit „Ich bin gebildet, ich bin zivilisiert“, jeder wird für sich selbst Rechenschaft ablegen. Du weißt es. Man sollte nicht zusammen in Häusern, Autos oder versteckten Ecken bleiben. Verboten. Der Islam nimmt die menschliche Psychologie ernst.

Der Ehekandidat ist gekommen, gesunde Umgebungen wurden geschaffen, klare Absichten wurden erklärt; wenn alles in Ordnung ist, wie sollte man sich verhalten?

Emotionale Nähe muss unbedingt unter Kontrolle gehalten werden. Einer der Bereiche, in denen die Grenze am häufigsten überschritten wird, ist genau hier. Ständiges Schreiben, tägliche Gespräche, nächtliche emotionale Gespräche, romantische Ausdrücke, emotionale Abhängigkeit, Flirten, körperliche Andeutungen, sexuelle Inhalte im Gespräch – all dies verwandelt erlaubte Kommunikation in Haram. Dies sind Verhaltensweisen, die vor der Ehe emotionale Abhängigkeit erzeugen.

„Sollen wir gar nicht sprechen?“

Sprechen ist erlaubt, aber der Inhalt ist hier wichtig. Der Islam sagt nicht „trefft euch nicht“. Im Gegenteil, er unterstützt bewusste Begegnung. Charakter, religiöses Verständnis, Lebensziele, Familienstruktur, Umgang mit Kindern, Erwartungen, Verantwortungsbewusstsein, finanzielle Sichtweise,

psychologische Struktur, rote Linien – dies sind ernsthafte und lebensbezogene Gespräche, die selbstverständlich geführt werden.

Die Parteien müssen ihre Zurückhaltung und Etikette bewahren. Nicht nur Kleidung, sondern auch Verhaltensschutz muss gewahrt werden. Flirtende Sprache, absichtliche Provokation, Verhaltensweisen und Handlungen, die die Schwächen der anderen Person ausnutzen, Aufmerksamkeitsspiele, flirtender Tonfall beim Sprechen – all dies liegt in der Verantwortung der Person. Es sollte nicht sein.

Auch die Dauer der Treffen muss angemessen gehalten werden. Wenn man nicht bereit für die Ehe ist, sollte man sich gar nicht erst darauf einlassen.

„Lass uns verloben, der Rest liegt bei Allah“ und dann jahrelang Zeit verschwenden, ist nicht richtig.

„Wir sind bereits verlobt, also können wir ein wenig Haram überschreiten, da wir sowieso heiraten werden“ ist keine Entschuldigung. Haram bleibt Haram. Niemand weiß, wie lange er leben wird; man kann vor dem Eintritt in Haram oder vor der Ehe sterben. Selbst wenn man nicht stirbt, bleiben die begangenen Haram-Handlungen weiterhin im Buch der Taten eingetragen. Während Allah befiehlt, sich dem Haram nicht zu nähern, kann man nicht leichtfertig und trotzig sagen: „Ich werde sowieso heiraten“ und glauben, dass es keine Konsequenzen gibt.

Zusammenfassend gilt: Wenn man materiell oder spirituell nicht bereit für die Ehe ist, sollte man sich nicht darauf einlassen. Natürlich ist die Versorgung von Allah. Es kann Segen in der Ehe liegen. Allerdings leben in diesem Umfeld Hunderte von Kindern

in Elend aufgrund von Ehen, die mit dieser Denkweise geschlossen wurden. Das kann man nicht ignorieren. Wir sind verpflichtet, verantwortungsvoll zu handeln.

„Welche Rolle sollte die Familie in diesem Prozess des Kennenlernens haben?“

Zunächst einmal sollte der Eheprozess von den beiden Personen selbst geführt werden, die heiraten werden. Familien dürfen nur hinzugezogen werden, wenn die heiratenden Personen Hilfe wünschen; dann helfen sie und treten wieder zurück.

Das grundlegendste Thema der Kennenlern- und Ehephase sind Grenzen. Zu Beginn müssen Grenzen sehr klar gesetzt werden. Niemand ist verpflichtet, mit jemandem zusammen zu sein. Daher sind erzwungene Forderungen und Druck auf die andere Seite äußerst falsch.

Zum Beispiel: Du magst Äpfel sehr gern, und dein Ehepartner sagt: „Ich hasse Äpfel.“ Die Entscheidung ist folgende: „Ist es für mich eine zumutbare Opferbereitschaft, auf Äpfel zu verzichten?“ Wenn deine Antwort ja ist, teile es mit und schließe das Thema. Wenn deine Antwort „Ich kann nicht auf Äpfel verzichten“ ist, teile dies mit und verlasse den Tisch. Alles ist so einfach. Unabhängig vom Thema – logisch oder nicht – ist das Entscheidungssystem immer dasselbe:

„Mein Ehepartner möchte das“ >>> „Kann ich das tun?“

Wenn ja, weitergehen und das Thema nicht erneut aufbringen. Wenn nein, sagen: „Ich kann das nicht“ und den Tisch verlassen.

Zum Beispiel ist eines der häufigen Probleme, wenn einer der Partner seine Familie über den Ehepartner stellt.

„Ich werde mit meiner Mutter einen Hochzeitstanz machen, bevor ich ihn mit dir mache; sie ist meine Mutter seit 30 Jahren, du bist eine fremde Frau“ – wenn so etwas gesagt wird, wenn der Kuchen zuerst der Mutter gereicht wird, dann musst du trotz aller Mühe in der Lage sein, diesen Tisch zu verlassen. Denn Opfer bedeutet nicht Selbstunterdrückung. Oder: „Ich treffe meine männlichen Freunde, sie sind wie meine Brüder; du kannst mir nicht vorschreiben, was ich trage“ – wenn solche Sätze fallen, kann niemand in das Leben eines anderen eingreifen, aber man muss auch nicht mit jemandem zusammenbleiben, der keine Verantwortung zeigt und dich unglücklich macht.

Niemand ist verpflichtet, mit jemandem zusammen zu sein. Auch Scheidung ist erlaubt. Es gibt keine Unterdrückung in der Religion.

Man darf die Dinge, die in der Ehe gelebt werden müssen, nicht vor der Ehe konsumieren.

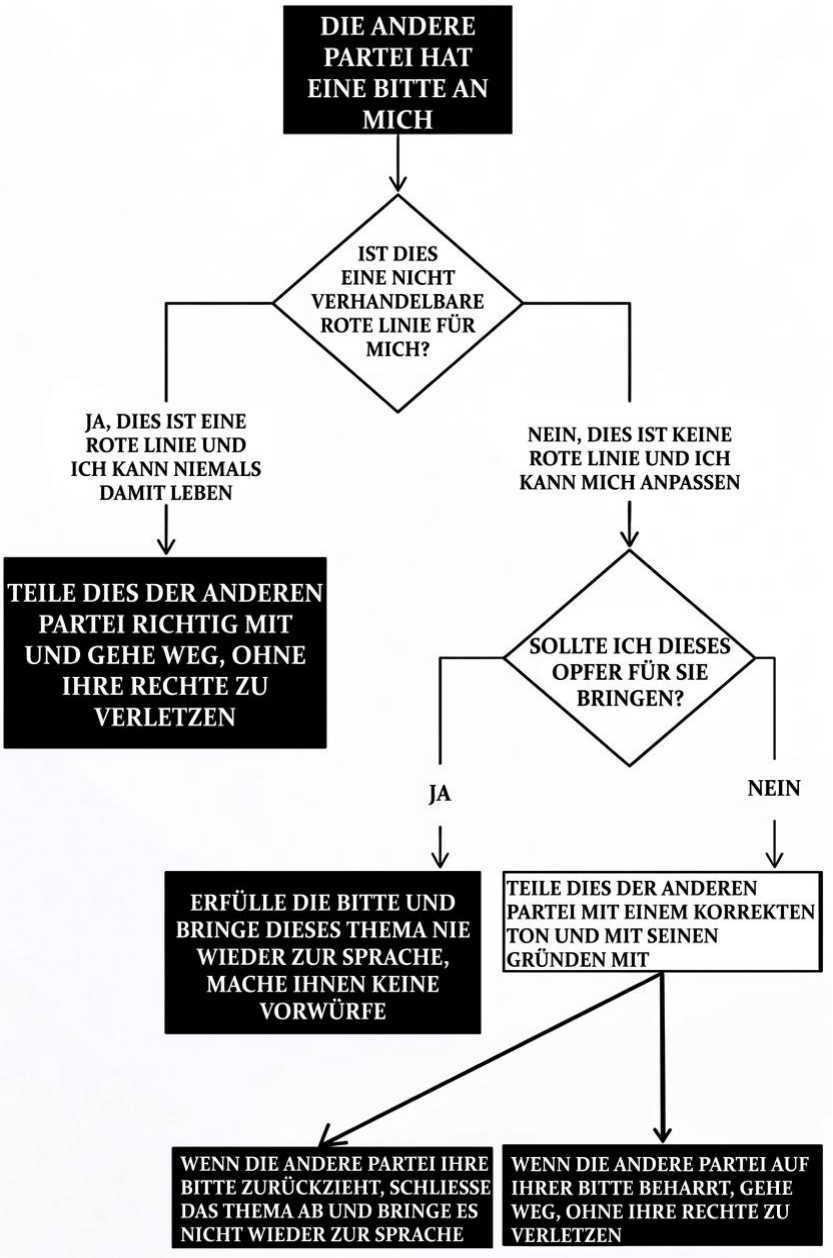
Die Ehe ist auch ein Vertrag vor der rechtlichen Ordnung. Sie ist wie ein Unternehmensvertrag. Sie gibt den Parteien Verantwortung, bindet sie und schränkt sie ein. Man muss die Ehe im Wissen um diese Realität eingehen.

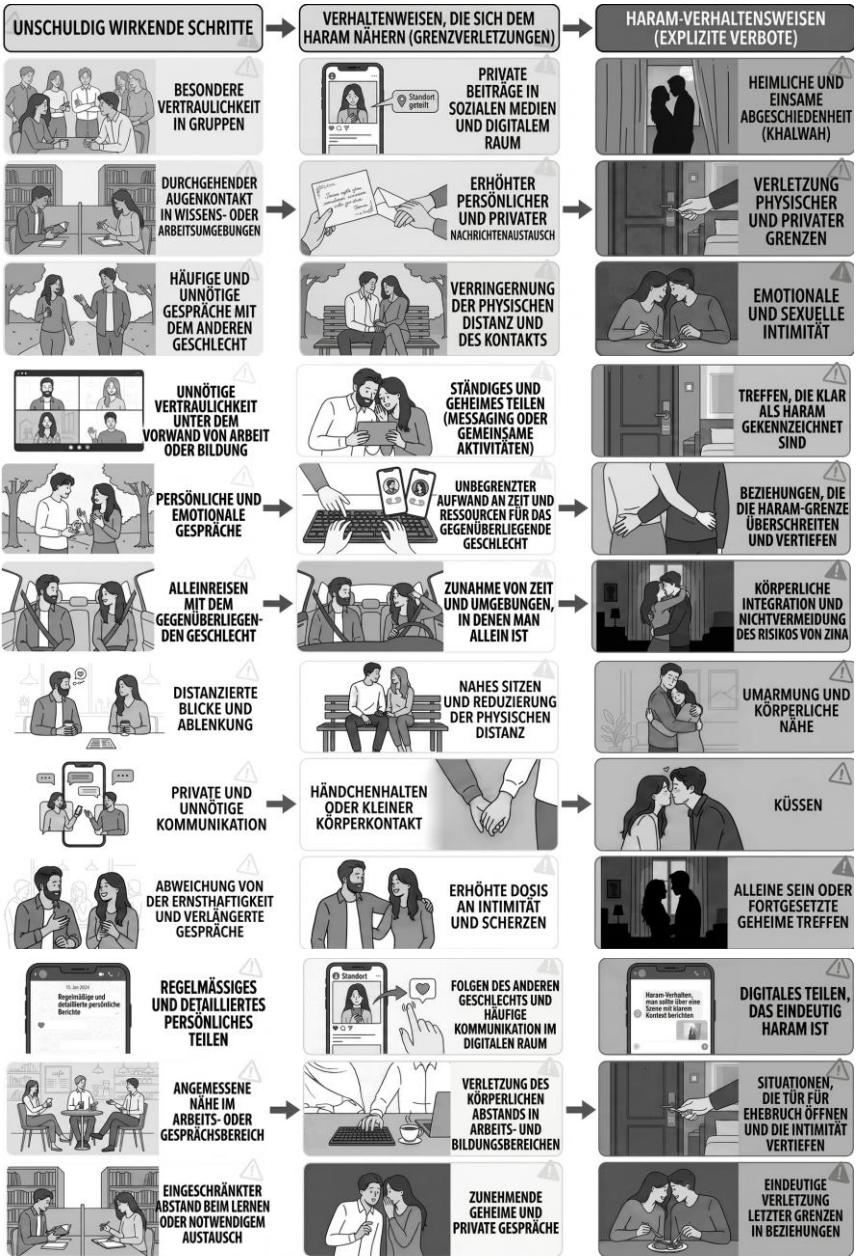
In diesem Abschnitt sehen wir, dass kaum Bewegungsspielraum bleibt. Ja, der Bewegungsspielraum ist in dieser Angelegenheit sehr begrenzt. Doch Beziehungen zwischen Mann und Frau sind kein Spielzeug, keine Unterhaltung. Ehe und

Familie sind ernsthafte Strukturen. Durch soziale Medien, die alles vereinfachen und die Wahrnehmung verderben, geht die Wahrnehmung in die entgegengesetzte Richtung dessen, was hier erklärt wurde. Dennoch muss erinnert werden, dass die Ehe „um Allahs willen“ geschlossen wird. Sie wird geschlossen, um sich Allah zu nähern. Ehen, die aus Begierde, Lust und Unterhaltung geschlossen werden, bringen ihre Konsequenzen auch innerhalb der Ehe mit sich.

Wann immer Allah in einer Angelegenheit vergessen wird, führt dies den Menschen zum Verlust.

Jedes Gefühl, jede Handlung wird von Moment zu Moment gesehen, und das Herz rein zu halten ist notwendig. Der Eheprozess und die Ehe selbst sind ebenfalls eine große Prüfung; das darf nicht vergessen werden. Eine friedliche Ehe ist nur möglich mit zwei Seelen, die danach streben, das Wohlgefallen Allahs zu erlangen. Andernfalls sehen wir aus den Nachrichten und den Scheidungsraten um uns herum, welche Form Ehen annehmen.


DIE ANDERE PARTEI HAT EINE BITTE AN MICH
IST DIES EINE NICHT VERHANDELBARE ROTE LINIE FÜR MICH?
JA, DIES IST EINE ROTE LINIE UND ICH KANN NIEMALS DAMIT LEBEN
NEIN, DIES IST KEINE ROTE LINIE UND ICH KANN MICH ANPASSEN
TEILE DIES DER ANDEREN PARTEI RICHTIG MIT UND GEHE WEG, OHNE IHRE RECHTE ZU VERLETZEN
SOLLTE ICH DIESES OPFER FÜR SIE BRINGEN?
JA
NEIN
ERFÜLLE DIE BITTE UND BRINGE DIESES THEMA NIE WIEDER ZUR SPRACHE, MACHE IHNEN KEINE VORWÜRFE
TEILE DIES DER ANDEREN PARTEI MIT EINEM KORREKTEN TON UND MIT SEINEN GRÜNDEN MIT
WENN DIE ANDERE PARTEI IHRE BITTE ZURÜCKZIEHT, SCHLIESSE DAS THEMA AB UND BRINGE ES NICHT WIEDER ZUR SPRACHE
WENN DIE ANDERE PARTEI AUF IHRER BITTE BEHARRT, GEHE WEG, OHNE IHRE RECHTE ZU VERLETZEN


UNSCHULDIG WIRKENDE SCHRITTE
VERHALTENWEISEN, DIE SICH DEM HARAM NÄHERN (GRENZVERLETZUNGEN)
HARAM-VERHALTENSWEISEN (EXPLIZITE VERBOTE)
BESONDERE VERTRAULICHKEIT IN GRUPPEN
PRIVATE BEITRÄGE IN SOZIALEN MEDIEN UND DIGITALEM RAUM
HEIMLICHE UND EINSAME ABGESCHIEDENHEIT (KHALWAH)
DURCHGEHENDER AUGENKONTAKT IN WISSENS- ODER ARBEITSUMGEBUNGEN
ERHÖHTER PERSÖNLICHER UND PRIVATER NACHRICHTENAUSTAUSCH
VERLETZUNG PHYSISCHER UND PRIVATER GRENZEN
HÄUFIGE UND UNNÖTIGE GESPRÄCHE MIT DEM ANDEREN GESCHLECHT
VERRINGERNUNG DER PHYSISCHEN DISTANZ UND DES KONTAKTS
EMOTIONALE UND SEXUELLE INTIMITÄT
UNNÖTIGE VERTRAULICHKEIT UNTER DEM VORWAND VON ARBEIT ODER BILDUNG
STÄNDIGES UND GEHEIMES TEILEN (MESSAGING ODER GEMEINSAME AKTIVITÄTEN)
TREFFEN, DIE KLAR ALS HARAM GEKENNZEICHNET SIND
PERSÖNLICHE UND EMOTIONALE GESPRÄCHE
UNBEGRENZTER AUFWAND AN ZEIT UND RESSOURCEN FÜR DAS GEGENÜBERLIEGENDE GESCHLECHT
BEZIEHUNGEN, DIE DIE HARAM-GRENZE ÜBERSCHREITEN UND VERTIEFEN
ALLEINREISEN MIT DEM GEGENÜBERLIEGENDEN GESCHLECHT
ZUNAHME VON ZEIT UND UMGEBUNGEN, IN DENEN MAN ALLEIN IST
KÖRPERLICHE INTEGRATION UND NICHTVERMEIDUNG DES RISIKOS VON ZINA
DISTANZIERTE BLICKE UND ABLENKUNG
NAHES SITZEN UND REDUZIERUNG DER PHYSISCHEN DISTANZ
UMARMUNG UND KÖRPERLICHE NÄHE
PRIVATE UND UNNÖTIGE KOMMUNIKATION
HÄNDCHENHALTEN ODER KLEINER KÖRPERKONTAKT
KÜSSEN
ABWEICHUNG VON DER ERNSTHAFTIGKEIT UND VERLÄNGERTE GESPRÄCHE
ERHÖHTE DOSIS AN INTIMITÄT UND SCHERZEN
ALLEINE SEIN ODER FORTGESETZTE GEHEIME TREFFEN
REGELMÄSSIGES UND DETAILLIERTES PERSÖNLICHES TEILEN
FOLGEN DES ANDEREN GESCHLECHTS UND HÄUFIGE KOMMUNIKATION IM DIGITALEN RAUM
DIGITALES TEILEN, DAS EINDEUTIG HARAM IST
ANGEMESSENE NÄHE IM ARBEITS- ODER GESPRÄCHSBEREICH
VERLETZUNG DES KÖRPERLICHEN ABSTANDS IN ARBEITS- UND BILDUNGSBEREICHEN
SITUATIONEN, DIE TÜR FÜR EHEBRUCH ÖFFNEN UND DIE INTIMITÄT VERTIEFEN
EINGESCHRÄNKTER ABSTAND BEIM LERNEN ODER NOTWENDIGEM AUSTAUSCH
ZUNEHMENDE GEHEIME UND PRIVATE GESPRÄCHE
EINDEUTIGE VERLETZUNG LETZTER GRENZEN IN BEZIEHUNGEN

DER ADHAN IST EIN BEFEHL: „KOMM JETZT!“

Wenn der Gebetsruf (Adhan) gesprochen wird, gehören auch unsere Reaktionen zu unserer Prüfung. Die Zeit zwischen den beiden Gebetsrufen ist kein Raum, der unserer eigenen Willkür überlassen wurde. Sie ist eine gewährte und angemessene Erleichterung. Das bedeutet: Wir können das Gebet nicht aufschieben mit der Aussage: „Es ist ja noch Zeit, ich bete später, wann immer ich will.“

Der Adhan ist ein Befehl: „Komm jetzt in die Gegenwart!“

So wie ein Soldat nicht sagen kann: „Gut, ich komme später, sind die Tage etwa in einen Sack gestopft worden?“, wenn der Kommandant ruft, ist es auch beim Adhan nicht richtig zu sagen: „Gut, es ist noch Zeit, ich bete später sowieso.“

Die Hauptpflicht eines Muslims ist das Gebet. Du bist nicht in diese Welt gekommen, um dich zu vergnügen, mein lieber Bruder. Du bist gekommen, um zu beten. Die gesamte Agenda deines Lebens sollte „die Verrichtung deines Gebets“ sein. Alle weltlichen Angelegenheiten sollten nach dieser Agenda geformt werden.

Wir sagen nicht, dass ein Busfahrer den Bus von einer Klippe fahren und beim Adhan aufstehen soll, oder dass ein Chirurg einen Patienten mitten in einer Operation verlassen und zum Gebet gehen soll. Wir sprechen davon, das „Komm zur Gegenwart“-Gebot nicht leichtfertig aufzuschieben.

Etwas aufzuschieben zeigt, welchen Wert man ihm beimisst. Wenn du sofort aufstehen würdest, wenn man sagt: „Wenn du jetzt kommst, geben wir dir ein Kilo Gold“, du dich aber beim Adhan nicht zum Gebet wendest, dann bedeutet das, dass du materielle Dinge höher bewertest als das Gebet.

Manche Gruppen organisieren religiöse Veranstaltungen am Abend und legen diese Veranstaltungen vor die Gebetszeit. Viele Menschen nehmen an diesen Veranstaltungen teil und verschieben ihr Gebet. Oder einige Prediger und Redner setzen ihre Vorträge fort, obwohl der Adhan bereits gerufen wurde. Sollte ein aufrichtiger Muslim in solchen Momenten nicht seine Hand aufs Herz legen und nachdenken?

Einem Diener zuhören, einer religiösen Ansprache zuhören oder sich dem Ruf Gottes zuwenden?

Manche denken vielleicht: „So streng muss man nicht sein.“ Wir werden alle am Tag des Gerichts sehen, welches Verhalten besser war.

ADHAN (RUF)
ALLAH IST AM GRÖSSTEN...
ALLAH IST AM GRÖSSTEN...
Das Gebet zu verrichten ist Allahs Gebot!
ISLAMISCHE KONFERENZEN
ISS-KONFERENZEN

OHNE IN EINEN ZUSTAND DER NOT UND BEUNRUHIGUNG EINZUTRETEN, IST ES NICHT MÖGLICH

Manchmal kommt einem der Gedanke: „Warum muss ich so viel Leid ertragen? Würde es nicht genügen, wenn Allah mir einfach geben würde, was ich will, und ich einfach dankbar wäre?“

Wenn es möglich wäre, diesen Weg der Prüfung ohne Schmerz, ohne Geduld zu durchlaufen, hätte dann nicht der Prophet Muhammad (Friede und Segen Allahs seien auf ihm), der als Barmherzigkeit für alle Welten gesandt wurde, es genau so getan?

Ich bin mir bewusst, dass es nicht leicht ist, dies anzunehmen, aber was sind eigentlich Härte und Katastrophe?

Das menschliche Gehirn neigt dazu, das zu fürchten, was es nicht kennt. Unser Herr, der uns kennt, hat den edlen Qur’an herabgesandt. Darin heißt es: Ihr werdet mit kontrollierter Armut geprüft werden, ihr werdet kontrollierten Schmerz empfinden, ihr werdet die Trauer erleben, von euren Geliebten getrennt zu werden. Ich teile euch all dies im Voraus mit. Wenn ihr wahrhaft an das glaubt, was ich sage, wenn ihr an Meine Existenz glaubt, wenn ihr Meiner Gerechtigkeit und Barmherzigkeit vertraut, dann sollt ihr euch Mir hingeben.

Wenn wir trotz dieser vorherigen Information so handeln, als hätten wir es nicht gewusst, Chaos erschaffen, unsere Herzen verdunkeln und rebellieren, indem wir gegen die Gebote Allahs

handeln, bedeutet das dann nicht, dass wir das Versprechen, das wir Ihm gegeben haben, nicht eingehalten haben?

Entweder du stellst dich bewusst gegen Allah, oder du brichst eindeutig dein Versprechen, eine dritte Möglichkeit scheint es nicht zu geben.

So wie Stahl geschlagen und unter großer Hitze lange Zeit geschmiedet werden muss, um stark zu werden, muss auch die menschliche Seele durch Leid geformt werden, damit sie fest und geläutert wird. Damit das Herz zu einem Diamanten wird, muss es unter intensiver Hitze brennen.

Brennen ist ein unvermeidlicher Teil dieses Weges, mein Freund. Brenne mit Liebe, brenne mit Sehnsucht, brenne aus Scham über das, was du getan hast, aber brenne. Seelen, die es schaffen, in dieser Welt zu entflammen, werden Erfolg haben, während jene, die es nicht schaffen, unweigerlich im Jenseits brennen werden. Ich glaube nicht, dass man leicht ins Paradies eintreten kann, ohne gereinigt, ohne geläutert, ohne durch das Feuer verfeinert worden zu sein. Ist Licht je gleich Dunkelheit? Ist der Wissende gleich dem Unwissenden? Ist derjenige, der sich bemüht, gleich demjenigen, der es nicht tut?

Auf der einen Seite stand der Liebste Allahs, das Licht des Universums, der Prophet Muhammad (Friede und Segen Allahs seien auf ihm): Sein Zahn wurde im Kampf gebrochen, sein Körper war voller Blut, und er wurde stundenlang mit Steinen beworfen, bis er die Stadt in blutüberströmtem Zustand verlassen musste. Auf der anderen Seite: Wenn du denkst, dass jemand, der sein ganzes Leben seinen Gelüsten nachgeht, gelegentlich übermäßig isst und dann sagt „Gelobt sei Allah, ich bin sehr dankbar“ und dabei

aufstößt, ebenso ins Paradies eingehen wird, könntest du dich irren. Die Abrechnung wird nicht so einfach sein, besonders für diejenigen, die den Tag des Gerichts nicht fürchten.

JEDER SCHWIERIGKEIT FOLGT ERLEICHTERUNG

Allah sagt, dass nach jeder Schwierigkeit Erleichterung kommt. So wie auf die Nacht der Tag folgt und auf den Winter der Frühling, besteht auch unser Leben der Prüfung aus einem Ganzen von Höhen und Tiefen.

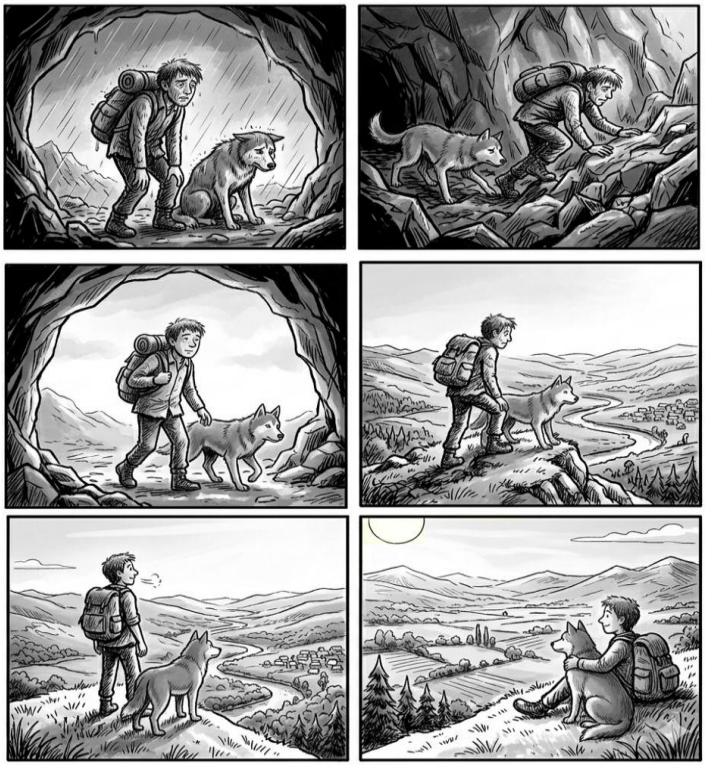
Wenn ein Mensch sehr schwere Situationen erlebt, ist die Erleichterung, die er erwartet, gewöhnlich das Verschwinden dieser Schwierigkeit. Dies geschieht jedoch nicht immer in Form des Endes der Katastrophe. Manchmal wird der Mensch fähig, mit dieser Schwierigkeit umzugehen, und sie fühlt sich nicht mehr so schmerzhaft an wie zuvor.

Die psychologische Struktur des Menschen ist in Wahrheit viel widerstandsfähiger, als man annimmt. Sie besitzt eine außergewöhnliche Fähigkeit zur Anpassung. Menschen können sogar ihre Liebsten verlieren; nach einer Zeit der Trauer passt sich das Gehirn der Situation an. Eine Person, die vor einem Jahr aufgrund des Todes eines Familienmitglieds tagelang nicht essen und trinken konnte und geschwollene Augen vom Weinen hatte, kann ein Jahr später lachend und mit Freunden plaudernd gesehen werden. Auch dies ist eine Form der Erleichterung.

Was dein Herz zusammenschnürt und deine Brust einengt, kann dich zunächst überwältigen, aber später, wenn dein Herz lernt, damit umzugehen, fühlt es sich nicht mehr so eng an wie zuvor. Auch dies ist Erleichterung.

Wenn der Mensch unter der Last der Prüfungen nicht zusammenbricht und wenn seine Seele, sein Glaube und seine Überzeugung unerschütterlich werden, ist auch dies Erleichterung.

Manchmal kommen Katastrophen eine nach der anderen, und der Mensch klagt: „Warum passiert mir das immer?“ So wie ein Muskel bei einem Sportler stärker wird, wenn die Gewichte erhöht werden, so können auch für die Weiterentwicklung der Seele Prüfungen entsprechend der Fähigkeit eines Menschen zunehmen. Dies sollte nicht vergessen werden, und jede Prüfung, die kommt, sollte mit schöner Geduld angenommen werden, mein lieber Bruder.



RINGEN KANN ALLAHS BARMHERZIGKEIT AUF DICH LENKEN

Natürlich weiß allein Allah wirklich, wer wohin gehört, ob Taten angenommen werden und was Sünde oder Lohn ist. Der Qur'an erwähnt auch, dass die Taten mancher Menschen zunichte werden. Wenn das so ist, bedeutet das zugleich, dass die Annahme der Taten keine gesicherte Sache ist.

Manche Menschen verrichten das Gebet und geben Almosen in einer Weise, dass man denken könnte, sie hielten die Schlüssel zum Paradies in ihren Händen. Statt sich vor ihren Fehlern und ihrer Hilflosigkeit demütig zu beugen, stehen sie aufrecht da und gehen, als wären sie trotzig.

Die Menschen vergessen auch dies: beten zu können, fasten zu können, ist an sich schon eine Gabe. Eine Gunst. Wenn ein Mensch das Vor-dem-Stehen vor Allah (Allah bewahre) so betrachtet, als wäre es eine Gunst, die er Ihm erweist, dann befindet er sich eindeutig auf dem falschen Weg.

Ist es eine Gunst, einem König Zugang zu gewähren, oder ist es die Gunst des Königs, dass er einem hilflosen Menschen erlaubt, in seine Gegenwart zu treten?

Wenn Allah es nicht gewollt hätte, hättest auch du es nicht wollen können. Wende dich also nach innen und höre auf dein Herz. Wenn dein Herz von weltlichen Begierden erfüllt ist, dann rate ich dir, deine Beziehung zu deinem Herrn schnell zu reparieren.

Es ist noch nicht zu spät. Dein Herr ist äußerst vergebend, äußerst barmherzig. Suche Vergebung, bevor der Tag kommt, an dem die Augen vor Schrecken erfüllt sein werden. Bereue. Allah ist derjenige, der Reue reichlich annimmt. Höre auf, auf deinen Sünden zu beharren. Höre auf, dir selbst einzureden, dass manche deiner Handlungen keine Sünden seien. Du musst sofort anfangen, etwas zu tun. Höre auf zu zögern und wende dich deinem Herrn zu.

Hast du das Paradies garantiert, dass du so gelassen bist?

Selbst der Prophet Muhammad (Friede sei mit ihm), der eine Barmherzigkeit für alle Welten ist und dem das Paradies verheißen wurde, bat unaufhörlich um Vergebung, sein Herz zitterte ständig, er warf sich nächtelang nieder und fastete über lange Zeiträume. Denkst du nicht, dass du vielleicht übermäßig sicher in dir selbst und deinen Taten bist?

Auf diesem Weg werden wir beten, Bittgebete sprechen, Allah ständig gedenken, unsere Hilflosigkeit anerkennen, Ihn anflehen, Almosen und Zakat geben, den Qur'an lesen, zum Nachtgebet aufstehen, manchmal all dies schaffen, manchmal daran scheitern, bereuen, Sünden und verbotene Handlungen vermeiden und in ständiger Verbindung zu Allah bleiben.

Wie ein Vogel, der ins Wasser gefallen ist, werden wir von einer Seite zur anderen kämpfen, in der Hoffnung, das Wohlgefallen Allahs zu erlangen.

So sehr ein Mensch auch ringt, sein Ringen allein wird ihn niemals retten können. Selbst wenn jemand sein ganzes Leben in

Niederwerfung verbrächte, könnte er nicht einmal das Recht eines einzigen Blickes vergelten.

Doch dein Ringen kann – durch Allahs Barmherzigkeit – Seine Gnade auf dich lenken.

Ringen bedeutet, noch Hoffnung zu haben.

Besonders in Momenten der Not.

IF ALLAH WILLST, KANN ER DICH SOGAR IN EINEN ZUCKERSACK SETZEN

Als Diener übersehen wir manchmal, wozu Allah fähig ist. Ein Diener, der sich um seinen Lebensunterhalt sorgt, ist wie eine Ameise, die in einen Behälter gesetzt wurde.

Während Insekten um sie herum ihr schaden könnten, hat Allah dich aus den anderen Ameisen herausgenommen und dich in einen separaten Behälter gesetzt. Doch du sorgst dich und sagst: „Ich bin allein."

Er beobachtet dich. Wenn du keine anderen Ameisen um dich herum findest, wenn du nicht einmal ein einziges Zuckerkorn finden kannst, wirst du dich Ihm zuwenden oder wirst du in Panik geraten und an den Wänden des Behälters kratzen?

Meistens, weil der Diener seine Lage nicht begreift, erzwingt er weiterhin seinen Lebensunterhalt. Und je mehr er es erzwingt, desto mehr kann Allah ihn im Behälter warten lassen, damit er sich Ihm zuwendet.

Für dich ist es leicht, eine Ameise von einem Ort in einen Zuckersack zu versetzen; für Allah ist es noch leichter, dich aus deiner aktuellen Notlage in Überfluss zu bringen. Doch wir vermögen dies nicht zu verstehen.

Was im Islam vermittelt wird, erscheint den Menschen oft wie ein Märchen oder eine Geschichte. Selbst diejenigen, die sagen „Ich glaube", scheinen manchmal an eine Art Berauschung zu

glauben. So wie Autos auf der Straße fahren und Menschen gehen, werden, wenn die Zeit kommt, Engel und Dämonen die Menschen vor ihren Augen in derselben Realität ziehen. Mein Ziel ist nicht, Angst zu erzeugen, doch wir begreifen die Wirklichkeit so tief nicht, dass man in Staunen versetzt wird.

Stell dir das vor, mein lieber Bruder.

Wirklich stelle es dir vor. Konzentriere dich so sehr, wie du dich noch nie zuvor konzentriert hast.

Denke nach.

Im Fernsehen und in den sozialen Medien erscheint eine Nachricht. Die Meldung sagt, dass weltweit großes Chaos herrscht. Der Moderator verkündet in Panik: „Sehr geehrte Zuschauer, das Apokalypse-Szenario ist Realität geworden! Nach den neuesten Berichten sind alle Länder in Alarmbereitschaft. Außerirdische sind auf die Erde eingedrungen! Sie haben sich über die ganze Welt ausgebreitet. Sie besitzen eine den Menschen weit überlegene Technologie. Sie sind für das menschliche Auge unsichtbar und können sich mit Lichtgeschwindigkeit bewegen. Laut Behörden sind sie äußerst zahlreich. Mindestens zwei Außerirdische befinden sich um jeden Menschen und beobachten ihn ständig und zeichnen die gesamte Menschheit auf. Selbst die höchste menschliche Technologie ist gegen diese außerirdische Form machtlos. Es gibt nichts, was getan werden kann; sie sind unter uns. Nach Kommunikationsversuchen lautet ihre Botschaft: Die Menschen schaden einander und der Welt, in der sie leben. Für das Böse gibt es keinen Platz im Universum. Wir beobachten euch alle; wir werden die Bösen unter euch beseitigen und die Guten auf einen anderen Planeten umsiedeln.“

Was würdest du fühlen? Wenn du dieses Szenario als Realität erleben würdest, was würdest du fühlen?

Kann dein Verstand das Chaos wirklich erfassen, das entstehen würde?

Was wir gerade leben, ist einem solchen Szenario sehr ähnlich.

An dieser Stelle möchte ich eher zu den Gläubigen sprechen als zu den Ungläubigen. Mein lieber Bruder, während alles so real ist, während Engel deine Taten in jedem Moment aufzeichnen, wie kannst du so gelassen sein?

Wie kannst du so leicht leugnen und dich auflehnen, während Allah dich durch Prüfungen prüft?

Wie kannst du so sehr an das weltliche Leben und seine Vergnügungen gebunden sein?

Ich schwöre, dass all dies real ist. Ich schwöre, dass der Tag des Gerichts kommen wird.

Was uns obliegt, ist, Allah in jedem Moment zu gedenken und Ihn weder in Erleichterung noch in Not zu vergessen.

Und dann kann Allah, wenn Er will, dich in einen Zuckersack setzen. Aber vergiss nicht: Wenn Er es nicht will, gibt es niemanden sonst, der es dir gewähren kann.

Vertraue darauf, dass in jeder Entscheidung Allahs Weisheit liegt, und dass Er das für dich Beste bestimmt, und habe Vertrauen in Sein Urteil.

Und bitte versuche jetzt die Ernsthaftigkeit zu erkennen. Lies dies nicht und sage einfach: „Ja, das ist richtig, wir sollten uns bessern“, und fahre dann mit deinem Leben fort und mit Sünden.

Handle. Mach einen Schritt. Du musst etwas tun.

DER TEUFEL KOMMT NICHT MIT HÖRNERN, MIT EINEM DREIZACK.

ER KOMMT ALS DAS, WAS DU DIR ERTRÄUMST.

ANHÄUFUNG VON REICHTUM UND NICHT TEILEN

Stell dir einen Raum vor, in dem 100 Menschen versammelt sind. Eine Kiste mit Vorräten wird hineingebracht und vor einer Person abgestellt, dann wird die Tür des Raumes verschlossen. Meinst du, dass die Kiste demjenigen gehört, vor dem sie abgestellt wurde, oder dem gesamten Raum?

Wenn wir eine oberflächliche Analyse durchführen, sehen wir, dass 1% der Weltbevölkerung 99% der finanziellen Macht der Welt besitzt.

Als allgemeine Denkweise besteht bei fast jedem der Wunsch, reich zu werden, sich reich zu fühlen und mehr zu behalten, als er braucht – ein Drang zur Anhäufung.

Warum?!

Genauso wie es gegen Menschlichkeit, Vernunft, Logik, Moral und Anstand ist, wenn die Person im Raum sagt: „ALLES GEHÖRT MIR! ALLES GEHÖRT MIR!“ über die vor ihn gestellte Lebensmittelkiste, ist auch die Gier der Menschen, die ständig danach streben, mehr anzuhäufen, als sie brauchen, nicht akzeptabel.

Egal wie reich du bist, was deinen Magen füllt, ist nicht mehr als eine Schüssel Suppe – warum also diese Gier?

Du kannst jederzeit sterben. Niemand kann garantieren, dass du in der nächsten Sekunde keinen Herzinfarkt erleidest. Warum bist du so an die Welt gebunden? Warum jagst du so sehr deinen Gelüsten nach? Ist das logisch?

Nichtgläubige denken: „Ich habe nur ein Leben, also werde ich es so gut wie möglich genießen“, und versinken dadurch in der Welt. Aber du – mein glaubender Bruder? Du, der du sagst, du glaubst an das Jenseits? Was ist deine Entschuldigung dafür, der Welt nachzujagen?

Hast du dein Jenseits gesichert? Bist du deshalb so entspannt und maßlos in dieser Welt? Ist das der Grund, warum du so sehr nach weltlichem Reichtum strebst?

„Lass mich ein Haus kaufen, dann noch eines, ein Sommerhaus, ein Winterhaus wäre auch schön, ein Luxusauto, eines für meine Frau, eines für mein Kind, ein Geländewagen für Reisen und Firmenzwecke, auf die Firma registrieren und von den Rechten der Arbeiter nehmen, meine Frau liebt Gold, also schmücken wir sie von Handgelenk bis Hals wie einen afrikanischen Stamm, im Ramadan brechen wir das Fasten in Luxusrestaurants zum zehnfachen Preis, ich kaufe auch alle Gadgets, die ich in sozialen Medien sehe, ich benutze sie einmal und lasse sie dann liegen, aber egal, Hauptsache niemand sagt, wir hätten es nicht, alle haben es, also sollen wir es auch haben? Ich gebe einem Bettler 20 Lira und das war’s, ich bin sehr dankbar, ich bin der religiöseste Mensch.“

Reichtum wird dir nicht immer gegeben, weil du Allahs Lieblingsdiener bist – sei vorsichtig, mein lieber Bruder. Und du, mein Bruder, der du mit Armut geprüft wirst, richte deinen Blick nicht auf diejenigen, denen Allah vorübergehend die Welt gewährt. Die Sache ist vielleicht nicht so, wie du denkst. Sei zufrieden mit deinem Zustand.

Ich spreche nicht im Sinne einer „Armutsideologie" – sei wirklich zufrieden. Auch der Prophet Muhammad (Friede sei mit ihm) erlebte Tage ohne Nahrung und Hunger. Hätte Allah gewollt, hätte Er nicht die Schätze der Welt vor dem Propheten Sulayman (Friede sei mit ihm) oder dem Propheten Muhammad (Friede sei mit ihm) ausbreiten können?

Allah gibt manchen Seinen Dienern im Diesseits reichlich, damit sie im Jenseits keinen Anspruch mehr haben. Konzentriere dich auf dich selbst, darauf, deine Beziehung zu Allah zu korrigieren, Ihm näherzukommen. Vielleicht erträgst du noch 3–5 Jahre und erreichst dann ewiges Glück. Oder vielleicht überschüttet dich Allah morgen mit Segnungen aus einer unerwarteten Quelle. Alles hängt von Seinem Befehl „Sei" ab.

Die Menschen befinden sich in einer Art Trance, ein Filter liegt über ihrer Wahrnehmung. Alles über Religion, alles, was mit Allah zu tun hat, wirkt selbst für diejenigen, die sagen „Ich glaube", wie eine Geschichte. Selbst Gläubige glauben manchmal wie bei einer Fußballmannschaft.

Ich schwöre, es ist so real wie deine Mutter, dein Vater, deine Freunde, so real wie das Trinken von Wasser. Du befindest

dich ständig in der Gegenwart Allahs und der Engel. Du wirst ständig beobachtet, alles wird aufgezeichnet, und trotzdem bist du dir der Ernsthaftigkeit dieser Lage nicht bewusst. Du sammelst weiterhin Reichtum wie ein Eichhörnchen. Du jagst Luxus. Um Allahs willen, komm zur Besinnung.

Selbst unter denjenigen, die als religiös gelten, suchen die Menschen heute nach einem „religiösen Brad Pitt“ oder einer „religiösen Angelina Jolie“ als Ehepartner. Religiöse Frauen setzen ihre finanziellen Erwartungen in den Himmel. Religiöse Männer verlieren das Interesse, wenn sie nicht finden, was sie in den sozialen Medien sehen. Was ist das für eine Denkweise? Warum bemerkt niemand, wie verzerrt diese Situation ist?

Ältere Generationen versuchen, rigiden Druck von oben auszuüben und bezeichnen die jüngere Generation als unwissend, während die jüngere Generation den Respekt vor der älteren Generation verloren hat. Die Moscheen sind leer, alle sind besessen von Status und Position.

„Mein lieber Bruder, ich bin nicht so“ sagst du – aber lass mich dich fragen: Wann bist du das letzte Mal aufgewacht und zum Morgengebet in die Moschee gegangen?

Während du jahrelang arbeitest, um dir ein durchschnittliches Auto leisten zu können, während du dich selbst hungerst, um das neueste Telefon oder Gerät zu kaufen, hast du denselben Einsatz für dein Gebet gezeigt? Hast du dich zum Gebet beeilt wie du dich zur Arbeit beeilst?

Unsere Religion ist eine Religion der Toleranz, aber Toleranz bedeutet nicht freien Eintritt für alle. Sie gilt für diejenigen, die sich aufrichtig Allah zuwenden, bereuen und ihre Sünden nicht rechtfertigen.

Allah entscheidet, wie Er mit Seinen Dienern verfährt. Er kann einen großen Sünder in einer Weise vergeben, die wir nicht verstehen, oder einen scheinbar frommen Menschen in einer Weise bestrafen, die wir nicht verstehen. Aber der Qur'an erwähnt auch, dass diejenigen, die ihren Gelüsten folgen, Strafe erfahren.

Schönheit in dieser Welt zu wollen ist nicht falsch. Aber der Welt und den Gelüsten nachzujagen ist falsch.

„Eine Ehe, alles muss das Teuerste sein."

„Ich liebe sie so sehr, ich kann nicht ohne sie leben."

„Ich habe das letztes Jahr gekauft, aber ein neueres Modell ist erschienen."

„Mein Nachbar hat es gekauft, ich muss es auch haben."

„Ich verdiene alles, weil ich mich all die Zeit geschützt habe, ich will 100 Kilo Gold als Brautgabe."

„Hat er ein Haus? Hat er ein Auto?"

„Wir müssen eine fünfte Filiale eröffnen, vielleicht bis Jahresende eine sechste."

„Kaufe viel, behalte es, wenn es kaputtgeht, wirf es weg.“

„Möge Allah versorgen!““May Allah provide!”

BETE MIT MIR!
"LASS UNS LIEBE MACHEN"
SIE KÖNNEN EINFACH NICHT GENUG BEKOMMEN!
UNGLAUBLICH! HA HA!
LASS UNS LIEBE MACHEN
HA HA HA!
DER ROMANTISCHSTE MOMENT
CONTRACT
DEMONIC MEDIA CORP.
GLOBAL REACH

THE DER SICH LIEBT, ZÖGERT NICHT

Ein Mann liebt ein Mädchen so sehr, dass er nur um sie eine Stunde zu sehen mit dem Bus von Kars bis nach Aydın fährt. Eine Frau liebt einen Mann so sehr, dass sie ihm bis zum Erwachsenenalter nicht einmal ein Glas Wasser im Haus bringen würde, aber wenn Liebe in ihr Herz eintritt, sie stundenlange Mühe auf sich nimmt, Süßigkeiten vorbereitet, sie trägt und ihn mit eigenen Händen füttert. Höchstwahrscheinlich trennen sie sich am Ende, wenn die Gefühle abkühlen, doch ohnehin wegen einer trivialen Sache. Warum also zeigen Menschen, die zu faul sind, um das Essen im Kühlschrank aufzuwärmen und stattdessen Essen von draußen bestellen, keine Zögerlichkeit, wenn Liebe ins Spiel kommt, und geben so viel Mühe?

Weil derjenige, der liebt, derjenige, der aufrichtig begehrt, nicht zögert.

Im Koran wird ebenfalls über Menschen gesprochen, die träge zum Gebet kommen, und über diejenigen, die widerwillig beten. Aus diesen Versen verstehen wir, dass ein „wirklich zu Allah hingewandter“ Mensch, ein „von Herzen ausgerichteter“ Mensch, nicht zögert, Zeit und Mühe auf dem Weg Allahs zu geben. Wenn er trotz seines Glaubens zögert, dann können wir sagen, dass etwas fehlt.

Niemand schreibt sich selbst die Strafe zu. Jeder Mensch hat ein reines Herz, jede Absicht ist rein, jeder lebt mit der Annahme,

dass er ins Paradies eingehen wird. „Allahs Barmherzigkeit ist ja weit“, nicht wahr?

Unser Herr sagt: „Ich werde die Hölle ganz sicher vollständig mit Dschinn und Menschen füllen.“

Wenn die Hölle vollständig gefüllt wird; wenn du unter den Menschen des Paradieses bist und ich unter den Menschen des Paradieses bin, wie soll dann um Gottes willen die Hölle gefüllt werden?

Wir sprechen immer nur über die Teile des Lebens und der Religion, die uns passen. Paradies, Huris, Belohnungen, „Allah vergibt“, „mein Herz ist rein“, Belohnungen, Belohnungen, Belohnungen… Mein Bruder, auch die Seite der Strafe ist sehr real, und erschüttert dein Herz nicht einmal das Wort Allahs: „Ich werde sie vollständig füllen“? Bist du dir deiner Taten so sicher?

In den frühen Zeiten des Islam war die Zahl der Muslime vielleicht klein, und die Menschen verglichen sich damals mit der übrigen Welt und fühlten sich dadurch etwas sicher. Doch jetzt gibt es etwa 2–2,5 Milliarden Muslime, ich möchte daran erinnern.

Allah sagt nicht „diejenigen, die nicht beten“, achte darauf! Er sagt „diejenigen, die zum Gebet träge sind“. Hier sprechen wir, wenn du genau hinsiehst, nicht einmal von denen, die nicht beten; wir sprechen von denen, die beten, aber widerwillig.

Diese Angelegenheit ist nichts, worüber man leicht hinweggehen oder scherzen sollte. Ich habe persönlich erlebt, dass

ein Prediger am Freitag zur Gemeinde sagte: „Selbst wenn ihr normalerweise nicht betet, ist eure Natur gut, ihr werdet gerettet“, oder etwas in dieser Richtung.

Mein Bruder, es gibt Überlieferungen, die besagen, dass von 40 Menschen, die die Moschee verlassen, nur einer am Ende gerettet wird in den Endzeiten. Die Prüfung ist nicht rosig. Es ist eine sehr ernste Angelegenheit. Es ist eine Frage der ewigen Errettung und der ewigen Strafe. Wir müssen uns unbedingt zusammenreißen.

Dies ist nichts, das man mit einem „ja, wir sollten jetzt anfangen“ übergehen kann.

Es ist eher eine Frage von „mein Glaube entgleitet mir“ als eine Sache des Aufschiebens.

ICH BIN EIN GUTER MENSCH, MEINE NACHBARN LIEBEN MICH, UND ICH HELFE DEN ARMEN.
TÄGLICHES GEBET?!
ICH BETE NICHT, WEIL ICH BEI ALL DER ARBEIT UND DEM GESCHÄFT KEINE ZEIT FINDE. AUSSERDEM WEISS ALLAH UM DIE REINHEIT MEINES HERZENS.
GEBET IST ESSENZIELL, ABER WIE DU WÜNSCHST.

An diesem Punkt sollte man die Angelegenheit nicht verwechseln. Wir sprechen nicht über das Mühsame beim Aufstehen zum Morgengebet, das Verrichten der Gebetswaschung mit eiskaltem Wasser im Halbschlaf oder das Aufstehen zum Gebet trotz Schwäche. Oder das Ringen mit Krankheit oder Behinderung während des Gebets. Das Ertragen dieser Schwierigkeiten und das aufrichtige Bemühen kann in den Augen Allahs wertvoller sein als ein bequem und leicht verrichtetes Gebet.

Wovon wir hier sprechen, ist Widerwillen: die Unruhe der Seele gegenüber dem Gebet, der Zakat und den Geboten Allahs. Widerwillig zur Gegenwart Allahs zu kommen. Widerwillig gegenüber dem Gebet zu sein. Widerwillig gegenüber der Zakat zu sein.

Wenn eine einzige Ameise ihr ganzes Leben lang Körner von Sand zu ihrem Nest trägt, könnte sie jemals ein Stück Schokolade „verdienen“?

Wenn tausend Ameisen ihr ganzes Leben lang arbeiten würden, könnten sie jemals ein einziges Stück Schokolade herstellen? Wenn sie es nicht können, dann bedeutet es, dass keine von ihnen jemals wirklich dafür „bezahlen“ kann.

Ebenso kann ein Diener niemals den vollen Preis für die ihm gegebenen Segnungen bezahlen. Wenn alle Geschöpfe zusammenkämen, könnten sie auch nur ein einziges Sandkorn aus dem Nichts erschaffen, das nicht aus Allahs Schöpfung stammt?

Selbst wenn ein Mensch sein ganzes Leben in Verbeugung und Niederwerfung verbringen würde, könnte er weder das Paradies wirklich verdienen noch auch nur einen Schluck Wasser bezahlen.

Wenn das so ist, empfindest du dann nicht auch nur einen Hauch von Scham vor Demjenigen, der dich erschaffen hat?
Und dennoch, leugnest du weiterhin?

DU MUSST MIT DEINEN TEUFELN GEHEN

Das Leben ist bereits schwer; zusätzlich kämpfst du mit Einflüsterungen (Waswasa). Genau in dem Moment, in dem in dir ein Gefühl von Eifer aufsteigt, verrichtest du schön deine Gebetswaschung (Wudu) und stellst dich zum Gebet. Der Teufel beginnt seine Aufgabe. Du verrichtest dein Gebet, hebst deine Hände und willst mit einem süßen Frieden im Herzen Bittgebete machen, doch tausendundeine Gedanken überfluten deinen Geist. Du sagst: „Lass mich aufstehen und den Qur'an lesen", aber die Menschen um dich herum geben dir Aufgaben. Du sagst: „Zumindest lasse ich mir eine islamische Predigt anhören", aber bis du das Video der Predigt öffnest, stehst du einem Meer von Ablenkungen gegenüber, die deinen Geist fortziehen.

Es gibt einen Film über einen hochintelligenten Mann, der imaginäre Menschen sieht und sie für real hält. Zuerst denkt auch das Publikum, dass diese Figuren real sind, doch am Ende des Films verstehen wir, dass diese Figuren, die sein abnormales Verhalten verursachen, nur von ihm gesehen werden. Nachdem er dies erkennt, sieht er diese imaginären Figuren weiterhin, aber er lernt, mit ihnen zu gehen und sein Leben fortzusetzen, während sie ihn ansehen.

Lieber Bruder, vielleicht hast du bisher neben den dunklen Gefühlen und Impulsen in dir gelebt. Du hast den Teufel nicht gesehen, doch du bist möglicherweise in Fehler gefallen, indem du seinen Einflüsterungen gefolgt bist. Jetzt kann dies ein Punkt der Bewusstwerdung für dich sein. Indem du erkennst, dass die

unerlaubten Gedanken, die in dir aufsteigen, vom Teufel kommen und dass die Gefühle, die dich davon abhalten, dich Allah zu nähern, von Satan und dem niederen Selbst (nafs) stammen, kannst du einen Schritt setzen, um ihnen zu widerstehen.

Du musst erkennen, dass Gedanken wie dich selbst als sündig zu sehen und deshalb zu denken: „Es ist besser, wenn ich mich nicht Allah nähere“, oder die Zyklen übermäßiger und fortwährender Schuld, die entstehen, wenn du in deinen gottesdienstlichen Handlungen scheiterst oder deine Pflichten nicht richtig erfüllen kannst – diese inneren Anklagen, die dich von deinem Herrn fernhalten, von Satan sind. Eine aufrichtige Hinwendung des Herzens kann deine gesamte Ewigkeit verändern.

Manchmal findest du keine Süße in deinen gottesdienstlichen Handlungen. Manchmal drückt alles um dich

herum so schwer auf dich, dass du sogar das Gefühl haben kannst, alles zerstören zu wollen, sogar den Befehlen Allahs zu widersprechen. Du kannst Erschöpfung und sogar Müdigkeit aufgrund der Last der spirituellen Verantwortung empfinden, die dir auferlegt wurde. Die zugrunde liegende Ursache dafür ist höchstwahrscheinlich Satan und das nafs. Wir müssen dies erkennen und lernen, mit ihnen zu gehen, ohne uns von ihnen in die Irre führen zu lassen. Wenn nötig, sollten wir in freiwilligen gottesdienstlichen Handlungen fortschreiten, ohne uns selbst zu unterdrücken oder unsere Seele zu erschöpfen.

Als Satan sich auflehnte, gab er ein Versprechen. Und Allah gab ebenfalls ein Versprechen. Vergiss das nicht.

WASWASA IST EIN ZEICHEN, DASS DU AUF DEM WEG BIST

Dass ein Mensch ständig mit Waswasa (Einflüsterungen) kämpft, ist ein Zeichen dafür, dass er geprüft wird, vom rechten Weg abgebracht zu werden. Warum sollte der Satan sich überhaupt mit jemandem beschäftigen, der bereits auf einem falschen Weg ist?

Tatsächlich offenbart die Waswasa, die man erhält, auch die Tiefe des eigenen Glaubens. Man sagt: „Ein Dieb betritt kein leeres Haus“, und ebenso kommt Waswasa nicht in ein leeres Herz.

Eine der größten Fallen des Satans ist die Falle des Perfektionismus. All diese Arten von Einflüsterungen – von der Frage, ob deine Gebetswaschung gültig ist, bis hin zur Frage, ob deine Konzentration im Gebet verloren gegangen ist, oder Gedanken, dass du aufgrund dessen, was dir in den Sinn kommt, nicht würdig bist zu beten – sind Einflüsterungen auf Basis von Perfektionismus. In der modernen Psychologie nennt man dies Perfektionismus-Paralyse. Wenn der Satan einen Menschen nicht direkt zur Sünde führen kann, nähert er sich aus einer anderen Richtung.

Es ist so absurd wie ein Soldat, der mitten im Kampf seine Waffe weglegt, nur weil Schlamm auf seine Rüstung gespritzt ist. Ebenso irrational ist es, wenn ein Diener den Gebetsteppich verlässt, weil Waswasa in sein Herz gelangt. Allah möchte nicht

dein Herz als steriles Labor; Er möchte, dass du trotz dieses Schlamms in Ruhe kommst und dich kämpfend dennoch zu Ihm wendest.

Sich auf einen Gedanken zu konzentrieren, nährt ihn. Die Lösung besteht nicht darin, den Gedanken zu fokussieren oder zu analysieren, sondern eine körperliche Handlung auszuführen. Etwas tun. Nicht stillstehen. Wenn du etwas tust, dann fahre damit fort. Auch wenn du dich unvollständig fühlst, bete. Auch wenn du dich schlecht fühlst, bete. Auch wenn du dich unrein fühlst, bete. Auch wenn du dich schamhaft fühlst, verrichte dein Gebet.

Beim Wudu: „dieser Teil ist trocken geblieben“; beim Gebet: „ein haram Gedanke kam mir in den Sinn“; beim Zakatgeben: „ist es weniger oder mehr, unvollständig oder übermäßig?“; beim Fasten: „habe ich es durch vergessliches Essen gebrochen oder nicht?“…

Lass all das, lieber Bruder. Hör auf, dich darum zu sorgen, ob Kaugummi das Fasten bricht. Wende dich zu Allah. Wende dein Herz. Ertrinke nicht in Details.

Unsere Religion ist nicht so schwierig. Du wirst einen Monat fasten und fünfmal am Tag beten. Das ist alles.

Wenn ein Mensch jemanden liebt, dann geht er, selbst wenn er Fehler macht, an dessen Tür und bittet flehend um Vergebung. Dass du dein ganzes Leben lang nicht betest wegen Details, ist wie wenn du dein ganzes Leben lang nicht essen würdest, weil du dich

nicht entscheiden kannst, was du essen sollst. Du musst handeln. Du musst etwas tun.

Stell dir ein Schachspiel vor. Selbst wenn alle weißen Figuren noch auf dem Brett stehen und Schwarz nur noch einen Bauern hat, gewinnt Schwarz, wenn Weißs Zeit abläuft. Das Ziel des Satans ist nicht, das Spiel zu gewinnen; es ist, dich beschäftigt zu halten. Wenn du abgelenkt bist, läuft deine Zeit ab und du verlierst trotzdem. Selbst wenn alle deine Figuren noch stehen, verlierst du – vergiss das nicht.

Zu sagen „mein Geist ist zu voll, wenn ich so bete, wird mein Gebet nicht angenommen“ und das Gebet aufzuschieben, ist so irrational wie zu sagen „ich bin krank, also nehme ich keine Medizin, bis ich gesund bin“. Das Gebet selbst ist die Medizin, die dich reinigt. Auch wenn du schmutzig bist, wirst du beten. Auch wenn dein Herz sich eng anfühlt, wirst du beten.

Das Gegenmittel gegen Waswasa ist nicht Denken; es ist Handeln. Du bist nicht dazu verpflichtet, ein makelloser Roboter zu sein; du bist dazu verpflichtet zu sagen: „Mein Herr, ich bin trotz allem zu Dir gekommen.“

Lass es in deinem Geist bewölkt sein, lass es in deinen Gedanken verworren sein. Du machst einfach diesen physischen Schritt. Eine gelebte Unvollkommenheit ist weit tugendhafter als ein Perfektionsanspruch, der durch Waswasa gelähmt ist.

VIELE STELLEN SIND TROCKEN GEBLIEBEN.
BAM!
!!
DU BIST AUCH KEIN UNSCHULDIGER. SIEH DIR AN, WIE DU GESTERN GESÜNDIGT HAST!
Allahu akbar!
POW!
POW!

NICHT JEDE PRÜFUNG KOMMT VON AUSSEN

Wir sagen immer: gereinigt zu werden, sauber zu werden, des Paradieses würdig zu werden, mit dem Wohlgefallen unseres Herrn übereinzustimmen. Doch dieser Zustand wird nicht immer durch äußere Prüfungen erreicht. In manchen Fällen findet ein Mensch Kraft, indem er sich angesichts äußerer Schwierigkeiten an die Gerechtigkeit Allahs klammert und Zuflucht in seiner eigenen Rechtschaffenheit sucht.

Menschen können dich schlecht behandeln, dir Unrecht zufügen; und du sagst: „Ich habe meine Angelegenheit Allah anvertraut, Er wird mein Recht bei niemandem verloren gehen lassen“, und setzt deinen Weg geduldig fort.

Doch ein Mensch kann sich nicht immer hinter dem Schild des „Im-Recht-Seins“ verbergen, wenn er mit sich selbst allein ist. Stell dir vor, du hast ein Baby: Das Kind ist weder seiner selbst noch seiner Umgebung bewusst, es weint nur. Was für eine gewaltige Bedrängnis. Es kann seinen Schmerz nicht ausdrücken, es schläft nicht und lässt auch dich nicht schlafen. Es schreit, als würde es sich selbst zerreißen. Und du bleibst monatelang mit dieser Situation zurück.

Was kannst du dem Baby antun? Du kannst wütend werden, traurig sein, weinen, dich beklagen; doch du kannst diese

überwältigenden Gefühle nicht in Handlungen umsetzen, mit denen Allah nicht zufrieden wäre. Du bist gezwungen, auszuharren.

Die eigentliche Frage ist, was ein Mensch genau an dem Punkt des Zusammenbruchs tut.

„Aber das Kind meines Nachbarn weint zwei Minuten und hört dann auf, während meines die Nächte hindurch weint.

Ist das gerecht?!“

Ja, das ist gerecht.

Jeder Mensch wird mit unterschiedlichen Eigenschaften geboren. Manche sind groß, manche klein, manche kräftig, manche schlank. Manche werden schnell satt, andere langsam ...

Die Wut deines Nachbarn mag in zwei Minuten auf hundert steigen, während deine acht Stunden braucht, um dieses Maß zu erreichen. Entscheidend ist, wie wir uns an diesem Punkt von hundert verhalten.

Deshalb solltest du nicht sagen: „Warum habe ich so schwere Prüfungen, während niemand sonst so geprüft wird wie ich?“

Die Geduld eines anderen gleicht einem Fahrrad, und seine Prüfung ist dementsprechend; deine Standhaftigkeit gleicht einem Panzer, deshalb ist auch deine Prüfung dementsprechend, und dein Lohn wird ebenfalls dementsprechend sein.

Erinnern wir uns noch einmal daran: Es geht nicht um dich; es geht um Allah. Es geht um den Iman, es geht um die Rettung, es geht darum, Allah zu erkennen und Ihm die gebührende Ehrung zu erweisen. Es geht um die Dienerschaft gegenüber Allah.

Prüfungen bestehen nicht immer darin, äußere Schwierigkeiten zu ertragen; manchmal bestehen sie darin, sich selbst zu ertragen. Wie schön ist es doch, wenn ein Mensch seine eigenen Mängel erkennt. Wenn Zorn in ihm ist, wenn Ungeduld in ihm ist, was könnte schöner sein, als dies zu erkennen und wegen seiner eigenen Schwächen Zuflucht bei Allah zu suchen?

-LASST UNS GEMEINSAM BETEN-

„Mein Herr, ich möchte nicht zornig werden, doch manchmal bricht der Zorn in mir über. Hilf mir."

„Mein Herr, ich möchte auf Deinem Weg gehen, doch ich falle meinen Begierden zum Opfer. Ich suche Zuflucht bei Dir vor meinen Begierden."

„Mein Herr, ich mache mir große Sorgen um meine Zukunft. Bewahre mich vor Wegen, die Dein Wohlgefallen missfallen lassen würden."

„Mein Herr, mache mich nicht zu denjenigen, die von den Ausschmückungen dieser Welt getäuscht werden. Ich suche Zuflucht bei Dir davor, von dieser Welt getäuscht zu werden."

„Mein Herr, ich suche Zuflucht bei Dir davor, mich dem Verbotenen zu nähern.“

„Mein Herr, ich suche Zuflucht bei Dir vor den schlechten Regungen in meinem Inneren.“

„Mein Herr, bewahre mich vor allem, was mich von Deinem Wohlgefallen entfernt.“

„Mein Herr, bewahre mich davor, zu denjenigen zu gehören, die ihre Begierden zu ihrem Gott nehmen.“

„Mein Herr, gewähre mir Geduld, damit ich die Prüfungen, die Du mir auferlegst, in schöner Geduld ertragen kann.“

„Mein Herr, gewähre mir die Fähigkeit, meine Gottesdienste in einer Weise zu verrichten, die Dir wohlgefällig ist und frei von Mängeln.“

„Mein Herr, ich suche Zuflucht bei Dir vor dem Satan, seinen Einflüsterungen und seinem ständigen Umkreisen meiner Person.“

„Mein Herr, leite mich auf den geraden Weg; ich habe keinen Helfer außer Dir.“

„Mein Herr, schenke mir Erkenntnis über Dich und die Fähigkeit, Deinen Geboten und Verboten zu gehorchen.“

„Mein Herr, vergib uns allen zusammen mit meinen Brüdern, die zu diesen Bittgebeten ‚Amin' sagen, und lasse uns in Dein Paradies eintreten."

Amin.

LIEBE, LIEBE

Mein lieber Bruder, Liebe... liebe einfach...

Wenn ein Mensch geliebt wird, wird er zu etwas völlig anderem. Es ist, als wäre dies in seine Fitra eingewoben. Denke an eine Mutter: Sie erträgt jahrelang Mühen, doch wenn ihr Kind sie um den Hals fällt, vergisst sie all die Erschöpfung, die sie getragen hat. Ein Vater mag seine Nächte zu Tagen machen, jahrelang schlaflos bleiben, doch wenn seine Ehefrau oder sein Kind ihn umarmt, vergisst er all dies. Selbst Menschen, die einander lieben, geraten oft in Streit, weil sie tief in ihrem Inneren das Gefühl haben, nicht geliebt zu werden. Doch ein paar schöne Worte, ein aufrichtiges Lächeln, das Wertschätzung und Fürsorge zeigt, können all ihre Mauern auf einmal einstürzen lassen.

Liebe...

Wenn ein Mensch sich geliebt fühlt, vergisst er plötzlich, wie schwer seine Lasten auch sein mögen. Wenn du doch nur verstehen könntest, dass Allah dich liebt...

Wenn du doch nur verstehen könntest...

Was würde ein Liebender nicht für denjenigen tun, den er liebt? Dein Herr liebt dich so sehr, wenn du es doch nur erkennen würdest... Er liebt dich trotz dir selbst.

Liebst du deinen Herrn, der dich erschaffen hat, denn überhaupt nicht? Kommt es dir nicht einmal ins Herz? Geht es dir nicht einmal durch den Sinn? Wann hast du dich so sehr von allem losgelöst? Wann hast du dein ganzes Wesen vollständig der Welt zugewandt?

Kommt es dir nicht einmal ins Herz, mit deinem Herrn zu sprechen, vor Ihm zu stehen?

Selbst wenn du sündig bist, selbst wenn du in Verbotenes gefallen bist, steht die Tür deines Herrn immer offen. Du musst dich nur aufrichtig Ihm zuwenden.

Der Mensch besitzt aufgrund seiner Erschaffung und seiner Veranlagung ein System, das fähig ist, von Grund auf zu lernen, das Gelernte weiterzugeben, es zu analysieren und vor allem Wahrheit und Falschheit voneinander zu unterscheiden. Seit seiner Kindheit beginnt er, durch Augen und Ohren Daten zu sammeln, und anschließend beginnt der Verstand, diese einzuordnen und durch das Herz zu filtern.

Wenn du glaubst, das Herz pumpe nur Blut, könntest du dich irren. Das ist lediglich der anatomische Wissensstand, den die Menschheit bislang erreicht hat. Das Herz trägt zugleich das Potenzial in sich, den Menschen zur Wahrheit zu führen.

Jene, deren Herzen verfinstert sind und deren Seelen durch die Wahrheit beunruhigt werden, mögen versuchen, die Angelegenheit mit Philosophie zu verdunkeln, doch die Wahrheit ist eine. Da dieses Thema leicht zu ausgedehnten Diskussionen und

Verwirrung führt, ist es gesünder, hier nicht tiefer darauf einzugehen.

Der Mensch wurde mit einer Beschaffenheit erschaffen, die es ihm ermöglicht, durch dieses von Grund auf aufgebaute System des Verstehens zur Wahrheit zu gelangen. Er wird ohne Wissen geboren und ist durch die Daten, die er sammelt, fähig, zu Allah zu gelangen. Im Qur'an erklärt Allah, dass es keine Sünde gibt, die Er nicht vergeben könnte, und dass die Tür der Tawba offensteht. Dies zeigt, dass unser Herr voller Barmherzigkeit ist und die Reue reichlich annimmt, selbst wenn wir Fehler begangen haben, bevor wir Allah erkannt haben.

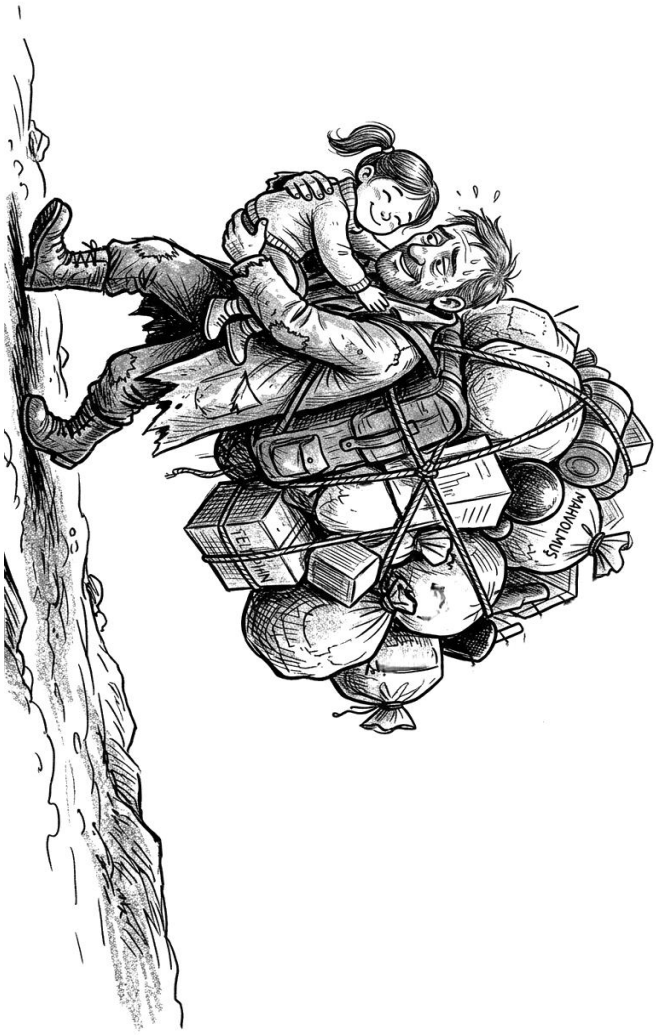
Daher ist der Gedanke: „Ich habe zu viele Sünden begangen“ von diesem Punkt an keine Entschuldigung mehr dafür, sich nicht Allah zuzuwenden. Wenn ein Mensch dies versteht und sich dennoch nicht Allah zuwendet, dann wird er danach keinen Helfer für sich finden.

Wenn du, obwohl du Gesundheit und die Möglichkeit dazu besitzt, deine Pflichten vernachlässigst, möchte ich dich daran erinnern, wieder zu dir selbst zu kommen.

„Wer das vergängliche Leben und seinen Schmuck begehrt, dem gewähren Wir darin schnell, was Wir wollen, für wen Wir wollen. Danach bestimmen Wir für ihn die Hölle, die er geschmäht und verstoßen betreten wird.“ (Sure Al-Isrā', 17:18)

„Gewiss, diejenigen, die nicht auf die Begegnung mit Uns hoffen, die mit dem diesseitigen Leben zufrieden sind und darin

Ruhe finden und die Unseren Zeichen gegenüber achtlos sind; ihr Zufluchtsort wird das Feuer sein wegen dessen, was sie zu erwerben pflegten.“ (Sure Yūnus, 10:7-8)



WO DESIGN IST, DA IST AUCH EIN ZWECK

Wenn wir ein Auto betrachten, sehen wir, dass für seine Aerodynamik ein bestimmtes Design angewandt wurde, für sein elektronisches System ein anderes und für seine mechanischen Komponenten wiederum ein anderes. Doch warum gibt es all diese Designs? Hätte man nicht einfach flache Eisenplatten zusammenschweißen und eine kastenförmige Struktur bauen können? Das hätte man gekonnt. Doch dann wäre der Zweck nicht erfüllt worden.

Denn das Ziel eines Autos besteht nicht lediglich darin, sich zu bewegen, sondern darin, sich effizient zu bewegen: Bedürfnisse zu erfüllen, Komfort zu bieten, Geräusche zu isolieren, Vibrationen zu vermindern, Stöße abzufangen, dem Wind zu widerstehen und dadurch schneller fahren zu können. Der Grund für das Design ist also das Vorhandensein eines zu verwirklichenden Zwecks.

Wo Design ist, da ist auch ein Zweck.

Betrachten wir ein Baby: Im Mutterleib gibt es kein Licht, und dennoch wurden Augen erschaffen; es gibt keinen Raum zum Gehen, und dennoch wurden Beine erschaffen. Es gibt also Design. Und wo Design ist, da ist auch ein Zweck. Und was ist dieser Zweck? Dass dieses Baby im weltlichen Leben funktionieren kann: sprechen, denken, gehen, schmecken und durch die Daten, die es sammelt, seinen Schöpfer erkennen kann. Wo ein Zweck ist, da ist auch ein Wille. Ohne Willen kann nichts einen Zweck besitzen.

Wenn wir also in jedem Teil des Menschen Design erkennen, wenn die Hände ein Design sind, die Ohren ein Design sind, die Augen ein Design sind und jeder Teil mit höchster Präzision gestaltet wurde, können wir dann wirklich behaupten, ein solches Wesen habe keinen Zweck, sei zufällig entstanden und werde einfach essen, leben und sterben?

Können wir sagen, dass Hunderte von Ingenieuren ein Auto entwerfen und anschließend behaupten: „Dieses Auto hat keinen Zweck; es ist einfach zufällig entstanden und wird irgendwann verrosten“?

Können wir sagen, dass ein Labor eingerichtet und mit hochentwickelten technologischen Geräten ausgestattet wird und anschließend behaupten: „Es wurde nur dafür geschaffen, an seinem Platz zu altern und zu verfallen“?

Können wir sagen, dass ein Bäcker Brot auf seine Auslage legt und beabsichtigt, dass es verrottet und verschwendet wird?

Wenn jedes Design einen Zweck hat, wenn ein Auto zum Fahren entworfen wurde, ein Labor für Forschung eingerichtet wurde und Brot zum Verzehr bestimmt ist, was veranlasst uns dann zu glauben, dass allein der Mensch ohne Zweck erschaffen wurde?

Auch der Mensch wurde einzig dazu erschaffen, Allah zu dienen und Ihn anzubeten, lieber Bruder.

DIE VERWANDLUNG DER ANBETUNG IN EIN AKUSTISCHES KONSUMGUT

Ich möchte ein Fenster zu einigen Zuständen öffnen, die man als „Maqām-Rausch“ und „Verführung durch die Stimme (Ṣadā)“ bezeichnen könnte.

In unserer Religion ist es Sunnah, den Adhān und den Qur’an mit schöner Stimme zu rezitieren. Doch in letzter Zeit ist eine deutliche Tendenz zu beobachten, bei der sich der Schwerpunkt von der Bedeutung der Botschaft auf die Art und Weise der Stimmführung verlagert. Dadurch beginnt die Reinheit der Aufrichtigkeit (Ichlās) Schaden zu nehmen.

Insbesondere die Verwandlung von Tasbīḥāt, Duʿā-Gebeten oder Dhikr in den Moscheen in etwas, das einer Bühnenvorführung, einer Rhythmusshow oder einem Wettbewerb der Lautstärke und Stimmkraft ähnelt, wird zu einem gefährlichen Zustand, in dem die Erinnerung an Allah, die das Herz erreichen sollte, lediglich im Ohr verbleibt.

Gehe und beobachte, wie das Tasbīḥāt in irgendeiner Moschee durchgeführt wird. Während die Anrede an die Gemeinde mit einem langgezogenen, melodischen und erhöhten „Subḥānallāh“ 20 bis 25 Sekunden dauern kann, benötigt das Aussprechen von „Subḥānallāh“ 33-mal tatsächlich ungefähr 15 Sekunden.

Ist die Gemeinde gekommen, um der Stimme des Muezzins zuzuhören, oder um Allah zu gedenken?

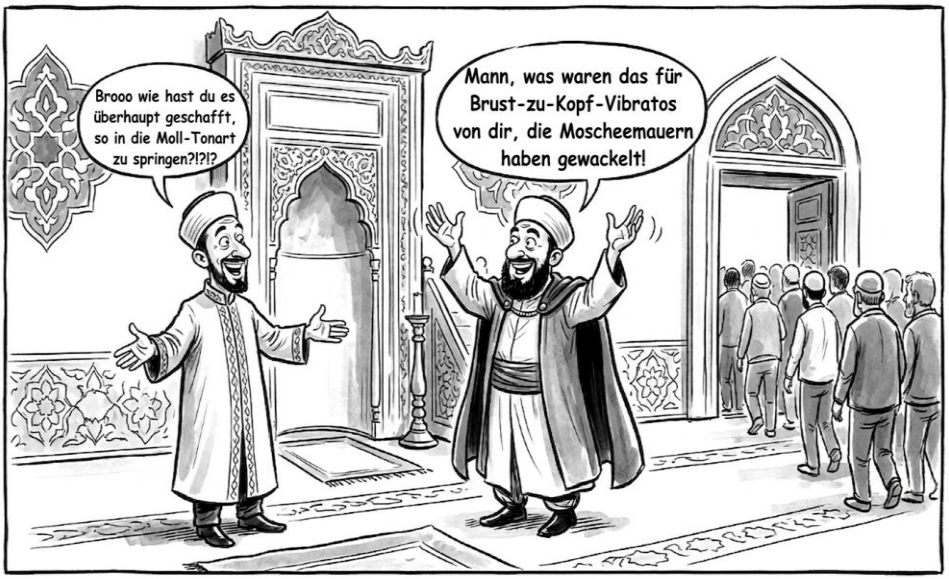
Ebenso sollte man darüber nachdenken, ob es richtig ist, dass Vorträge vor dem Gebet selbst dann noch fortgesetzt werden, nachdem der Adhān bereits ausgerufen wurde. Wenn Allah sagt: „Kommt zur Gegenwart“, sollten wir dann bereits zum Gebet aufstehen, oder noch immer einem Diener zuhören, der weiterredet?

Unser Herr sagt im Qur’an ganz klar:

„Ruft euren Herrn in Demut und im Verborgenen an. Gewiss, Er liebt die Übertreter nicht.“ (Sūrat al-Aʿrāf, 7:55)

Der Ausdruck des Duʿā durch übertriebene Tonlagen, künstliche melodische Verzierungen und inszenierte emotionale Darbietungen beschädigt das Wesen des Duʿā, nämlich den Zustand völliger Hilflosigkeit vor Allah. Ein Diener bittet in der Gegenwart des Königs nicht um Vergebung, indem er schreit oder die Fähigkeiten seiner Stimmbänder zur Schau stellt.

So ästhetisch oder „bewegend“ eine Handlung auch erscheinen mag: Wenn sich das Ziel von der Suche nach Allahs Wohlgefallen auf die Zustimmung der Zuhörer verlagert, etwa indem man hören möchte: „Wie schön hat er rezitiert“, oder indem man in der Gemeinde einen vorübergehenden künstlichen spirituellen Rausch hervorruft, dann entfernt sich diese Handlung von der Aufrichtigkeit (Ichlās).



Leider hat sich die Krankheit der „Zurschaustellung“ und des „Strebens nach Anerkennung“, die aus der Populärkultur stammt, in manchen Fällen sogar bis in die Moschee hinein ausgebreitet.

Der Islam ist kein Feind der Schönheit; eine Qur’an-Rezitation mit schöner Stimme kann das Herz erschüttern. Doch in dem Augenblick, in dem das Bemühen um die „schöne Rezitation“ die Botschaft selbst übersteigt, endet die Anbetung und die Darbietung beginnt.

Allah schaut nicht auf die Qualität deiner Stimmbänder; Er schaut auf die Zerbrochenheit deines Herzens.

Steht ein Diener vor dem König, um seine Stimme zur Schau zu stellen, oder verneigt er sich in Hilflosigkeit und vergießt still seine Tränen?

Sag du es mir, lieber Bruder.

DIE EHRFURCHT IM GOTTESDIENST

Der gemeinschaftliche Gottesdienst ist kein individuelles Ritual. Ein Muslim muss gegenüber den Menschen, mit denen er gemeinsam betet, ordentlich und respektvoll sein. Alles, was die Ehrfurcht (Khuschūʿ) des Gottesdienstes beeinträchtigt, also jede Handlung, jedes Verhalten oder jede Bewegung, die Frieden, Ruhe und Konzentration stört oder es einem Menschen erschwert, sich im Gebet zu sammeln, ist eine Störung des Gottesdienstes.

Der Gottesdienst muss verfeinert und bewusst verrichtet werden. Da wir nicht allein sind, wird es notwendig, über die Dinge zu sprechen, die beim Gemeinschaftsgebet beachtet werden müssen. Da es sich hierbei nicht um Themen handelt, die man oberflächlich übergehen kann, wollen wir sie der Reihe nach aufzählen.

Die Kleidung muss sauber und frei von starken Gerüchen sein. Übermäßiger Gebrauch von Parfüm ist zu vermeiden. Unter der Gemeinde können sich Menschen mit Asthma, Atembeschwerden oder Allergien befinden. Insbesondere billiges, aufdringliches Parfüm in großen Mengen zu verwenden, ist nicht angemessen. Es stört die Ruhe des Gebets und kann sogar eine Verletzung der Rechte anderer darstellen.

Während des Gebets sollten die Arme nicht wie Flügel ausgebreitet werden, sodass die Person neben einem daran gehindert wird, den Suǧūd auszuführen. Ebenso sollten die Beine

in der Sitzhaltung nicht wie ein Zirkel weit auseinandergestreckt werden; vielmehr sollte man bemüht sein, sie nah beieinander zu halten und die Knie näher zusammenzubringen.

Die Reihen müssen dicht, gerade und ohne Lücken sein. Außer in außergewöhnlichen Situationen widerspricht es dem Geist des Gebets, die Menschen beim Bilden der Reihen zu drängen und zusammenzuquetschen. Nachdem man jemandem das freie Atmen erschwert hat, wie kann man dann erwarten, dass er sich auf seinen Gottesdienst konzentriert?

Ständiges Hochziehen der Nase und lautes Hinunterschlucken von Nasensekret widersprechen der Ehrfurcht des Gebets. Wiederholtes Schnäuzen und ungewöhnliche Geräusche sind nicht angemessen. Genau deshalb wird die Wuḍūʾ vollzogen: damit man sich reinigt und andere im Gebet nicht stört. Falls nötig, sollte man ein Taschentuch bei sich tragen. Ein Muslim muss sauber sein und darf andere nicht durch unnötige Geräusche ablenken.

Auch das laute Rezitieren von Gebeten in einer Weise, die den Gottesdienst anderer stört, ist falsch. Unter geeigneten Umständen sollte der Gottesdienst mit einer gemäßigten Stimme verrichtet werden, weder zu laut noch zu leise. Andere Gemeindemitglieder jedoch durch die eigene Rezitation zu verwirren, ist nicht richtig. Ständiges Murmeln von Gebeten mit schmatzenden Lippenlauten beeinträchtigt ebenfalls die Ruhe des Gebets, lieber Bruder.

Man spielt nicht mit dem Telefon in der Moschee. Wenn der Imam spricht, hört man der Predigt zu. Das Telefon muss ausgeschaltet werden, bevor man die Moschee betritt, lieber Bruder. Überall hängen große Schilder mit der Aufforderung, das Telefon auf lautlos zu stellen, und die Imame warnen immer wieder davor. Dennoch klingeln während des Gebets fast immer ein oder zwei Telefone. Ist das nicht beschämend, lieber Bruder? Möglicherweise lädst du eine Verantwortung auf dich, deren Last du nicht tragen kannst. Sei vorsichtig.

Während Menschen beten, darf man in der Moschee keine lauten Gespräche führen, die ihren Gottesdienst stören. Wenn du dein eigenes Gebet beendet hast, während andere noch beten, solltest du dies nicht ignorieren und mit deinem Freund zu plaudern beginnen. Ein Gespräch mit den Worten „Imam, was hat dein Sohn gemacht?“ zu beginnen, ist nicht angemessen. Wir müssen einander respektieren.

Man darf nicht vor einer betenden Person vorbeigehen. Ebenso sollten wir, wenn wir an einem offenen Ort beten, etwas vor uns aufstellen, das als Sutra dient.

Die Moschee ist ein Ort spiritueller Atmosphäre. Kinder in die Moschee mitzubringen, damit sie sich daran gewöhnen, ist eine gute Praxis. Doch Kinder unter dem Vorwand, sie an die Moschee zu gewöhnen, ungezügelt in die Gemeinde laufen zu lassen, ist nicht richtig. Während sie rennen und schreien, können sie andere daran hindern, sich zu konzentrieren. All dies bringt Verantwortung mit sich, lieber Bruder. Während wir den Kindern die Liebe zur

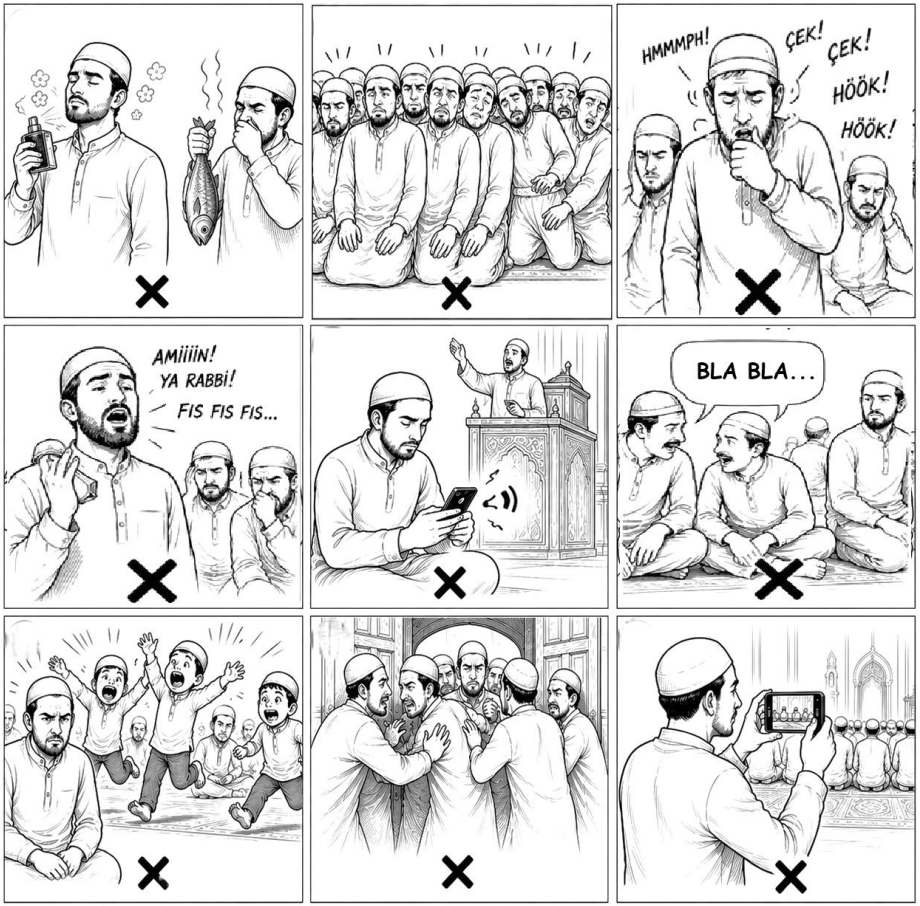
Moschee vermitteln, müssen wir ihnen auch ihre Etikette und ihr angemessenes Verhalten beibringen.

Beim Betreten und Verlassen der Moschee sollte man weder drängen noch hasten. Warum diese Eile, das Haus Allahs zu verlassen? Ein Muslim achtet auf die Rechte anderer.

Es ist nicht angebracht, in der Moschee Fotos zu machen, auf denen andere Betende zu sehen sind. Dies ist sowohl rechtlich untersagt als auch mit Ethik, Anstand und gutem Benehmen unvereinbar.

Diese Punkte mögen dich gestört haben. Es ist nicht leicht für einen Menschen, seine Fehler anzunehmen. Doch hier geht es um die Rechte der Menschen. Kannst du die Last tragen, das Gebet eines Menschen zu beeinträchtigen und die Folgen davon auf dich zu nehmen?

Vergiss nicht: Die Rechte der Menschen haben Vorrang selbst vor empfohlenen Handlungen (Sunnah).


HMMMPH!
ÇEK!
ÇEK!
HÖÖK!
HÖÖK!
AMIIIIN!
YA RABBI!
FIS FIS FIS...
BLA BLA...

DAS ERREICHEN DER FREQUENZ

Manchmal findet sich der Mensch dabei, dass er sich auf seine gottesdienstlichen Handlungen und seine Taten stützt. In Wahrheit hat keiner von uns eine Garantie, das Heil zu erlangen. Selbst ein Gelehrter, dessen Vorträge du verfolgst, dessen Worte du gerne hörst und der vielleicht sogar ein Mittel dafür war, dass du dich Allah zugewandt hast, könnte zu denen gehören, die für das Höllenfeuer bestimmt sind – das kann man niemals wissen.

Was vom Menschen verlangt wird, ist Hingabe. Sich in die Gebote seines Herrn zu ergeben, wie man sich einem Strom überlässt. Sich Seinen Entscheidungen zu unterwerfen und mit ihnen zufrieden zu sein.

Tawakkul (Vertrauen auf Allah) bedeutet nicht, zu sagen: „O Allah, ich weiß, dass Du mir irgendwie geben wirst, was ich will."

Vielmehr bedeutet Tawakkul: nachdem man alle äußeren Mittel ergriffen hat, zu sagen:
„O Allah, ich weiß nicht, ob das, was ich will, gut oder schlecht für mich ist. Du weißt es. Wenn Du gibst, preise ich Dich; wenn Du nicht gibst, preise ich Dich dennoch. Du weißt, was das Beste für mich ist, und ich bin mit jedem Ergebnis zufrieden."

Wenn ein Mensch beginnt, mit diesem Verständnis zu leben, wird jeder Moment seines Lebens zu einem Zustand der

Verbindung mit Allah. Allah weiß alles. Er kennt sogar deine Gefühle Ihm gegenüber und was du sagen wirst, wenn du zu Ihm sprichst. Dadurch vertieft sich die Bedeutung des Sprechens mit Allah.

Das Sprechen mit Allah geht über ein gewöhnliches „Gespräch mit einem Freund" hinaus und wird etwas, das eher einer metaphysischen Bewusstheit Seiner entspricht.

Natürlich kann man weiterhin mit Allah sprechen – aber hier ist von etwas jenseits dessen die Rede. Diese Stufe unterscheidet sich von dem, was wir zuvor als „das Vortragen der eigenen Sorgen vor Allah" beschrieben haben. Wir sprechen nun von etwas darüber Hinausgehendem.

Was tun wir also, wenn wir nicht „mit Allah sprechen" können? Wie gelangen wir über die bloße Sprache hinaus?

Wir können Allah lobpreisen. Wir können Seiner gedenken (Dhikr). Alles Lob in der gesamten Existenz gehört Ihm. Menschen loben ständig einander, ihre Werke, ihre Leistungen, ihre Schöpfungen – doch in Wirklichkeit kehrt alles Lob letztlich zu Allah zurück.

Wissenschaftliche Durchbrüche, technologische Entwicklungen, künstlerische Werke und bewunderte menschliche Verhaltensweisen – woher kommen sie? Wenn Allah diese physische Welt nicht erschaffen hätte, könnten sie überhaupt existieren? Wenn Er nicht Hände, Augen, Verstand und

Wahrnehmung gegeben hätte, könnte eines dieser gelobten Werke hervorgebracht werden?

Leonardo da Vinci betrachtet eine von Allah geschaffene Frau mit Augen, die Allah gegeben hat, und malt die Mona Lisa mit einer Hand, die Allah gegeben hat – und dann lobt die ganze Welt Leonardo. In Wahrheit loben sie indirekt Allah.

Wenn die Vorstellung, „mit Allah zu sprechen", oberflächlich erscheint, dann können wir tiefer gehen, indem wir uns dem Gedenken und Lobpreis Seiner zuwenden. Auch dies wird zu einem Weg des Nutzens für den Menschen selbst.

Das gesamte Universum ist durch seine bloße Existenz bereits im Lobpreis und Gedenken Allahs. Der Lobpreis Allahs ist nicht von deinem oder meinem Willen abhängig. Es ist nicht so, dass „wenn ich Ihn lobe, Er gelobt wird; wenn ich Ihn nicht lobe, bleibt Er ohne Lob".

Der Lobpreis Allahs fließt wie ein Fluss. Diese Frequenz ist immer vorhanden. Wenn ein Mensch beginnt, sich an Allah zu erinnern und Ihn zu lobpreisen, stimmt er sich auf genau diese Frequenz ein.

Könnte es sein, dass Allah dir deine Hände, deine Augen, deinen Verstand, deine Vorstellungskraft und deine Wahrnehmung gegeben hat – nicht damit du in Begierde und Sünde versinkst, sondern damit du sie nutzt, um zu Ihm zu gelangen?

Betrachte Allahs Kunstwerk. Spüre Seine Kunst. Wende dich Ihm zu und versuche, Ihn zu erreichen. Ein Herz, das sich wahrhaftig Allah zuwendet, beginnt zwangsläufig, Ihn und Seine Zeichen in allem Geschaffenen zu erkennen und wird von Ehrfurcht überwältigt.

Auf diese Weise preise deinen Herrn und gedenke Seiner.

Sehen ist nicht dasselbe wie Schauen. Wenn du wirklich sehen kannst, wirst du die Zeichen erkennen, die Allah dir dein ganzes Leben lang direkt vor Augen gestellt hat – Zeichen, die du immer gesehen hast, aber nie erkannt hast.

DAS DIENEN ALS LAST AUF DER SEELE

Das Wort „Sklave“ wirkt auf den Menschen schwer. Denn im Bewusstsein der Menschen bedeutet Sklaverei ständige Unterdrückung – herumgestoßen werden, keine Rechte zu haben und selbst dann, wenn man keine Rechte besitzt, fortwährend Ungerechtigkeit ausgesetzt zu sein: Hunger, Erniedrigung, Wertlosigkeit, ein herabgesetzter Status. Ein Sklavenhalter wird als grausam vorgestellt – jemand, der ständig auspeitscht, schlägt und schlecht behandelt.

Doch das Dienersein gegenüber Allah ist nicht so, lieber Bruder. Allah handelt nicht ungerecht gegenüber Seinem Diener. Allah unterdrückt Seinen Diener nicht. Allah ist nicht ungerecht. Allah ist der Besitzer unendlicher Barmherzigkeit und Liebe. Er ist absolut gerecht; Er fügt Seinem Diener nicht einmal das Gewicht eines Atoms an Unrecht zu.

Das Dienersein gegenüber Allah ist in Wirklichkeit ein hoher Rang. Es ist eine maqām (Rangstufe), auf die das gesamte Universum und alle Geschöpfe mit Ehrfurcht und Bewunderung blicken. Es ist eine ehrenvolle Stellung. Ein Diener, der das Wohlgefallen Allahs erlangt, wird mit endlosem Glück und grenzenlosem Überfluss belohnt.

Wenn wir Menschen betrachten, denen das Dienen gegenüber ihrem Schöpfer schwerfällt, weil ihr Ego sich dagegen auflehnt, sehen wir meist, dass sie bereits etwas anderem dienen:

einem anderen Menschen, Geld, Ruhm, Besitz oder materiellen Gütern. Der Mensch vermeidet es, Allah zu dienen, während er freiwillig dem dient, was selbst von Allah erschaffen ist. Handelt ein gesunder Verstand so?

Ein Mensch kann jemanden lieben und ihm Stunden, Tage, sogar Nächte schenken – unendliche Mühe investieren. Aber wenn die Zeit für das Gebet kommt, kann er seinem Schöpfer nicht einmal zwei Minuten widmen. Ergibt das einen Sinn?

Und ist es nicht natürlich, dass der Mensch dem dient, was er liebt? Warum also fühlt sich das Dienen gegenüber Allah so schwer an?

Wenn vernünftige Menschen sich versammeln und fragen würden:
„Ist es vernünftiger für den Menschen, seinem Schöpfer zu dienen oder dem zu dienen, was sein Schöpfer erschaffen hat?“
Was denkst du, wäre die Antwort?

Die Wahrheit ist: Der Mensch hat seinen Herrn nicht wirklich erkannt. Ein Mensch, der seinen Herrn wahrhaft erkennt, würde ein solches Leben nicht führen.

Wenn der Schleier gelüftet wird und die Wirklichkeit klar wird, wird das, was einen Menschen wahrscheinlich niederdrücken wird, nicht nur die Strafe sein, der er begegnet, sondern die überwältigende Scham vor Allah, die ihn fühlen lassen wird, als wäre er in die tiefsten Tiefen der Erde versunken.

NIEMAND KANN MIR SAGEN, WAS ICH TUN SOLL!
ICH TUE, WAS ICH WILL!
ICH WERDE DIR MIT SICHERHEIT ABWECHSELND DEINE HÄNDE UND FÜSSE ABSCHNEIDEN!
KNACK!

NICHT TRAURIG ODER GLÜCKLICH SEIN DAS IST DIE GESAMTE ANGELEGENHEIT

Für jemanden, der an die Existenz, die Einheit und die absolute Macht Allahs glaubt – der glaubt, dass Er alles aus dem Nichts erschaffen kann –, ist die Tatsache, dass ein Mensch über weltliche Ereignisse übermäßig traurig oder übermäßig glücklich wird, aus menschlicher Schwäche heraus zwar verständlich, im Kern jedoch nicht wirklich rational.

Es ist feststehend, dass dieses irdische Leben vergänglich ist, dass die Zeit uns hier begrenzt, und dass dieses Leben im Vergleich zum Jenseits weniger ist als ein einziger Tag. Ein Mensch, der sich all dessen bewusst ist, und dennoch übermäßig an weltlichen Ereignissen hängt, ist wie ein Kind, das unaufhörlich weint, weil es das Skin nicht bekommen hat, das es in einem Spiel wollte, oder vor Freude springt, weil es es bekommen hat. In beiden Fällen sind diese Reaktionen letztlich bedeutungslos im Verhältnis zur Wirklichkeit.

Der Punkt ist nicht, zu emotionslosen Robotern zu werden. Es geht darum, nicht an die Welt gebunden zu sein. Wir sind Menschen, natürlich dürfen wir lachen und weinen, wütend werden – aber wir dürfen nicht in diesen Emotionen verharren. Das sollten wir nicht.

Die uns gegebenen Emotionen sind ebenfalls Teil unserer Prüfung. Worüber wir uns freuen, worüber wir traurig werden,

worüber wir wütend werden – all dies zeigt die Beschaffenheit unseres inneren Wesens. Andernfalls wurden Gefühle nicht für flüchtige Lieben gegeben, nicht für vergängliche Begierden, nicht dafür, dreistöckige Häuser in Dörfern zu bauen oder für die Jagd nach einem Lamborghini Aventador LP 750-4 Superveloce Roadster, indem man Tage und Nächte hinter solchen vergänglichen Leidenschaften verbringt.

So wie ein Spiel eine virtuelle Umgebung ist, in die wir uns für kurze Zeit hineinsetzen und die wir dann wieder ausschalten, ist das weltliche Leben – im Vergleich zum Jenseits – wie das Aufsetzen einer VR-Brille, das Spielen für ein paar Stunden in einer simulierten Welt und anschließend das Heraustreten daraus.

Wenn das so ist, ist es dann wirklich sinnvoll, über das zu trauern, was wir verlieren oder nicht erreichen können? Deine Aufgabe ist es, hier die رضا Allahs (Zufriedenheit Allahs) zu erlangen. Nachdem du diesen Ort verlassen hast, wird Allah alles, woran dein Herz hing – oder jeden, den du verloren hast –, wieder für dich ins Dasein bringen können.

Konzentriere dich zuerst darauf, hier den Zweck zu erfüllen. Danach… wirst du es selbst sehen.

ALLE SIND REICH, WARUM BIN ICH NICHT REICH?!
VENUE
DAS HEISST, ICH MUSS HÄRTER ARBEITEN!
KÜCHE
ZEIT
PÄNG!
MIT DIESEN IDEEN WERDE ICH BESTIMMT REICH!
PLAN
Puff!
Girişimciilik
Pazarlama
INDIVIDUALISMUS
Puff!
ICH HABE DEN JACKPOT GEKNACKT, ALLES GEHÖRT MIR, ICH BIN REICH!!
AUFWACHEN!!
KLATSCH!
AH!
GERADRWEGS IN DIE HÖLLE, GAME OVER!!
WAS?

1 VOLK: HOBBITS

SPASSLIEBEND, VOM APPETIT GETRIEBEN, FAUL...

ESSEN, SCHLAFEN, SPASS...
BESTEHT UNSERE WELT NUR AUS DIESEM?

2 DIE SEELE (NAFS): DER EINE RING

DOCH IN WIRKLICHKEIT ERGREIFT ER DIE KONTROLLE,
BEFIEHLT DAS BÖSE UND ZIEHT DICH INS NICHTS.

3
DER TEUFEL: GOLLUM
VOR LANGER ZEIT ERGRIFF ER DEN RING DER MACHT UND REBELLIERTE GEGEN ALLAH... ER WURDE VERFLUCHT!
UND JETZT BLEIBT ER BEI DEN HOBBITS, VERSUCHT, DEN RING ZU ERGREIFEN, DAS HEISST, UNSERE NAFS...
DER RING WAR MEINER! ER WIRD MEINER SEIN! FÜR IMMER MEINER!
GIB IHN MIR! ER GEHÖRT MIR!

4
DER KAMPF: DIE WAHL IST UNSERE
WERDEN WIR UNSERE NAFS DEM TEUFEL ÜBERGEBEN ODER WERDEN WIR MIT IHM VERGEHEN?
GIB IHN MIR! DU KANNST OHNE MICH NICHT LEBEN!

"ERFOLGREICH IST JENER, DER SIE REINIGT." (SURE ASH-SHAMS, 9)

„(LĀ TAḤZAN) SEI NICHT TRAURIG, DENN ALLAH IST MIT UNS“

Zu einer Zeit, als der Islam begann, an Stärke zu gewinnen, gefiel diese Situation den Polytheisten (Muschrikūn) nicht. Was sie zunächst verspottet hatten, erreichte nun die Herzen immer mehr Menschen. Während sich die Religion weiter ausbreitete, erkannten die Polytheisten, dass die Sache, über die sie sich lustig gemacht hatten, zu etwas Ernstem wurde. Ein System, das ihren Interessen widersprach, begann sie zu stören.

Die Polytheisten waren so erstaunt, dass sogar Mitglieder ihrer eigenen Familien den Islam annahmen. Als die Situation allmählich ihrer Kontrolle entglitt, griffen sie zur Gewalt. Sie begannen, die Muslime zu verfolgen. Diese Unterdrückung wurde so schwer, dass das Leben als Muslim in Mekka nahezu unmöglich wurde.

An diesem Punkt begann der Prozess, den wir die Hidschra (Auswanderung) nennen. Die Muslime begannen, die Stadt nach und nach in kleinen Gruppen zu verlassen und nach Madina auszuwandern. Dies missfiel jedoch ebenfalls den Polytheisten, da sie wussten, dass der Islam sich sehr schnell ausbreitete. Wenn der Islam in Madina feste Wurzeln schlagen würde, würde er schließlich auch Mekka umfassen, und sie könnten ihm keinen Widerstand mehr leisten. Daher versammelten sich die führenden Clans jener Zeit und beschlossen, den Gesandten Allahs (ﷺ) zu

ermorden und den Islam zu beseitigen. Ein Mann aus jedem Clan sollte beteiligt sein und sie sollten gleichzeitig angreifen.

Als der Gesandte Allahs (Frieden und Segen seien auf ihm) davon erfuhr, traf er seine Vorbereitungen. Ali ibn Abi Talib (RA) sollte in seinem Bett schlafen, während der Gesandte Allahs (Frieden und Segen seien auf ihm) gemeinsam mit Abu Bakr (RA) die Stadt verlassen würde.

In jenen Tagen waren die Menschen sehr geschickt im Spurenlesen. Sie konnten sogar das Alter eines Tieres anhand seiner Spuren bestimmen und manchmal sogar Krankheiten daran erkennen. Aus diesem Grund vereinbarte der Gesandte Allahs (Frieden und Segen seien auf ihm) mit einem Mann, der eine Herde besaß, Folgendes: Am Tag des Aufbruchs sollten Abu Bakr (RA) und der Gesandte Allahs (Frieden und Segen seien auf ihm) zunächst in die entgegengesetzte Richtung von Madina die Stadt verlassen und sich zur Höhle von Thawr begeben. Danach sollte

der Besitzer der Herde seine Tiere über denselben Weg treiben, um die Spuren zu verwischen. Der Gesandte Allahs (Frieden und Segen seien auf ihm) plante, einige Tage in der Höhle von Thawr verborgen zu bleiben und anschließend die Reise nach Madina fortzusetzen.

Am Tag der Flucht legte sich Ali ibn Abi Talib (RA) in das Bett des Propheten, vollständig bereit, notfalls sein Leben zu opfern. Als die Polytheisten ihren Angriff starteten und stattdessen Ali (RA) vorfanden, machten sie sich sofort auf die Suche nach dem Gesandten Allahs (Frieden und Segen seien auf ihm), der die Stadt bereits verlassen hatte.

Obwohl alles nach Plan verlaufen war, waren die mit den Polytheisten mitgereisten Spurenleser so geschickt, dass sie die Spuren des Propheten trotz des Weges der Herde weiter verfolgen konnten. Schließlich nahmen der Gesandte Allahs (Frieden und

Segen seien auf ihm) und Abu Bakr (RA) Zuflucht in der Höhle von Thawr, und die Polytheisten kamen bis zum Eingang der Höhle.

In diesem Moment wurde Abu Bakr (RA), aus Angst, dass dem Gesandten Allahs (Frieden und Segen seien auf ihm) Schaden zugefügt werden könnte, unruhig. Daraufhin sagte der Gesandte Allahs (Frieden und Segen seien auf ihm) zu ihm:

„Lā taḥzan innallāha ma‘anā“
(„Sei nicht traurig, denn Allah ist mit uns.“)

Auf Befehl Allahs baute ein Vogel ein Nest am Eingang der Höhle, und eine Spinne spann ein Netz darüber. Als die Spurenleser das Spinnennetz und das Vogelnest sahen, schlussfolgerten sie, dass es unmöglich gewesen wäre, dass jemand kürzlich die Höhle betreten hatte. Daher kehrten sie um, ohne hineinzugehen.

Lieber Bruder,

Der Gesandte Allahs (Frieden und Segen seien auf ihm) mag diese Worte an jenem Tag zu Abu Bakr (RA) gesprochen haben, doch sein gesamtes Leben ist eine Barmherzigkeit für alle Muslime. Dieselben Worte gelten auch für dich.

Dein Leben mag völlig aus den Fugen geraten sein. Alles mag schiefzulaufen scheinen. Menschen könnten direkt vor deiner Tür stehen und dir schaden wollen. Jede Hoffnung mag erschöpft erscheinen, und du könntest denken, dass alles vorbei ist.

„Sei nicht traurig, denn Allah ist mit uns." Wenn du zu denjenigen gehörst, die wirklich glauben, dann vergiss niemals, dass der endgültige Sieg dir gehört.

Wann immer du dich gefangen fühlst und deine Seele sich verengt, erinnere dich an die Worte des Gesandten Allahs (ﷺ), und möge sie Ruhe in dein Herz bringen.

„Lā taḥzan."

“SORGE DICH NICHT, ALLAH WIRD MIT ALLEN VON IHNEN ABRECHNEN”

Im Laufe deines Lebens wirst du doch von Menschen ungerecht behandelt, nicht wahr?

Auf die eine oder andere Weise, ob groß oder klein, überschreiten Menschen deine Grenzen. Sie stören dich ohne jedes Recht dazu. Sie schränken dich ein. Vielleicht verursachen sie dir körperlichen und psychischen Schaden. Vielleicht nutzen sie dich aus, nutzen deine Arbeit aus, nutzen deine Emotionen aus. Sie greifen deinen Charakter an. Vielleicht verspotten sie dich und versuchen, dich zu demütigen. Sie ignorieren deine Bemühungen und können sie sogar herabwürdigen.

Wenn ein Mensch sich machtlos fühlt, unfähig zu handeln, mit gebundenen Händen, kann er in einen solchen Geisteszustand geraten, dass er, wenn ihm Macht gegeben würde, das Gefühl hätte, seinen Unterdrücker Atom für Atom auseinanderreißen zu können. Er wird so wütend, so tief verletzt. Selbst wenn er kämpft und alles tut, was in seiner Macht steht, scheint Gerechtigkeit dennoch niemals zu siegen. Manchmal findet man sich, während man versucht, sein Recht zu erlangen, plötzlich als derjenige dargestellt, der im Unrecht ist.

Sei dessen gewiss: Allah sieht all dies. Er ist über alles in Kenntnis.

Allah weiß, dass das Böse es nicht verdient zu existieren. Allah weiß, dass Ungerechtigkeit falsch ist, und dass diejenigen, die zu ihrer Entstehung beitragen, und selbst diejenigen, die schweigend zusehen, einen Anteil an der Verantwortung für das daraus entstehende Übel tragen.

(Das Zuschauen bei Ungerechtigkeit ist selbst ein Übel. Jede Situation, in der man nicht gegen Ungerechtigkeit eintritt, enthält Übel in sich. Entweder du trittst gegen das Übel ein, oder du stehst auf seiner Seite. Es gibt keinen Mittelweg.)

In einer solchen Situation ist es, als würde Allah sagen:

„Mein Diener, sei geduldig. Du befindest dich derzeit in einer Prüfung. Wenn die Prüfung vorbei ist, werde Ich mit ihnen mehr tun, als du dir vorstellen kannst."

Warum gibt es im Paradies kein Übel?

Warum gibt es im Paradies keine Ungerechtigkeit?

Weil es so vorgesehen ist.

Wenn in dir ein Gerechtigkeitssinn ist, der des Paradieses würdig ist, dann gehörst du zu denen, die in dieser Welt am meisten leiden. Dieser Zustand selbst wird Teil deiner Prüfung.

Du möchtest vielleicht diejenigen vernichten, die Ungerechtigkeit begehen, doch Allah teilt uns im Qur'an mit, dass sie weit mehr verdienen als das. Diejenigen, die in der

Unterdrückung verharren, werden nicht einfach aufhören zu existieren. Sie werden im Feuer bestraft werden, immer wieder brennend, und jedes Mal, wenn sie verzehrt werden, werden sie neu erschaffen. Ihre Körper werden mit siedenden Flüssigkeiten verbrannt, wieder und wieder aufgelöst und neu gebildet.

Sei dir bewusst, dass Allahs Zorn und Allahs Strafe weit größer sind als der Zorn, der in deinem eigenen Herzen existiert.

Darum sei geduldig.

Sei geduldig.

Lass die Menschen sagen, was sie wollen über dich.

Lass sie planen, welches Übel sie auch immer gegen dich planen wollen.

Sie schmieden Pläne, und Allah schmiedet ebenfalls gegen sie.

Vertraue auf Allah, unterwirf dich Ihm und fürchte niemanden außer Allah.

Sorge dich nicht.

Allah wird mit jedem einzelnen von denen, die dir Unrecht getan haben, abrechnen.

Sei geduldig.

WIR LEIDEN UNTER EINEM GEISTIGEN BLACKOUT

Lassen Sie uns über Stämme nachdenken, die niemals mit moderner Technologie in Berührung gekommen sind.

Sie wissen nicht, was ein Telefon ist. Sie kennen weder Fernsehen noch Wi-Fi, Instagram oder WhatsApp. Wenn sie eine Drohne sehen, könnten sie Speere darauf werfen, weil sie etwas Unbekanntes fürchten und es ihnen seltsam erscheint.

Währenddessen setzt sich ein fünfjähriges Kind, das in einer Großstadt geboren wurde, ein VR-Headset auf und trifft Menschen von der anderen Seite der Welt, spricht mit ihnen und spielt mit ihnen.

Haben Sie je einen indigenen Menschen gesehen, der zum ersten Mal Soda trinkt?

Für diese Person ist es eine so andere, aufregende und erstaunliche Erfahrung, dass das Gefühl der Kohlensäure im Mund ihn völlig fassungslos zurücklässt.

Für ein in der Stadt aufgewachsenes Kind hingegen ist es etwas so Gewöhnliches, dass es nicht einmal den Puls um einen einzigen Schlag erhöht.

Genau in derselben Weise hat die Menschheit alles, was sie sieht, normalisiert, weil sie in diese Welt hineingeboren wurde, nachdem sie bereits erschaffen worden war, genau wie das Stadtkind die Technologie normalisiert.

Bitte, konzentriere dich einen Moment.

Der ursprüngliche Zustand war das Nichtsein.

Ursprünglich war nichts.

Es gab kein Licht.

Es gab keine Sonnen.

Es gab keine Berge oder Flüsse.

Es gab keine Tiere, Bäume oder Früchte.

Es gab überhaupt nichts.

Während es nichts gab, brachte Allah alles, was du siehst und was du nicht siehst, ins Dasein.

In Wirklichkeit sind eine Fliege, die du kaum bemerkst, jedes Grashalm, auf das du trittst, jeder Tropfen Wasser, den du trinkst, dein eigener Körper und das gesamte Universum allesamt immens ehrfurchtgebietend.

Vielleicht sind wir nicht mehr fähig, jene Ehrfurcht zu empfinden, die diese indigenen Menschen empfinden. Vielleicht blicken wir sogar auf sie herab.

Doch wir selbst können diese gleiche Ehrfurcht gegenüber den Geschöpfen Allahs nicht mehr fühlen.

Es ist, als wären wir betäubt.

Als würden wir schlafwandelnd durch das Leben gehen.

Schau dir nur eine Katze an!

Betrachte die Muster in ihrem Fell!

Warum existieren diese Muster?

Wie existieren sie?

„Zur Tarnung im Wald."

Gut.

Aber wie können Haare und Fell, die weder Verstand noch Bewusstsein besitzen, präzise und deutliche Muster annehmen, die zur Vegetation ihrer Umgebung passen?

Angenommen, wir sagen, dass sich das Fell selbst durch natürliche genetische Selektion entwickelt hat.

Was aber sollen wir dann über die scharfen und komplexen Muster auf diesem Fell sagen?

Welche Erklärung kann es dafür geben außer Allah?

Schau, mein lieber Bruder, auf den Rotschenkligen Kleideraffen (Pygathrix nemaeus).

Dieser Affe läuft durch den Wald, als wäre er ein exzentrischer Künstler aus einem modischen Viertel.

Wo hat er diesen Stil gefunden?

Wo hat er diese Kunstfertigkeit gefunden?

Wie konnte ein solches Wesen allein durch zufälligen Zufall entstehen?

Was willst du noch mehr sehen?

Ein Mensch kann so entschlossen sein, nicht zu sehen, dass selbst wenn das Wort „Allah“ am Himmel mit Sternen geschrieben wäre, er sagen würde:

„Die machen das mit Drohnen, Bro!“

Wenn Jibril (AS) offen am Himmel erscheinen würde, würden die Menschen sagen:

„Das muss ein Hologramm sein. Es kann nichts anderes sein.“

Eine solche Denkweise kann nichts anderes sein als ein Blackout der Vernunft und ein Versiegeln des Herzens, mein Bruder.

DER FUCHS, DER DIE TRAUBEN VERACHTET, DIE ER NICHT ERREICHEN KANN

Jeder Mensch trägt in seinem Herzen und in seiner natürlichen Veranlagung (fitrah) etwas wie einen göttlich eingepflanzten Code. Dieser Code ist die Neigung, bei einem Schöpfer Zuflucht zu suchen, der größer ist als man selbst, und diesen Schöpfer anzubeten.

Je mehr ein Mensch gegen diesen Code handelt, desto weiter entfernt er sich von Allah. Und je länger er von Allah fern bleibt und keine Nähe zu Ihm erlangen kann, desto mehr kann er allmählich beginnen, Groll und Feindseligkeit gegenüber Allah zu entwickeln.

Genau wie ein Mensch feindselig gegenüber jemandem werden kann, dessen Liebe er nicht erlangen kann, und wie der Fuchs die Trauben verachtet, die er nicht erreichen kann, so kann auch ein Mensch Bitterkeit gegenüber Allah entwickeln, wenn er nicht erreicht, was er sich wünscht.

An diesem Punkt offenbart sich die wahre Natur des Herzens.

Betrachte zwei Menschen.

Beide beten zu Allah und hoffen, mit jemandem vereint zu werden, den sie lieben. Allah gewährt keinem von beiden, was sie erbitten.

Einer von ihnen wird wütend auf Allah, weil sein Wunsch nicht erfüllt wurde. Er beginnt, sich von Ihm zu entfernen.

„Ich habe so viel gebetet. Ich habe gefastet. Ich habe Gottesdienste verrichtet. Ich bitte um eine einzige Sache, und selbst diese wird mir nicht gegeben."

Sein Herz wird kalt. Er zieht sich zurück. Er wird nachtragend.

Der andere Diener sagt:

„Wenn Allah dies nicht für mich bestimmt hat, dann hat mein Herr, der mich liebt, mich entweder vor einer Schwierigkeit bewahrt, die durch diese Person auf mich zukommen würde, oder die Zeit ist noch nicht gekommen, oder das Beste für mich ist Geduld in dieser Angelegenheit. Vielleicht wird Allah mir im Jenseits etwas viel Besseres geben."

So kommt er Allah näher.

Obwohl sein Herz in dieser Welt Traurigkeit empfindet, findet er Trost darin, über seine Belohnung im Jenseits nachzudenken.

Vielleicht zieht diese Haltung im Vergleich zum Verhalten des Dieners, der sich abgewandt hat, noch mehr Barmherzigkeit und Segen Allahs an. Vielleicht wird ihm in dieser Welt ebenfalls das gewährt, was er sich wünscht, während er zugleich sein Jenseits verschönert.

Unser Schöpfer erschafft den Menschen nicht und lässt ihn dann unbeachtet.

Im Wesen jedes Herzens und jeder Seele liegt eine Neigung zur Hingabe an Allah.

Wenn sich das Herz etwas anderem als Allah zuwendet, sei es weltliche Begierden, das Ego, Stolz, Reichtum, Besitz, Lust, Berge, Steine, Katzen oder irgendetwas anderes, dann ist es, als würde sich Dunkelheit um dieses Herz sammeln und es allmählich wie Kohle verkohlen.

Wenn jedoch der Glaube im Herzen wohnt, dann erstrahlt dieses Herz hell.

Du kannst den Glauben (iman) als Wasser betrachten.

Solange du dein Herz mit dem Licht des Glaubens nährst, wird dieses Herz, mit Allahs Erlaubnis, den Weg vor dir erleuchten und dich auf deiner Reise zur Rettung deines Jenseits zu einem schönen Ziel führen.

Wenn du dein Herz jedoch nicht mit dem Licht des Glaubens nährst, wird es austrocknen.

Es wird verhärten.

Es wird ohne Mitgefühl sein.

Es wird egoistisch werden.

Es wird monströs werden.

Dann wirst du in völliger Dunkelheit den Weg verlieren.

Du wirst vom Pfad abkommen.

Du wirst verloren gehen.

Und es wird nicht dabei bleiben, einfach nur verloren zu gehen. Weil du das anvertraute Gut verraten hast und weil du den Bund, den du vor deiner Ankunft in dieser Welt mit Allah geschlossen hast, nicht erfüllt hast, wirst du in Strafe ewig bleiben.

So wie die Scheinwerfer eines Autos in der Dunkelheit ständig eingeschaltet bleiben müssen, um den Weg nicht zu verlieren, muss das Licht des Glaubens während der gesamten Reise des weltlichen Lebens ununterbrochen leuchten.

Besonders in einer Zeit, in der die Menschen von so vielen Versuchungen und Verboten umgeben sind, kann schon ein Abdimmen dieses Lichts, ganz zu schweigen von seinem Erlöschen, dazu führen, dass ein Mensch seinen Weg verliert.

Deshalb ist der Glaube keine Angelegenheit, über die man sagen kann:

„Ich habe es getan. Es ist abgeschlossen."

Vielmehr ist es eine lebenslange Anstrengung.

Das Herz muss ständig durch Glauben, Gottesdienste, rechtschaffene Taten, edlen Charakter, schöne Gefühle und Handlungen, die der Sunnah entsprechen, erleuchtet gehalten werden.

Je mehr ein Mensch seinen Glauben poliert und stärkt, desto mehr wird seine Umgebung erleuchtet.

Und die erschreckenden Ängste des weltlichen Lebens verlieren allmählich ihre Kraft, ihn zu erschrecken.

Dann eines Tages erleuchtet ein Glaube, der wie starke Scheinwerfer leuchtet, all die Prüfungen, Schwierigkeiten und Herausforderungen, die einst Angst erzeugt haben, und plötzlich erkennt der Mensch, dass genau diese Schwierigkeiten eigentlich Wegweiser waren, die sagten:

„Dieser Weg führt ins Paradies."

Wenn das geschieht, während andere im Dunkeln hin- und hergeworfen werden und in ständiger Angst und Sorge leben, wird derjenige, dessen Licht des Glaubens hell erstrahlt, ruhig.

Er atmet tief erleichtert auf. Und schließlich beginnt er sogar, die Reise zu genießen.

WAS WÄRE, WENN SIE NIE GEKOMMEN WÄREN?

Wir sind uns der Gaben und Wohltaten Allahs nicht wirklich bewusst.

Allah hätte die Menschheit in die Welt setzen und sie sich selbst überlassen können.

Er hätte sagen können:

„Findet Mich, wenn ihr könnt."

Er hätte bestimmen können:

„Diejenigen, die ihren Verstand benutzen und die Wahrheit finden, werden gerettet. Was diejenigen betrifft, die es nicht können, so sei es."

Doch so ist es nicht geschehen.

Der Menschheit, die sich selbst überlassen kaum mehr tun würde als wie Höhlenmenschen zu grunzen, zu essen, zu trinken, sich fortzupflanzen und einander zu zerstören, sandte Allah Hunderte von Propheten und offenbarte göttliche Schriften.

Er schenkte uns den Gesandten Allahs (Allahs Segen und Frieden auf ihm), eine Barmherzigkeit für alle Welten, und segnete uns mit dem edlen Qur'an.

Wie hätte die Menschheit sich sonst Allah zugewandt?

Wie hätten die Menschen gelernt zu bitten (Duʿā zu machen)?

Wie hätten sie gelernt, vor Allah zu stehen, wie sie sich Ihm nähern können?

Heute bemühen wir uns, auf dem geraden Weg zu bleiben, indem wir auf das Leben der Propheten schauen, insbesondere auf das Leben des Gesandten Allahs (Allahs Segen und Frieden auf ihm).

Aber was wäre gewesen, wenn sie nie gekommen wären?

In unserer Zeit treffen uns unzählige Prüfungen und Leidenswege. Doch wenn wir uns daran erinnern, dass der Gesandte Allahs (Allahs Segen und Frieden auf ihm) gesteinigt wurde, bis sein Blut floss, wenn wir uns erinnern, dass ihm Schmutz zugeworfen wurde, während er betete, dann gewinnen wir unsere Perspektive zurück.

Vielleicht wären wir wegen unserer eigenen Prüfungen zornig geworden gegenüber Allah, doch dann erinnern wir uns an das, was der Gesandte Allahs (ﷺ) ertrug, und wir kommen wieder zur Vernunft.

Lieber Bruder,

bist du dir bewusst, was das bedeutet?

Der Gesandte Allahs (Allahs Segen und Frieden auf ihm) ertrug diese Schwierigkeiten, damit du deinen Glauben bewahren kannst.

Hätte Allah Seinem Gesandten (Allahs Segen und Frieden auf ihm) nicht ein Leben ohne Leid schenken können?

Gewiss hätte Er das gekonnt.

Doch der Gesandte Allahs (Allahs Segen und Frieden auf ihm) wurde vergiftet.

Er wurde Zauberei ausgesetzt.

Er wurde beleidigt.

Er wurde ungerecht behandelt.

Durch all dies wurden seine Reaktionen und sein Verhalten der Umma sichtbar, damit wir daraus lernen und ihn als Vorbild nehmen können.

Eine der Weisheiten hinter den Prüfungen, die der Gesandte Allahs (Allahs Segen und Frieden auf ihm) ertragen musste, ist,

dass er seiner Gemeinschaft in jeder Lage und jeder Schwierigkeit als Vorbild wurde.

Worauf wartest du noch, um zu handeln?

Was muss noch geschehen, bevor du diese Unachtsamkeit und diese spirituelle Trägheit ablegst?

Wenn die Schleier gelüftet werden, wird es bereits zu spät sein.

Und der Tod kann jederzeit eintreten.

Durch ständiges Aufschieben, ständiges Verzögern und ständiges so tun, als sei es unwichtig, kannst du dem unausweichlichen Ende nicht entkommen.

Wenn du dein Jenseits retten willst, musst du etwas tun.

Diejenigen, deren Herzen und Ohren versiegelt wurden, werden ihre Fehler auf die schmerzhafteste Weise erkennen.

Wenn auch nur ein kleiner Funke Glauben in dir bleibt, dann erhebe dich jetzt und bitte deinen Herrn um Vergebung.

Bitte Ihn um Hilfe.

Dieses weite Universum wurde nicht ohne Sinn erschaffen.

Diese unzähligen Atome und Moleküle können nicht nur erschaffen worden sein, damit du und ich essen, trinken und uns hinlegen.

Lieber Bruder,

dieses Thema ist ernst.

Dieses Thema ist wichtig.

Dies ist die Angelegenheit, den eigenen Glauben zu retten.

DU WIRST VERSTEHEN, DASS DU NICHT MEHR ERDE, SONDERN DIE SONNE BRAUCHTEST, WENN DU EINMAL ÜBER DIE ERDE HINAUSGEWACHSEN BIST

Wenn ein Samen unter der Erde beginnt aufzubrechen und zu keimen, dann wünscht er sich nur noch mehr Erde. Er nimmt an, dass das, was er braucht, mehr Erde ist. Er erkennt nicht, dass das, was er in Wahrheit braucht, die Sonne ist.

Der Mensch ist wie ein Samen unter der Erde. Er nimmt an, dass die Welt, in der er lebt, das wahre Leben sei. Ständig ringt er um mehr Erde. Möge ich ein Haus haben, möge ich ein Auto haben, möge ich einen sozialen Kreis haben, möge ich Schönheit haben, möge ich Charisma haben, möge ich Ansehen haben, möge ich mehr Anhänger gewinnen, mögen die Menschen mich mehr lieben, mögen alle mich mehr ansehen, mögen alle mich mehr bemerken, mehr Luxus, mehr Reichtum, mehr Gold ... In Wirklichkeit jedoch muss er den Samen, in dem er gefangen ist, durch den Iman (Glauben) aufbrechen und zu keimen beginnen.

Den Samen aufzubrechen ist gewiss eine gewaltige Angelegenheit. Daran besteht kein Zweifel. Doch damit ist nicht alles getan. Auch der Zustand eines Menschen, der sich Allah zuwendet und dennoch weiterhin die Welt begehrt, ist äußerst bedauerlich und zeigt, wie hilflos und unwissend der Mensch tatsächlich ist. Man darf niemals vergessen, dass selbst der Iman eine Gabe und eine Barmherzigkeit Allahs ist. Denke stets daran:

Es hätte sein können, dass du deinen Samen niemals hättest aufbrechen können.

Meistens nimmt ein Mensch an, alles sei vollendet, nur weil er sagt: „Ich bin Muslim geworden; ich akzeptiere Allah.“ In Wirklichkeit hat ein solcher Mensch noch nicht einmal begonnen. Er steht noch ganz am Anfang des Weges, doch er ist sich dessen nicht bewusst.

Ein Mensch, der sagt: „Ich bin Muslim, ich glaube an Allah“, gleicht noch immer „einem Samen, der aufbrechen möchte“. Der Prozess befindet sich noch in seinem frühesten Stadium. Er muss zunächst wahren Iman erlangen, diesen Samen aufbrechen und zu keimen beginnen.

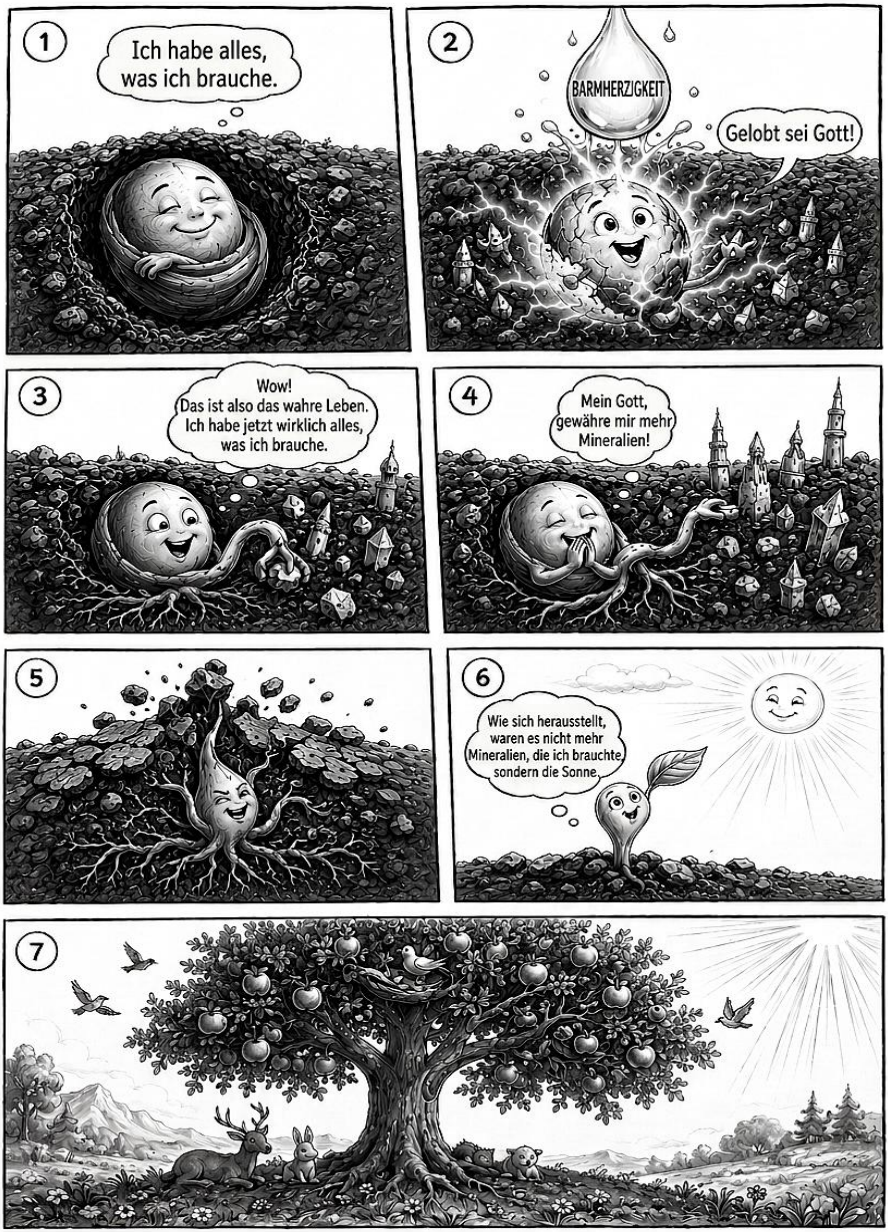
Selbst Muslime, denen es gelungen ist, den Samen aufzubrechen, sind sich vieler Dinge noch nicht bewusst. Selbst wenn sich der Iman in ihren Herzen festgesetzt hat, zeigt es leider, dass der Samen noch immer glaubt, mehr Erde, also mehr weltliche Dinge, zu benötigen, wenn sie weiterhin an weltlichen Begierden festhalten.

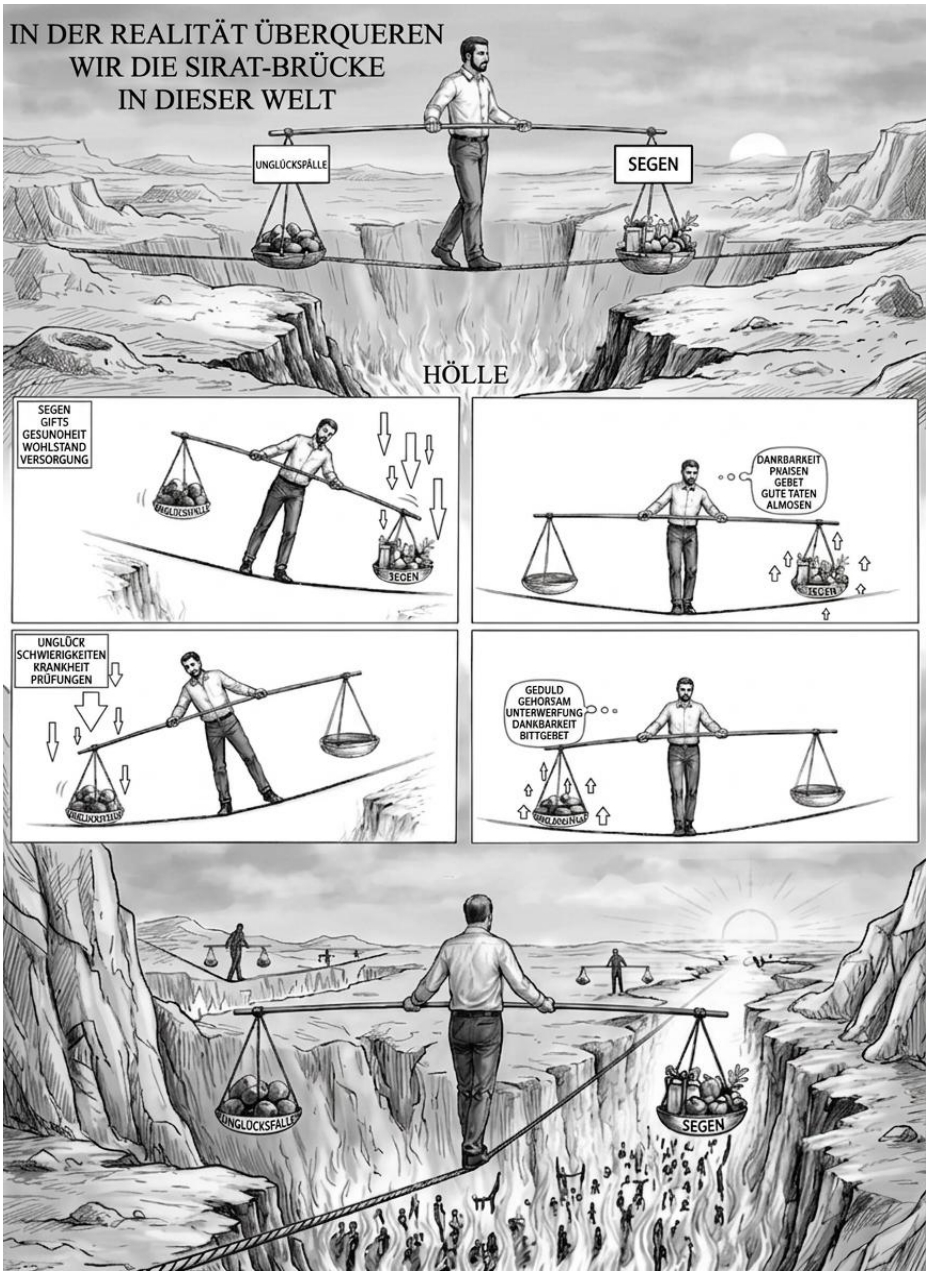
Wenn dieser Keimling im Laufe der Zeit weiter wächst, wenn er an Allah festhält und sich Ihm weiterhin zuwendet, wenn er nach Reife strebt, ohne jemals anzunehmen: „Ich bin bereits angekommen“, dann kann er mit Allahs Hilfe allmählich und unbemerkt wachsen, bis er schließlich über die Erde hinausragt. Sobald er über die Erde hinausgewachsen ist, kann er die Wirklichkeit klarer wahrnehmen. Dann kann er endlich verstehen,

dass das, was er wirklich braucht, nicht mehr Erde, sondern die Sonne ist.

Während dieser Keimling sich weiterentwickelt, wird er größer und stärker. Er beginnt Früchte zu tragen, anderen Schatten zu spenden und anderen eine Heimat zu werden. Während er sich entwickelt, wächst er; und während er wächst, wird er zu einer Ursache für immer größeres Gute. Zugleich nähert er sich der Sonne immer mehr.

Mein lieber Bruder, dieser Samen ist dein Herz. Diese Erde ist das Leben dieser Welt (Dunya). Das, was dich mit Allahs Erlaubnis und Hilfe nährt und wachsen lässt, ist dein Iman. Dieser Keimling und dieser Baum bist du. Die Früchte, der Schatten und die Zweige sind die rechtschaffenen Eigenschaften und rechtschaffenen Taten, die du erlangt hast und noch erlangen wirst. Und die Sonne ist Allah, unser Herr, der Allerbarmer (Ar-Rahman) und der Besonders Barmherzige (Ar-Rahim).


1
Ich habe alles, was ich brauche.
2
BARMHERZIGKEIT
Gelobt sei Gott!
3
Wow! Das ist also das wahre Leben. Ich habe jetzt wirklich alles, was ich brauche.
4
Mein Gott, gewähre mir mehr Mineralien!
5
6
Wie sich herausstellt, waren es nicht mehr Mineralien, die ich brauchte, sondern die Sonne.
7


IN DER REALITÄT ÜBERQUEREN
WIR DIE SIRAT-BRÜCKE
IN DIESER WELT
UNGLÜCKSFÄLLE
SEGEN
HÖLLE
SEGEN
GIFTS
GESUNOHEIT
WOHLSTAND
VERSORGUNG
SEGEN
DANRBARKEIT
PNAISEN
GEBET
GUTE TATEN
ALMOSEN
SEGEN
UNGLÜCR
SCHWIERIGKEITEN
KRANKHEIT
PRÜFUNGEN
GEDULD
GEHORSAM
UNTERWERFUNG
DANKBARKEIT
BITTGEBET
UNGLÜCKSFÄLLE
SEGEN

DIE SCHWIERIGKEIT DEINER PRÜFUNG IST EINE FOLGE DER VOLLKOMMENEN GERECHTIGKEIT ALLAHS

Lass uns gemeinsam nachdenken, mein lieber Bruder (oder meine liebe Schwester).

Stell dir vor, du wärst früher jemand gewesen, der täglich äußerst schwere körperliche Arbeit verrichtete und jeden einzelnen Tag 130 Kilogramm schwere Säcke auf seinem Rücken trug.

Eines Tages verkündet der König:

„Wer auch immer ein bestimmtes Gewicht hebt, wird dieselbe Menge an Gold erhalten."

Alle versammeln sich. Jeder hebt so viel, wie er kann, und erhält Gold entsprechend dem Gewicht, das er zu heben vermochte.

Dann bist du an der Reihe.

Der König betrachtet deinen kräftigen, starken Körperbau und sagt:

„Du darfst nur 50 Kilogramm heben."

Wäre das gerecht?

Nein, das wäre es nicht.

Genauso verhält es sich, mein lieber Bruder (oder meine liebe Schwester): Wenn du in der Lage bist, Prüfungen der Stufe 130 zu tragen und dadurch den geistigen Lohn für ihre geduldige Ertragung zu erlangen, dann wäre es ebenfalls eine Ungerechtigkeit dir gegenüber, wenn Allah dir nur Prüfungen der Stufe 50 gäbe und dein wahres Potenzial niemals zum Vorschein kommen ließe.

Würde ein Mensch im Jenseits (Ākhirah) nicht sagen:

„Mein Herr, ich hätte um Deinetwillen sogar noch größere Schwierigkeiten geduldig ertragen. Durch sie hätte ich Dir noch näher kommen können. Warum hast Du mich mein Leben lang nur mit leichten Prüfungen geprüft?“

Wir beide wissen, dass er dies sagen würde.

Du würdest es sagen.

Ich würde es sagen.

Wenn das Potenzial eines Menschen groß ist und er fähig ist, einen größeren Anteil an den Schätzen der Barmherzigkeit Allahs zu empfangen, dann besteht wahre Gerechtigkeit darin, ihn mit so vielen Prüfungen zu prüfen, wie er zu tragen vermag.

Jemandem, der Prüfungen der Stufe 100 ertragen könnte, nur Prüfungen der Stufe 50 zu geben, hätte selbst eine Ungerechtigkeit darstellen können. Denn dadurch wäre dieser

Mensch auf den Lohn von fünfzig begrenzt worden, obwohl er die Möglichkeit gehabt hätte, den Lohn von hundert zu erlangen. (Unser eigentliches Ziel ist nicht bloß das Erlangen von Lohn, sondern das Wohlgefallen Allahs. Ich erläutere dieses Beispiel anhand des Begriffs des Lohns lediglich, um das Verständnis zu erleichtern.)

Wenn also Prüfungen, Schwierigkeiten und Krankheiten nacheinander über dich kommen und dich an die äußerste Grenze deiner Belastbarkeit bringen, dann erinnere dich an das, worüber wir gesprochen haben.

Und wenn du darüber hinaus Geduld besitzt und die Kraft hast, um Allahs willen standhaft zu bleiben, und dir die Möglichkeit gegeben wird, diese Geduld vor der gesamten Schöpfung einzig und allein zu zeigen, um das Wohlgefallen Allahs zu erlangen, würdest du das dann nicht tun wollen?

Vielleicht sagst du:

„Aber manchmal fühle ich mich völlig überwältigt. Allah schickt Prüfung auf Prüfung, und ich finde keinen Ausweg."

Das stimmt.

Manchmal häufen sich die Schwierigkeiten derart, dass wir uns vollkommen hilflos fühlen können.

Doch genau darin liegt das Wesen der Prüfung.

Wären Prüfungen leicht, würde jeder die Prüfung bestehen, und das wahre Potenzial der Menschen käme niemals zum Vorschein.

Der wahre Charakter eines Menschen zeigt sich gerade in den Momenten, die nahezu unerträglich erscheinen.

Wenn du dich Allah aufrichtig zugewandt hast, dann kommen vielleicht vergleichsweise mehr Schwierigkeiten auf dich zu, weil ein Diener, der sich Allah wahrhaftig zugewandt hat, Ihn nicht verlässt, ganz gleich, was geschieht.

Solange ein solcher Diener auf dem Weg Allahs standhaft bleibt und weiterhin geduldig ausharrt, kommen die Prüfungen ganz natürlich weiter.

In der Frühzeit des Islam legten die Ungläubigen brennende Steine auf die Körper der Gefährten des Propheten, um sie dazu zu zwingen, Allah zu verleugnen.

Dennoch blieben sie standhaft.

Mein lieber Bruder (oder meine liebe Schwester),

Hat man dir brennende Steine auf den Körper gelegt?

Hat man dich dreißigmal vergiftet?

Hat man dich aus deinem Haus und aus deiner Heimat vertrieben und in ein fremdes Land verbannt?

Hat man dich mit einem Katapult in ein loderndes Feuer geschleudert?

Hat man dich in einen Kessel mit kochendem Öl geworfen?

Hast du dein ganzes Leben zu Unrecht im Gefängnis verbracht?

Wir müssen anerkennen, dass wir im Vergleich zu den Menschen vor uns in weitaus größerem Komfort leben.

Doch wenn Allah uns Gaben schenkt, freuen wir uns und leben sorglos.

Wenn Er uns dann im Rahmen unserer Prüfung eine oder zwei dieser Gaben entzieht, verfallen wir sofort in Verzweiflung.

So sollte unsere Haltung nicht sein, mein lieber Bruder (oder meine liebe Schwester).

Komm wieder zur Besinnung.

Hast du etwa geglaubt, dass du das Paradies mühelos betreten würdest, ohne geprüft zu werden, so wie diejenigen vor dir geprüft wurden?

So leicht ist es nicht.

20 KG
30 KG
50 KG
20 KG
30 KG
50 KG
130 KG
130 KG
50 KG

WENN ALLAH DIR DAS NIMMT, WAS DU LIEBST

In bestimmten Phasen unseres Lebens gibt es Zeiten, in denen wir, ganz gleich was wir tun, die Dinge, die wir uns am meisten wünschen, einfach nicht erlangen können. Andere erhalten sie scheinbar mühelos, während wir sie unser ganzes Leben lang vor Augen haben und darüber Traurigkeit empfinden.

Wir sagen:

„Egal, was ich tue, es will einfach nicht geschehen!“

Zu anderen Zeiten werden wir plötzlich und auf eine Weise, die wir niemals erwartet hätten, von den Dingen getrennt, die wir mehr als unser eigenes Leben lieben, oder wir sind gezwungen, uns von ihnen zu trennen. Wir können einen Menschen verlieren, den wir von Herzen lieben. Wir können einen großen finanziellen Verlust erleiden. Wir können eine schwere Verschlechterung unserer Gesundheit erfahren. Um dies einprägsamer zu machen, denke an folgende Beispiele: Vielleicht hast du ein geliebtes Kind, das der Lichtblick deiner Augen ist, und dieses Kind kann sterben. Wir können enge Freunde, Verwandte oder Familienmitglieder verlieren. Vielleicht besitzen wir ein Auto, das wir innig lieben und mit großer Sorgfalt pflegen, und plötzlich wird es bei einem Unfall völlig zerstört. Vielleicht haben wir ein schönes weißes Kleidungsstück, das wir sehr lieben, und unerwartet wird etwas darauf verschüttet.

Ob groß oder klein, hinter allem, was uns widerfährt, verbirgt sich ohne Zweifel eine Weisheit. Wenn Allah dir etwas nimmt, das du innig liebst, dann tut Er dies nicht, um zu sagen: „Sieh, wer der Herr ist."

Allah liebt Seinen Diener so unermesslich, dass Er ihm, wenn auch nur die geringste Möglichkeit zur Errettung besteht, wenn es etwas gibt, das für Seinen Diener letztlich besser ist, diese Möglichkeit gewährt. Er gibt Seinem Diener die Gelegenheit, zu seinem Herrn zurückzukehren und seinen Herrn wahrhaftig zu erkennen.

Das Herz, das dem Menschen gegeben wurde, und die Liebe, die daraus entspringt, werden in unserer Zeit ihres wahren Wertes beraubt. Doch diese Liebe, diese Zuneigung, ist von unvorstellbarem Wert.

Wenn ein Mensch seine Liebe und Hingabe auf den falschen Ort richtet, beginnt er sich allmählich von Allah zu entfernen. Der wahre Besitzer dieser Liebe und Hingabe ist Allah. Derjenige, Dem eine solch selbstlose Liebe tatsächlich gebührt, ist Allah. In Wirklichkeit sollte der Mensch allein seinem Herrn dienen. Doch viele Menschen werden nicht Diener Allahs, sondern Diener und Sklaven ihrer eigenen Begierden. Manchmal opfern sie sich für einen anderen Menschen auf, manchmal für Reichtum, Besitz, Luxus oder Ansehen. Und weil bereits die Grundlage dieser Gleichung fehlerhaft ist, führt ihr Ergebnis fast immer zu Enttäuschung. Sie erreichen das, wonach sie mit solcher Leidenschaft streben, nicht. Und selbst wenn sie es erreichen,

finden sie darin weder wahre Zufriedenheit noch wahres Glück oder inneren Frieden. Vielmehr kann gerade das, was sie erlangen, für sie zu einer Prüfung werden.

Allah ist der wahre Besitzer aller Herrschaft.

Das bedeutet, dass deine Hände, deine Arme, dein Körper, alles, was deine Augen sehen, deine Ohren hören, deine Hände berühren und deine Nase riecht, Allah gehören.

Angenommen, du bist Kaufmann. Alles, was sich in deinem Geschäft befindet, gehört in Wirklichkeit nicht dir, sondern Allah. Oder stelle dir vor, du bist Juwelier. Jedes Stück Gold in deinem Geschäft gehört in Wirklichkeit nicht dir, sondern Allah. Aus Gründen, die nur Seiner vollkommenen Weisheit bekannt sind, hat Allah dich vorerst zum Verwalter dieses Besitzes bestimmt. Doch schon eine Stunde später kann Er an deiner Stelle jemand anderen damit betrauen, und selbst wenn sich das gesamte Universum vereinen würde, könnte es Ihn daran nicht hindern.

Du magst dein Leben in dem Glauben verbringen, das Gold gehöre dir, während Allah es bereits für jemand anderen bestimmt hat und dich bis zu der dafür festgesetzten Zeit lediglich darüber wachen lässt. Wenn dann der festgelegte Zeitpunkt kommt, kann ein Dieb das gesamte Gold mitnehmen, damit seine eigene Familie versorgen, und du kannst plötzlich mit leeren Händen zurückbleiben.

Das ist etwas, das wir wirklich verstehen müssen.

Auch jene Dinge, die du so innig liebst, gehören Allah.

Deine Mutter gehört Allah.

Dein Kind gehört Allah.

Das Auto, das du jedes Wochenende liebevoll wäschst und dem du sogar einen Namen gegeben hast, gehört Allah.

Die Katze oder der Hund, den du so sehr liebst, dass du sagst: „Ich kann ohne ihn nicht leben“, gehört Allah.

Sogar die Süßigkeit, die in deinem Schrank liegt und die du nicht essen kannst, weil du sie so sehr magst, gehört Allah.

Das müssen wir sehr gut verstehen.

Dir gehört nichts.

Wenn Allah dich zum Verwalter eines Seiner Besitztümer bestimmt hat, du aber deine Liebe und Hingabe statt auf Allah auf etwas richtest, das dir gar nicht gehört, auf etwas, dessen Verwalter du lediglich bist, dann kann Allah, der Barmherzigste der Barmherzigen, Der nicht will, dass du in die Irre gehst, dir das wegnehmen, was Er dir anvertraut hat, damit du deinen Weg nicht verlierst.

Höre gut zu, lieber Bruder und liebe Schwester.

Dies ist keine Angelegenheit, die man einfach beiseiteschieben kann.

Wir müssen ganz sicherstellen, dass wir sie richtig verstehen.

Dir gehört nichts.

Selbst das Muttersein oder Vatersein, das du für dich beanspruchst...

Selbst die Gefühle von Liebe, Zuneigung und Fürsorge, die du als deine eigenen betrachtest...

Sie gehören nicht dir.

Sie gehören Allah.

Wenn du diese überaus kostbaren Gefühle der Liebe und Verbundenheit auf etwas anderes als Allah richtest, sei es auf einen Menschen, ein Tier, einen Gegenstand, Reichtum, Geld oder Besitz, dann kannst du vom geraden Weg abkommen.

Im Qur'an wird berichtet, dass Allah den Schirk nicht vergibt. Ebenso spricht der Qur'an von jenen, die ihre eigenen Begierden zu ihrem Gott nehmen.

Das bedeutet, dass eine übermäßige Bindung an etwas anderes als Allah allmählich zu einer Form werden kann, dieses Etwas, Allah bewahre, in den Rang einer Gottheit zu erheben.

Eine solche Bindung kann den Menschen zu einer Sünde führen, deren Folge, wenn er ohne Reue darauf stirbt, keine Vergebung ist, und sie kann zur Ursache ewiger Strafe im Jenseits werden.

Gerade darin zeigt sich, wie unermesslich Allahs Liebe zu Seinem Diener ist.

Weil Er möchte, dass Sein Diener erkennt, dass die höchste Liebe dem Schöpfer und nicht der Schöpfung gebührt, und weil Er nicht will, dass Sein Diener im Jenseits ewige Strafe erleidet, nimmt Allah seinem Diener bisweilen die Dinge, die dieser am meisten liebt.

Er kann ihn von den Menschen trennen, die er am meisten liebt, oder von seinem Vermögen und seinem Besitz.

Vielleicht wirst du eines Tages sagen:

„Mein Herr, was habe ich getan, dass all dies über mich gekommen ist?“

Die Betrachtung aus dieser Perspektive kann eine Antwort auf die Fragen in deinem Herzen geben.

Unser Herr liebt uns unermesslich.

Tue Ihm kein Unrecht.

Lass niemals auch nur den Gedanken zu, dass Er dir Böses wollen könnte.

Allah begeht Seinen Dienern gegenüber unter keinen Umständen jemals Unrecht.

WEISST DU, WARUM DU DENJENIGEN VERGEBEN SOLLTEST, DIE DIR UNRECHT GETAN HABEN?

In den sozialen Medien und im Bereich der Persönlichkeitsentwicklung begegnen wir ständig Aussagen, wonach wir, um glücklich zu sein, den Menschen und den Ereignissen aus unserer Vergangenheit vergeben müssten, die uns Unrecht getan oder uns verletzt haben. Immer wieder hören wir Sätze wie: „Wenn ein Mensch im Leben vorankommen will, muss er Frieden mit seiner Vergangenheit schließen und denjenigen vergeben, die ihm Unrecht zugefügt haben, um seiner eigenen seelischen Gesundheit willen."

Das ist richtig.

Es kann für uns tatsächlich besser sein, denjenigen zu vergeben, die uns Unrecht getan haben. Allerdings nicht aus einer glaubensfernen oder rein diesseitigen Perspektive.

Ein Mensch, der wahrhaft an die Existenz und die Gerechtigkeit Allahs glaubt und sich Allah und Seinen Bestimmungen aufrichtig ergeben hat, sollte sich gegen das ihm zugefügte Unrecht verteidigen, soweit es die Grenzen des Tawakkul (des Vertrauens auf Allah bei gleichzeitiger Erfüllung der eigenen Verantwortung) erlauben. Jenseits dieses Punktes sollte er Allah zu seinem Beschützer und Sachwalter nehmen. Mit anderen Worten: Er sollte die Angelegenheit Allah überlassen. Und

nicht nur das. Er sollte denjenigen auch vergeben und Allah darum bitten, ihnen ebenfalls zu vergeben.

„Also soll mir jemand Unrecht zufügen, mich unterdrücken, meine Rechte verletzen, und ich soll ihm vergeben und Allah sogar darum bitten, ihm ebenfalls zu vergeben?“

Genau.

Gerade dieses Verständnis sollte ein Gläubiger anzustreben versuchen.

Warum aber sollte es so sein?

Zunächst muss noch einmal betont werden, dass Unterdrückung und Unrecht im Islam keinen Platz haben. Ein Mensch hat das Recht, sich gegen einen Angriff zu verteidigen und in gleichem Maße darauf zu reagieren. Wenn wir jedoch das uns zugefügte Unrecht nicht verhindern konnten und unsere Rechte anschließend auf erlaubtem und rechtmäßigem Wege nicht zurückerlangen können, dann sollten wir uns über diesen Punkt hinaus nicht weiter erschöpfen. Wir sollten uns weder körperlich noch seelisch selbst Unrecht zufügen.

Denn nachdem wir alles Erlaubte getan haben, um unser Recht zurückzuerlangen, bleibt entweder der Rückgriff auf unerlaubte Mittel oder, wenn nichts mehr getan werden kann, die Gefahr, dass Groll und Hass unser Inneres verzehren, uns ständig den inneren Frieden rauben und womöglich sogar unserer Gesundheit schaden. Schlaflose Nächte, seelische

Zusammenbrüche, der Griff zu dem, was Allah verboten hat, die Suche nach Erleichterung durch Verbotenes, das immer tiefere Versinken in der Dunkelheit und sogar die Gefährdung unseres ewigen Lebens, indem wir gegen Allahs Gebote und Verbote handeln, werden dann zu einer realen Möglichkeit.

Bis zu diesem Punkt haben wir diejenigen, die uns Unrecht getan haben, Allah anvertraut und sie Seiner vollkommenen Gerechtigkeit überlassen. Da Allah niemandem auch nur um das Gewicht eines Stäubchens Unrecht zufügt, werden mir meine Rechte vollständig zurückgegeben werden.

„Aber sollten sie nicht bestraft werden? Warum vergeben wir ihnen?“

Ich möchte dies anhand einer Geschichte erklären.

Ich weiß nicht, ob sie sich tatsächlich ereignet hat. Ob sie wirklich geschehen ist oder nicht, spielt jedoch keine Rolle. Ich erwähne sie lediglich, um den Gedanken leichter verständlich zu machen.

Zur Zeit des Osmanischen Reiches ging ein Derwisch, ein rechtschaffener Diener Allahs, zum Barbier, um sich rasieren zu lassen. Damals war es unter Derwischen üblich, sich den Kopf vollständig zu rasieren. Gerade als er den Laden verlassen wollte, trat ein großer, grob wirkender Mann ein. Er schlug dem Derwisch auf seinen kahlen Kopf und sagte:

„Geh mir aus dem Weg, Glatzkopf!“

Der Derwisch erwiderte nichts. Er lächelte lediglich und trat zur Seite.

Der Raufbold ließ sich rasieren. In dem Augenblick, als er den Laden verließ, durchbohrte die eiserne Deichsel einer schnell vorbeifahrenden Pferdekutsche seinen Bauch, und er starb augenblicklich.

Der Barbier, der alles voller Entsetzen und Furcht mit angesehen hatte, fragte den Derwisch:

„Meister, war das nicht ein wenig zu hart?“

Der rechtschaffene Mann antwortete:

„Ich hatte ihm vergeben, aber der Eigentümer dieses kahlen Kopfes hatte es nicht.“

Der Grund für die Vergebung ist folgender:

Alles, was dich an diese Welt bindet, wird in gewisser Weise zu einem Hindernis zwischen dir und Allah. Dieses weltliche Leben ist lediglich ein vorübergehender Ort der Prüfung. Alles, was dein Herz an diese Welt fesselt, schadet dir letztlich. Warum sollten wir die Gesundheit, die Zeit und die Möglichkeiten, die Allah uns anvertraut hat, nicht dafür einsetzen, Ihm näherzukommen und unser ewiges Leben zu verschönern, sondern sie stattdessen für eine Welt vergeuden, die ohnehin vergehen wird?

Es ist so, als würden zwei Kinder ein Fußballspiel auf einem Computer spielen, den sie in fünf Minuten ausschalten und verlassen werden. Während des Spiels geraten sie wegen eines unfairen Fouls in einen Streit.

Der eigentliche Sinn des Spiels besteht nicht darin, wer gewonnen oder verloren hat. Die eigentliche Prüfung besteht darin, wie sich jedes der beiden Kinder angesichts dessen verhalten hat, was geschehen ist.

Das Kind, das gefoult wurde, verliert im wirklichen Leben überhaupt nichts. Im Gegenteil: Wenn es dem Freund, der das Foul begangen hat, mit Güte und Reife begegnet, erhebt dieses Verhalten seinen Rang im wirklichen Leben. Die Menschen werden sagen: „Was für ein weises und wohlerzogenes Kind."

Das andere Kind hingegen wird, weil es besessen davon ist, das Spiel zu gewinnen, im wirklichen Leben als unehrlich, hochmütig, verwöhnt und schamlos bekannt werden. Ist das nicht so?

Ebenso spielt jeder von uns, bildlich gesprochen, das Spiel, das ihm in diesem weltlichen Leben zugewiesen wurde. Wenn jemand deine Rechte verletzt oder dir Leid zufügt, lautet die eigentliche Frage:

Verstößt du als Reaktion darauf gegen Allahs Gebote oder nicht?

Darauf kommt es wirklich an.

Dieses weltliche Leben ist nichts weiter als Spiel und Zeitvertreib. Es bringt die wahre Beschaffenheit deines Herzens zum Vorschein.

Sieh, was Allah sagt:

„Das diesseitige Leben ist nichts anderes als Spiel und Zerstreuung. Die Wohnstätte des Jenseits aber, sie ist wahrlich das eigentliche Leben, wenn sie es doch nur wüssten."

(Qur'an, Sure Al-'Ankabūt, 29:64)

„Gut, ich verstehe, dass man die Angelegenheit Allah überlassen soll. Ich verstehe auch die Vergebung. Aber warum sollte ich Allah zusätzlich darum bitten, ihnen zu vergeben?"

Zunächst einmal sind sowohl das Vergeben gegenüber denjenigen, die dir Unrecht getan haben, als auch das Bittgebet an Allah, ihnen zu vergeben, unmittelbare Anweisungen Allahs im Qur'an.

Es geht nicht darum, denjenigen leiden zu sehen, der dir Unrecht getan hat.

Genau dort richten wir unseren Blick auf das Falsche.

Du bist nicht verantwortlich für die Taten anderer Menschen.

Ebenso bist du nicht dafür verantwortlich, sie zu bestrafen.

Du hast einen Herrn.

Dein Herr begeht nicht einmal das geringste Unrecht.

Ganz gleich also, ob du die Bestrafung derjenigen, die dir Unrecht getan haben, bereits in dieser Welt miterlebst, nur einen Teil ihrer Vergeltung siehst oder überhaupt nichts davon wahrnimmst: Allah wird ihnen alles vollständig vergelten, was sie getan haben.

Allah bevorzugt niemanden.

Er ist niemals ungerecht.

Er ist Derjenige, dessen jedes Handeln auf vollkommener Weisheit beruht und Der alles, was Er tut, vollkommen macht.

Du bist nicht für die Bestrafung verantwortlich.

Du bist für dein eigenes Verhalten verantwortlich.

Überlasse die Bestrafung Allah, dem Herrn aller Herrschaft.

Welcher Diener steht deiner Meinung nach in höherer Ehre bei Allah?

Derjenige, der trotz des ihm zugefügten Unrechts sein volles Vertrauen auf Allah setzte, innerhalb der von Allah gesetzten

Grenzen blieb, allein um Allahs willen vergab und darüber hinaus sogar Allah darum bat, denjenigen zu vergeben, die ihm Unrecht getan hatten?

Oder derjenige, der die Angelegenheit lediglich Allah überließ?

So wie derjenige, der Tawakkul auf Allah setzt, nicht demjenigen gleicht, der dies nicht tut, so gleicht auch derjenige, der Tawakkul übt und zugleich vergibt, nicht demjenigen, der zwar Tawakkul übt, aber nicht vergibt. Und ebenso gleicht derjenige, der vergibt und anschließend Allah darum bittet, denjenigen zu vergeben, die ihm Unrecht getan haben, nicht demjenigen, der zwar vergibt, jedoch nicht für sie betet.

Vielleicht werden sie alle das Paradies erreichen, doch ihre Rangstufen werden gewiss nicht dieselben sein.

Je mehr du dich sowohl von den positiven als auch von den negativen Bindungen löst, die dich an diese Welt fesseln, desto näher kommst du Allah und desto mehr bleibst du, mit Seiner Erlaubnis, allein mit Ihm.

Sei standhaft gegenüber dem, was dir widerfährt.

Allah erwähnt die Geduld im gesamten Qur'an immer wieder.

Geduld.

Geduld.

Geduld.

Aber nicht eine Geduld, die von ständigem Klagen erfüllt ist.

Vielmehr übe dich in schöner Geduld (ṣabr jamīl), indem du dich Allah hingibst und dich Ihm mit deinem ganzen Herzen aufrichtig zuwendest.

Gewiss, Allah ist mit den Standhaften.

DAS WAHRE PROBLEM BESTEHT NICHT DARIN, BESITZ ZU FINDEN, SONDERN DEN EIGENTÜMER ALLEN BESITZES ZU FINDEN

Stell dir vor, lieber Bruder oder liebe Schwester, ein Mensch sagt, dass er an Allah glaubt, doch seine finanzielle Lage ist schlecht. Dieser Mensch macht ständig Duʿā, verrichtet Tag und Nacht Gebete und bittet Allah unaufhörlich um Wohlstand und Besitz. Trotz all seiner Bemühungen verbessert sich seine finanzielle Situation nicht. Vielleicht verschlechtert sie sich sogar.

Außerdem glaubt dieser Mensch, verstanden zu haben, was Tawakkul bedeutet: die erforderlichen praktischen Anstrengungen zu unternehmen (fiʿlī Duʿā) und das Ergebnis anschließend Allah anzuvertrauen.

Lieber Bruder oder liebe Schwester, wir haben bereits viele Dinge gemeinsam betrachtet und zahlreiche neue Perspektiven eröffnet. Höre nun einen Moment mit dem Lesen auf und beantworte zunächst selbst folgende Frage.

Wenn dieser Mensch nach Ausschöpfung aller erlaubten Mittel dennoch kein Ergebnis erhält, was sollte er tun, damit sein Duʿā erhört wird?

A) Weniger schlafen und noch mehr Duʿā machen.

B) Ein Gelübde (Nadhr) ablegen.
C) Weniger schlafen und noch härter arbeiten.
D) Vermittler suchen.
E) Stoffstücke an Gräber oder Schreine binden.
F) Magie praktizieren oder praktizieren lassen.
G) Geld leihen, es durch Ribā (Zins) vermehren und nach dem Reichwerden Almosen geben.
H) Riskantere Investitionen eingehen.
I) Einen wohlhabenden Ehepartner finden.

Nur Allah kennt die Zukunft. Nur Allah weiß, was für uns wirklich das Beste ist. Wenn ein Mensch beharrlich um etwas bittet, alles tut, was in seiner Macht steht, und Allah es ihm dennoch nicht gewährt, dann sollte dieser Mensch vielleicht nicht gerade auf dieser Sache beharren. Vielleicht lehrt Allah ihn nicht das, worum er bittet, sondern das, worum er in Wahrheit bitten sollte.

Tawakkul bedeutet, das zu tun, was erforderlich ist. Damit jedoch die Voraussetzungen des Tawakkul erfüllt sind, erwartet Allah von Seinem Diener nicht, dass er das Atom spaltet. Wenn du zum Beispiel Durst hast, dann ist es kein Tawakkul zu sagen: „O Allah, sende Wasser herab." (Außer in außergewöhnlichen Situationen, die ein Wunder darstellen.) Vielmehr sollte der Mensch praktisch handeln, aufstehen, den Wasserhahn öffnen und sich ein Glas Wasser einschenken. Genau das ist Tawakkul.

Das Tawakkul, das von dem Propheten Mūsā (Friede sei mit ihm) erwartet wurde, bevor das Meer geteilt wurde, bestand lediglich darin, dass er mit seinem Stab auf das Meer schlug. Allah erwartete von dem Propheten Mūsā (Friede sei mit ihm) nicht, sich

zunächst hinzusetzen und fortgeschrittene Physik, Elektromagnetismus, Geophysik und Quantenphysik zu beherrschen, bevor das Meer geteilt werden konnte.

Deshalb lautete die Antwort auf die zuvor gestellte Frage: keine der oben genannten Möglichkeiten.

Da Allah alles mit vollkommener Weisheit und makelloser Präzision tut, gilt: Wenn du alles getan hast, was getan werden musste, und dennoch keinen weltlichen Besitz erlangt hast, dann war das, was du finden solltest, vielleicht nicht der Besitz selbst, sondern der wahre Eigentümer allen Besitzes.

Gerade im Hinblick auf materiellen Reichtum solltest du Folgendes erkennen: Der Wunsch nach Wohlstand in deinem Inneren wurde größtenteils von deiner Nafs und von der Gesellschaft, in der du lebst, geprägt. Es ist nicht Allah, Der von dir erwartet, reich zu werden. Vielmehr ist es dein Umfeld, das diese Erwartung an dich stellt.

Reichtum und Besitz mögen in dieser Welt vorübergehenden Komfort verschaffen, doch sie garantieren dir nicht das Jenseits (Ākhirah). Den wahren Eigentümer allen Besitzes zu finden hingegen bedeutet, dauerhaftes Glück und beständigen Frieden zu erlangen.

Wir sollten uns noch einmal daran erinnern:

Wir wurden nicht in diese Welt gesandt, um unseren Gelüsten nachzugehen.

Wir wurden in diese Welt gesandt, um Allah anzubeten und das uns anvertraute Anvertraute Gut (Amānah) auf die bestmögliche Weise zu tragen.

Die eigentliche Frage war niemals, ob du reich oder arm bist, verheiratet oder unverheiratet, ob du Kinder hast oder kinderlos bist, ob du zu den Wohlhabenden oder zu den Armen gehörst, ob du groß oder klein, übergewichtig oder schlank bist.

Es schadet dir vor Allah nicht, wenn du dein ganzes Leben arm, klein, übergewichtig, unverheiratet oder kinderlos verbringst. Wenn du jedoch dein ganzes Leben verbringst, ohne Allah zu finden, dann hast du wahrlich ein ernstes Problem, lieber Bruder oder liebe Schwester.

Wenn du auf mich hörst, dann lass uns, so wie der Qurʾān es lehrt, Allah durch das Gebet um alles bitten, was wir uns wünschen, indem wir Ihn voller Furcht und Hoffnung, aufrichtig und demütig anrufen. Doch anstatt beharrlich auf einer bestimmten Angelegenheit zu bestehen, von der wir nicht wissen, ob sie gut oder schlecht für uns ist, erscheint es weiser, vernünftiger und angemessener, Allah um das Gute, um das Schöne und um Errettung zu bitten. Allah weiß weitaus besser als wir selbst, was uns wirklich zum Guten gereicht.

Unterwirf dich Allah und Seinen Bestimmungen.

Er weiß besser als du, was dir sowohl im Diesseits als auch im Jenseits wahres Glück bringen wird.

DIESES WERK WIRD FORTLAUFEND AKTUALISIERT.
UM DIE THEMEN ZU ÜBERMITTELN, DIE SIE DEM BUCH HINZUFÜGEN MÖCHTEN,UND
UM AUF DIE AKTUELLSTE VERSION DES WERKES ZUZUGREIFEN,
KÖNNEN SIE DIE OFFIZIELLE WEBSITE
SOWIE DAS OFFIZIELLE INSTAGRAM-PROFIL BESUCHEN.

coktefekkurederim.github.io

coktefekkurederim

UM ALLAHS WILLEN GEDRUCKT
DAS KOPIEREN, VERVIELFÄLTIGEN UND WEITERVERBREITEN
IST KOSTENLOS GESTATTET
ALLE RECHTE VORBEHALTEN
NICHT ZUM VERKAUF BESTIMMT